Die

Demen von Attika

und

ihre Vertheilung unter die Phylen.

Nach Inschriften

von

Ludwig Ross.

Herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet

von

M. H. E. Meier.

Halle,

C. A. Schwetschke und Sohn.

1846.

12

Die

Demen von Attika

und

ihre Vertheilung unter die Phylen.

Nach Inschriften

von

Ludwig Ross.

Herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet

von

M. H. E. Meier.

Halle.

C. A. Schwetschke und Sohn.

1846.

Digitized by Google

Vorwort.

Die nachstehende Inschriftensammlung wurde im vorigen Jahre (1843) unternommen, als Vorarbeit und zugleich als Urkundenbuch zu einer Topographie der Attischen Demen; eine zweite ähnliche Sammlung der auf die Topographie der Stadt neues Licht werfenden unedirten oder in Zeitschriften zerstreuten Inschriften sollte ihr folgen, und dann wollte der Verfasser zur Ausarbeitung einer ausführlichen Attika, einer vollständigen Topographie der Stadt und des Landes der Athenäer schreiten. Die begonnene Arbeit wurde durch eine längere Ferienreise unterbrochen; und nach der Rückkehr von derselben mussten gänzlich veränderte Verhältnisse in einer neuen Stellung den Verfasser bestimmen, den Plan der Ausarbeitung einer Attika vor der Hand wieder ruhen zu lassen, um die ihm noch vergönnte freie Musse auf neue Reisen und Forschungen in andern Gegenden der alten Hellas zu verwenden. Auf der andern Seite schien es ihm eine Pflicht, die ziemlich weit vorgeschrittene Sammlung, da sie mehr als Ein wichtiges Ineditum umfasst, und eine ganze Reihe bisher unbekannter Gaue, wie die *Γραῖς*, die *Εὐνοστίδαι*, *Ὑπώρεια*, *Ἀλεξάνδρεια*, das doppelte *Ἀγκυλή*, der doppelte *Ποταμός* und *Κολωνός*, vielleicht auch die *Παγαλεῖς*, zum ersten Male darin nachgewiesen, andere aber, wie die *Λαυδαλίδαι*, die *Ἱπποτομάδαι*, vielleicht auch die *Βοιώτιοι*, zum ersten Male durch Inschriften bestätigt werden, nicht unter so manchen andern unvollendeten Aufsätzen aufs Neue zu vergraben, weil diese Materialien andern Forschern, die sich mit der Topographie von Attika beschäftigen, willkommen seyn konnten. Daher entschloss er sich zur Herausgabe derselben in ihrer gegenwärtigen Gestalt, und wünscht, dass sie auch nur als das angesehen werden mögen, wofür sie gegeben werden: als Materialien, wie sie ein einzeln stehender Reisender am Wege auflieset und in die Heimath zur Benutzung für Andere übersendet; als Bruchsteine, die einen Beitrag zu dem grossen Baue abgeben können, an welchem so viele fleissige Hände wirken und schaffen.

Die Sammlung zerfällt in folgende Abschnitte. Die erste Abtheilung (I.) bilden längere Urkunden (N. 1—18), welche auf die Vertheilung der Gaue unter die Stämme entweder neues Licht werfen, oder das aus den Schriftstellern und aus andern Inschriften darüber Bekannte bestätigen, oder endlich nur eine Anzahl von Gaunamen, mehr oder minder bekannte, urkundlich nachweisen.

Digitized by Google

An diese schliesst sich in der II. Abtheilung ein alphabetisches Verzeichniss der Demen, mit kurzen topographischen Andeutungen über ihre Lage, begleitet von unedirten Grabschriften oder andern kürzeren Inschriften (N. 19—190) oder doch von einem Nachweise, ob und wo jeder einzelne Demos in Inschriften vorkommt; mit einem Anhange (III.) einiger zweifelhaften, vielleicht in die Reihe der übrigen aufzunehmenden Demen (N. 191—202). Den Schluss des Ganzen macht (IV.) eine tabellarische Uebersicht der Demen, mit kurzer Andeutung der Zeugnisse, auf welchen ihre Kenntniss beruht, des Stammes oder der Stämme, zu welchen sie gehörten, und derjenigen Inschriften, in welchen sie unter ihre Stämme gereiht zu finden sind. Die Vergleichung der letzten drei Columnen dieser Tabelle mit den drei ersten zeigt auf Einen Blick, was die gegenwärtige Sammlung an inschriftlicher Kenntniss der Demen Neues bringt.

Die topographischen Bemerkungen konnten, da diese Abhandlung zunächst nur Feststellung der wirklich verbürgten Demen als Vorarbeit zu einer Landesbeschreibung bezweckt, der ganzen Anlage nach nur gelegentlich und kurz seyn. Daher hat sich der Verfasser in den meisten Fällen, wo es sich um allbekannte topographische Thatsachen handelte oder wo er keinen wesentlichen Grund hatte, von Leakes Annahmen abzuweichen, darauf beschränkt, auf dessen Abhandlung über die Attischen Demen zu verweisen, bald auf die Deutsche Uebersetzung mit Westermanns vortrefflichen Anmerkungen, bald auf die neue Englische Ausgabe (London 1839). Doch glaubt der Verfasser auch in der gedrängten Kürze seiner Bemerkungen einiges Neue beigebracht, manche Annahme Leakes und anderer Topographen besser begründet, und von mehr als einem Demos, wie Thria, Ikaria, Päania und andern, die Lage zuerst richtig bestimmt zu haben. Er könnte sich auch auf seine im Winter 1837 an der Universität Athen gehaltenen Vorlesungen über Attische Topographie berufen, in denen er viele Punkte, wie die Lage von Gargettos, Pallene und Hagnus, zuerst näher ermittelt hat, und es hat ihn gefreut zu sehen, dass mehre der berichtigten Annahmen Leakes, in der zwei Jahre später erschienenen neuen Ausgabe seines Werkes, mit seinen früher gefassten Ueberzeugungen fast ganz zusammenfielen.

Zum Schlusse dieses Vorworts mögen noch einige Inschriften angehängt werden, die für die Topographie von Attika von Interesse sind, die aber in der nachstehenden Sammlung keinen Platz finden konnten. Die eine, aus Markopulos in der Mesogäa, zwischen Prasiä und dem Hymettos, und im Besitze des hiesigen Russischen Consuls Herrn Pagarigopulos, ist bereits von Wordsworth, *Athens and Attica* p. 223 herausgegeben worden. Die nachstehende Abschrift wurde von dem Steine selbst genommen.

. ⌉ΑΜΕΙΝΩΝΑΜΕΙΝΙοΥΕΙΠΕΝΕΠΕΙΔΗΤΙ
. ΕΣΕΝΑΝΤΙοΝΤΩΙοΡΚΩΙοΝΩΜοΣΑΝΚΑΙΤΕ .
ΑΡΑΙΗΝΕΙΚΑΔΕΥΣΕΠΗΡΑΣΑΤοΔΙΑΤΕΛ
οΥΣΙΠΡΑΤΤοΝΤΕΣΚΑΙΛΕΓοΝΤΕΣΚΑΤΑΕ
ΙΚΑΔΕΩΝΕΠΙΒΛΑΒΕΙΤΩΝΚοΙΝΩΝΤΩΝ
ΕΙΚΑΔΕΩΝΑΦΩΝΤΑΙΕΡΑΤοΙΣΘΕοΙΣΘ
ΥοΥΣΙΝΕΙΚΑΔΕΕΣΚΑΙΤοΙΣΔΙΚΑΞοΜΕΝ
οΙΣΕΙΚΑΔΕΥΣΙΝΣΥΝΔΙΚοΥΣΙΝΥΠΕ
ΝΑΝΤΙΑΤοΙΣΕΙΚΑΔΕΥΣΙΝΚΑΙΜΕΜΑΡ
ΤΥΡΗΚΑΣΙΝΕΠΙΤοΥΔΙΚΑΣΤΗΡΙοΥΕ

ΓΙΒΛΑΒΕΙΤΟΥΚΟΙΝΟΥΤΟΥΕΙΚΑΔΕΩΝ
ΨΕΥΔΕΙΣΜΑΡΤΥΡΙΑΣΕΛΕΣΘΑΙΤΡΕΙΣ
ΑΝΔΡΑΣΗΔΗΕΞΕΙΚΑΔΕΩΝΟΙΤΙΝΕΣ
ΣΥΝΑΓΩΝΙΟΥΝΤΑΙΤΩΙΕΓΕΣΚΗΜΜΕΝ
ΩΙΤΑΙΣΜΑΡΤΥΡΙΑΙΣΓΟΛΥΞΕΝΩΙΟΓΩ
ΣΑΝΔΙΚΗΝΔΙΔΩΣΙΝΟΙΤΑΨΕΥΔΗΜΑΡΤ
ΥΡΟΥΝΤΕΣΕΓΑΙΝΕΣΑΙΔΕΓΟΛΥΞΕΝΟΝ
ΔΙΟΔΩΡΟΥΚΑΙΣΤΕΦΑΝΩΣΑΙΧΡΥΣΩΙΣΤ
ΕΦΑΝΩΙΟΤΙΔΙΚΑΙΟΣΕΣΤΙΝΓΕΡΙΤΑΚΟΙ
ΝΑΤΑΕΙΚΑΔΕΩΝΚΑΙΕΓΕΣΚΗΨΑΤΟΤΟΙΣ
ΜΑΡΤΥΣΙΝΑΝΑΓΡΑΨΑΙΔΕΤΟΔΕΤΟΨΗΦΙΣ
ΜΑΤΟΥΣΑΡΧΟΝΤΑΣΤΟΥΣΕΦΗΓΗΣΙΟΥΑΡ
ΧΟΝΤΟΣΕΙΣΣΤΗΛΗΝΛΙΘΙΝΗΝΚΑΙΣΤΗΣ
ΑΙΕΝΤΩΙΙΕΡΟΥΤΟΥΑΠΟΛΛΩΝΟΣΤΟΥΠΑ
ΡΝΗΣΣΙΟΥ

Ἐ]παμείνων Ἀμεινίου εἶπεν· Ἐπειδή τι-
[ν]ες ἐναντίον τῷ ὅρκῳ ὃν ὤμοσαν καὶ τῇ
ἀρᾷ ἣν Ἐλαδεὺς ἐπηράσατο διατελ-
οῦσι πράττοντες καὶ λέγοντες κατὰ Ε-
λαδέων ἐπὶ βλάβῃ τῶν κοινῶν τῶν
Ἐλαδέων ἀφ' ὧν τὰ ἱερὰ τοῖς θεοῖς θ-
ύουσιν Ἐλαδεῖς, καὶ τοῖς δικαζομέν-
οις Ἐλαδεῦσιν συνδικοῦσιν ὑπε-
ναντία τοῖς Ἐλαδεῦσιν καὶ μεμαρ-
τυρήκασιν ἐπὶ τοῦ δικαστηρίου ἐ-
πὶ βλάβῃ τοῦ κοινοῦ τοῦ Ἐλαδέων
ψευδεῖς μαρτυρίας· ἑλέσθαι τρεῖς
ἄνδρας ἤδη ἐξ Ἐλαδέων οἵτινες
συναγωνιοῦνται τῷ ἐπεσκημμέν-
ῳ ταῖς μαρτυρίαις Πολυξένῳ ὅπω-
ς ἂν δίκην διδῶσιν οἱ τὰ ψευδῆ μαρτ-
υροῦντες· ἐπαινέσαι δὲ Πολύξενον
Διοδώρου καὶ στεφανῶσαι χρυσῷ στ-
εφάνῳ ὅτι δίκαιός ἐστιν περὶ τὰ κοι-
νὰ τὰ Ἐλαδέων καὶ ἐπεσκήψατο τοῖς
μάρτυσιν· ἀναγράψαι δὲ τόδε τὸ ψήφισ-
μα τοὺς ἄρχοντας τοὺς ἐφ' Ἡγησίου ἄρ-
χοντος εἰς στήλην λιθίνην καὶ στῆσ-
αι ἐν τῷ ἱερ[ῷ] τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ Πα-
ρνησσίου.

Hegesias war Archon Ol. 114, 1, v. Chr. 324. Der Apollon Parnessios ist anderswoher nicht bekannt; sein Heiligthum lag wahrscheinlich am Parnes. Die gewöhnliche Form des Adjectivs ist freilich *Παρνήθιος* (Pausan. 1, 32, 2); doch findet sich auch *Παρνήσιος* mit einfachem Sigma (Aristoph. Acharn. 348).

„Vorstehende Inschrift ist ein Decret der Eikadeis; darunter kann man sich nur einen religiösen Verein (*θίασος*) denken, der am zwanzigsten jedes Monats zur Veranstaltung von gemeinsamen Opfern und Schmausereien zusammenkam. Da am Schluss der Inschrift die Aufstellung einer dieses

Decret enthaltenden Säule von Stein im Tempel des Apollon von Parnes angeordnet wird, so ist es wahrscheinlich, dass es der Cult besonders dieses Gottes war, der den Verein verband; war ja dem Apoll wenn auch vorzugsweise jeder 7te als sein Geburtstag, doch daneben auch jeder 1ste und 20ste Monatstag geheiligt; vgl. Etym. M. p. 298. Unsere Eikadeis sind also den Epikureischen Eikadistai sehr nahe verwandt; vgl. Meineke z. Menaod. p. 110. Neben Apoll aber verehrte der Verein auch andere Götter, denn es heisst Z. 6. *τὰ ἱερὰ τοῖς θεοῖς θύουσιν*; was das für Götter waren, wage ich nicht zu vermuthen. — Der Verein wird in der Urkunde bald *Ἐλαδίης* (Z. 7. 13.), bald *τὸ κοινὸν τὸ Ἐλαδέων* (Z. 11.) genannt. Wann er gestiftet worden und wie lange er gedauert und wie viel Mitglieder er umfasst habe, das sind Fragen, auf die wir durch die Urkunde keine Antwort erhalten. Er hat einen mythischen Eponymos Namens *Ἐλαδεύς*. Auf ihn als Urheber wird ein Fluch (*ἀρά*) zurückgeführt, der diesem Verein eigenthümlich war, wie der Amphiktyonische Verein auch einen eignen Fluch hatte (s. Aeschin. g. Ktesiph. p. 501 fg.). Er wird hier erwähnt in Verbindung mit einem Eide (*ὅρκος*), den vermuthlich alle in den Verein aufgenommenen Mitglieder schwören mussten. Der Verein hatte seine eignen Vorsteher, welche wie die Vorsteher der Geschlechter *ἄρχοντες* hiessen (Z. 22.), sein eignes Vermögen, *τὰ κοινὰ τὰ Ἐλαδέων* (Z. 5. u. 20.) genannt, aus dem die Kosten für die Opfer bestritten werden mussten; dieses Vermögen oder Einkommen mochte theils in Domänen bestehen, theils aus Beiträgen der Mitglieder gebildet sein. Es scheint nun, dass einige Mitglieder des Vereins einen Prozess gegen den Verein vor einem Heliastischen Gerichtshofe geführt und mit Hülfe von Zeugnissen, die der Verein für falsch erklärte und die von einigen anderen Vereinsmitgliedern abgelegt worden waren, den Prozess gewonnen hatten. Da übernahm es Diodor, der Sohn des Polyxenos, der vermuthlich Vereinsmitglied war, im Interesse des Vereins, aber auf seine Gefahr, gegen die Zeugen eine Klage wegen falschen Zeugnisses anzustellen, was hier mit dem technischen Ausdruck *τῷ ἐπεσκημμένῳ ταῖς μαρτυρίαις* und *ἐπεσκήψατο τοῖς μάρτυσιν* bezeichnet ist. Das vorliegende Decret bestimmt nun: 1) es sollten drei Männer aus der Mitte des Vereins erwählt werden, um den Diodor bei seiner Klage zu unterstützen, also gewissermaassen als *σύνδικοι*; hier ist das *ἤδη* zu beachten in *ἑλέσθαι τρεῖς ἄνδρας ἤδη*, wie in Demosth. de cor. 235, 10. *πρέσβεις ἑλέσθαι ἤδη πέντε* und im C. I. n. 2270. *χειροτονῆσαι πρέσβεις ἤδη*, was in dieser Formel nur die Bedeutung „alsbald" „ohne weiteren Aufenthalt" haben kann, also dem *διὰ ταχέων* im Dodonaeischen Orakelspruch bei Demosth. g. Mid. 653. entspricht; 2) ertheilt es Lob und die Ehre eines guldnen Kranzes an Diodor wegen dieses seines Verdienstes um den Verein; 3) bestimmt es die Aufzeichnung dieses Beschlusses auf eine Säule von Stein und die Aufstellung der Säule im Tempel des Apollon von Parnes." M. H. E. M.].

Das folgende Bruchstück wurde vor einigen Jahren auf der Akropolis gefunden:

ΛΙΜΟΝΙΥΙΩΝΙΜ
Μ]ΗΔΕΝΟΣ: ΟΡΩΣΔ
ΑΡΓ]ΥΡΙΟΝ . ΤΩΣ . Ι . ΟΣΓ
ΚΑΤ]ΑΤΙΘ . ΝΤΑΣΤΡΑΡΓΥ[ΡΙΟΝ
ΕΚ]ΑΣΤΟΣΑΥΤΩΝΚΑΙΤΟΧΩ[ΜΑ
. ΦΟΤΟΑ . ΤΟΑΡΓΥΡΙΟΝΛΑ[ΜΒΑΝ . . .
ΧΟΙ . ΕΘΗΚΕΤΑΣΤΑΕΠΙΔΕΚ . . . .
ΕΠΑΚΡΕΩΝΤΡΙΤΤΥΟ

Ueber die *Ἐπαχρεῖς* vgl. Böckh zu Corp. Inscr. n. 82.

An eine der alten Ionischen Phylen, die Geleonten, mahnt der Beiname des Zeus Geleon, der sich in einer Inschrift auf der Akropolis, auf einem Piedestal aus weissem Marmor, findet [1]):

ΕΠΙΤΙΤΟΥΚΟΠΩΝΙΟΥΙΕΡΟΚΗΡΥΚΟΣΥΙΟΥΜΑΞΙΜΟΥΑΓΝΟΥΣΙΟΥΑΡΧΟΝΤΟΣΒΟΗΔ .....
ΟΓΔΟΗΜΕΤΕΙΚΑΔΑΕΠΙΤΗΣΑΝΤΙΟΧΙΔΟΣΤΡΙΤΗΣΠΡΥΤΑΝΕΙΑΣΠΕΝΤΕΚΑΙΔΕΚΑΤΗΤΗΣ
ΠΡΥΤΑΝΕΙΑΣΗΝΙΚΙΑΣΔΩΡΙΩΝΟΣΦΛΥΕΥΣΕΓΡΑΜΜΑΤΕΥΕΝΒΟΥΛΗΙΕΡΑΕΝΕΛΕΥΣΕΙΝΙ
ΤΩΝΠΡΟΕΔΡΩΝΕΠΕΨΗΦΙΖΕΝΗΡΑΚΛΕΙΤΟΣΠΕΙΡΙΕΥΣΚΑΙΣΥΝΠΡΟΕΔΡΟΙΟΕΠΙΤΑΟΠΛΑΣΤΡΑ
ΤΗΓΟΣΤΟΔΕΥΤΕΡΟΝΚΑΙΓΥΜΝΑΣΙΑΡΧΟΣΤΟΔΕΥΤΕΡΟΝΚΑΙΙΕΡΕΥΣΑΡΕΩΣΕΝΥΑΛΙΟΥΚΑΙΕΝΥΟΥΣ
ΚΑΙΔΙΟΣΓΕΛΕΟΝΤΟΣΙΕΡΟΚΗΡΥΞΤΙΤΟΣΚΟΠΩΝΙΟΣΜΑΞΙΜΟΣΑΓΝΟΥΣΙΟΣΕΙΠΕΝ
ΕΠΕΙΔΗΠΑΤΡΙΟΝΕΣΤΙΤΗΒΟΥΛΗΤΟΥΣΑΠΟΤΗΣΕΛΛΑΔΟΣΑΓΑΘΟΥΣΑΝΔΡΑΣΚΑΙΕΥΓΕΓΟΝΟΤΑΣΤΕΙ
ΜΑΝΚΑΙΖΩΝΤΑΣΚΑΝΤΟΥΒΙΟΥΜΕΤΑΣΤΩΣΙΝ· ΑΝΤΩΝΙΟΣΔΕΟΞΥΛΟΣΗΛΕΙΟΣ· ΑΝΤΩΝΙΟΥ
ΣΑΜΙΠΠΟΥΥΙΟΣΚΑΛΟΣ ΚΑΓΑΘΟΣΝΕΑΝΙΑΣ ΚΑΙΕΚΠΡΟΓΟΝΩΝΑΝΩΘΕΝΥΠΟΤΗΣΠΟΛΕΩΣΗΜΩΝ
ΤΕΤΕΙΜΗΜΕΝΟΣΠΡΟΜΟΙΡΩΣΤΕΘΗΚΕΝ ΤΥΧΗΑΓΑΘΗΔΕΔΟΧΘΑΙΤΗΒΟΥΛΗΤΩΝ Χ ΚΑΙΤΩΔΗΜΩ
ΕΠΙΤΡΕΨΑΙΑΝΔΡΙΑΝΤΑΑΝΑΣΤΑΘΗΝΑΙΕΝΑΚΡΟΠΟΛΕΙΑΡΕΤΗΣΕΝΕΚΑΟΠΩΣΑΝΤΟΥΤΩΝΠΡΑΤΤΟΜΕΝΩΝ
ΗΤΗΣΠΟΛΕΩΣΦΙΛΑΝΘΡΩΠΙΑΤΟΙΣΚΑΛΟΙΣΚΑΓΑΘΟΙΣΤΩΝΑΝΔΡΩΝΥΠΑΡΧΟΥΣΙΦΑΝΕΡΑΠΑΣΙΓΕΙΝΗΤΑΙ

Ἐπὶ Τίτου Κοπωνίου ἱεροκήρυκος υἱοῦ Μαξίμου Ἀγνουσίου ἄρχοντος, Βοηδ[ρομιῶνος
ὀγδόῃ μετ' εἰκάδα, ἐπὶ τῆς Ἀντιοχίδος τρίτης πρυτανείας, πεντεκαιδεκάτῃ τῆς
πρυτανείας, ᾗ Νικίας Δωρίωνος Φλυεὺς ἐγραμμάτευεν· βουλὴ ἱερὰ ἐν Ἐλευσῖνι·
τῶν προέδρων ἐπεψήφιζεν Ἡράκλειτος Πειρ[α]ιεὺς καὶ συνπρόεδροι· ὁ ἐπὶ τὰ ὅπλα στρα-
τηγὸς τὸ δεύτερον καὶ γυμνασίαρχος τὸ δεύτερον καὶ ἱερεὺς Ἄρεως Ἐνυαλίου καὶ Ἐνυοῦς
καὶ Διὸς Γελέοντος ἱεροκήρυξ Τίτος Κοπώνιος Μάξιμος Ἀγνούσιος εἶπεν·
Ἐπειδὴ πάτριόν ἐστι τῇ βουλῇ τοὺς ἀπὸ τῆς Ἑλλάδος ἀγαθοὺς ἄνδρας καὶ εὖ γεγονότας τι-
μᾶν καὶ ζῶντας κἂν τοῦ βίου μεταστῶσιν, Ἀντώνιος δὲ Ὄξυλος Ἡλεῖος, Ἀντωνίου
Σαμίππου υἱὸς καλὸς κἀγαθὸς νεανίας καὶ ἐκ προγόνων ἄνωθεν ὑπὸ τῆς πόλεως ἡμῶν
τετιμημένος προμοίρως τέθνηκεν· τύχῃ ἀγαθῇ, δεδόχθαι τῇ βουλῇ τῶν χ' καὶ τῷ δήμῳ
ἐπιτρέψαι ἀνδριάντα ἀναστάθηναι ἐν Ἀκροπόλει ἀριτῆς ἕνεκα, ὅπως ἂν τούτων πραττομένων
ἡ τῆς πόλεως φιλανθρωπία τοῖς καλοῖς κἀγαθοῖς τῶν ἀνδρῶν ὑπάρχουσι φανερὰ πᾶσι γένηται.

Athen, im März 1844.

[„Der Archon des Jahres wird in diesem Decret nicht nur nach seinem eignen, sondern auch nach dem Namen seines Vaters und Gaues bezeichnet, was der ältern Zeit fremd war, seit der Zeit Augusts aber sich als gewöhnlich nachweisen lässt; vgl. meine Abhandl. in A. L. Z. 1838, Nov. S. 355 fg. Unser Archon heisst Titus Coponius Maximus; der Römische Familienname Coponius ist nicht neu, vielmehr längst bekannt, selbst ein Titus Coponius findet sich bei Cicero pro Balb. 33. Was die genauere Zeitbestimmung betrifft, so muss, sobald anders Böckh's Annahme (zu C. I. Vol. I. p. 323. u. p. 900.) richtig ist, dass mit Hinzufügung des dreizehnten Stammes, der Hadrianis, der Senat wieder 500 oder genauer 539 Mit-

1) [„Zum ersten Male herausgegeben vom Vf. in Gerhard's Archäol. Zeit. 1844. S. 247." M. H. E. M.]

glieder gezählt hat, diese Inschrift, in der des Senats von 600 Mitgliedern gedacht wird, vor der Hinzufügung der Hadrianis verfasst sein. Einige Schwierigkeit bietet nun die weitere Angabe, dass dies Decret gegeben sei am 28sten Tage des (3ten Monats) Boedromion, dem 15ten Tage der 3ten Prytanie. Indem nämlich diese Zeitbestimmungen einander gleichgestellt werden, müssen die ersten Prytanien, je nachdem die beiden ersten Monate oder nur der eine derselben 30 Tage zählte, entweder die eine 37 und die andere 36 oder beide 36 Tage enthalten haben; seit der Bildung aber von 12 Stämmen und eines Senats von 600 Mitgliedern dauerte jede Prytanie einen Monat und es correspondirten sich im Gemeinjahr Prytanientage und Monatstage; da dies nun hier nicht der Fall ist, muss das Jahr ein Schaltjahr sein, und im Schaltjahr demnach, wenigstens diesmal, der Ueberschuss der 29 oder 30 Tage zum Theil unter die beiden ersten Prytanien vertheilt werden sein. Denn dass die Vertheilung der Tage des Schaltmonats in allen Schaltjahren unter die Prytanien auf gleiche Weise erfolgt sei, ist keineswegs meine Meinung, vielmehr vermuthe auch ich, dass sie in jedem Schaltjahr durchs Loos besonders bestimmt wurde. Ist diese Vermuthung richtig, so kann auch das von Hrn. Rector Clarisse nach der *Ἐφημερὶς ἀρχαιολογική* von Neuem herausgegebene Decret zu Ehren des Kallikratides, in welchem der 34ste Tag einer Prytanie (denn die Zahl der Prytanie ist ausgefallen) mit dem letzten Skirapharien in Parallele gestellt wird, unmöglich das beweisen, was Hr. Prof. C. F. Hermann in der Zeitschr. f. Alterth. 1845, Juli S. 595 daraus gefolgert hat, nämlich dass zur Zeit der Abfassung des Kallikratides-Decrets Athen nur eilf Phylen gehabt habe. Denn gehörte auch dieser Volksschluss einem Schaltjahr an, so hat sehr wohl auch bei 12 Phylen die Vertheilung unter 12 Prytanien so erfolgen können, dass der letzten derselben ein Ueberschuss von vier Tagen zu Gute kam, während die übrigen 24 oder 25 Tage vielleicht unter 6 andere Prytanien vertheilt wurden. — Der Prytanien-Schreiber in unserer Inschrift gehört wie gewöhnlich (vgl. die Anmerk. zum Demenverzeichniss unter Pallene S. 130 fg.) nicht zur *φυλὴ πρυτανεύουσα*; den Namen *Ἰωρίων* kennen wir schon aus dem C. I. und aus dieser Sammlung N. 6; über die Bildung dieses Namens vgl. Pape p. 9. c. *α*. — Der Archon Tit. Coponius Maximus ist aber auch zugleich derselbe, welcher den Antrag zu diesem Decret macht. Der Mann vereinigte also in sich folgende Würden zu gleicher Zeit: 1) die jährliche des Archon; 2) die jährliche des *στρατηγὸς ἐπὶ τὰ ὅπλα*, welches damals die bedeutendste Civilstelle Athens war (vgl. Ahrens *de Athen. stat. polit.* p. 42 fgg.), wenn unter den damaligen Verhältnissen überhaupt von irgend einer Bedeutung der Aemter die Rede sein kann; und diese Stelle wie 3) die des Gymnasiarchen bekleidete er bereits zum 2ten Mal. Diese letzte ist nicht, was sie in der Zeit des freien Athens war, eine Leitargie, sondern eine Staatsstelle, aber ohne Zweifel nicht eine monatliche, wie in den Inschriften C. I. n. 267, sondern eine jährliche; während hier in n. 274 b. in Add. die jährliche Function der Gymnasiarchie durch einen besondern Zusatz bezeichnet wird: *γυμνασιαρχοῦντας δ' ὅλου τοῦ ἔτους* und fast ebenso n. 274: *ἐγυμνασίαρχησε τὸν ἐνιαυτόν*, geschieht das hier nicht, was zu beweisen scheint, dass die jährliche Gymnasiarchie zur Zeit unserer Inschrift gewöhnlich und die Regel, zur Zeit der genannten Inschriften dagegen etwas Ungewöhnliches war. Jenes ist auch der Fall im C. I. n. 397, wo man einen C. Maximus Pisander *γυμνασιαρχήσαντα δίς* und *στρατηγήσαντα ἐπὶ τοὺς ὁπλίτας δίς* ehrt. Es zeigt aber auch unsere Inschr., dass zwei Grundsätze des alten Attischen Staatsrechts, wonach niemand zwei oder mehrere Staats-Aemter zu gleicher Zeit, noch ein und dasselbe Amt (mit Ausnahme der Feldherrn-Stelle) zweimal in seinem Leben bekleiden durfte, jetzt aufgegeben und die Cumulationen der Aemter gestattet waren, was alles dem aristokratischen Geist entsprach, in dem Rom, namentlich das monarchische Rom, die städtischen Verfassungen und Verwaltungen in den Municipalstädten anordnete. Waren dies nun die bürgerlichen Stellen des T. Coponius, so hatte dieser daneben auch mehrere geistliche. Er war nämlich 4) *ἱεροκήρυξ*, und diese Stelle hatte schon sein Vater inne gehabt und wahrscheinlich bekleideten beide dieselbe lebenslänglich; vielleicht war sie damals in dieser Familie erblich. Dass dies eine sehr geachtete Stelle war, dass der *ἱεροκήρυξ* den Dienst in den Eleusinien hatte, mithin aus dem mystischen Geschlecht der Kerykes (vgl. *de gentil. Attic.* p. 43) genommen wurde, scheinen die Inschriften zu beweisen, in denen er unter den Aisitais und zwar meistens gleich nach den Hiero-

phanten und Daduchen und vor dem *ἐπὶ βωμῷ*, selten zwischen den beiden ersten und noch seltener nach dem *ἐπὶ βωμῷ* genannt wird (vgl. Böckh z. C. I. Vol. I. p. 323). Er hatte vermuthlich in den Mysterien verschiedene Verkündigungen mit lauter Stimme an die Mysten zu richten (vgl. C. O. Müller Eleusinien in Ersch und Gruber Encycl. I, 33. S. 276), ausserdem aber auch gewisse Dienste an den Anthesterien. Vgl. noch Ostermann *de praeconib. Graecor.* Marburg. 1845, p. 59 sq. 5) war Coponius nach *ἱερεὺς Ἄρεως Ἐνυαλίου καὶ Ἐννοῦς καὶ Διὸς Τελέοντος*. Wahrscheinlich waren, was auch schon Ross a. a. O. vermuthet hat, auf den überhaupt des Attischen Mars-Dienstes wegen zu verweisen ist, Ares Enyalios und Enyo in Athen damals *σύνναοι* und hatten einen gemeinsamen, Zeus Geleon aber einen von ihnen getrennten Tempel, und in beiden Tempeln fungirte Coponius als Priester. Ob Enyalios hier als Beiwort von Ares oder als eine von ihm getrennte Gottheit aufzufassen sei, kann einen Moment zweifelhaft scheinen, da jenes zwar der ältere, der Homerische Gebrauch ist, die spätere Zeit aber, wie so häufig, aus dem Beiwort ein eignes Wesen gebildet und den Enyalios zum Sohn des Ares und der Enyo gemacht hat. Indess beweist die Abwesenheit jeder Verbindungspartikel zwischen *Ἄρεως* und *Ἐνυαλ.*, dass in Athen die ältere Auffassung sich erhalten hat, und zwar nannte man hier wohl gewöhnlich den Gott mit seinem Bei- und nicht mit seinem Eigen-Namen, wie denn z. B. jährlich vom jedesmaligen Polemarchen dem Enyalios geopfert wurde (Pollux VIII, 91), zuweilen aber mit beiden, wie im Ephebeneid bei Pollux VIII, 106, wo zwischen *Ἐνυάλιος, Ἄρης* das (,) zu streichen ist; denn Jungemann's von Hemsterhuis gebilligte Verbesserung *Ἐνάλιος* taugt nichts. Höchst interessant ist aber der hier zum ersten Male vorkommende Zeus Geleon, nicht blos deshalb, weil nunmehr auch für Athen die Frage über den Namen des einen der vier Ionischen Stämme entschieden ist, indem an Teleonten auch hier nicht mehr zu denken ist, auch hier nur die Form Geleontes anerkannt werden muss, sondern noch vielmehr deshalb, weil sie uns zeigt, dass sich selbst fünf Jahrhunderte, nachdem die Ionischen Stämme selbst durch die Klistheneischen verdrängt waren, noch die an sie geknüpften Culte erhalten haben; und wir dürfen wohl vermuthen, dass die vier *φυλοβασιλεῖς* mit diesen Culten in fortwährender Verbindung geblieben sind.

Der Beschluss ist ein ***Raths***schluss, das deutet *βουλή* an, so wie die Decrete, welche in ähnlicher Weise vor *τῶν προέδρων ἐπεψήφ.* das Wort *ἐκκλησία* haben, sich als ***Volks***schlüsse zu erkennen geben. Der Rath heisst aber hier *βουλὴ ἱερά*; eine *ἱερὰ γερουσία* in Athen aus den Römischen Zeiten kennen wir aus C. I. n. 399 (so wie einen Attischen *ἱερὸν γέροντα* aus C. I. n. 189); diese erklärt Böckh für einen vom Areopag wie vom Rath der 500 verschiedenen heiligen Eleusinischen Rath, ob mit Recht, muss ich dahin gestellt sein lassen. Bei der strengen Unterscheidung zwischen *γερουσία* und *βουλή* im genaueren Sprachgebrauch und da in manchen Griechischen Orten beide, Gerusia und Bule, neben einander existirten, ist es wahrscheinlich, dass die *ἱερὰ βουλή* in unsrer Inschrift von der *ἱερὰ γερουσία* des C. I. n. 399. verschieden war; wahrscheinlich heisst hier so der Rath der 600 theils wegen des Lokals, in dem er bei Abfassung des Decrets seine Sitzung gehalten hat, theils wegen der heiligen Gegenstände seiner Berathung. Was den ersten Punkt betrifft, so deutet, wie in den Inschriften C. I. n. 112. der Zusatz *ἐκκλησία ἐμ Πειραιεῖ*, n. 113. *ἐκκλησία ἐν τῷ θεάτρῳ* und in C. I. n. 124. *βουλὴ ἐν βουλευτηρίῳ* vor *τῶν προέδρων ἐπεψήφισεν* das Lokal bezeichnet, in dem bei Abfassung jener Decrete respective die Volks- oder Senatsversammlung gehalten wurde, so hier der Zusatz *βουλὴ ἱερὰ ἐν Ἐλευσεῖνι* dasselbe an. Gleichwohl ist es nicht sehr wahrscheinlich, dass in Eleusis Attische Rathsversammlung je gehalten worden ist, wohl aber wissen wir, hielt der Rath im ***Eleusinion*** Athens zuweilen seine Sitzung, nämlich in Gemässheit eines Solonischen Gesetzes jedes Jahr den Tag nach den Mysterien (vgl. Andocid. de myst. p. 55: *Σόλωνος νόμον, ὃς κελεύει τῇ ὑστεραίᾳ τῶν μυστηρίων ἕδραν ποιεῖν* (*τὴν βουλήν*) *ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ*). Daher vermuthe ich, dass am Ende von Z. 3. ein Ω ausgefallen, und also zu lesen sei: *βουλὴ ἱερὰ ἐν Ἐλευσινίῳ*. Die Rathsschlüsse hatten damals, mit Ausnahme einiger wenigen Sachen, in denen noch immer die Gemeinde zur *ἐκκλησία* berufen werden musste, die Auctorität von Volksschlüssen, deshalb heisst es Z. 10: *δεδόχθαι τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ*. — Ist nun diese Conjectur richtig, so können wir weiter vermuthen, dass

die nach unserer Inschrift den 28sten Boedromion im Elrusinion gehaltene Rathsversammlung eben die von Solon angeordnete ist. Dadurch ergiebt sich denn wieder, dass der 28ste Boedromion die *ὑστεραία τῶν μυστηρίων* war, die Mysterien mithin den 27sten Boedr. endigten, dies also der Tag der *Πλημοχόαι* war: denn so hiess nach Athen. XI, 496. *ἡ τελευταία τῶν μυστηρίων ἡμέρα*. Auf diese Weise wird die bis jetzt unerledigte Frage über die Dauer der Mysterien mit Hülfe dieser Inschrift wenigstens nach einer Seite, nach der des Ende hin, einer Erledigung zugeführt, die zugleich beweist, dass Prellr, der das Ende der Feier auf den 26sten Boedr. verlegte, der Wahrheit näher gekommen ist, als K. O. Müller, der (Eleusin. p. 282) es auf den 23sten Boedr. verwies. Für den Anfang steht nur so viel bis jetzt fest, dass er nach dem 10ten Boedromion und vor dem 16ten Boedr. eingetrrten sein muss, jenes, weil sonst Kallias nicht Ansprüche gegen Andocides wegen der Erbtochter beim Archon am 10ten Boedr. hätte anbringen können, dieses, weil theils der Sieg Alexanders über Darius bei Arbela sich zur Zeit einer Mondfinsterniss ereignete und zugleich mit dem Anfang der Mysterien Athens zusammenfiel (*περὶ τὴν τῶν μυστηρίων τῶν Ἀθήνησιν ἀρχήν* Plut. Alex. 31.), eine Mondfinsterniss aber kannte nur zwischen dem 14ten und 16ten des Grierh. Monats sich zutragen, theils von Chabrias See-Sieg bei Naxus es zugleich heisst, dass er am 16ten Boedr. und zugleich, dass er in den grossen Mysterien errungen wurde.

Was aber den zweiten Punkt betrifft, so ist das Decret zu Ehren eines Antonius Oxylos aus Elis verfasst, welcher ein Sohn des Anton. Sampipos heisst; der Mann ist uns nicht näher bekannt; aber bemerkenswerth bleibt es, dass in dem Lande, das bei der Dorischen Occupation des Peloponnes der Aetoler Oxylus besetzt hatte, sich dieser Name so lange erhalten hat. Sein Vater, Sampippos, kann sehr wohl ein Abkomme des Eleer *Σάμπιππος Μολόσσου* sein, der auf einer von Ross in Gerhards Archäol. Zeit. 1844, März N. 15. S. 243. herausgegebenen Attischen Inschrift genannt ist. Was hier zu Ehren dieses Oxylos angeführt wird, nämlich, dass er selbst ein guter und schöner Jüngling gewesen und eines frühzeitigen Todes gestorben ist, seine Vorfahren aber von Athen geehrt worden sind, erklärt noch nicht, warum gerade von einem heiligen eleusinischen Rathe und auf Antrag eines Hierokeryx die Erlaubniss, die Statue des jungen Mannes in der Akropolis zu errichten, gegeben wird. Ich möchte daher vermuthen, dass die Verdienste des jungen Mannes und seiner Familie sich auf die Eleusinische Feier bezogen haben." — M. H. E. M.].

Zwanzig Monate nachdem ich die Handschrift dieser Sammlung von Athen abgesandt, finde ich sie bei meiner Ankunft in Halle durch die Vorsorge meines verehrten Collegen, Herrn Professor Meier, der freundschaftlichst die Herausgabe übernommen hatte, im Drucke vollendet und von seiner Hand mit erläuternden und ergänzenden Anmerkungen ausgestattet, die namentlich einzelne Puncte der politischen Alterthümer weiter aufhellen und ausführen, und für die ich ihm hiee meinen aufrichtigen Dank ausspreche. Was die Vermuthung meines Freundes zu Z. 3 der letzten Inschrift des Vorwortes betrifft, dass statt *ἐν Ἐλευσῖνι* vielmehr *ἐν Ἐλευσεῖνι[ῳ]* zu lesen seyn dürfte, so hat diese Vermuthung offenbar treffliche gelehrte Gründe für sich; allein ich finde, dass die Griechischen Verfasser der *Ἐφημερὶς Ἀρχαιολογική*, wo dieselbe Inschrift unter N. 727 herausgegeben worden ist, ebenso wenig als ich hinter ΕΛΕΥΣΕΙΝΙ durch einen Punct das Fehlen eines Buchstaben angedeutet haben. Auf diese Bestätigung ist freilich, bei der gewöhnlichen Ungenauigkeit jener Zeitschrift, die auch hier ΕΛΕΥΣΙΝΙ statt ΕΛΕΥΣΕΙΝΙ gedruckt hat, nicht viel zu geben; indess haben wir bereits veranlasst, dass der Stein in Athen nochmals sorgfältig verglichen werde. Findet sich dann wirklich, dass an der bezeichneten Stelle ein Ω wedee steht, noch gestanden haben kann, so bleibt nichts übrig, als die Thatsache einer Sitzung der *βουλὴ ἐν ἱερᾷ* in Eleusis zuzulassen. Eine ausführlichere Abhandlung über die Attischen Diäteten, welche der Herausgeber an die Inschrift N. 5 geknüpft hat, wird demnächst für sich besonders erscheinen. Schliesslich habe ich noch dankend der Sorgfalt zu erwähnen, mit welcher die Correctur durch Herrn Nauck besorgt worden ist, der ebenfalls in den Anmerkungen einige Vermuthungen und Nachweisungen hinzugefügt hat.

Halle, den 4. November 1845.

L. R.

Digitized by Google

I. Urkunden

zur Kenntniss der Phylen und Demen.

1.

Die nachstehende höchst wichtige Inschrift wurde vor einigen Jahren auf der Akropolis gefunden und steht jetzt, mit andern Bruchstücken in einen Kasten eingerahmt (so dass sich nicht ermitteln lässt, ob vielleicht auch die Rückseite beschrieben war), in dem Eingange des Gemäldezimmers der Propyläen. Es ist ein oben, unten und auf der rechten Seite verstümmeltes Fragment einer grossen Platte von Pentelischem Marmor, die in neuerer Zeit als Thürschwelle oder Pflasterstein in einem Türkischen Hause der Akropolis gedient zu haben scheint; ihre Oberfläche ist theils von der Feuchtigkeit stark angegriffen und blättrig geworden, theils gewaltsam abgerieben, so dass einzelne Stellen vollkommen unleserlich gewerden sind, andere nur noch mit der grössten Mühe gelesen werden können. Ich habe mit aller möglichen Sorgfalt jeden Buchstaben zu erheben gesucht, der sich noch erkennen liess, und ich glaube die voll ausgeschriebenen und durch andere Urkunden bestätigten oder nach solchen ergänzten Namen als sicher geben zu können; nur einige wenige, in der ersten, zweiten und dritten Colamne, haben jeden Versuch erfolglos gelassen, und die vierte Colamne ist bis auf wenige Buchstaben gänzlich vernichtet. Hier folgt zunächst der Text der Urkunde, an den ich dann Bemerkungen über jede einzelne Lesart anknüpfen werde.

	A.	B.	C.	D.
	. . . . .	ΓΡΑ]ΣΙΛ[Ι		
	ΑΓΡΥΛΗΚΑΘΥΓΕ]ΙΘ	ΣΤΕΙΡΙΑ	. . . . .	
	ΑΓΡΥΛΗΥΓΕΝΕΡ]	ΦΗΓΑΙΕΙΣ	ΓΡ . . . ?	
	ΛΑΜΓΤΡ]ΑΙΚΑΘΥΓΕΡ	ΓΡΑΗΣ	Γ . . . Σ?	
5.	ΛΑΜΓΤΡ]ΑΙΥΓΕΝΕΡ	ΟΑΗΣ	ΥΓΩΡLΙ[Α]	
	ΚΗΔ]ΟΙ	ΛΕΩΝΤΙΔΟΣ	ΕΥΝΟΣΤΙΔΑΙ	
	ΓΑΜ]ΒΩΤΑΔΑΙ	ΣΚΑΜΒΩΝΙΔΑΙ	. . Λ . Ν . . Σ?	
	ΕΥ]ΩΝΥΜΟΝ	ΛΕΥΚΟΝΟ[Η]	. . . . .	. . . . .
	Γ]ΕΡΓΑΣΗΚΑΘΥΓΕΡ	ΓΟΤΑΜΟΣ	. . . . .	. . . . .
10.	ΓΕΡΓΑΣΗΥΓΕΝΕΡΘ	ΓΟΤΑΜΟΣ	[ΑΚΑΜΑΝ]ΤΙΔΟΣ	. . . . .
	Σ]ΥΒΡΙΔΑΙ	[ΚΗ]ΤΤΟΣ	ΚΕΡ[ΑΜΗ]Σ	. . . . .
	ΦΗΓΟΥ[Σ]	ΟΛΥΜ	[ΙΦΙΣΤ]ΙΑΔΑΙ	. . . . .
	ΑΙ]ΓΕΙΔ[ΟΣ]	. . . . .	ΕΙΡΕΣΙΔΑΙ	KL . I[ΙΑΔΑΙ?]
	. . ΛΛ	. . . . .	ΕΡΜΟΣ	Ε[Λ]Α[ΙΟΥΣ?]
15.	ΑΓΚΥΛ[ΗΚΑΘΥΓΕΡΟ?]	. . . . .	ΧΟΛΑΡΓ[ΟΣ]	. . . . .
	ΑΓ]ΚΥ[ΛΗΥΓΕΝΕΡΟ?]	ΓΑΙΟΝΙΔΑΙ	ΕΙΤΕΑ	. . . . .
	ΔΙΟΜΕ[ΙΑ]	ΥΒΑΔΑΙ	ΣΦΗ[ΤΤΟΣ]	
	. . . . .	ΓΗΛΗΚΕΣ	Κ	
	Ε]Σ[ΤΙΑΙΑ]	ΚΡΩΓΙΔΑΙ		
20.	ΒΑΤΗ	ΕΥΓΥΡΙΔΑΙ		
	ΕΡΙΚΕΙΑ	ΚΟΛΩΝΟ[Σ]		
	ΟΤΡΥΝΗ	ΛΙΑ		
	ΓΑΡΓΗΤΤΟ[Σ]			

Der erste Blick auf die Inschrift zeigt, dass wir hier ein Bruchstück eines amtlichen Verzeichnisses der Attischen Demen und ihrer Vertheilung unter die Phylen haben; der paläographische Charakter der Inschrift, welche fast *στοιχηδὸν* geordnet ist, die Eleganz und gleichmässige Grösse der Buchstaben, und das Schwanken der Orthographie in der zusammengezogenen Pluralendung auf *εῖς* (B. 3: ΦΗΓΑΙΕΙΣ, B. 4: ΓΡΑΗΣ, B. 5: ΟΑΗΣ) lassen keinen Zweifel, dass sie in das vierte Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung gehört; ja wenn wir bloss nach dem Eindruck der paläographischen Merkmale urtheilen dürften, so würde ich den Stein unbedenklich in die ersten Decennien jenes Jahrhunderts, etwa zwischen Ol. 94, 2 und 100, und am liebsten gleich nach Ol. 94, 2, kurz nach der Annahme des Ionischen Alphabets setzen. Es liesse sich wohl annehmen, dass bei der allgemeinen Wiederherstellung des Attischen Staates nach den heftigen Erschütterungen und Umwälzungen, die er während der Kriegsjahre erlitten hatte, auf die alten Grundlagen es auch nothwendig geworden wäre, ein neues amtliches Verzeichniss der Demen und ihrer Vertheilung unter die Phylen zu entwerfen und selbiges öffentlich auf der Akropolis aufzustellen. Dazu kommt, dass wir zu Anfang der Col. A. unter der Erechtheis mit Wahrscheinlichkeit den Demos Agryle finden, wie ich weiter unten zeigen werde; Agryle soll aber nach Hesychios später zur Attalis gehört haben, und da die Attalis an die Stelle der Demetrias getreten, so war voranszusetzen, dass Agryle gleich bei der Einrichtung der zwei neuen Phylen (Ol. 118, 2) der Demetrias zugetheilt worden sey; mithin schien unsere Inschrift älter seyn zu müssen, als die Zeit der zwölf Stämme. Ich gestehe daher lange an der Vorstellung festgehalten zu haben, dass die Abfassung dieses Documents unmittelbar nach dem Ende des Peloponnesischen Krieges in das Archontat des Eukleides fallen müsse; aber der ganz überwiegende Grund, den die Grösse des Raumes vom Anfange des Verzeichnisses der Leontis (Col. B. 6) bis zu dem der Akamantis (Col. C. 10) dagegen abgiebt, hat mich genöthigt, von jener Meinung zurückzukommen und zu erkennen, dass wir hier einen amtlichen Katalog der Demen aus der Zeit der zwölf Phylen vor uns haben, und zwar wahrscheinlich die Originalurkunde über die neue Vertheilung derselben unmittelbar nach Errichtung der Antigonis und Demetrias, also vom zweiten Jahre der 118ten Olympiade, oder 307 v. Chr. Hesychios Angabe in Betreff Agryle's ist entweder irrig, oder dieser Demos ist erst später, bei der Verwandlung der Demetrias in die Attalis, unter diesen Stamm gezogen worden [1]).

Freilich treten wir durch diese Annahme in Widerspruch mit dem erfahrensten Meister in diesen Dingen, mit Böckh, welcher aus einer Inschrift zu erweisen gesucht hat, dass die Antigonis und Demetrias bei ihrer Errichtung den andern Phylen vorangesetzt worden wären, und erst bei ihrer spätern Umbenennung als Ptolemais und Attalis den fünften und zwölften Platz unter den Stämmen erhalten hätten [2]). Aber abgesehen davon, dass die Berichte der Schriftsteller durchaus keine Andeutung über eine solche Voransetzung der neuen Stämme enthalten, vielmehr alle nur von einem Hinzufügen reden [3]): so wäre es auch ein schlechtes Compliment für Ptolemäes Philadelphos und Attalos gewesen, wenn die Athenäer die nach ihnen umgenannten Stämme von dem vermeinten früheren Ehrenplatze an der Spitze der übrigen entfernt und anderswo untergeschoben hätten; ein Verfahren, für welches sich gar kein Grund angeben lässt und welches nur unnütze Verwirrung in ein feststehendes Verhältniss bringen musste. Nicht einmal die Hadrianis ist später an die Spitze gestellt worden, sondern der mächtige Kaiser hat sich mit der siebenten Stelle begnügen müssen. Mithin wird jene Inschrift auf eine andere Weise zu erklären seyn; die aus ihr gezogene problematische Folgerung kann nicht Stich halten gegen das Gewicht der vorliegenden Urkunde, welche aus

---

1) Dass Hesychius irrt, ist am wahrscheinlichsten, und dies hat auch Böckh zu C. I. n. 196. b. (in Add. p. 908.) stillschweigend angenommen.

2) Boeckh. ad C. I. n. 111, p. 153. Vgl. Grotefend, de demis p. 12 sq. Schoemann, Antiqq. §. 94, p. 350. Hermann, Lehrbuch §. 175, 8.

3) Diodor 20, 46. Plut. Demetr. 11. Steph. Byz. u. d. W. *Βερενικίδαι*. Pollux 8, 110. In allen diesen Stellen ist das Zeitwort *προσθεῖναι* gebraucht, nicht etwa *προτάξαι*, *προσθεῖναι* oder *προστεθῆναι*.

palaeographischen Gründen durchaus nicht viel jünger seyn kann als Ol. 118, 2, und welche folglich die bereits von Corsini [1]) aufgestellte Annahme, dass die Antigonis und Demetrias sogleich den fünften und zwölften Platz unter den Stämmen erhielten, vollkommen bestätigt.

	A.	B.	C.	D.
	[Ἐρεχθεῖδος:]	[Πανδιονίδος:]	[Ἀντιγονίδος:]	
	. . . . .	[Πρα]σια[ί.]	. . . . .	. . . . .
	Ἀγρυλὴ? καθύπε]ρθ.	Στειρία.	. . . . .	. . . . .
	Ἀγρυλὴ? ὑπένερ.]	Φηγαιεῖς.	. . . . .	. . . . .
	Λαμπτρ]αὶ καθύπερ.	Ἰραῆς.	. . . . .	. . . . .
5.	Λαμπτρ]αὶ ὑπένερ.	5. Ὀαῆς.	5. Ὑπώρει[α?]	. . . . .
	Κηδ]οί.	Λεωντίδος:	Εὐνοστίδαι.	. . . . .
	Παι]βωτάδαι.	Σκαμβωνίδαι.	. . . . .	. . . . .
	Εὐ]ώνυμον.	Λευκονό[η.]	. . . . .	. . . . .
	Π]εργασὴ καθύπερ.	Πυταμός [καθύπερ.]	. . . . .	. . . . .
10.	Περγασὴ ὑπένερθ.	10. Ποταμός [ὑπένερ.]	10. [Ἀχαρναν]τίδος:	. . . . .
	Σ]υβρίδαι.	[Κη]φισός.	Κερ[αμῆς].	[Ἱπποθωντίδος]
	Φηγοῦ[ς.]	[Α]λιμ[οῦς?]	Ἰφιστ]ιάδαι.	. . . . .
	Αἰ]γειδ[ος:]	. . . . .	Ἑρσίδαι.	Κε[ι]φ[ιάδαι?
	. . . . .	. . . . .	Ἕρμος.	Ἐ[λ]α[ιούσιοι?
15.	Ἀγνυλ[ὴ καθύπερ.?]	15.	Χολαργ	. . .
	Ἀγ]κυλ[ὴ ὑπένερ.?]	Παιονίδαι.	Ἐλτέα.	
	Διόμει[α.]	Ὑβάδαι.	Σφη[φισός.]	
	. . . . .	Πηλῆκες.	Κ	
	Ἐ]σ[τιαία?]	Κρωπίδαι.		
20.	Βατή.	20. Εὐπυρίδαι.		
	Ἐρίκεια.	Κολωνό[ς?]		
	Ὀτρύνη.	. . .		
	Ἀφιδνιτύ[ς.]			

Da der obere Theil der Platte abgebrochen ist, so lässt sich nicht einmal vermuthungsweise ermitteln, wie viel hier von der Inschrift verloren gegangen ist. Vielleicht ging das ganze Psephisma vorher, wodurch die zwei neuen Phylen eingesetzt und die neue Eintheilung der Demen unter die vermehrten Stämme angeordnet wurde; jedenfalls aber eine allgemeine Ueberschrift, mit der Andeutung des Zweckes dieser Aufzeichnung und der Angabe des Jahres (den Archonten). Geben wir der Hoffnung Raum, dass ein günstiger Zufall in den künftigen Ausgrabungen dieses Bruchstück noch ans Licht fördert.

Der erhaltene Theil beginnt in der ersten Columne (A.) mit den Demen der Erechtheïs, von denen noch eilf Namen theils deutlich zu erkennen, theils mit Sicherheit herzustellen sind. Unter diesen sind mehre doppelte. Nämlich ein nicht seltenes Motiv und Mittel zur Vermehrung der Demen war offenbar die Zerfällung einer volkreichen und räumlich über eine weite Strecke ausgedehnten Ortschaft in zwei gleichnamige Gemeinden, die fortan durch den Beisatz Ober- und Unter-N. N. (καθύπερθεν und ὑπένερθεν) unterschieden wurden, aber derselben Phyle zugetheilt blieben. Ich glaube unbedenklich annehmen zu dürfen, dass alle Fälle dieser Art von Verdoppelung eines Demos jünger sind als Kleisthenes: theils weil es zu ungeschickt gewesen wäre, wenn er als Begründer einer ganz neuen Einrichtung, und indem er den neugeschaffenen Phylen willkürlich gewählte Namen gab, nicht auch jedem seiner Demen besondere Namen zu geben gewusst hätte; theils

1) Corsini F. A. I. p. 127. 177.

weil es in der Natur der Sache liegt, dass eine Ortschaft ursprünglich eine einzige und ungetheilte ist, und erst durch wachsende Volksmenge und Ausdehnung an einer Theilung geführt wird, ein solches Wachsthum aber mit Wahrscheinlichkeit nur in die Zeit der höchsten Blüthe und Entwickelung des Attischen Staates, zwischen die Perserkriege und die Zeiten des Makedonischen Uebergewichtes, gesetzt werden kann. Solcher getheilten Demen kannten wir bisher nur drei: Ober- und Unter-Agryle und Ober- und Unter-Lampträ in der Erechtheïs, und Ober- und Unter-Päania in der Pandionis; denn das Verhältniss der beiden Oenoe, der beiden Oeon und der beiden Phegäa ist ein anderes. Von den beiden Oeon und Oenoa wissen wir, dass sie räumlich getrennte und fünf bis neun Wegestunden von einander entfernte Ortschaften waren; von den beiden Phegäa ist dies wenigstens in hohem Grade wahrscheinlich, weil sie an verschiedenen Phylen gehörten, und nicht, wie jene getheilten Demen, durch die Beisätze *καθύπερθεν* und *ὑπένερθεν* unterschieden werden [1]). Nun lernen wir aber durch unsere Urkunde in der Erechtheïs noch einen solchen getheilten Demos kennen. Um mit dem Sichern anzufangen, so haben wir Z. 9 und 10 voll ausgeschrieben *Περγασὴ καθύπερ(θεν)* und *Περγασὴ ὑπένερθ(εν)*, und erhalten die Bestätigung dieser Entdeckung in der folgenden Inschrift (N. 2), wo sich in der Form des demotischen Adjectivs *Περγασῆς καθ(ύπερθεν)* und *Περγασῆς (ὑπένερθεν)* finden. Zeile 4 und 5 liest man auf unserm Steine ΛΙΚΑΘΥΠΕΡ und ΑΙΥΠΕΝΕΡ, wo meine Ergänzung [*Λαμπτρ*]*αὶ καθύπερ(θεν)* und [*Λαμπτρ*]*αὶ ὑπένερ(θεν)* keinen Widerspruch zu besorgen hat. Dass die Unter-Lamptreer auch *Λαμπτρεῖς Πάραλοι* hiessen, wird weiter unten aus einer andern Inschrift (N. 3) nachgewiesen werden. Zeile 3 ist auf der Marmorplatte gänzlich verlöscht, Zeile 2 aber sind ganz an Ende der Zeile die Schriftzüge ΙΘ übrig geblieben. Es ist klar, dass diese Buchstaben, da kein Griechischer Eigennamn in ΙΘ ausgeht, vielmehr ΡΘ gelesen werden müssen, mithin das Wort [ΚΑΘΥΠΕ]ΡΘ oder [ΥΠΕΝΕ]ΡΘ herzustellen ist. Nun wissen wir bisher freilich nur aus Harpokration [2]), dass Agryle in eine obere und untere Ortschaft zerfiel, von denen die letztere bei Ardettos über dem Panathenaïschen Stadion lag. Dies erhält indess seine volle Bestätigung wieder durch die bereits angeführte Urkunde (unten N. 2), welche auch die Agryleer als einen getheilten Demos nachweiset: *Ἀγρυλεῖς καθύπ(ερθεν)* und *Ἀγρυλῆς ὑπέ(νερθεν)*; und demnach habe ich auch hier unbedenklich [*Ἀγρυλῆ καθύπε*]*ρθ(εν)* und [*Ἀγρυλῆ ὑπένερθεν*] herstellen dürfen. Zeile 6 sind auf dem Steine drei Buchstaben erloschen, und nur ΟΙ ist übrig geblieben. Ich ergänze dies [*Κηδ*]*οί*, nach dem Zeugniss der mehr angeführten Inschrift; wofür man bisher bei diesem nur aus Demosthenes und aus Steinschriften bekannten Demos [3]) die falsche Nominativform *Κηδαὶ* angenommen hatte. Z. 7 folgen die [*Παμ*]*βωτάδαι* und Z. 8 [*Εὐ*]*ώνυμον*, welches sich hier als die richtige Nominativform statt *Εὐώνυμος* oder gar *Εὐωνυμία* herausstellt. Dann kommen, nach dem doppelten Pergase, in Z. 11 die [*Σ*]*υβριδαι* und Z. 12 *Φηγοῦ*[*σιοι*], welche Demen sämmtlich schon früher als nur Erechtheïs gehörig bekannt waren.

Es fehlen in diesem Verzeichnisse also von den bereits bekannten Demen der ersten Phyle nur noch *Ἀναγυροῦς*, *Θημακός*, *Κηφισία* und die zweifelhaften *Λ(αμπτρεῖς)* oder *Χ(ολαργεῖς)*. Thomakos gehörte aber später zur Ptolemaïs, und wird also auch schon in dieser Urkunde unter der Antigonis zu suchen seyn, wo wir es (Col. C. 7) mit Wahrscheinlichkeit nachweisen werden. Folglich würde die Gesammtzahl der Demen dieser Phyle zur Zeit der Abfassung unserer Inschrift — falls nicht noch ein oder mehre Namen unbekannt geblieben sind — nur dreizehn oder viernehn betragen haben; es fehlen also am Anfang der Columne vor Zeile 2 wenigstens noch zwei oder drei Zeilen mit Gaunamen, und zu oberst die Ueberschrift ΕΡΕΧΘΕΙΔΟΣ.

1) Wo in diesen Abhandlungen nicht Nachweisungen im Einzelnen hinzugefügt sind, verweise ich im Allgemeinen auf das am Schlusse des Bandes angehängte Verzeichniss der Demen.

2) Harpokr. in *Ἀρδηττός* — *τόπος Ἀθήνησιν ἀπὸ τοῦ σταδίου τοῦ Παναθηναϊκοῦ, πρὸς τῷ δήμῳ τῷ (scr. τῶν) ὑπένερθεν Ἀγρυλῆσιν.* Diese Zweitheiligkeit Agryle's ist zuerst von Leake (a. a. O. S. 23. 222. Westerm.) deutlich eingesehen worden. Vgl. Grotefend p. 17.

3) Demosth. in Energ. p. 1141. C. I. n. 275 und 305 (nach Grotefends Verbesserung, de demis p. 25), ferner in den Urkunden über das Seewesen X. c. 56, wo überall nur der Genitiv *ἐκ Κηδῶν* vorzukommen scheint.

Zeile 13 der ersten Columne beginnt das Demenverzeichniss der zweiten Phyle, der Aegeïs, von deren Namen noch die Buchstaben ΓΕΙΔ erhalten sind. In der nächstfolgenden Zeile (14) sind von dem ersten Demos dieser Phyle nur der dritte und vierte Schriftzug in Gestalt von zwei ΛΛ erhalten. Dies würde auf [*Κο*]*λλ*[*υτός*] führen, denn die [*Χο*]*λλ*[*εῖδαι*] lasse ich unberücksichtigt, weil sie wenigstens zur Zeit der zehn Stämme unter der Leontis standen (s. N. 5); die Schriftzüge können aber auch als ΛΛ gefasst werden, also [*Φι*]*λλ*[*ῖδαι*] zu lesen seyn. Wegen dieser Ungewissheit habe ich keine Ergänzung gewagt. In den beiden folgenden Zeilen finden wir mit grosser Wahrscheinlichkeit wieder einen getheilten Demos, denn Z. 15 sind die fünf Buchstaben ΑΓΚΥΛ vollkommen leserlich, also *Ἀγκύλ*[*η*], Z. 16 aber nur an der dritten und vierten Stelle die Buchstaben ΚΥ, die zu keinem andern bekannten Demos der Aegeïs passen, als wieder zu [*Ἀγ*]*κύ*[*λη*]. Ich gebe daher *Ἀγκύλη καθύπερθεν* und *Ἀγκύλη ὑπένερθεν* als eine Vermuthung, die durch andere Steinschriften ihre Bestätigung oder ihre Widerlegung zu gewärtigen hat. Dass Ankyle zur Aegeïs gehörte, ist bekannt [1]; und da es eine Vorstadt von Athen gewesen zu seyn [2] oder noch enger mit der Stadt zusammengehangen zu haben [3] scheint, so konnte seine Volkszahl um so leichter zu solcher Grösse anschwellen, dass eine Theilung nöthig wurde. Dann folgt Z. 17 *Διόμε*[*ια*], wieder ein bekannter Demos der Aegeïs und eine Vorstadt von Athen, auf der Nordostseite hart an die Stadt angränzend, so dass eins der Thore davon *Διομεῖς* benannt war [4]. — Zeile 18 ist ganz verlöscht, so dass sich auch nicht ein einziger Buchstabe errathen lässt; Z. 19 ist nur der zweite Buchstabe Ε lesbar, aber dies genügt zur Ergänzung des Namens [*Ἐ*]*σ*[*τιαία*]. Vielleicht lässt sich dieser Demos durch eine kleine Verbesserung bei Harpokration und Suidas [5] in einen topographischen Zusammenhang mit Ankyle bringen, und so wäre für die Ermittelung der Lage Hestiäa's wenigstens der Anhaltspunct gewonnen, dass es in der Nähe der Stadt zu suchen sey. Endlich folgen vier vollkommen leserliche und auch sonst schon bekannte Namen von Demen der Aegeïs (Z. 20—23), nämlich *Βατή*, *Ἐρίκεια*, *Ὑπήνη* und *Ταφρηστός*.

Wir haben also in dem erhaltenen untern Theile der ersten Columne acht Demen der Aegeïs, worunter ein neuer (durch Verdoppelung von Ankyle), und noch Raum für zwei andere. Es fehlen nun von den bekannten Gauen der zweiten Phyle noch zwölf, nämlich: *Ἁλαὶ Ἀραφηνίδες*, *Ἀραφήν*, *Ἐρχία*, *Ἰκαρία*, *Ἰωνίδαι*, *Κολλυτός*, *Μυρρινούττη*, *Πλωθεια*, *Τείθρας*, *Φηγαία*, *Φιλαΐδαι* und *Κολωνός*, bei welcher Zählung ich die *Βουτάδαι* auslasse, als erweislich nur zur Oeneïs gehörig, und die *Κυδαντίδαι* als damals schon der Antigonis (später Ptolemaïs) zugetheilt. Dagegen habe ich Kolonos mit aufgenommen, obgleich wir Col. B. Z. 21 auch einen Kolonos unter der Leontis finden, wo ich weiter über diesen Demos sprechen werde. Wenn wir also von diesen zwölf Namen auch zwei für die Lücken in Zeile 14 und 18 abrechnen, und obendrein annehmen, dass

1) Lex. Seg. in Bekk. Anecd. p. 338. C. 1. n. 115. 183.

2) Alciphr. Epist. 3, 43: *λουσάμενοι εἰς τὸ ἐν Στραγγείῳ βαλανεῖον, ἀμφὶ πέμπτην ὥραν δρόμον ἀφέντες εἰς τὸ προάστειον τὸ Ἀγκύλης* (sec. *Ἀγκύλησι*) *τὸ Χαριλέους τοῦ μειραχίσκου ᾠχόμεθα.*

3) Suidas u. d. W. *τριπέφαλος· ὁ Ἑρμῆς ὥσπερ διδάσκων τὰς ὁδοὺς καὶ ἔχων ὑπογραφήν, ποῦ μὲν αὕτη φέρει ἡ ὁδός, ποῦ δὲ ἐκείνη· ἴσως δὲ πρὸς ἑκάστην ὁδὸν κεφαλὴν εἶχεν· ἔστι δὲ ὁ ἀναθεὶς τὸν τριπέφαλον Ἑρμῆν, ὡς Φιλόχορός φησιν ἐν γ', Προκλείδης Ἱππάρχου ἐραστής. Ἴσαιος ἐν τῷ πρὸς Εὐκλείδην· „μικρὸν ὕστερον τοῦ Τριπεφάλου παρὰ τὴν Ἑστίαν ὁδόν.“*

Harp. in *τριπέφαλος* hat dieselbe Glosse, nur etwas kürzer, und setzt noch hinzu: *τοῦτον δέ φησι Φιλόχορος ἐν γ' Εὐκλείδην* (*Προκλείδην*) *ἀναθεῖναι Ἀγκύλησιν.* Vgl. Siebelis ad Philoch. p. 46.

Der dreiköpfige Hermes in Ankyle ist mit dem vierköpfigen des Telesarchides im Kerameikos (Hesych. in *τριπέφαλος*. Eustath. zu Hom. Il. 24, 333) nicht zu verwechseln.

4) Alciphr. Epist. 3, 3 und 51.

5) In den oben Anm. 3. angeführten Glossen heisst es von dem in Ankyle stehenden Trikephalos, der als Wegweiser diente: *παρὰ τὴν Ἑστίαν ὁδόν.* Man hat daraus eine „Strasse der Vesta“ machen wollen (Leake a. a. O. S. 397), aber diese hätte wenigstens *Ἑστίας ὁδὸς* heissen müssen. Ich schlage daher vor zu lesen: *παρὰ τὴν ἐς Ἑστιαίαν* oder *π. τ. Ἑστιαιάνδε ὁδόν.*

wir jetzt in diesen zwanzig Namen alle Demen der Aegeis vollzählig haben [1]), so müssen immer noch in der ersten Columne nach Z. 23 zehn andere Zeilen (24—33) mit den Demen der Aegeis gefüllt gewesen seyn, ehe das Verzeichniss der dritten Phyle, der Pandionis, anheben konnte.

Columne B. Von dem Verzeichniss der Demen der Pandionis sind nur die fünf letzten Namen zu Anfang der zweiten Columne erhalten. Zeile 1 lesen wir ... ΣΙΛ., was, wenn nicht ein unbekannter Demos darin steckt, nur [Πρα]σια[ί] seyn kann. Es folgen Zeile 2 und 3 vollkommen leserlich die beiden bekannten Demen Στειρία und Φηγαιεῖς. In der vierten Zeile werden wir durch die Bekanntschaft mit einem ganz neuen Demos überrascht, den Γραῖς (Γραεῖς) oder Grüern. An der Richtigkeit der Lesart kann kein Zweifel seyn, denn dieser Theil der Inschrift ist vollkommen wohl erhalten. Grüa ist ein uralter Böotischer Ort, den schon Homer (Il. 2, 498) kannte. Obgleich er nach sehr bestimmten Zeugnissen in der Mündung des Asoposthales, unweit Oropos und unweit des Amphiaraïon, an der Seeküste lag [2]), wird er doch von Späteren auf eine auffallende Weise mit Tanagra verwechselt [3]), was zu der Vermuthung berechtigt, dass der Ort später gänzlich aufgehoben war und keine Spur hinterlassen hatte. Oropos, dessen Name bei Homer noch nicht vorkommt, war an die Stelle von Grüa getreten; vielleicht nach örtlich, vielleicht nicht ganz in derselben Lage, aber jedenfalls der Geltung nach, als Hauptort des untern Asoposthales [4]). Wann Oropos mit der Umgegend zuerst in den Besitz der Athenäer gekommen, lässt sich nicht genau angeben; jedenfalls schon lange vor dem Peloponnesischen Kriege [5]). Sie scheinen bis gegen das Ende dieses Krieges ziemlich ungestört im Besitze geblieben zu seyn; dann verloren sie es einige Male (Ol. 92, 1 und 94, 3) auf kurze Frist an die Böoter, gewannen es aber immer bald wieder. Bei der letzteren Gelegenheit versetzten die Thebäer die Stadt von der Küste sieben Stadien weit landeinwärts [6]); aber wir finden sie gleich darauf wieder in ihrer alten Lage am Meere. Der Besitz wechselte, unter merkwürdigen Umständen (δίκη περὶ Ὠρωποῦ) noch einige Male im Laufe der nächsten sechzig Jahre, bis Philippos es Ol. 110, 3 den Athenäern wieder zurückgab. Auch diese Erneuerung ihrer Herrschaft scheint nicht langen Bestand gehabt zu haben; zwischen Ol. 115 und 118 sehen wir Oropos mehrfach den Herrn wechseln, und nach dus benachbarte Am-

1) Diese Zahl von zwanzig ist immer noch sehr gross; warum sollte die zweite Phyle ihre Schwestern, und namentlich die Erechtheis, um so viele Demen übertroffen haben? Vielleicht genügt diese Betrachtung, um noch gegen den einen oder den andern Demos der Aegeis Verdacht zu erregen.

2) Steph. u. d. W. *Τάναγρα· πόλις Βοιωτίας ἣν Ὅμηρος Γραῖαν καλεῖ διὰ τὸ πλησίον εἶναι· ἐκαλεῖτο δὲ πρότερον Ποιμανδρία. Ἀνεφύρων* (v. 326). *„ἣν δὲ βαθεῖαν λιμένας Ποιμάνδρεια"· τὴν δὲ Γραῖαν ἔνιοι λέγουσι τὸ νῦν τῆς Θηβαϊκῆς καλούμενον ἔδαφος* (cf. Polyaen. 2, 12: *Ῥαὶς λίθος*. Xen. Hell. 5, 4, 50: *Γραὸς στῖφος*), *τινὲς δὲ τὴν Ταναγραίαν, ὧν εἷς ἐστι καὶ Καλλίμαχος. Ἀριστοτέλης δὲ Γραῖαν τὴν νῦν Ὠρωπόν. ἔστι δὲ τόπος τῆς τῶν Ὠρωπίων πόλεως πρὸς τῇ θαλάττῃ.*

Ders. in *Ὠρωπός· — — Ἀριστοτέλης γοῦν τὸν Ὠρωπὸν Γραῖάν φησι λέγεσθαι. ἡ δὲ Γραῖα τόπος τῆς Ὠρωπίας πρὸς τῇ θαλάσσῃ κατ' Ἐρετρίας καὶ Εὐβοίας πεμπέτης.*

Strab. 9, S. 252 Tchn.: *Καὶ ἡ Γραῖα δ' ἐστὶ τόπος Ὠρωποῦ πλησίον, καὶ τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀμφιαράου, καὶ τὸ Νεμήσσου τοῦ Ἐρετριέως μνῆμα, ὃ καλεῖται Σιγλοῦ, ἐπειδὴ σιγῶσι παριόντες· τινὲς δὲ τῇ Ταναγρικῇ τὴν αὐτὴν φασιν.*

3) Pausan. 9, 20, 2. Vgl. die vorhergeh. Anm.

4) Vgl. G. Finlay, Remarks on the topography of the Oropia. Athens 1838. 8. p. 2. Ders. in den Transactions of the litt. Society 1839. p. 47.

5) Hermann, Lehrb. der Griech. Staatsalterth. §. 117, 2 u. 3. Eine gedrängte Uebersicht der Schicksale von Oropos geben Müller, Orchomenos S. 411 fg. und Meier Ersch-Gruber'sche Encyclop. III, 5. S. 506 fgg. Vgl. Leake, Demen von Attika S. 120 fgg. Westermann und Finley in den angeführten Abhandlungen.

6) Diod. 14, 17. Vielleicht ist siebenzehn Stadien statt sieben zu lesen, und dann fällt diese Lage der von den Thebäern verlegten Stadt mit der des heutigen Dorfes Oropos zusammen, welches in der angegebenen Entfernung von dem alten Oropos sich findet. Denn die alte Stadt lag, was Leake noch verkannt hat, hart am Meere, wo man bei dem jetzigen Hafen (*σκάλα τοῦ Ὠρωποῦ* oder *ὁ τοὺς ἁγίους Ἀποστόλους* genannt) noch die Hafendämme (*ἐρύματα, προβόλους*) und an dem Abhange des darüber sich erhebenden Hügels wie in der Ebene die Fundamente der Mauern und Gebäude der alten Stadt sieht.

Digitized by Google

phianion stand damals unter dem Böotischen Bunde [1]). Die spätern Schicksale der Stadt sind noch mehr unklar; wir gerne wir es auch wahrscheinlich finden möchten, dass Demetrios Poliorketes, unter andern Wohlthaten, den Athenäern auch Oropos wiedergegeben habe, so deutet doch keine Nachricht darauf hin.

Wegen dieses langen und öfter erneuerten Besitzstandes war man berechtigt, zu erwarten, dass Oropos sich einst unter den Attischen Demen würde nachweisen lassen [2]); aber die vorliegende Inschrift hebt diese Erwartung fast gänzlich auf, indem sie uns, in Verbindung mit einigen andern Zeugnissen, den amtlichen Namen kennen lehrt, unter welchem das Gebiet von Oropos oder doch ein Theil desselben dem Attischen Staatsverbande einverleibt worden war, und zu einigen Zeiten sogar die Stadt selbst mit einbegriffen zu werden scheint. Ein solches Zeugniss ist zunächst die vielbesprochene Stelle des Thukydides **2, 23**, wo es von den aus Attika abziehenden Lakedämoniern heisst: *ἀνεχώρησαν διὰ Βοιωτῶν, οὐχ ἧπερ ἐσέβαλον· παριόντες δὲ Ὠρωπὸν, τὴν γῆν τὴν Ἱπποβοτίαν καλουμένην, ἣν νέμονται Ὠρώπιοι Ἀθηναίων ὑπήκοοι, ἐδῄωσαν.* So haben alle Handschriften und alle älteren Ausgaben; Stephanos von Byzanz aber, der u. d. W. *Ὠρωπός* diese Stelle des Thukydides wörtlich anführt, las *Γραϊκὴν* statt *Ἱπποβοτίαν*, was Poppo und andere neuere Herausgeber mit Recht in den Text aufgenommen [3]). Damals (Ol. 87, 2) war Oropos selbst in Besitz der Athenäer; dennoch nennt der Geschichtschreiber das Gebiet *Γραϊκή*, und deutet dadurch an, dass es in dem amtlichen Verzeichnisse der Demen diesen Namen führte. Noch bestimmter, und noch gewichtvoller, weil der Zeit nach mit unserer Inschrift zusammenfallend, ist das Zeugniss des Aristoteles, welcher — ohne Zweifel in der *Ἀθηναίων πολιτείᾳ* — gesagt hatte, Oropos sey zu seiner Zeit Grän genannt worden.

Dem Widerspruche, der in diesem Ergebnisse zu liegen scheint, dass dieselbe Stadt gleichzeitig Oropos und Grän geheissen habe, lässt sich vielleicht durch Folgendes begegnen. Oropos war einmal seit Jahrhunderten der örtliche Name der Stadt, und kein Volksbeschluss der Athenäer hätte vermocht, ihn wenigstens bei den übrigen Griechen auszumärzen; mithin mochte man auch in Athen fortfahren, im täglichen Leben und in ausseramtlichen Bezeichnungen ihn zu gebrauchen. Im Uebrigen aber scheint es ein politischer Grundsatz der Athenäer gewesen zu seyn, die ursprünglich fremden Orte und Landschaften, welche sie ihrem Gebiete hinzufügten, nicht unter ihrem gebräuchlichen Namen in die Reihe der Demen aufzunehmen, sondern entweder Kleruchen aus einem oder mehren der alten Gaue dahin zu versetzen, wie bei Salamis geschehen, oder dem neuerworbenen Gebiete einen neuen Gaunamen zu verleihen, wie sie in diesem Falle für die Oropia den alten Homerischen Namen Grän wieder hervorgesucht haben. Daneben bestand als örtliche Benennung der alte Name fort: Salamis hat als Stadt und Insel immer Salamis geheissen, und Oropos als Stadt immer Oropos. Auch führten diejenigen Ureinwohner der einverleibten Districte, welche nicht selbst das

1) Diog. Laert. im Leben des Menedemos 2, 142.

2) Grotefend, de demis Atticis p. 41. Leake, Demen von Attika S. 242. Westerm. (In der neuen Ausgabe seiner Topographie von Attika hat Leake unter den zweifelhaften Demen Oropos ausgelassen.]

3) Vgl. auch Westermann zu Leake, über die Demen S. 120, Anm. 294. Uebrigens darf, wenigstens zur Rechtfertigung der Abschreiber des Thukydides, nicht verschwiegen werden, dass man in Athen allerdings die Gegend um Oropos häufig als eine jenseitige, jenseit der Gränzen gelegene bezeichnete. Schon Leake führt eine solche Stelle aus Thukydides selbst an, 3, 91: *οἱ Ἀθηναῖοι — — ἅπαντες ἐκ τῆς Μίλου αὐτοὶ μὲν ἔπλευσαν ἐς Ὠρωπὸν τῆς πέραν γῆς.* Dazu kann man noch fügen Xen. Denkw. 2, 8, 1: *ἀφῃρέθημεν* (durch den Krieg) *τὰ ἐν τῇ ὑπερορίᾳ κτήματα, ἐν δὲ τῇ Ἀττικῇ ὁ πατὴρ μοι οὐδὲν κατέλιπεν.* Ferner Lysias g. Philon S. 260 Tchn.: *ἐπειδὴ οἱ ἀπὸ Φυλῆς κατῆλθον εἰς τὴν Πειραιᾶ, καὶ οὐ μόνον οἱ ἐκ τῶν ἀγρῶν, ἀλλὰ καὶ οἱ ἐκ τῆς ὑπερορίας; οἱ μὲν εἰς τὸ ἄστυ, οἱ δὲ εἰς τὸν Πειραιᾶ συνελέγοντο.* Und weiter unten: *(Φίλων) εἰς τὴν ὑπερορίαν ἐξέπιπτε, καὶ ἐν Ὠρωπῷ μετοίκιον κατατιθείς, ἐπὶ πρασιᾶτου ᾤκει.* Die Rede des Lysias gegen Philon ist um Ol. 94, 4 gehalten worden (Krüger ad Clint. F. H. p. 97), und im vorhergehenden Jahre hatten eben die Athenäer Oropos wieder auf kurze Zeit an die Böoten verloren (Diod. 14, 17; vgl. oben).

Digitized by Google

Attische Bürgerrecht erhalten hatten [1]), sondern im Unterthanenverhältniss standen, den alten Namen fort: wir finden auf Attischen Grabstellen sowohl Sulumnier als Oropier [2]). Ebenso mag das Verhältniss von Hysiä und Eleutherä, vielleicht auch von Melänä und Panaktun gewesen seyn, deren Namen nicht einmal in Grabschriften vorkommen [3]). Aehnliches findet sogar — nur ohne Zweifel aus andern Gründen — bei dreien der alten Attischen Zwölfstädte Statt, bei Athen selbst (Kekropia), bei Brauron und bei Epakria. Die *Ἐπακρεῖς* sind kein Demos geworden, sondern umfassten mehre Demen [4]), und bildeten nach einer Inschrift der Akropolis eine *τριττύς*, eine Unterabtheilung einer Phyle [5]). Brauron war immer ein bewohnter, und, wie es scheint, selbst ein starkbewohnter Ort geblieben [6]), und fuhr fort, dem Heiligthum der Artemis innerhalb seines Weichbildes, so wie dem auf der Akropolis, und den Festen dieser Göttinn seinen Namen zu leihen; dennoch war Brauron, wie man jetzt wohl als ausgemacht ansehen darf, niemals unter die Demen aufgenommen worden [7]), sondern die Bewohner von Brauron gehörten zu andern Gauen, und namentlich hatten die Philaïdä dort ihren Sitz [8]), vielleicht noch ein anderer der Demen mit patronymischer Namensform. Noch ausgemachter ist, dass Athen selbst, wenigstens seit Kleisthenes, keinem einzelnen Demos seinen Namen gab, wohl aber mehre Demen umschloss: Kydathenäon, Kerameis, Melite, Skambonidä, Kollytos, vielleicht auch noch Kulonos; abgesehen von den vorstädtischen Gauen Diomeia, Köle, Ober- und Unter-Agryle, Ober- und Unter-Ankyle, und den etwas entfernteren Alopeke, Lakiadä und Kolonos Hippios. Aber kehren wir von dieser Erörterung zu unserm besondern Falle zurück.

Die Oropia bildete also, Stadt und Gebiet zusammen, im fünften und vierten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung einen Attischen Demos, der mit seinem amtlichen Namen Grä̈a genannt wurde und wenigstens zur Zeit der Errichtung der zwölf Phylen dem Stamme Pandionis zugetheilt war. Ins tägliche Leben mag jene Benennung nie übergegangen seyn (daher bei Thukydides *τὴν καλουμένην Γραϊκήν*); aber wenigstens vermied man auch hier den Namen Oropia, der zu sehr an den Böotischen Ursprung erinnern mochte, und bezeichnete die Landschaft, die für Athen jenseit der alten Gränze lag, lieber als eine *ὑπερορία* oder als eine *πέραν γῆ*. In jüngeren Inschriften hat sich der Demos Grä̈a bis jetzt noch nicht gefunden, nicht einmal in Grabschriften. Vielleicht wurde er bei einer späteren Gelegenheit wieder aufgehoben, oder sein Name durch einen andern ersetzt, oder endlich sein Gebiet in zwei oder mehre neue Gaue zerfällt: etwa in die Demen Psaphis und den *Βοιώτιος δῆμος*, welche beide erst in späterer Zeit entstanden zu seyn scheinen, falls die *Βοιώτιοι* überhaupt ein Attischer Gau waren [9]).

---

1) In dem Verhältnisse von Platäa zu Athen und der bürgerlichen Stellung, welche seinen ursprünglichen Bewohnern hier gegeben wurde, ist freilich Vieles dunkel (vgl. Hermann, Lehrb. §. 117, 4—6); indess ist so viel klar, dass die Platäeer wenigstens zum Theil in die alten Demen eingetheilt wurden, nach den Worten des Volksbeschlusses bei (Demosth.) g. Neära §. 104 (S. 1380): *καταγεῖραι δὲ τοὺς Πλαταιέας εἰς τοὺς δήμους καὶ τὰς φυλάς.*

2) C. I. n. 761—763 und 909; auch einen Platäer n. 883 und eine *Πλαταιεῖ* (?) n. 884. Vgl. unten N. 199. 200. 202.

3) Ueber Melänä vgl. indess unten zu Col. C, Z. 7.

4) C. I. n. 82 mit Böckh's Anmerkung. Vgl. Leake, Demen S. 115 Westermann.

5) ΕΠΑΚΡΕΩΝΤΡΙΤΤΥΟ[Σ]. Ueber *τριττύς* vgl. Hermann, Lehrb. §. 98, 7. 99, 5.

6) Aristoph. Fried. 874 m. d. Schol.: *Βραυρὼν πόλις τῆς Ἀττικῆς.* Pompon. Mel. 2, 3: Thoricos et Brauron[ia], olim urbes.

7) Westermann zu Leake a. a. O. S. 224 hält noch an der Vorstellung fest, dass auch Brauron ein Demos gewesen sey (auch Leake selbst in der neuen Ausg. seiner Demi S. 186).

8) Plut. Sol. 10. Schol. zu Aristoph. Vög. 873. Suidas u. d. W. *ἄρκτος.* Vgl. Grotefend de demis p. 21.

9) Psaphis lag an der Oropischen Seeküste, zwischen Rhamnus und Oropos (Strabon 9, S. 245 Tchn.; vgl. Finlay in den Philos. Transactions a. a. O. S. 50); die *Ψαφίδαι* kommen erst in späteren Inschriften vor (s. das Verzeichniss der Demen am Ende dieses Bandes). Ueber den noch sehr zweifelhaften Demos der *Βοιώτιοι* vgl. unten zu N. 64.

Auf die *Ἰφαῆς* folgen in der 5ten Zeile der zweiten Columne, als der letzte Demos der Pandionis, die *Ὠαῆς*, von Oa, wofür gewöhnlich die Adverbialform *Ὠαθεν* oder *Ὤαθεν* gebraucht wird. Doch kennt auch Stephanos von Byzanz die adjectivische Form *Ὠεύς*, wofür er als Gewährsmann den Dionysios Sohn des Tryphon anführt [1]); und auch in einer verdorbenen Glosse des Hesychios [2]) haben die Commentatoren die Form *Ὠαεῖς* wieder hergestellt. Ob wir in einigen andern Inschriften unserer Akropolis gar eine Form *Ὠαιεύς*, mit dem Spiritus Asper und mit einem Diphthong in der Pänultima, zulassen müssen, darüber weiter unten zu N. 9. Immer aber bleibt die Bemerkung des Stephanos gegründet, dass *Ὠαθεν* (oder vielmehr *Ὤαθεν*) die gewöhnlichere Form des Demotikon ist [3]).

Wir haben hier also an Anfang der zweiten Columne unseres Bruchstückes von den Demen der Pandionis nur noch fünf Namen gefunden, vier bereits bekannte und einen neuen. Es fehlen von den bereits bekannten Gauen noch *Ἀγγελή*, *Κυδαθήναιον*, *Κύθηρρος*, *Μυῤῥινοῦς*, *Παιανιὰ καθύπερθεν*, *Παιανιὰ ὑπένερθεν* und *Προβάλινθος*; wobei ich *Κοινδύλη* ausschliesse, als welches später zur Ptolemaïs, mithin zur Zeit unserer Inschrift wahrscheinlich schon zur Antigonis gehörte, und *Λξώνη* ganz übergehe, dessen Unterordnung unter die Pandionis in früherer Zeit bis jetzt nur auf dem Scholiasten zu Aristoph. Wespen 893 beruht. Dies wären wenigstens sieben fehlende Namen; und da wir oben bei Berechnung der Demen des ersten Stammes gesehen, dass an Anfang der Columne A. wenigstens drei bis vier Zeilen fehlen (nämlich die Ueberschrift *Ἐρεχθεῖδος* und zwei oder drei mangelnde Namen), so können von den mangelnden Demen des dritten Stammes allerdings noch drei an Anfang der Col. B, vor dem Worte ΓΡΑΞΙΑΙ, untergebracht werden; die übrigen aber nebst der Ueberschrift *Πανδιονίδος* müssen noch zu Ende der Col. A. gestanden haben [4]). Wir haben ebenfalls oben gesehen, dass die Col. A. wahrscheinlich bis Zeile 33 noch mit den Demen der Aegeïs gefüllt war; sie müsste also im Ganzen mindestens 38 Zeilen gehabt haben, und da die jetzt bekannte Gesammtzahl von zwölf Gauen doch für den dritten Stamm immer noch zu klein scheint, so dürfen wir der ersten Columne vielleicht noch mehr Zeilen geben. Bei dieser Berechnung gehe ich immer von dem ersten auf dem Steine wirklich lesbaren Namen (Col. B. 1: ΓΡΑΞΙΑΙ) als Anfangspunct aus, ohne die oberwärts fehlenden Zeilen, die ich mit a. b. c. bezeichnet, in die Zählung mit aufzunehmen.

Auf die Pandionis folgt Col. B. Z. 6 die vierte Phyle, die Leontis, deren Name in der Ueberschrift vollkommen erhalten ist. Das Verzeichniss ihrer Gaue beginnt mit den *Σκαμβωνίδαι*, wie wir jetzt wissen, einem der städtischen Demen [5]), und mit *Λευκόνοη*, bei welchem letzteren Namen es nur ungewiss bleibt, ob so (*Λευκονόη*) oder vielmehr *Λευκόνοια* zu ergänzen sey. Dann folgt Z. 9 und 10 zweimal das Wort *Ποταμός*. Ich verbürge die richtige Lesung dieses doppelten Namens; und so lernen wir hier also wieder einen zweitheiligen Demos kennen [6]), dessen beide Hälften ohne Zweifel, wie bei *Ἀγρυλή*, *Λαμπτρεί*, *Ἀγκυλή*, *Περγασή* und *Παιανιά*, durch die Zusätze *καθύ-*

1) Steph. u. d. W. *Ὠα· δῆμος τῆς Ἀντιοχίδος, τῆς Πανδιονίδος φυλῆς* (später zur Hadrianis). *Διονύσιος δὲ ὁ τοῦ Τρύφωνός φησι τὸ πληθυντικὸν Ὠεῖς λέγεσθαι αὐτούς* (scr. *αὐτούς*), *ὡς καὶ ἄλλα πολλά. ὁ μέντοι δημότης Ὤαθεν λέγεται* u. s. w.

2) Hesych. u. d. W. *Ὠάεις· δῆμος τῆς Πανδιονίδος φυλῆς*; wo Meursius und Andere *Ὦα*, *Ὠεῖς*, Bruns *Ὠάεις* (*Ὠαεῖς*) verbessern. Vgl. Grotefend de demis p. 30.

3) S. unten N. 136—138, und am Schlusse des Bandes das Verzeichniss der Demen.

4) Zur Erleichterung der Uebersicht dieser Berechnungen hänge ich am Ende dieser Abhandlung den Versuch einer vollständigen Ergänzung unserer Inschrift durch alle mit Sicherheit anderswoher bekannten Gaunamen an, in welcher die Namen, von denen sich auf dem Steine keine Spur mehr findet, in Parenthese (—) eingeschlossen worden sind.

5) Aus der Baurechnung des Erechtheion. Vgl. Hesych. und Phot. in *Μόμμιχος ἱερεύς*. Böckh zum C. I. n. 70. Leake, über die Demen S. 22 Westerm.

6) Daher auch der Plural bei Paus. 1, 31, 3: *ἐν Ποταμοῖς*. [Dasselbe war schon aus Schol. Iliad. Ω, 545 bekannt: *Διὰ τοῦτο· Ἀθηναίους γάρ εἰσι δύο δῆμοι Ποτάμιοι, ὧν ὁ μὲν ὑπέρθεν ὁ δὲ ὑπένερθεν ὀνομάζεται.* Bei Pausanias hat Facius *Ποταμίους* verbessert. M. H. E. Meier.]

πρόσθεν und ὀπίσθεν [1]) oder durch andere ähnliche Prädicate unterschieden wurden; die Schrift ist aber an dieser Stelle so vollkommen verlöscht, indem sich ein breiter abgeriebener Streif von Z. 14—19 der Col. A. über Z. 11—15 der Col. B. nach Z. 7—12 der Col. C. hinüberzieht, dass von jenen mit Sicherheit vorauszusetzenden Beiwörtern auch nicht ein Buchstabe zu erkennen ist. Nach dem doppelten Patumos lese ich in Z. 11 noch . . TTOΣ, also [Κη]πτός, und in Z. 12 erkennt das Auge noch schwache Züge der vier ersten Buchstaben, die wie OΛYM erscheinen. Entweder ist [Λ]ΛΙΜ[ΟΥΣ] darin zu suchen — und dies ist wohl das Wahrscheinlichere — oder es steckt darin ein unbekannter Demos, etwa Ὀλυμπός, wie denn ein Gebirge an der Westküste von Attika, eine Stunde nördlich von Anaphlystos, noch heute Ἔλυμπος, d. i. Ὄλυμπος genannt wird. Aber bleiben wir lieber bei Halimus stehen, der wohlbekannten Heimath des Thukydides; denn der neuen Namen werden wir noch mehre finden, als uns bequem ist. Auf Ἁλιμοῦς folgt eine Lücke von drei Zeilen, in denen kein Buchstabe mehr zu entziffern ist; dann kommen völlig leserlich, von Z. 16—21, die Demen Παιονίδαι, das heutige Menidi [2]), Ὑβάδαι, Πήληκες, Κρωπίδαι, Εὐπυρίδαι [3]) und Κολωνός. Die ersteren fünf sind bekannt als zur Leontis gehörig; über Kolonos aber droht diese und eine andere unserer Inschriften (N. 7.) grosse Verwirrung anzurichten. Die Schriftsteller lassen uns hier in gänzlicher Ungewissheit; bei Stephanos fehlt der Kolonos betreffende Artikel, und die übrigen Grammatiker [4]) reden freilich ein Langes und Breites über den Unterschied des Κολωνὸς Ἀγοραῖος, innerhalb der Stadt, und des Kolonos Hippios, zehn Stadien von Athen [5]); aber da sie nicht einmal angeben, dass einer von beiden, oder gar beide, zu den Demen gehörten, so konnten sie auch keine Veranlassung haben, den Stamm oder die Stämme zu nennen, welchen Kolonos als Demos zugetheilt war. Indess geht aus dem Scholiasten des Aristeides hervor, dass Kolonos ein Demos war und als solcher zur Zeit der Unternehmung des Perikles gegen Samos (Ol. 84, 4) unter der Aegeis stand [6]). Man hat freilich auf das Zeugniss einer Inschrift aus der Zeit der zehn Stämme (C. I. n. 172), in welcher Kolonos unter der Antiochis aufgeführt wird, annehmen wollen, dass der Ort schon zur Zeit des Perikles unter der achten Phyle gestanden habe, und dass folglich in jener Stelle des Scholiasten zum Aristeides der Stratog aus Kolonos (der Dich-

1) Ἄνω und Κάτω Πραστά sind noch jetzt in Griechenland häufige Ortsnamen.

2) Unweit des alten Acharnä. Leake a. a. O. S. 30. 37 Westerm. Zu dem von Leake angeführten Beispiele der Umwandlung des *Π* in *Μ* in der heutigen Aussprache (*Μεντέλη* statt *Πεντέλη*) lassen sich viele Beispiele aus der alten Sprache hinzufügen. So lautete der Thebäische (Aegiden-) Name *Πίνδαρος* in Sparta *Μίνδαρος* (Thuk. 8, 35), der Lakedämonische Name *Πόλλις* auf Thera *Μόλλις* (Ann. d. Inst. Arch. XIII. p. 22), *Παίονες* ging in *Μαίονες* über, *μανίστια* in *πανίστια* (Athen. 6. S. 264), *μετά* in *πέδα*, der *Μεταγειτνιών* heisst auf Kos *Πεταγείτνιος* u. s. w.

3) Was die Lage dieser drei Demen betrifft, so ist die scheinbare Aehnlichkeit der Namen *Κρωπιά* und *Πήληκες* mit den Albanesischen Namen Kropí und Bélikas (Leake a. a. O. S. 41) durchaus illusorisch. Wenn die *Κρωπίδαι* wirklich in *Κρωπιᾷ* wohnten, und dies mit dem *Κρωπεῖα* bei Thukydides (2, 19) dasselbe ist, so müssten alle drei Demen, als *τρίκωμοι*, an der Westseite der nördlichen Hälfte der Aegaleos, also in der Thriasischen Ebene nördlich von den Rheitoi, neben einander gelegen haben. Allein dort ist kaum Platz für so viele Demen.

4) Harpokr. und Suid. in Κολωνα[illegible]ς. Hesych. in Ὀψ' ἥλῳς. Argum. I. et II. in Soph. Oed. Col. Schol. zu Aristoph. Vög. 998. Soph. Oed. Kol. 54 fgg. mit dem Schol. Paus. 1, 30, 4. Vgl. Müller zu Leakes Topogr. v. Athen S. 461 fgg., dessen geistreiche örtliche Anordnung der städtischen Demen und ihres über die Stadtmauer hinausreichenden Gebietes indess am wenigsten in Beziehung auf Kolonos haltbar seyn dürfte.

5) Thukyd. 8, 67. Vgl. Westermann zu Leake, über die Demen S. 24. Anm. 69.

6) Schol. Aristid. p. 182 ed. Frommel: *τῶν δέκα στρατηγῶν τῶν ἐν Σάμῳ τὰ ὀνόματα κατὰ Ἀνδροτίωνα· Σωκράτης Ἀναγυράσιος, Σοφοκλῆς ἐκ Κολωνοῦ ὁ ποιητής, Ἀνδοκίδης Κυδαθηναιεύς, Χρέων Σκαμβωνίδης, Περικλῆς Χολαργεύς, Γλαύκων ἐκ Κεραμέων, Καλλίστρατος Ἀχαρνεύς, Ξενοφῶν Μελιτεύς.* Es leuchtet auf den ersten Blick ein, dass die Namen hier nach der gewöhnlichen Reihenfolge der Stämme geordnet sind; nur fehlen am Ende noch drei Stämme, denn Perikles und Glaukon sind beide aus der Akamantis (Perikles als Oberfeldherr, s. Müller in Gött. Gel. Anz. 1828. II. S. 1367 fg.). Nach dieser Reihenfolge (auch wenn die Namen erst von Androtion so geordnet worden, Boeckh in Add. ad C. I. I. p. 906) gehörte also Kolonus damals zur Aegeis.

ter Sophokles) ausser der Ordnung der Phylen aufgeführt sey [1]). Nun haben wir aber in zwei Inschriften [2]) aus der Zeit der zwölf Stämme wirklich einen Kolonos unter der Aegeïs, was schon eine starke Präsumtion für die Richtigkeit der aus der Ordnung der Feldherren in jenem Scholion zu ziehenden Folgerung gewährt; und um die Verwirrung noch grösser zu machen, finden wir jetzt in dieser Urkunde einen Kolonos unter der Leontis, und weiter unten, in meiner Inschrift N. 7, aus der Zeit der dreizehn Stämme nach Hadrian, einen Kolonos unter der Ptolemaïs. Bei dieser Lage der Sache bleibt, da es doch wenig wahrscheinlich ist, dass ein und derselbe Demos nach und nach zu vier verschiedenen Phylen gehört habe (zur Antiochis, Leontis, Aegeïs und Ptolemaïs), kaum etwas anderes übrig als die Annahme, dass es von jeher, so weit nämlich überhaupt unsere Quellen zurückreichen, zwei Demen dieses Namens gab: so dass der Kolonos Hippios zur Zeit des Perikles unter der Aegeïs stand, und auch später, nach Ol. 118, 2, bei diesem Stamme blieb; der städtische Kolonos aber Anfangs zur Antiochis (C. I. n. 172), später zur Leontis gehörte (seit Ol. 118, 2, nach der vorliegenden Inschrift) und endlich einer von beiden, wenigstens seit Hadrian, der Ptolemaïs zugetheilt wurde (unten N. 7). Bei diesem allerdings sehr unbestimmten Ergebnisse, bei diesem *Non liquet* wird die Sache ihr Bewenden haben müssen, bis neue Urkunden bestimmtere Auskunft gewähren [3]). — Von dem nächstfolgenden Namen sind, in Z. 22, nur noch die Züge ΛΙΛ kenntlich. Vielleicht standen hier die *Αἰθαλίδαι*, die nach sichern Zeugnissen zur Leontis gehörten.

Wir lesen also auf unserm Fragmente mit grösserer oder geringerer Sicherheit noch die Namen von dreizehn Demen, worunter zwei neue: das zweite Potamos und der Kolonos Agoräos. Es fehlen auch sechs bekannte Demen des vierten Stammes: *Δειράδες*, *Ἑκάλη*, *Οἶον Κεραμεικὸν*, *Σούνιον*, *Φρεάῤῥιοι* und *Χολλεῖδαι*, denn wenn Aphidna und Marathon bei Stephanos auch unter die Leontis gesetzt werden, so beruht dies offenbar nur auf einem Schreibfehler, *Λεοντίδος* statt *Αἰαντίδος*. Hekale aber finden wir in einer Inschrift aus der Zeit der dreizehn Stämme (unten N. 7) unter der Ptolemaïs, folglich war es auch in der vorliegenden Urkunde wahrscheinlich schon der Antigonis zugetheilt, und Sunion gehörte später zur Attalis, muss also hier unter die Demetrias gesetzt werden. Auf diese Weise bleiben noch vier Demen, von welchen drei ihren Platz in der Lücke Z. 13—15 finden, der letzte aber in die Zeile 23 fallen muss. Die Gesammtzahl der Demen in der Leontis hätte demnach, falls nicht noch ein Name unbekannt geblieben ist, zur Zeit der zwölf Stämme siebenzehn betragen.

Hier sind wir nun auf den Punct gelangt, wo kein Zweifel mehr bleiben kann, dass unsere Inschrift in die Zeit der zwölf Stämme fällt, und wahrscheinlich die Originalurkunde über die Vertheilung der Demen unter dieselben unmittelbar nach der Errichtung der Antigonis und Demetrias ist. Denn die bekannten Demen der Leontis sind mit Zeile 24 (oder wenn man noch einige unbekannte voraussetzen will, wenigstens doch mit Z. 25—27) in der zweiten Columne zu Ende; das Verzeichniss der Akamantis hebt aber erst mit Z. 10 der Columne C. an, und dass der Raum zwischen beiden nicht leer gelassen war, zeigen die in Z. 3—7 der dritten Columne stehen gebliebenen Namen und Buchstaben. Diese müssen also zu einer zwischen der Leontis und der Akamantis eingeschalteten Phyle gehören, welche keine andere seyn kann, als die **Antigonis**, die später **Ptolemaïs** genannt wurde.

1) Einen Auszug der Meinungen über diese verwickelte Frage, mit der sich vorzüglich Böckh beschäftigt hat (zum C. I. a. a. O. und in den Nachträgl. Bemerkk. über die Antigone des Sophokles), giebt Grotefend de demis Atticis p. 26 sq. — Aus den Urkunden über das Attische Seewesen ist leider nicht zu entnehmen, zu welcher Phyle Kolonos damals gehörte.

2) C. I. n. 115 und 183, mit Böckh's Anmerkungen.

3) Das Demotikon von Kolonos erscheint in den Inschriften unter dreifacher Gestalt: *Κολωνεύς*, *Κολωνῆθεν*, *ἐκ Κολωνοῦ*. Vielleicht wird, wenn erst mehr Inschriften vorliegen, sich ein constanter Unterschied im Gebrauch dieser Formen herausstellen. Bis jetzt lässt sich nur Folgendes bemerken. Der Kolonos Hippios, unter der Aegeïs, bietet zwei Mal die Form *ἐκ Κολωνοῦ* (C. I. n. 115. 183); der Kolonos Agoräos, unter der Antiochis, die Form *Κολωνεύς* (C. I. n. 172) und in meiner Inschrift N. 7, unter der Ptolemaïs (falls es wirklich derselbe Demos ist) die Form *Κολω(νῆθεν)*.

Digitized by Google

Welche Demen der Antigonis bei ihrer ersten Errichtung angetheilt worden, hat uns kein Schriftsteller überliefert. Die Annahme einiger Neueren [1], dass die Aethalidä zur Antigonis oder zur Demetrias gehört hätten, ist nur hervorgegangen aus der irrigen Ansicht, welche Böckh sich, bei dem damaligen Mangel an andern Urkunden, über die Inschrift des C. I. n. 111 hatte bilden müssen. Da wir nun aus dieser Inschrift lernen, dass die Antigonis in der Reihe der Phylen denselben fünften Platz einnahm, wie die später an ihre Stelle getretene Ptolemais; so lässt sich mit grosser Wahrscheinlichkeit annehmen, dass dieselben Demen, welche wir als zur Ptolemais gehörig kennen, auch schon der Antigonis angetheilt waren: mit Ausnahme des Gaues Berenikidä, der erst zu Ehren der Gemalinn des Ptolemäos geschaffen worden, und mit Ausnahme derjenigen Versetzungen, welche etwa bei Einführung der Hadrianis Statt gehabt haben mögen; z. B. wenn wir unten (N. 7) den städtischen Kolonos unter der Ptolemais finden, der in der vorliegenden Inschrift noch zur Leontis gehört.

Wir wenden uns billig zuerst an denjenigen Demen der Antigonis, deren Namen in dem obern Theile der dritten Columne noch ganz oder theilweise lesbar sind. Hier begegnen wir (C. Z. 5 u. 6) zwei vollkommen deutlichen, aber gänzlich neuen Namen: ΥΠΩΡΕΙ., also Ὑπωρεί[α] oder Ὑπωρεί[ς], und ΕΥΝΟΣΤΙΔΑΙ, *Εὐνοστίδαι*. Von diesen beiden Gauen ist es mir bis jetzt nicht gelungen, irgend eine andere Spur aufzufinden. Hyporeia muss, nach der Bedeutung des Wortes, am Fusse eines Berges gelegen haben: vielleicht auf der Nordseite der Gebirgskette des Parnes, in einem der von Böotien abgetrennten Gebiete. Noch entschiedener scheint der Name *Εὐνοστίδαι* auf Böotien hinzudeuten. In Attika finde ich weder Eunostiden unter den bisher bekannten Geschlechtsnamen [2], noch auch einen Heros Eunostos, von dem sie ihre Benennung ableiten könnten. Nur als Eigennamen habe ich Eunostides gefunden, in einem Fragment einer Inschrift, welches im J. 1840 bei der Anlegung des königlichen Schlossgartens in der Richtung gegen das Lykeion hin ausgegraben wurde (s. unten N. 81). Plutarchos [3] giebt aber eine Erzählung von einem Tanagräischen Heros Eunostos, S. des Elieus, der von der Nymphe Eunosta erzogen worden war. Ochne, eine der Töchter des Kolonos, liebte ihn; da er aber ihre Liebe zurückwies, verklagte sie ihn bei ihren Brüdern, als habe er ihr Gewalt angethan, und diese erschlugen den Eunostos. Später empfand sie Reue über ihre That, und entdeckte Alles; ihre Brüder wurden verbannt, und sie selbst stürzte sich von einem Felsen. Das Heroon und der Hain des Eunostus durften deshalb von keinem Weibe betreten werden; und so oft sich ein Erdbeben, eine anhaltende Dürre oder ein anderes Zeichen vom Zorn der Götter begab, stellten die Tanagräer sorgfältige Nachforschung an, ob nicht ein Weib aus Versehen sich dem Platze genähert. So weit Plutarchos, der einzige Schriftsteller, der dieses Heros Eunostos gedenkt. Um mit Sicherheit annehmen zu dürfen, dass unsere Eunostiden von jenem Tanagräischen Heros ihren Namen erhalten, müsste bewiesen werden, dass sich das Attische Gebiet zu Zeiten bis fast an die Thore von Tanagra erstreckt habe. Dies lässt sich nun freilich nicht genau erweisen, mangelt aber nicht der Wahrscheinlichkeit. Zuerst aus einem geographischen Grunde. Tanagra liegt nur wenige hundert Schritte nördlich vom Asopos an einem Hügel; auf der Südseite des Flusses aber ist das Thal eben und offen, so dass die Athenäer, wenn sie einmal im Asoposthale festen Fuss gefasst hatten, durch nichts abgehalten werden konnten, ihre Herrschaft bis an den Fluss selbst auszudehnen. Auch finden wir sie öfter im Besitz von Tanagra selbst; nach der Schlacht bei Oenophyta (Ol. 80, 4) nahmen sie die Stadt und brachen ihre Mauern ab [4], und im sechsten Jahre des Peloponnesischen Krieges war Tanagra wieder in ihren Händen

1) Grotefend de demis p. 17. Westermann zu Leake a. a. O. S. 222.

2) Weder Bosseler, De gentibus et familiis Atticae sacerdotalibus, Darmst. 1833, noch Meier, De gentilitate Attica, Halis 1835. haben Eunostiden gekannt. [Ueber eine Neapolitanische Phratrie oder Gens *Εὐνοστίδαι* s. Rhein. Mus. 3, 254. M. H. E. M.]

3) Plutarch. Quaest. Gr. 40. Die Gewährsmänner des Plutarchos waren Diokles *ἐν τῷ περὶ ἡρώων συντάγματι* und die Dichterinn Myrtis aus Anthedon.

4) Thukyd. 1, 108. Diod. 11, 82.

und hatte eine Attische Besatzung [1]). Sie werden die Stadt bei solchen Gelegenheiten nicht herausgegeben haben, ohne einen Theil des Gebietes für sich zu behalten (*ἀποτεμεῖν τῆς χώρας*). Endlich deutet auch das, was die Alten über die so dunkeln Gephyräer erzählen [2]), auf einen frühen verwandtschaftlichen Zusammenhang zwischen Athen und Tanagra hin, der in späterer Zeit die Einverleibung eines Theiles der Tanagräa in das Attische Gebiet erleichtert haben mochte. Wir geben also immerhin als eine Vermuthung, dass die Eunostidä unserer Inschrift ein vom Böotischen Gebiete abgerissener Gau waren, und ihren Sitz im Aesposthale gegen Tanagra hin hatten.

Auf die Eunostidä folgte in Z. 7 ein anderer Name, von dem nur die Züge . . ΛΛ. Ν . . Ε übrig geblieben sind. Die zu diesen Zügen sich am besten schickende Ergänzung würde [ΜΕ]ΛΑ[Ι]Ν[ΕΙ]Σ seyn, wenn es ganz erwiesen wäre, dass die *Μελαινεῖς* einen Demos bildeten, und wenn nicht Stephanos, der einzige Gewährsmann hierfür [3]), sie unter die Antiochis stellte. Sie könnten freilich Ol. 118, 2 der Antigonis zugetheilt worden seyn; da aber das Ν auf dem Steine nicht ganz deutlich ist, und auch für ein Κ gehalten werden kann, so habe ich nicht gewagt, Melänä hier einzuführen, und habe lieber an die [*Θη]μαχ[εῖς*]; gedacht, die ursprünglich zur Erechtheïs, später aber zur Ptolemaïs gehörten, und die mithin wahrscheinlich schon seit Ol. 118, 2 unter der Antigonis standen.

So bietet uns also unser Marmor nur drei Demen der Antigonis dar: zwei neue, die *Ὑπωρεῖς* und *Εὐνοστίδαι*, und als dritten die *Θημαχεῖς* oder *Μελαινεῖς*. Wir finden freilich in Z. 3 und 4 noch etliche Buchstaben, deren Lesung aber zu unsicher ist, um eine Vermuthung darauf gründen zu können. Da nun das Verzeichniss der bekannten Gaue der Leontis mit Z. 24, oder wenn wir auch in der vierten Phyle noch einige unbekannte Namen voraussetzen, doch mit Z. 25—27 der Col B. geschlossen seyn musste, so bleiben für die übrigen Gaue der Antigonis wenigstens noch neunzehn bis zweiundzwanzig Zeilen, nebst einer Zeile für die Ueberschrift leer: nämlich von Z. 26 (oder 29) bis 38 in der Columne B., und in der Columne C. die Supplementarzeilen a, b, r, ferner 1—4, und 8 und 9. Zur Ausfüllung derselben haben wir, wie bereits oben bemerkt worden, nur die bis jetzt bekannten Gaue der Ptolemaïs, nach Abzug der Berenikidä und des Kelenos: also *Βουτάδαι* (unten N. 7), *Ἐχάλη* (ebendas.), *Θυργωνίδαι*, *Κοιθύλη*, *Κυδαντίδαι*, *Τάφιος*, *Φλυεύς* und *Οἰνόη*, so dass immer noch eilf bis vierzehn Gaue unbekannt bleiben.

Col. C. Z. 10 beginnt das Verzeichniss der Demen der Akamantis, von deren Namen noch die Sylben ΤΙΔΟΣ erhalten sind. Wir finden hier von Z. 11—17 lauter bekannte Demen: *Κεραμεῖς*, *Ἰφιστιάδαι*, *Εἰρεσίδαι*, *Ἑρμῆς*, *Χολαργός*, *Εἰτέα* und *Σφηττός*, über welche nichts weiter zu bemerken ist, als dass die hier gegebene Schreibart der Namen *Ἰφιστιάδαι*, *Εἰρεσίδαι* und *Εἰτέα*, auch nach dem Zeugnisse anderer Steinschriften [4]), die richtige ist. Eitea erscheint freilich in einer Inschrift aus der Zeit der zehn Stämme, und in einer andern aus der Zeit der zwölf Stämme, auch unter der Antiochis; indess bleibt diese Attribution zweifelhaft [5]), und wird wenigstens für die Zeit der zwölf Stämme durch diese Urkunde genügend widerlegt. Zu Anfang der Zeile 18 lese ich

1) Thukyd. 3, 91.

2) Herodot. 5, 55. 57. 61. Plut. de Herod. malign. 23. Eustath. zu Hom. Il. 3, S. 408. Suid. in *Λόφου χηφισίου* und in *Γεφυρίς*. Etym. M. in *Ἀχαΐα* und *Γεφυρεῖς*. Vgl. Müller, Orchom. S. 118. Leake, über die Demen S. 140 Westerm. Meier, de gentilitate Attica p. 39. Nur scheint es mir sehr bedenklich, die *Γεφυραῖοι* oder *Γεφυρεῖς*, die vielleicht von einer Asopus-Brücke den Namen haben mochten, mit den *Γεφυρισταὶ* und *Γεφυρισμοί* an der Attischen Kephisos-Brücke in Verbindung zu bringen.

3) Steph. in *Μελαινεῖς*. *δῆμος τῆς Ἀντιοχίδος φυλῆς. Καλλίμαχος δὲ Μελαινέας φησὶ τὸν δῆμον κεκλῆσθαι, ὁ δημότης ὁμοίως Μελαινεύς. τὸ θηλυκὸν Μελαινεῖς* (bei einem Attischen Demos sollte dies *ἐκ Μελαινέων* heissen). *τὰ τοπικὰ ἐκ Μελαινῶν, εἰς Μελαινῶν, ἐν Μελαινῶν.* Die übrigen Schriftsteller nennen Melänä (*Μελαινία*, *Κελαιναί*) nur eine *χώρα* oder ein *χωρίον*. Harpokr. und Suid. in *Ἀπατούρια*. Suid. in *Κελαιναί*. Ptolyän. Strat. 1, 19. Vgl. Leake, über die Demen S. 132. 230 mit Westermanns Anmerkk.

4) Ueber *Ἰφιστιάδαι* s. unten zu N. 6 und 7; über *Εἰρεσίδαι* N. 70.

5) C. I. n. 172 und 275. Vgl. darüber Grotefend de demis p. 24, und Westermann zu Leake a. a. O. S. 227.

noch ein K, welches von *K[εφαλή]*, *K[ίκυννα]* oder *K[ορτιδαι]* übrig geblieben seyn kann. Nehmen wir Kephale an, so haben wir hier acht Gaue der Akamantis, und es fehlen von den bekannten Namen nach *Θορικός*, *Κίκυννα*, welches früher nur Kekropis gehört zu haben scheint [1]), *Κυρτεῖδαι*, *Πόρος*, *Ηρόσπαλτα* und *Ῥαμνοῦς* unausgelassen worden, weil es nur Zeit der zwölf Stämme unter der Attalis, also bei Abfassung unserer Urkunde bereits unter der Demetrias stand [2]). Dagegen sind die *Ἀλεξανδρεῖς* darunter aufzunehmen, ein neuer Demos, den wir in einer späteren Inschrift (unten N. 6) in der Akamantis finden [3]), und der, da er ohne Zweifel zu Ehren Alexanders des Grossen geschaffen worden war, schon in dieser Urkunde Platz haben musste. So erhalten wir für die Akamantis im Ganzen funfzehn Gaue — vielleicht eine noch zu kleine Zahl — deren Namen die Col. C. bis Z. 25 ausfüllen.

Col. C. Z. 26 (oder einige Zeilen weiter unten) muss das Verzeichniss der Oeneïs begonnen haben, welche auch zur Zeit der zwölf Stämme unmittelbar auf die Akamantis folgte. Wir kennen unter derselben bis jetzt [4]) die Gaue *Ἀχαρναί*, *Ἐπιχηφίσιοι*, *Θρία*, *Ἱπποτομάδαι*, *Κοθωκίδαι*, *Λακιάδαι*, *Λουσιά*, *Οἰ*, *Περιθοίδαι*, *Πτελέα* und *Φυλή*. Hierbei übergehe ich *Ἀργηττός*, welches wir oben unter der Aegeïs gefunden, *Κηφισιάδαι* als nur Hippothontis gehörig, *Μελίτη*, weil es zu allen Zeiten unter der Kekropis stand (s. das Verzeichniss am Schlusse des Bandes), *Βοιτάδαι*, weil dieser Demos wahrscheinlich damals schon der Antigonis zugetheilt war (s. oben), und *Τυρμεῖδαι*, weil dieser Gau nach einer Inschrift (C. I. n. 194) später zur Attalis, also wahrscheinlich damals bereits nur Demetrias gehörte. Jene eilf Demen sind offenbar für die Oeneïs zu wenig, so dass sich immer noch einige Namen als unbekannt voraussetzen lassen. Setzen wir nur Einen solchen Namen voraus, und lassen wir das Verzeichniss der Akamantis wirklich mit Z. 25 geschlossen seyn, so füllt das Verzeichniss der Oeneïs, einschliesslich der Ueberschrift, gerade den Rest der dritten Columne bis Z. 38.

Nach dieser Annahme musste die Aufzählung der Gaue der Kekropis in der Supplementarzeile u. der Col. D. mit der Ueberschrift *Κεκροπίδος* anfangen. Wir kennen von diesem Stamme bis jetzt nur folgende Demen [5]): *Αἰξωνή*, *Ἀκαὶ Αἰξωνίδες*, *Δαιδαλίδαι*, *Ἐπικίδαι*, *Μελίτη*, *Ξυπέτη*, *Πίθος*, *Συπαλήττιος* und *Τρικορύσιος*, denn *Κίκυννα* gehörte damals bereits zur Akamantis [6]), *Φλυά* nur Antigonis (später Ptolemaïs) und *Ἄθμονον* zur Demetrias (später Attalis). Jene neun Namen, welche hier sicher zu wenig sind, würden die vierte Columne bis Z. 7 ausfüllen (nämlich die beiden Supplementarzeilen b. und c., und die Zeilen 1—7). Lassen wir die Ueberschrift des Verzeichnisses der Hippothontis, welche auf die Kekropis folgt, erst in Z. 12 eintreten, so gewinnen wir noch vier leere Plätze für unbekannte Gaue der Kekropis. Die Aufzählung der Demen des Hippothontischen Stammes begann, wenn meine Ergänzungen richtig sind, mit *Κηφισιάδαι* und *Ἐλαιοῦς*. Von den übrigen bekannten Gauen der Hippothontis muss *Οἰνόη* ausgeschlossen werden, weil einer dieser Gauen später zur Ptolemaïs, der andere zur Attalis gehörte, und sie folglich in dieser Urkunde schon unter der Antigonis und Demetrias aufgeführt seyn mussten.

Ich lasse nun diese Inschrift, die in der Breite noch eine ganze Columne mehr gehabt haben muss, da sonst für die fehlenden Phylen (den Rest der Hippothontis, die Ainntis, Antiochis und

1) C. I. n. 172. Vgl. Grotefend a. a. O. S. 26. Westermann a. a. O. S. 228.

2) Hagnus gehörte später zur Attalis nach Stephanos und Hesychios, was durch C. I. n. 275 und 194 bestätigt wird.

3) Bei der ersten Herausgabe der angeführten Inschrift (in der A. L. Z. 1838. N. 196) hatte ich den Namen irrig als ΕΞΑΝΑ . . . gelesen, welche falsche Lesart in die Verzeichnisse der Demen bei Hermann S. 449 und Westermann S. 223 übergegangen ist.

4) Nach Hermann, Lehrbuch S. 449, und Westermann zu Leake a. a. O. S. 286.

5) Nach Hermann und Westermann a. a. O.

6) Unten N. 6.

Demetrius) kein Platz gewesen wäre, nach den obigen Erläuterungen folgen. Weitere Ergänzungsversuche würden doch zu keinem sichern Resultate führen, und ich sehe wohl, wie Vieles selbst in dem bisher Gesagten noch unsicher und zweifelhaft bleibt. Indess gewährt die angehängte Tafel wenigstens eine Uebersicht, in welcher Weise die bekannten Demen damals unter die zwölf Phylen vertheilt seyn mochten, und kann zur Basis fernerer Berichtigungen dienen.

	A.	B.	C.	D.	E.
a.	(Ἐρεχθεῖδος:)	(Μυῤῥινούς.)	(. . . . . .)	(Κεκροπίδος:)	(Φάληρον.)
b.	(Ἀναγυροῦς.)	(Κυδαθήναιον.)	(. . . . . .)	(Λξωνη.)	(Φηγαία?)
c.	(Κηφισία.)	(Κύθηρρος.)	(. . . . . .)	(Ἀλαὶ Λξωνίδες.)	(Ψαφίδαι.)
1.	(Χ . . . . . .)	[Ἡρα]σια[ι.]	(. . . . . .)	(Λαιδαλίδαι.)	
2.	[Ἀγρυλὴ καθύπε]ρθ:	Στειρία.	(. . . . . .)	(Ἐπεικίδαι.)	
3.	[Ἀγρυλὴ ὑπένερθ:]	Φηγαιεῖς.	(. . . . . .)	(Μελίτη.)	
4.	[Λαμπτρ]αὶ καθύπερ:	Γραῖς.	(. . . . . .)	(Ξυπέτη.)	
5.	[Λαμπτρ]αὶ ὑπένερ:	Θαῆς.	Ὑπωρεί[α.]	(Πίθος.)	
6.	[Κηδ]οί.	Λεωντίδος:	Εὐνοστίδαι.	(Συπαλητιός.)	(Ἀντιοχίδος:)
7.	[Παμ]βωτάδαι.	Σκαμβωνίδαι.	[Θη]μ[α]κ[εῖ]ς.	(Γριναιεῖς.)	(Λγιλία.)
8.	[Εὐ]ώνυμον.	Λευκονό[η.]			(Ἀλωπεκή.)
9.	[Π]εργασὴ καθύπερ:	Ποταμὸς [καθύπερ]			(Ἀμφιτροπή.)
10.	Περγασὴ ὑπένερθ:	Ποταμὸς [ὑπένερ:]	[Ἀχαμαν]τίδος:		(Ἀνάφλυστος.)
11.	[Σ]υβρίδαι.	[Κη]ττός.	Κερ[αμῆ]ς.		(Ἀτήνη.)
12.	Φηγοῦ[ς].	[Ἀ]λιμ[οῦς.]	[Ἱστι]ιάδαι.	(Ἱπποθωντίδος:)	(Βῆσα.)
13.	[Αἰ]γεῖδ[ος:]	(Λιμάδες.)	Ἐλρεσίδαι.	Κε[ι]ρ[ιάδαι.]	(Θοραί.)
14.	[Κο]λλ[υτός.]	(Οἶον.)	Ἔρμος.	Ἐ[ι]α[ιοῦς.]	(Κριῶα.)
15.	Ἀγκυλ[ὴ καθύπερ:]	(Φρεάῤῥιοι.)	Χολαργ[ός.]	(Ἀχνιάδαι?)	(Λίκκον?)
16.	[Ἀγ]κυ[λὴ ὑπένερ:]	Παιονίδαι.	Ελτέα.	(Ἀζηνία.)	(Λευκοπύρα.)
17.	Λιόπι[α.]	Ὑβλάδαι.	Σφη[ττός.]	(Ἀμαξάντεια.)	(Μελαιναί?)
18.	(Φιλαΐδαι.)	Πήληκες.	Λ[εφαλί]δ.	(Ἀναχαία.)	(Παλλήνη.)
19.	[Ἐ]ο[ιαία.]	Κραπίδαι.	(Κίκυννα.)	(Ἀχερδοῦς.)	(Πεντέλη?)
20.	Βατή.	Εὐπυρίδαι.	(Κυρτεῖδαι.)	(Λεχέλεια.)	(Σημαχίδαι.)
21.	Ἐρίκεια.	Κολωνό[ς.]	(Θορικός.)	(Ἐλευσίς.)	(Φυρ . . . .)
22.	Ὀτρύνη.	Αἰ[θαλίδαι.]	(Πύρος.)	(Ἐρκιάδαι.)	
23.	Γαργηττό[ς.]	(Χολλεῖδαι.)	(Πρόσπαλτα.)	(Θυμαιτάδαι.)	
24.	(Ἀραφήν.)		(Ῥαχίδαι.)	(Κοίλη.)	(Λημητριάδος:)
25.	(Ἀλαὶ Ἀραφηνίδες.)		(Ἀλεξανδρεῖς.)	(Κόπρος.)	(Ἀγνοῦς.)
26.	(Ἔρχια.)		(Οἰνεῖδος:)	(Κορυδαλλός.)	(Ἄθμονον.)
27.	(Ἰκαρία.)		(Ἀχαρναί.)	(Οἶον Δεκελεικόν.)	(Οἰνόη.)
28.	(Ἰωνίδαι.)	(Λντιγονίδος:)	(Ἐπικηφίσιοι.)	(Πειραιεύς.)	(Τυμεῖδαι.)
29.	(Μυῤῥινούντιοι.)	(Ἐκάλη.)	(Θρία.)	(Σφενδάλη.)	(Σούνιον.)
30.	(Πλωθεια.)	(Βουτάδαι.)	(Ἱπποτομάδαι.)	(Λιαντίδος:)	
31.	(Τιθρας.)	(Θυργωνίδαι.)	(Κοθωκίδαι.)	(Ἀφιδνα.)	
32.	(Φηγαία.)	(Κονθύλη.)	(Λακιάδαι.)	(Θυργωνίδαι.)	
33.	(Κολωνός.)	(Κυδαντίδαι.)	(Λουσιά.)	(Κύκαλα.)	
34.	(Πανδιονίδος:)	(Τάρσος.)	(Ὄη.)	(Μαραθών.)	
35.	(Ἀγγελή.)	(Οἰνόη.)	(Περιθοίδαι.)	(Πεῤῥίδαι.)	
36.	(Παιανιὰ καθύπερθεν.)	(. . . . . .)	(Πτελέα.)	(Ῥαμνοῦς.)	
37.	(Παιανιὰ ὑπένερθεν.)	(. . . . . .)	(Φυλή.)	(Τιτακίδαι.)	
38.	(Προβάλινθος.)	(. . . . . .)	(. . . . . .)	(Τρικόρυθος.)	

2.

Auf einer runden Basis aus Pentelischem Marmor, zwischen den Propyläen und dem Parthenon. Die Basis ist in späteren Zeiten auf den Kopf gestellt worden, um successive den Statuen des L. Anulejus [1]) Crispus und des Python, Sohnes des Python, als Fussgestell zu dienen.

ΤΕΙΑΘΗΝΑΙ]ΑΙΑΝΓ⌋ΕΣΑΝΠΡΥΤΑΝΕΣΕΡΕΧΘΗΙΔΟΣ
ΦΥΛ]ΕΣΕΠΕΥΚΤΗΜΟΝΟΣΑΡΧΟΝΤΟΣ
Κ]Α[Θ]ΥΠ: ΑΓΡΥΛΕΗΣΚΑΘΥΠ: ΑΓΡΥΛΗΣΥΠΕ
ΙΜΟΚ: ΕΝΔΙΟΣ ΚΛΕΑΡΧΟΣ
Σ ΘΟΚΛΕΙΔΗΣ ΚΗΦΙΣΙΗΣ
ΚΗΔΟΙ ΕΡΥΞΙΣ
ΘΥΜΟΤΕΛΗΣ ΚΗΦΙΣΗΣ
Π]ΑΝΤΕΛ[Ι]ΔΗΣ
ΑΝ]ΑΓΥ[ΡΑΣ]ΙΟΙ ΠΕΡΓΑΣΗΣΚΑΘ
ΠΕΡΓΑΣΗΣ[ΥΠΕ
ΕΥ]ΩΝΥΜΗΣ
. . . . . .

ΑΡΕΤΗΣΕΝΕΚΑ
ΚΡΙΣΠΟΝ
ΝΟΙΗΛΟΝΑΝΟΙΚΙΛΕΛ

ΣΟΝΥΘΛΠΝΥΘΛΠ

Τῇ Ἀθηναί]ᾳ ἀν[έθ]εσαν πρυτάνεις Ἐρεχθηΐδος φυλ]ῆς ἐπ' Εὐκτήμονος ἄρχοντος

Λαμπτρῆς κ]α[θ]ύπ: *Ἀγρυλεῆς καθύπ:* *Ἀγρυλῆς ὑπέ:*
. . . . . *Τ]ιμοκ:* *Ἔνδιος.* *Κλέαρχος.*
. . . . . *ς.* *Θουκλείδης.* *Κηφισιῆς:*
Κηδοί: *Ἔρυξις.*
Θυμοτέλης. *Κηφίσης.*
Π]αντελ[ί]δης.
Ἀν]αγυ[ράσ]ιοι: *Περγασῆς καθ:*
. . . . . .
. . . . . *Περγασῆς [ὑπέ:*
. . . . . .
Εὐ]ωνυμῆς:
. . . . . .

Λεύκιον Ἀνολήϊον
Κρίσπον
ἀρετῆς ἕνεκα.

Πύθων Πύθωνος.

Wir haben hier die Aufschrift der Basis eines Weihgeschenkes, welches die Prytanen der Erechtheïs, wahrscheinlich der Stadtgöttinn Athene, auf der Burg aufgestellt hatten. Die Zeitbestimmung dieser Urkunde scheint keine Schwierigkeit haben zu können, weil sie den Namen des Archon Eponymus an der Spitze trägt und überdies im Ionischen Alphabet abgefasst ist: das heisst, die Form des Gamma ist bereits Γ, das Lambda Λ, und Η dient bereits als langer Vocal. Ein Euktemon war Archon Ol. 93, 1; ein anderer Ol. 120, 2. Die Inschrift würde also in das Archon-

1) [Sollte nicht statt ΑΝΟΛΗΙΟΝ vielmehr ΑΠΟΛΗΙΟΝ zu lesen seyn? So bekannt wie die Apuleii, so unbekannt scheinen mir die Anuleii. M. H. E. M.]

tat des Letzteren zu fallen scheinen, in das Jahr 299 vor unserer Zeitrechnung. Dennoch trage ich kein Bedenken, aus blossen paläographischen oder vielmehr kalligraphischeo Gründen dies Document dem Archontat des ersten Euktemon, also dem Jahre 408 v. Chr. zuzuschreiben; und jedes in der Betrachtung der Steinschriften unserer Akropolis geübte Auge wird dasselbe Urtheil fällen. So genau ist es derselbe Styl und Charakter der Schriftzüge, so zu sagen dieselbe Handschrift, wie z. B. in den von mir herausgegebenen Fragmenten der Baurechnung des Erechtheion oder in der Aufschrift des Fussgestells der Athene Hygieia von Pyrrhos [1]), welche beide um dieselbe Zeit fallen. Ich wähle aber eben diese Beispiele, weil sie mehr als andere mit der vorliegenden Inschrift auch das Merkmal der Hinneigung zum Gebrauche des Ionischen Alphabets und zu dem neuen Systeme der Rechtschreibung gemein haben, welche von Staatswegen erst fünf Jahre später unter Eukleides eingeführt wurden. Dieselben Merkmale finden sich einzeln auch in andern Steinschriften aus den letzten Olympiaden vor Eukleides [2]). Dagegen dürfte es unmöglich seyn, Formen wie ΓΡΥΤΑΝΕΣ statt ΓΡΥΤΑΝΕΙΣ und ΦΥΛΕΣ (oder wenn man will ΦΥΛΕΣ) statt ΦΥΛΗΣ in einer Inschrift von so spätem Datum, wie Ol. 120, 2, nachzuweisen.

Bei der Ergänzung der Ueberschrift musste die in solchen Urkunden gewöhnliche symmetrische Eintheilung der Zeilen den Massstab geben: da also die erste Zeile am Ende um sechs Buchstaben über die zweite hinausreicht, so wird sie auch am Anfange um eben so viel länger gewesen seyn. Die längere Form ΑΘΕΝΑΙΑ findet sich auch noch auf dem Piedestal der Athene Hygieia. Auffallend ist die Weglassung des Artikels *οἱ* von *πρυτάνεις* und *τῆς* von *Ἐρεχθηΐδος*. Die Buchstaben ΕΣ zu Anfang der zweiten Zeile konnten nur von dem Worte *φυλῆς* übrig geblieben seyn: wie ja auch *πρυτάνεις* in der vorhergehenden Zeile noch mit dem bloss ΕΣ geschrieben ist statt ΕΙΣ, oder statt ΗΣ, wie wir unten in den contrahirten Pluralendungen *Ἀγρυλῆς*, *Περγασῆς* u. s. w. finden.

Von der ersten Columne sind nur in den drei obersten Zeilen einzelne Buchstaben übrig geblieben. Zu Ende der ersten (dritten) Zeile liest man Α . ΥΠ, also *καθύπερθεν*, und da wir den beiden andern zweitheiligen Demen der Erechtheïs in der zweiten und dritten Columne begegnen, so können hier nur die *Λαμπτρῆς* gestanden haben. Die Buchstaben in den beiden folgenden Zeilen gehören zu den Namen der Prytanen aus Ober-Lampträ. Der ganze Rest der ersten Columne ist auf dem Steine verlöscht.

Zu Anfang der zweiten und dritten Columne haben wir die Ober- und Unter-Agryleer, welche Zweitheilung dieses Demos ich aus dem vorliegenden Denkmal, wo sie zuerst vollständig nachgewiesen wird, durch eine sichere Ergänzung auch in die vorhergehende Inschrift Col. A. Z. 2 und 3 übertragen habe. Es folgen Z. 6 die *Κηδοί*, welcher Nominativ als der richtige, statt des bisher angenommenen *Κηδαί*, auch schon in der vorhergehenden Urkunde Col. A. Z. 6 sich nachweisen liess. Dann kommen Z. 9 die Anagyrasier, und es ist in drei Zeilen Raum für die Prytanen aus diesem Demos gelassen worden, deren Namen aber nie eingetragen worden sind. Zeile 13 haben wir die *Εὐωνυμῆς*, und es folgte auf diese wenigstens Ein Name; allein der Rest des Steines von hier bis zum untern Rande ist unleserlich.

In der dritten Columne folgen auf die bereits erwähnten Unter-Agryleer in der 5ten Zeile die *Κηφισιῆς*. Nach denselben war ursprünglich Raum zur Eintragung von drei Namen leer geblieben; es sind aber nur zwei eingetragen worden, in kleinerer und schlechterer Schrift, und der zweite obendrein unverkennbar in einer vulgären Form, *Κηφίσης* statt *Κηφίσιος* (wie man heute *Ἀθανάσης* statt *Ἀθανάσιος* spricht). Zuletzt folgen Zeile 9 und 11 die Ober- und Unter-

1) Kunstbl. 1836, N. 39. 40. 60. 1840, N. 18. — Inschrift des Pyrrhos, Kunstbl. 1840, N. 37. Die letztere hat z. B. ΕΠΟΙΗΣΕΝ mit Η, und doch daneben ΑΘΕΝΑΙΟΣ mit Ε.

2) Z. B. die Weglassung des Η vor ΕΣ (ῆς) unten N. 9, Z. 14. 25 und 36, und vor ΕΜΕΡΑ wiederholt in der Ausgabenrechnung des Schatzes von Olymp. 88, 3 — 89, 2, in der A. L. Z. 1838. N. 196. 197. — So auch Ξ statt ΧΣ in einer unten folgenden voreukleidischen Inschrift, N. 5. b. Z. 20. Ich kenne noch viele ähnliche Beispiele in unedirten Inschriften der 93. und 94. Olympiade.

Pergamener, über die bereits zu N. 1. Col. A. Z. 9 und 10 gesprochen worden; allein die Namen der Phylanen fehlen auch hier, wie bei den Anagyrasiern. Mithin haben wir in dieser Inschrift den merkwürdigen Fall, dass durch Uebereinkunft einer Corporation ein Weihgeschenk beschlossen und auch wirklich ausgeführt und errichtet worden war, dass aber durch Nachlässigkeit oder durch unvorhergesehene Hindernisse (wie etwa plötzlichen Tod im Kriege) von einigen der Theilnehmer an dem Beschlusse und den Kosten nicht einmal die Namen in der Urkunde verzeichnet wurden.

3. Sehr verstümmeltes Fragment einer dicken Platte aus Pentelischem Marmor, gegenwärtig (März 1843) in der Kammer hinter dem nördlichen Flügel der Propyläen.

ΛΟΙΕΙΣ
ΘΗΚΛΗΡΟΣΕΙ

ΙΙΔΟΣ
ΗΣ
ΟΣΚΑΛΛΙΟΥ
ΣΕΥΝΟΜΟ
ΗΣΛΥΣΙΜΑΧΟ
ΗΣΚΑΘΥΓΕΡ
ΟΛΟΣΙΣ . ΥΡΙΟ
ΣΙΣΧΥΡΙΟ
ΑΣΦΙΛΙΝΟ
ΗΣΠΑΡΑΛΟΙ

. . . Λ . . . . .
ΣΚΑΜ
ΕΥΝΙΚ
ΛΕΥΚΟΝΟΙ
ΑΝΔΡΩ
ΑΙΘΑΛΙ
ΑΓΝΙΑΣ
ΚΗΤΤΙΟΙ
ΔΗΜΑΡΧΟΣ
. . . . . .
. . . . . Σ
. . ΟΙΟ

ἐδό]θη χλῆρος ε....

Ἐρεχθη]ΐδος — *[Λεω]ν[τίδος*
. . . . . *ῆς* — *Σχαμ[βωνίδαι*
. . . . . *ος Καλλίου* — *Εὐνικ[ος . . . . .*
. . . . . *ς Εὐνόμου* — *Λευκονο[ῆς*
. . . . . *ης Λυσιμάχου* — *Ἀνδρω[ν . . . . .*
Λαμπτρ]ῆς καθύπερθε: — *Αἰθαλι[δαι*
. . . *ολος Ἰσ[χ]υρίου* — *Ἀγνίας . . . . .*
. . . *ς Ἰσχυρίου* — *Κῆττιοι*
. . . . *ας Φιλίνου* — *Δήμαρχος . . . . .*
Λαμπτρ]ῆς πάραλοι — . . . . . .
. . . . . — . . . . . *ς . . . . .*
— *[Ἐξ] Οἴου*
— . . . . . .

Es ist aus der so sehr verstümmelten Ueberschrift schwer zu entnehmen, worauf sich diese *ἀναγραφὴ* bezog, und ich glaube kaum, dass auf die einzigen verständlichen Sylben ΘΗΚΛΗΡΟΣ sich eine sichere Bestimmung gründen lässt. Nach den paläographischen und orthographischen Formen ist die Inschrift noch in die Zeit der zehn Phylen zu setzen. Von dem Namensverzeichnisse, welches sie enthielt, ist nur ein Theil der Namen der Erechtheischen und Leontischen Phyle noch lesbar. Der erste Demos in der Erechtheïs endigt auf ΗΣ, vielleicht *Κυδαντίδης*, *Λαμπτρεύς* oder *Θημακεύς*. An *Ἀγρυλῆς* oder *Περγασῆς* darf wohl nicht gedacht werden, weil wir diese jetzt auch aus

meinen andern Inschriften als doppelte Demen kennen: *καθύπερθεν* und *ὑπένερθεν*. Wenn dieser Grund nicht entgegen stände, so würde ich *Ἀγρυλῆς* lesen, und den fehlenden Namen in Z. 7 so ergänzen: [*Ἀναθείδ*]*ης Ἀναμάχου*. Denn einen *Ἀνάμαχος Ἀναθείδου* von Agryle kennen wir aus einer Inschrift, die ich schon früher herausgegeben und weiter unten unter ΑΓΡΥΛΗ (N. 26) wiederholt habe. — Dann folgen in unserm Katalog Z 8 und 12 zwei andere Demen der Erechtheïs, von deren Namen wieder nur die Pluralendung ΗΣ statt ΗΙΣ oder ΕΙΣ erhalten ist, die aber durch die Zusätze ΚΑΘΥΠΕΡ- und ΠΑΡΑΛΟΙ unterschieden werden. Das letztere Beiwort zeigt, dass hier Demoten aus den beiden Lampträ aufgeführt werden, die südlich vom Hymettos lagen [1]), der eine Ort mehr landeinwärts und höher, der andere niedriger und unweit der Küste [2]). In andern Inschriften werden sie freilich, wie Agryle und Pergase, durch den Zusatz *καθύπερθεν* und *ὑπένερθεν* unterschieden [3]); aber schon Harpokration nennt das untere Lampträ auch *παράλιοι*.

In derselben ersten Columne sind auch noch die Aegeïs und Pandionis aufgeführt worden, denn die zweite Columne beginnt sogleich mit der vierten Phyle, der Leontis. Von dem Namen derselben ist nur die Hälfte des N noch leserlich. Dann folgen vier bekannte Demen dieser Phyle: *Σκαμβωνίδαι, Λευκονοής, Αἰθαλίδαι, Κρῖνοι*. Der fünfte (Z. 12) ist gänzlich unleserlich; der sechste ist *Ὅλον Κεφαλίσιον*.

4.

Fragment einer Platte aus Hymettischem Marmor, auf der Akropolis; zierliche Schrift, *στοιχηδὸν* geordnet.

	ΤΡΥΓΩΝ[ΚΑ]Λ ΙΚΛΕΙΔΟΥ	*Τ]ρύπων? [Καλ]λικλείδου.*
	ΑΡΙΣΤΟΜΑ[Χ]ΟΣΑΡΙΣΤΟ	*Ἀριστόμα[χ]ος Ἀριστο . . . .*
	ΣΩΣΤΡΑΤΟΣΦΕΙΔΕΣΤΡ[ΑΤΟΥ	*Σώστρατος Φειδιστρ[άτου.*
	Η]ΚΑΡΙΗΣ	*Τ]καριῆς.*
5.	ΠΟΛΥΑΡΧΗΣΔΕΙΝΙ[ΟΥ	5. *Πολυάρχης Δεινί[ου.*
	ΚΟΛΛΥΤΗ[Σ	*Κολλυτῆ[ς.*
	ΚΑΛΛΙΑΣΝΙΚΟΜΑΧΟΥ	*Καλλίας Νικομάχου.*
	ΔΙΟΜΗΔΗΣΤΕΛΕΣΗΓΟΡ[ΟΥ	*Διομήδης Τελεσιγόρ[ου.*
	ΑΡΑΦΗΝΙΟΙ	*Ἀραφήνιοι.*
10.	ΚΑΛΙΣΘΕΝΗΣΚΑΛΛΙΟΥ	10. *Καλ[λ]ισθένης Καλλίου.*
	ΑΝΑΞΙΠΟΣΘΟΥΔΙΠ[ΠΟΥ	*Ἀνάξιπ[π]ος Θουδίπ[που.*
	ΓΑΡΓΗΤΤΙΟΙ	*Γαργήττιοι.*
	ΠΟΛΥΕΥΚΤΟ[Σ	*Πολύευκτο[ς . . . . .*
	ΜΕΙΔΙΑ[Σ	*Μειδία[ς . . . . .*
15.	ΜΝΗΣΙ	15. *Μνησι . . . . . .*
	ΠΟ	*Πο[λυ . . . . . .*

Wir haben hier ein Bruchstück eines Namenverzeichnisses aus der Aegeïs, gewiss noch aus der Zeit der zehn Phylen. Der erste Name ist unsicher; die Ergänzung des Patronymikon [ΚΑ]ΛΙΚΛΕΙΔΟΥ ist zuverlässig, denn eben so wird auch Z. 10 ΚΑΛΙΣΘΕΝΗΣ nur mit Einem Λ, und Z. 11 ΑΝΑΞΙΠΟΣ nur mit Einem Π geschrieben. Ebendaselbst (Z. 11) kann statt *Θουδίπ*που vielleicht auch *Θουδιππίδου* zu lesen seyn. Ueber alles Uebrige ist nichts anzumerken. Die vier hier aufgeführten Gaue sind sämmtlich bekannt, und die Schreibung *Κολλυτός* mit doppeltem λ und einfachem ι ist längst als die richtige anerkannt worden [4]).

1) Strabon 9, S. 244 Tchn. setzt die Lamptreer an die Küste zwischen Thorä und Aegilia.

2) Harpokr. u. d. W. *Λαμπτρεῖς· Λαμπτραὶ δῆμός ἐστι Κεκροπίδος, ὡς Δημήτριος φησί· δεῖται δ' εἶναι Λαμπτραί, αἱ μὲν καθύπερθεν, αἱ δὲ παράλιαι, αἱ δὲ καθ' ἑκάτερθεν.* Ἀριστογείτων Ἀφιδναίῳ (fr. 33 Dind.): „*Λαμπτρεῖς ἔγωγε τῶν κάτω.*" Vgl. Hesych. u. Suid. u. d. W.

3) N. I. Col. A. Z. 4 und 5. N. 2. Col. A. Z. 3.

4) Westermann zu Leake a. a. O. S. 228. [„Ein *Ἀναξίπτολις Ἀναφλύστιος* Aufseher der Werfte aus Ol. 106, 1. bei Böckh Urkund. ü. d. Seewes. X, c. 163." M. H. E. M.]

Inschrift in eleganten Schriftzügen des Demosthenischen Zeitalters, auf einer viereckigen Basis aus Hymettischem Marmor, die in derselben Cisterne vor dem Westende des Parthenon eingemauert war, wo auch das Piedestal des Dieitrephes, mit dem Namen des Künstlers Kresilas, gefunden worden ist. Die Ueberschrift ist *στοιχηδὸν* geordnet; die Columnen der Namen sind von ungleicher Länge.

ΔΙΑΙΤΗΤΑΙΟΙΕΓΙΑΝΤΙΚΛ[ΕΟΥΣΑΡΧΟΝΤΟΣ
ΑΝΕΘΕΣΑΝΣΤΕΦΑΝΩΘΕΝΤΕ[ΣΥΓΟΤΟΥΔΗ]ΜΟΙ

ΕΡΕΧΘΗΙΔΟΣ
ΛΑΜΠΤΡΕΕΣ
5. ΝΙΚΙΑΣ
ΕΥΘΥΦΡΩΝ
ΧΑΡΙΣΙΟΣ
ΕΚΚΗΔΩΝ
ΔΗΜΟΚΛΗΣ
10. ΕΥΩΝΥΜΕΕΣ
ΑΙΣΧΡΑΙΟΣ
ΕΥΒΙΟΣ
ΦΑΝΥΛΛΟΣ
ΣΩΚΡΑΤΗΣ
15. ΑΝΑΓΥΡΑΣΙΟΙ
ΑΡΧΙΔΑΜΟΣ
ΚΗΦΙΣΙΕΙΣ
ΔΗΜΑΡΑΤΟΣ
ΔΙΟΓΕΙΘΗΣ
20. ΦΗΓΟΥΣΙΟΙ
ΔΙΟΝΥΣΟΔΩΡΟΣ
ΚΑΛΛΑΙΣΧΡΟΣ
ΑΙΓΗΙΔΟΣ
25. ΚΟΛΛΥΤΕΕΣ
ΓΛΑΥΚΩΝΙΔΗΣ
ΜΕΙΔΥΛΙΔΗΣ
ΚΥΔΑΝΤΙΔΑΙ
ΚΑΛΛΙΤΕΛΗΣ
30. ΘΡΑΣΕΙΑΣ
ΕΡΧΙΕΕΣ
ΕΠΙΓΕΝΗΣ
ΘΕΟΞΕΝΟΣ

ΑΛΑΙΕΕΣ
ΝΙΚΗΡΑΤΟΣ
ΤΙΜΟΘΕΟΣ
ΓΑΡΓΗΤΤΙΟΙ
ΕΠΙΚΛΗΣ
ΙΚΑΡΙΕΙΕΣ
ΘΕΟΔΩΡΟΣ
ΚΛΕΑΙΝΕΤΟΣ
ΔΙΟΜΕΙΕΣ
ΔΩΡΟΘΕΟΣ
ΕΣΤΙΑΙΕΙΣ
ΗΓΗΣΙΑΣ
ΓΛΑΥΚΕΕΣ
ΜΑΝΤΙΘΕΟΣ
ΓΑΝΔΙΟΝΙΔΟΣ
ΓΡΟΒΑΛΙΣΙΟΙ
ΣΤΕΦΑΝΟΣ
ΓΑΙΑΝΙΕΙΣ
ΝΕΑΝΔΡΟΣ
ΜΕΙΔΩΝ
ΛΕΩΝΙ[ΙΔ]ΟΣ
ΛΕΥΚΟΝΟΕΙΣ
ΔΙΔΥΜΙΑΣ
ΧΟΛΛΕΙΔΑΙ
ΓΝΑΘΩΝ
ΔΕΙΝΙΑ[Σ]
ΣΤΡΑΤΩ[Ν]
ΣΩΔΑ[ΜΟΣ]

ΔΕΙΡΑΔΙΩΤΑΙ
ΦΙΛΩΝ
ΑΓΛΑΟΦΩΝ
ΕΥΘΥΚΛΗΣ
ΦΡΕΑΡΡΙΟΙ
ΦΙΛΟΚΗΔΗΣ
ΣΤΡΑΤΩΝ
ΣΟΥΝΙΕΙΣ
ΑΜΦΙΚΛΗΣ
ΣΚΑΜΒΩΝΙΔΑΙ
ΦΥΛΑΚΙΔΗΣ
ΑΚΑΜΑΝΤΙΔΟΣ
ΠΡΟΣΠΑΛΤΙΟΙ
ΑΡΧΙΔΑΜΟΣ
ΦΙΛΟΚΡΑΤΗΣ
ΝΙΚΟΣΤΡΑΤΟΣ
ΝΙΚΟΣΤΡΑΤΟΣ
ΧΟΛΑΡΓΕΕΣ
ΑΡΙΣΤΑΙΝΕΤΟΣ
ΘΟΡΙΚΙΟΙ
ΜΝΗΣΙΣΤΡΑΤΟΣ
ΧΑΙΡΕΑΣ
ΑΓΝΟΥΣΙΟΙ
ΝΙΚΑΝΔΡΟΣ
ΠΟΡΙΟΙ
ΦΙΛΟΚ[ΡΑΤΗΣ]
ΟΙΝΗΙΔΟΣ
[ΟΗ]ΘΕΝ
[Κ]ΛΕΑΝΔΡΟΣ
ΜΕΝΕΚΡΑΤΗΣ

ΠΤΕΛΕΑΣΙΟΙ
ΔΗΜΗΤΡΙΟΣ
ΑΧΑΡΝΕΕΣ
ΑΙΣΧΕΑΣ
ΕΠΙΧΑΡΗΣ
ΜΝΗΣΙΜΑΧΟΣ
ΕΥΚΛΗΣ
ΑΘΗΝΟΔΩΡΟΣ
ΠΥΘΕΑΣ
ΠΥΘΟΔΩΡΟΣ
ΑΝΤΙΧΑΡΗΣ
ΚΕΚΡΟΠΙΔΟΣ
ΞΥΠΕΤΑΙΟΝΕΣ
ΣΥΝΔΡΟΜΟΣ
ΕΥΚΛΗΣ
ΜΕΛΗΣΑΝΔΡΟΣ
ΕΥΚΛΕΙΔΗΣ
ΛΑΛΙΕΙΣ
ΙΕΡΟΦΑΝΗΣ
ΦΙΛΟΚΡΑΤΗΣ
ΔΗΜΟΚΡΙΤΟΣ
ΑΙΞΩΝΕΙΣ
ΚΑΛΛΙΦΑΝΗΣ
[ΕΞ]ΗΚΕΣΤΙΔΗΣ
ΔΑΙΔΑΛΙΔΑΙ
ΞΕΝΟΚΛΗΣ
ΛΘΜΟΝΗΕΣ
ΧΑΙΡΕΦΩΝ
ΕΥΒΙΟΣ

ΜΕΛΙΤ[ΕΙΣ]
ΗΓΗΣΙΑ[Σ]
ΚΛΕΑΙΝΕΤΟΣ
ΚΗΦΙΣΙΟΣ
ΦΛΥΕΕΣ
ΧΑΡΙΑΣ
ΙΠΠΟΘΩΝΤΙΔΟΣ
ΕΞΟΙΟΥ
ΑΥΤΟΔΙΚΟΣ
ΑΡΙΣΤΟΒΟΥΛΟΣ
ΟΙΝΑΙΟΙ
ΦΑΝΙΑΣ
ΚΑΛΛΙΑΣ
ΠΕΙΡΑΙΕΙΣ
ΣΩΚΡΑΤΗΣ
ΑΡΙΣΤΩΝ
ΚΟΠΡΕΙΟΙ
ΣΩ[ΣΤ]ΡΑΤΟΣ
ΑΧΕΡΔΟΥΣΙΟΙ
ΑΡΧΕΔΗΜΟΣ
ΑΞΗΝΙΗΣ
ΕΥΘΥΚΡΑΤΗΣ
ΑΙΑΝΤΙΔΟΣ
ΟΙΝΑΙΟΙ
ΕΠΙΧΑΡΗΣ
ΡΑΜΝΟΥΣ[ΙΟΙ]
ΦΙΛ[Ω]Ν
ΝΙΚΟ . . . . .

ΛΥΣΙΣΤΡΑΤΟΣ
ΛΥΣΙΣΤΡΑΤΟΣ
ΑΦΙΔΝΑΙΟΙ
ΤΕΛΕΣΙΠΠΟΣ
ΦΑΛΗΡΕΙΣ
ΗΓΗΣΙΑΣ
ΜΑΡΑΘΩΝΙΟΙ
ΟΛΥΜΠΙΟΔΩΡΟΣ
ΤΡΙΚΟΡΥΣΙΟΙ
ΛΥΣΙΜΑΧΟΣ
ΑΝΤΙΟΧΙΔΟΣ
ΣΗΜΑΧΙΔΑΙ
ΘΡΑΣΥΜΑΧΟΣ
ΕΡΟΙΑΔΑΙ
ΚΑΛΛΙΤΕΛΗΣ
ΓΑΛΛΗΝΕΕΣ
ΘΕΟΤΙΜΟΣ
ΚΑΛΛΙΣΤΡΑ[ΤΟΣ
ΑΙΓΙΛΙΕ[ΙΣ
ΑΣΤΥΜΕ[ΔΩΝ
ΑΡΧΕΔ[ΗΜΟΣ
. . . ΓΕ . . . .
ΚΑΛΛΙΤ[ΕΛΗΣ

Διαιτηταὶ οἱ ἐπὶ Ἀντικλ[έους ἄρχοντος ἀνέθεσαν στεφανωθέντε[ς ὑπὸ τοῦ δή]μου.

Ἐρεχθηΐδος
Λαμπτρέες
Νικίας
Εὐθύφρων
Χαρίσιος
Ἐκ Κηδῶν
Δημοκλῆς
Εὐωνυμίες
Λισχραῖος
Εὔβιος
Φάνυλλος
Σωκράτης
Ἀναγυράσιοι
Ἀρχίδαμος
Κηφισιεῖς
Δημάρατος
Διοπείθης
Φηγούσιοι
Διονυσόδωρος
Κάλλαισχρος

Αἰγηΐδος
Κολλυτίες
Γλαυκωνίδης
Μειδυλίδης
Κυδαντίδαι
Καλλιτέλης
Θρασείας
Ἐρχιέες
Ἐπιγένης
Θεόξενος

Ἁλαιέες
Νικήρατος
Τιμόθεος
Γαργήττιοι
Ἐπικλῆς
Ἰκαριεῖες
Θεόδωρος
Κλεαίνετος
Διομιεῖες
Δωρόθεος
Ἑστιαιεῖς
Ἡγησίας
Πλωθιεῖς
Μαντίθεος

Πανδιονίδος
Προβαλίσιοι
Σιλφανος
Παιανιεῖς
Νίανδρος
Μείδων

Λειωτ[ίδ]ος
Λευκονοεῖς
Διδυμίας
Χολλεῖδαι
Γνάθων
Δειν[ί]ας
Στράτω[ν]
Σώδα[μος]

Δειραδιῶται
Φίλων
Ἀγλαόφρων
Εὐθυκλῆς
Φρεάρριοι
Φιλοκήδης
Στράτων
Σουνιεῖς
Ἀμφικλῆς
Σκαμβωνίδαι
Φυλακίδης

Ἀχαμαντίδος
Προσπάλτιοι
Ἀρχίδαμος
Φιλοκράτης
Νικόστρατος
Νικόστρατος
Χολαργέες
Ἀριστaίνετος
Θορίκιοι
Μνησίστρατος
Χαιρέας
Ἀγνούσιοι
Νίκανδρος
Πόριοι
Φιλοκ[ράτης?]

Οἰνηΐδος
[Ὀῆ]θεν
[Κ]λέανδρος
Μενεκράτης

Πτελεάσιοι
Δημήτριος
Ἀχαρνέες
Λισχίας
Ἐπιχάρης
Μνησίμαχος
Εὐκλῆς
Ἀθηνόδωρος
Πυθέας
Πυθόδωρος
Ἀντιχάρης

Κεκροπίδος
Ξυπεταιόνες
Σύνδρομος
Εὐκλῆς
Μελήσανδρος
Εὐκλείδης
Ἁλαιεῖς
Ἱεροφάνης
Φιλοκράτης
Δημόκριτος
Αἰξωνεῖς
Καλλιφάνης
[Ἐξ]ηκεσίδης
Δαιδαλίδαι
Ξενοκλῆς
Ἀθμονῆες
Χαιρεφῶν
Εὔβιος

Μελιτ[εῖς]
Ἡγησία[ς]
Κλεαίνετος
Κηφίσιος
Φλυέες
Χαρέας

Ἱπποθωντίδος
Ἐξ Οἴου
Αὐτόδικος
Ἀριστόβουλος
Οἰναῖοι
Φανίας
Καλλίας
Πειραιεῖς
Σωκράτης
Ἀρίστων
Κόπρειοι
Σώ[στ]ρατος
Ἀχερδούσιοι
Ἀρχέδημος
Ἀζηνιῆς
Εὐθυκράτης

Αἰαντίδος
Οἰναῖοι
Ἐπιχάρης
Ῥαμνούσ[ιοι]
Φίλ[ω]ν
Νικο . . . . .

Λυσίστρατος
Λυσίστρατος
Ἀφιδναῖοι
Τελέσιππος
Φαληρεῖς
Ἡγησίας
Μαραθώνιοι
Ὀλυμπιόδωρος
Τριχορύσιοι
Λυσίμαχος

Ἀντιοχίδος
Σημαχίδαι
Θρασύμαχος
Ἐροιάδαι
Καλλιτέλης
Παλληνέες
Θεότιμος
Καλλίστρα[τος]
Αἰγιλιε[ῖς]
Ἀστυμε[δων]
Ἀρχέδ[ημος]
. . . . . .
Καλλιτε[λης]

Wir haben hier eine *ἀναγραφή* der vom Volke gekrönten Diäteten unter dem Archontat des Antikles, Ol. 113, 4 (v. Chr. 325), welche sich zur Errichtung dieses Weihgeschenkes vereinigt. Von einer andern ähnlichen Urkunde aus dem Jahre 337 (Ol. 110, 4) ist auf der Akropolis leider nur ein Theil der Ueberschrift erhalten:

. . . . . Γ . ΦΡΥΝΙΧΟΥΑΡΧΟΝΤΟΣΑΝΕΘΕΣΑΝ
. . . ΤΕΣΤΩΙΔΗΜΩΙΚΑΛΩΣΚΑΙΔΙΚΑΙΩΣΔΙΑΙΤΗΣΑΝ . . .

Die vorliegende Inschrift belehrt uns über die Zahl der Diäteten, deren Kenntniss bisher allein auf einem Scholion zu Demosthenes Rede gegen Meidias beruhte: *ἦσαν γὰρ οἱ διαιτηταὶ τέσσαρες καὶ τεσσαράκοντα καθ' ἑκάστην φυλήν.* Ueber die Erklärung dieses Scholion gehen die Ausleger aus einander; Einige haben vierzig Diäteten angenommen, vier aus jeder Phyle [1]; Andere, die wohl mit Recht diese Zahl für das Bedürfniss zu klein fanden, glauben bis auf vierhundert und vierzig gehen zu dürfen [2]. Dass jene erste Zahl irrig ist, zeigt unsere Urkunde, denn sie enthält nicht weniger als hundert und vier Namen. Sie könnte daher auf den ersten Blick der letzteren Meinung günstig zu seyn scheinen: wenn man annehmen wollte, dass von der Gesammtzahl der Vierhundertundvierzig nur eine Auswahl von hundert und vier Männern von dem Volke mit einem Kranze beehrt worden seyen. Allein dieser Annahme widersetzt sich die Grammatik; es müsste in solchem Falle heissen: *διαιτητῶν τῶν ἐπ' Ἀντιχλείδου ἄρχοντος οἱ στεφανωθέντες* oder in ähnlicher Weise; die gebrauchte Wendung zeigt aber, dass alle Diäteten bekränzt worden waren. Hiernach bleibt nichts übrig, als das Scholion des Ulpian und unsere Handbücher nach dieser Inschrift zu berichtigen.

Diese hundert und vier Diäteten vertheilen sich in einem sehr ungleichen Verhältnisse auf die zehn Stämme und ihre Demen. Es kommen nämlich auf die einzelnen Phylen:

1.	Erechtheis	6	Demen	13	Schiedsrichter
2.	Aegeis	9	„	14	„
3.	Pandionis	2	„	3	„
4.	Leontis	6	„	12	„
5.	Akamantis	5	„	9	„
6.	Oeneis	3	„	11	„
7.	Kekropis	7	„	16	„
8.	Hippothontis	6	„	9	„
9.	Aiantis	6	„	9	„
10.	Antiochis	4	„	8	„
		54	Demen	104	Schiedsrichter.

Hier hat z. B. die Pandionis aus zwei Demen nur drei Diäteten, während die Oeneis aus auf drei Demen doch eilf Männer stellt, und dagegen in der Aegeis auf neun Demen nur vierzehn Schiedsrichter fallen. Es ist also weder in der Zahl der aus jedem Stamme zugezogenen Demen, noch der aus ihm gestellten Männer ein festes Verhältniss erkennbar; mithin fällt auch die bisherige auf Ulpians Scholion gegründete Meinung, dass die Wahl der Diäteten nach den Stämmen zu geschehen pflegte, weg [3]. Vielmehr geschah die Wahl auf ächt demokratische Weise durch das Loos: entweder unter allen Bürgern, die das gesetzmässige Alter hatten [4], oder mit einiger Beschränkung, nach gewissen uns unbekannten Kategorien.

Seltsam und inconsequent ist hin und wieder die Orthographie dieser Inschrift. Neben den aufgelösten Nominativen ΑΑΜΠΤΡΕΕΣ, ΕΥΩΝΥΜΕΕΣ, ΚΟΛΛΥΤΕΕΣ, ΕΡΧΙΕΕΣ, ΔΙΟΜΕΙΕΣ stehen zusammengezogene, wie ΚΗΦΙΣΙΕΙΣ, ΛΕΥΚΟΝΟΕΙΣ und selbst ΑΙΘΗΝΗΣ. Ein ähnliches Schwanken der Rechtschreibung findet sich indess auch in den gleichzeitigen Aufzeichnungen der

1) So Heraldus, Observatt. 5, 14, p. 370 sq., indem er verbessert: *ἦσαν γὰρ οἱ διαιτηταὶ τεσσαράκοντα, τέτταρες καθ' ἑκάστην φυλήν.* Vgl. Schömann, Antt. jur. publ. Gr. §. 51, p. 266.

2) Spald. ad Demosth. c. Mid. p. 541. Hermann, Lehrbuch §. 145, 13. — Hudtwalckers Schrift über die Diäteten (Jena 1812) ist mir nicht zur Hand.

3) Schömann a. a. O.: A quonam capti sint, nescimus; tribuum capitos esse constat, ut quaterni aut etiam quadrageni et quaterni ex una quaque tribu essent.

4) Nach Suidas u. d. W. und nach Lex. Segu. p. 186 das funfzigste, nach Hesych. u. d. W., nach Pollux 8, 126 und Lex. Segu. p. 236 das sechzigste Jahr. — Hermann a. a. O. §. 145, 14 nimmt über funfzig Jahre als das gesetzmässige Alter an.

ἐπιμεληταὶ τῶν νεωρίων. Auffallend aber ist, dass trotz der Gleichzeitigkeit nur wenige Individuen in beiden Urkunden wiederzukehren scheinen, z. B. *Νικίας Λαμπτρεύς* und *Κλεαίνετος Ἰκαριεύς*. — Die ΔΑΙΔΑΛΙΔΑΙ, auch nach den Schriftstellern zur Kekropis gehörig, finden sich hier zum ersten Male in einer Inschrift.

5 b.

Kleines Fragment aus Pentelischem Marmor auf der Akropolis, *στοιχηδὸν* geschrieben, aber mit ungleicher Länge der Zeilen am rechten Rande.

```
                                                  ΤΕΥ
                                                ΣΙΧΡΥΣΟ
                                              Ε[Γ]ΙΤΕΣΒΟΙ
          ΕΣ[ΗΕΙ    ]ΕΝΙ . ΟΣΑΙΟΓΕΚΕ
 5.       ΘΕΜΙ[Ρ]ΟΤΟΣΕ[Λ]ΡΑΜΜΑΤΕΥΕ
    ΙΕΜΜΑΓΑΡΑΤΑΜΙΟΝΕΚΓΟΙΕΟΣ
    ΔΔΔΔ[ΗΟ Ι]ΣΔΕΙΝΙΑ[Σ]ΕΥΑΛΟΣ
    ΤΤΤΤΦ[Ι]ΛΑΙΔΕΣΕ[Λ]ΡΑΡ[ΜΑ]ΤΕΥΕ
    ΧΧΡ  ΤΑΜ[Ι]ΑΙΔΕΟ    ⌣Γ ΕΟΣΙΔΝ
10. ΗΗΗ  ΙΕΙ  ΟΣΚΕΦ[Ι Σ Ι]ΓΥ[Σ]ΑΡΙΣ
    ΡΓΡ  ΤΥΙ[Ι]ΟΣΕΙ          ΤΙΟΕΡΧ[Ι
    Ρ]ΡΗ  ΕΥ[Σ]ΙΙΑΥΚ[ΙΑΣΑΙ]ΣΧΙΝΟ
          ΚΥ[ΔΑ]ΘΕΝΑ Ι[ΕΥΣΔ]ΕΜΟΧΑΡΕΣ
          ΣΙ[Μ]ΥΙΟΓΟ[ΤΑΜΙ]ΟΣΤΕΙΣΙ
15.       Μ[ΑΧ]ΟΣΤΕΙ[ΣΙΟΚ]ΕΦΑΙΘΕΝ
          ΧΑΡΙΣΟΣ[ΝΕΣΑ]ΝΘΙΟΑΧΑΡΝ
          Δ.)ΛΧΙΣΥΣΕΝΟΚΙΕΟΣΦΙΥ
          ΕΘΕΝΔΙΟΝΥΣΙΟΣΕΥΚΙΕ[Ο Σ
          ΓΕΡΑΙΕΥΣΧΑΙΡΕΙΕ'[ΔΕΣ
20.       ΧΑΡΙΞΕΝΟΑΦΙΔΝΑ[ΙΟΣΕΓΙΧ
          ΑΡΙΝΟΣΕΓΙΧΑ[Ρ
          . . . .
    ΑΝΑ]Ι ΩΜΑΤΑ
          ΧΡΥ
25.       Σ
    ΔΔΔΤ
    Τ]ΤΤΧ
```

```
                                  ἐγραμμά]τευ-
                                ε] . . . . . χρυσο
                                . . . . . ἐ[π]ὶ τῆς βουλ-
                                ῆς [ἦ] . . . . . ]ος Ἀλωπεκῆ-
                                θεμ[πο]ῶτος ἐ[γ]ραμμάτευε,
    Λ ῆ μ μ α παρὰ ταμιῶν ἐκ πόλεως
    ΔΔΔ[Δ οἷ]ς Δευία[ς] Εὐάγους
    ΤΤΤΤ Φ[ι]λαΐδης ἐ[γρ]αμ[μά]τευε,
    ΧΧΡ  ταμ[ί]αι δὲ . . . . . νεος . . .
10. ΗΗΗ  . . . . . Κηφ[ισιε]ύ[ς], Ἀρισ-
    ΡΓΡ  τυλ[λ]ος Ελ . . . . . τιον Ἐρχ[ι-
    Ρ]ΡΗ  εύ[ς, Γ]λαυκ[ίας Δί]σχίνου
          Κυ[δα]θηναι[εύς, Δ]ημοχάρης
          Σι[μ]ύλου Πο[τάμι]ος, Τισι-
          μ[αχ]ος Τυ[ρίου Κ]εφαλῆθεν,
15.       Χαριο[θένης Ἀ]νθίου Ἀχαρν[εύς,
          Δ[ί]ογ[ν]ις Ξενοκλέους Φλυ-
          ῆθεν, Διονύσιος Εὐκλέ[ους
          Περαιεύς, Χαιρελεῖ[δης?
20.       Χαρίξενου Ἀφιδνα[ῖος, Ἐπιχ-
          αρῖνος Ἐπιχα[ρ . . . . . .
          . . . . .
    Ἀ ν α] λ ώματα
          χρυ . . . . . .
25.       . . . . . .
    ΔΔΔΤ . . . . . .
    ΤΤΤΧ . . . . . .
```

Wir haben hier ein Fragment einer Rechnung über Ausgaben des Schatzes; vielleicht zu einem bestimmten Zwecke, wie etwa einem öffentlichen Bau. Die Namen der hier aufgeführten Schatzmeister und ihres Schreibers sind mir noch nicht bekannt, obgleich wie die Namenslisten dieser Beamten von Ol. 86, 3 bis gegen das Ende des Peloponnesischen Krieges aus ēdirten und unedirten Inschriften schon sehr haben vervollständigen können. Ohne Zweifel fallen sie in die letzten Jahre der 93sten oder in die ersten der 94sten Olympiade. Für diese angeführte Zeitbestimmung spricht auch der Umstand, dass sich Z. 20 in dem Namen ΧΑΡΙΞΕΝΟΣ aus Unachtsamkeit bereits das nachenkleidische Ξ gebraucht findet, während wir Z. 17 ΧΣΕΝΟΚΙΕΟΣ noch mit ΧΣ geschrieben sehen [2]). Wenn die Urkunde, wie mir wahrscheinlich ist, in Ol. 93, 4 zu setzen ist, so bezieht sich die aus dem Schatze erhobene Summe (*λῆμμα*) von 44 Talenten 2858 Dr. und 2 Obolen, von

2) Vgl. oben zu N. 2. S. 17. Anm. 2.

der 34 Talente eintausend und so und so viel Drachmen verausgabt worden sind, vielleicht noch auf den damaligen Neubau des Erechtheion.

Die Weise, wie die Ziffern der Summen über den Rand hervorgerückt sind, findet sich auch in andern ähnlichen Urkunden angewandt [1]). Die Namen der Schatzmeister haben sich alle herstellen lassen, bis auf den ersten. Die auf dem Steine erhaltenen Züge würden etwa zu ΦΟΡΟΝΕΟΣ führen, eine Namenbildung, deren Gewährleistung ich nicht zu übernehmen wage. Bemerkenswerth ist in so früher Zeit die Schreibung *Τισίμαχος* und *Τισίου* mit einem Diphthong. Auch die Namen der Demen haben alle ergänzt werden können, weil sie sich in der gewöhnlichen Ordnung der zehn alten Stämme folgen. Nur von dem Gaunamen des zehnten Schatzmeisters ist keine Spur geblieben [2]). Die übrigen sind: 1. *Κηφισιεύς*; 2. *Ἐρχιεύς*; 3. *Κυδαθηναιεύς*; 4. *Ποτάμιος*; 5. *Κεφαλῆθεν*; 6. *Ἀχαρνεύς*; 7. *Φλυῆθεν*; 8. *Πειραιεύς* (*Πειραιεύς*); 9. *Ἀφιδναῖος*.

6.

Ἀναγραφὴ der Amynandriden.

A.

Dieses schon früher von Hrn. Professor Meier und mir in der A. L. Z. 1838. N. 196 herausgegebene Document wiederhole ich hier in einer neuen nach dem Steine berichtigten Abschrift; denn leider hatten sich in meine erste Copie, weil damals der Stein noch nicht genügend von dem Kalkmörtel gereinigt worden war, mit dem eine barbarische Epoche ihn überzogen hatte, einige kleine Fehler eingeschlichen, von denen die falsche Lesung (Col. B. Zeile 5) ΕΞΑΝΑ statt ΑΛΕΞΑΝΔΡΕΥΣ der bedeutendste war.

ΑΓΑΘΗΤΥΧΗΕΠΙΑΡΕΙΟΥΤΟΥΔΩΡΙΩΝΟΣΠΑΙΑΝΙΕΩΣ
ΑΡΧΟΝΤΟΣΤΗΣΠΟΛΕΩΣΑΡΧΩΝΤΟΥΓΕΝΟΥΣ
ΤΟΥΑΜΥΝΑΝΔΡΙΔΩΝΑΡΕΙΟΣΔΩΡΙΩΝΟΣΠΑΙ
ΑΝΙΕΥΣΤΟΥΣΔΕΑΝΕΓΡΑΨΕΝΓΕΝΝΗΤΑΣΕΠΙΔΕΞΑ
ΜΕΝΟΣΤΟΔΑΠΑΝΗΜΑΕΚΤΩΝΙΔΙΩΝ
ΑΡΧΩΝΤΟΥΓΕΝΟΥΣ
ΑΡΕΙΟΣ]ΔΩΡΙΩΝΟΣΠ[ΑΙ]Α[ΝΙ]ΕΥΣ
ΙΕ[Ρ]ΕΥΣΚΕΚΡΟ[ΠΙ]ΟΣ
ΑΡΙΣΤΩΝΣΩΣΙΣΤΡΑΤΟΥΑΘΜΟΝΕΥΣ
ΤΑΜΙΑΣΤΟΥΓΕΝΟΥΣ
ΗΛΙΟΔΡΟΣ)[Β]ΑΤΗΘΕΝ
ΕΡΕΧΘΕΙΔΟΣ
ΑΡΓΑΙΟΣΤΕΙΜΑΡΧΟΥΠΑΝΒΩΤΑΔΗΣ
ΔΙΟΔΩΡΟΣ)ΑΝΑΓΥΡΑΣΙΟΣ
ΗΓΗΣΙΑΣΘΥΜΟΤΕΛΟΥΑΝΑΓΥΡΑΣΙΟΣ
ΔΗΜΟΚΡΑΤΗΣΙΣΙΔΟΤΟΥΚΗΦΕΙΣΙΕΥΣ
ΕΠΙΓΟΝΟΣΑΝΑΓΥΡΑΣΙΟΣ
ΚΛΕΙΤΟΜΑΧΟΣΑΝΑΓΥΡΑΣΙΟΣ
Π[ΑΝ]ΦΙΛΟΣ)ΛΑΝΠΤΡΕΥΣ
ΕΥΣΕΒΗΣ . . . . . ΤΑ . . . ΟΣ
ΑΘΗΝΑΙΟΣΛΑΝ[ΠΤΡ]ΡΕΥΣ
ΞΗΝΟΔΩΡΟΣΑΦΡΟ[ΔΙΣΙΟΥ]ΛΑΝΠΤΡΕΥΣΠΑΜΜΕΝΗΣ
ΑΙΓΕΙΔΟΣ ΥΙΟΣ
. . . . . ΟΥΕΓΜΥΡΡΙΝΟΥΤΤΗΣ
. . . . . ΒΑΤΗΘΕΝΤΙ
. . . . . ΘΕΝΜΕΣΟΣ

Das Geschlecht der Amynandriden kannten wir vor Auffindung dieser Inschrift nur aus einer Glosse des Hesychios: *Ἀμυναν̣δρίαι* (Bœckh verbessert *Ἀμυναν̣δρίδαι*), *γένος ἐξ οὗ ἱερεῖς Ἀθήνησι*. Wahrscheinlich ist nach *ἱερεῖς* das Wort *Κίκροπος* ausgefallen, da die Priesterwürde dieses Heros, wie wir aus Col. A. Z. 8 lernen, den Amynandriden erblich zustand. Indess da es bei dieser Auswahl von Inschriften meine Absicht nicht ist, auf etwas Anderes einzu-

1) Urkunde bei Böckh in der Vorrede zum Berliner Lectionsverz. für das Sommerhalbjahr 1837.

2) [Da die Schatzmeister je einer aus einem Stamme sind, die hier, als in einer vorcleisthenischen Urkunde (vgl. Boeckh s. C. I. Gr. I. p. 234), nach der für jedes Jahr durchs Loos bestimmten Ordnung der Prytanieen aufgeführt werden, so muss der fehlende Gau zum Antiochischen Stamme gehört haben. M. H. E. M.]

gehen, als was die Phylen und Demen betrifft, so stehe ich von Untersuchungen über die Attischen *γένη* und ihre Verfassung um so lieber ab, als das Nothwendigste schon von meinem Freunde Meier (a. a. O.) beigebracht worden ist, und ohne Auffindung neuer Urkunden sich nicht viele neue Ergebnisse würden gewinnen lassen.

Der Stein, auf welchem die Inschrift eingegraben steht, ist eine grosse Bauquader, die zu einem der zerstörten Theile des Erechtheion, vielleicht zu einer Zwischenwand in dem untern Geschoss am eigentlichen Kekropion, gehört haben mag, ohne dass sich ihr Platz genauer ermitteln lässt. Die Inschrift setzte sich auf der unten anstossenden Quader fort, welche aber bis jetzt nicht aufgefunden worden ist. Aus der Ueberschrift sieht man, dass der *Ἄρχων τοῦ γένους* Areios S. des Dorion aus Päania in demselben Jahre unter Archon Eponymos von Athen war. Meier glaubt ihn wieder zu erkennen in dem Schlusse der Aufschrift des vielbesprochenen Architravs von einem runden Tempel der Göttinn Roma und des Käsar Sebastos, der vor dem Ostende des Parthenon liegt, und wo die älteren von Börkh zu Grunde gelegten Abschriften lasen [1]):

ΕΠΙΑΡΧΟΝΤΟΣΑΡΗΟΥΤΟΥΜΩΡΙΩΝΟΣΠΑΙΑΝΙΕΩΣ

Statt *Μωρίωνος* schlägt Meier *Δωρίωνος* zu lesen vor. Nun ist freilich an dem Architrav, den man seit dem April 1833 wieder aufgedeckt hat, jetzt zwischen ΑΡΗΟΥΤ und ΩΡΙΩΝΟΣ eine Lücke von drei Buchstaben, von dem dritten dieser Buchstaben ist aber noch ein hinlänglich schräger Strich \ erhalten, um es wahrscheinlich zu machen, dass hier vielmehr Δ als Μ gestanden [2]) (obgleich auf dem Steine auch die Schenkel des Μ eine schräge Stellung haben, nicht eine senkrechte Μ, wie im Texte des C. I.). Immer bleibt es auffallend, dass Cyrenens und wer sonst die

B.

Λ[Κ]ΛΜΛΝ[ΤΙΔΟC
ΛΡΙCΤΟΜΗΔΗCCΦΗΤ[ΤΙΟC
ΘΕΟΓΕΝΗCΙΦΙCΤΙΑΔΗC
ΔΙΟΝΥCΟΔΩΡΟCΠΟΡΙΟC
5. CΩCΤΡΑΤΟCΛΛΕΞΑΝΔΡΕΥC ρ
ΛΧΑΙΟCCΦΗΤΤΙΟC
ΛΠΟΛΛΩΝΙΟCΚΙΚΥΝΕΥC
ΔΙΟΝΥCΙΟCΚΙΚΥΝΕΥC
ΟΙΝΕΙΔΟC
10. ΝΙΚΗΤΗCΛΧΑΡΝΕΥC
ΚΡΙΤΩΝΛΧΑΡΝΕΥC
ΜΙΛΤΙΑΔΗCΛΧΑΡΝΕΥC
CΩCΤΡΑΤΟCΛΧΑΡΝΕΥC
ΚΡΙΤΟΔΗΜΟCΛΧΑΡΝΕΥC
15. ΛΥCΙΚΡΑΤΗCΟΗΘΕΝ
ΔΙΟΝΥCΙΟCΛΧΑΡΝΕΥC
ΛΠΟΛΛΩΝΙΟCΘΡΕΙΑCΙΟC
ΔΗΜΟΚΡΙΤΟCΘΡΕΙΑCΙΟC
ΚΕΚΡΟΠΙΔΟC
20. ΛΕΩΝΙΔΗCΜΕΛΙΤΕΥC
ΦΑΙΔΡΟCΜΕΛΙΤΕΥC
ΤΕΙΜΟΘΕΟCΜΕΛΙΤΕΥC
ΛΑΕ]ΞΑΝΔΡΟCΕΥΤΥΧΙΔΟΥΛΙΞΩΝΕΥC
. . . . . ΘΕΟΔΩΡΟΥΛΛΕΥC
25. . . . . ΙΟCΛΛΛΙΕΥC

C.

Hier ist der Stein in der Höhe von 6 bis 7 Zeilen ausgehauen.

. ΛΙΟC . . ΒΙΙ . CΙΙΛΛΙΙ . . .
ΦΙΛΟCΤΡΑΤΟCΛΝΛΦΛΥCΤ[ΙΟC
ΛΓΛΘΟΚΛΗCΠΛΛΛΗΝΕΥC
ΜΛΤΡΕΛCΠΛΛΛΗΝΕΥC
5. ΛΤΤΛΛΙΔΟC
ΛΡΙCΤΩΝCΩCΙCΤΡΑΤΟΥΛΘΜΟΝΕΥC
ΘΕΟΔΟCΙΟCCΟΥΝΙΕΥC
ΛCΚΛΗΠΙΑΔΗCCΟΥΝΙΕΥC
ΠΛΩΤΙΟCΛΥΛΟΥΛΘΜΟΝΕΥC
10. ΛΤΤΛΛΟCCΟΥΝΙΕΥC
ΔΙΟΔΟΤΟCΛΠΟΛΛΩΝΙΕΥC
ΜΗΤΡΟΦΛΝΗCΛΘΜΟΝ[ΕΥC
ΔΙΟΝΥCΙΟCCΟΥΝΙ[ΕΥC
ΕΠΙΚΡΛΤΗ[C . . . . . .

1) C. I. n. 478. 2) [*Keil* Inscrr. Boeot. I. p. 23, dem meine Verbesserung wohl entgangen ist, schreibt: n. 478, 5 pro *Μωρ. ad novi apographi fidem Δωρ.* scribendum. M. H. E. M.]

sehr schön und deutlich geschriebene Inschrift gesehen, bevor sie an einigen Stellen Lücken erhielt, ein Μ statt eines Δ sollte gesetzt haben. Indess selbst die Verbesserung *Δωρίωνος* zugegeben, so folgt daraus wohl die Verwandtschaft beider Männer, etwa als Grossvater und Enkel, oder als Oheim und Neffe; nicht aber mit Nothwendigkeit ihre Identität. Die Tempelinschrift hat ferner sehr elegante Buchstaben: Α, Ε, Μ, Π, Σ, Ω, während die Schriftzüge unseres Steines: Λ, Δ, Ε, Μ, Π, C, Ω als völlig gleichzeitig mit den vorhergehenden sehr befremdlich erscheinen, und wenigstens in Attischen Inschriften schwerlich vor den Zeiten des Claudius nachgewiesen werden dürften (vgl. Franz, Elem. Epigr. Gr. p. 244 sq.). Aus diesen Gründen kann ich mich noch nicht überzeugen, dass der Areios beider Inschriften dieselbe Person sey, und wage daher für die *ἀναγραφὴ* der Amynandriden keine nähere Zeitbestimmung festzusetzen, als dass sie nicht jünger seyn kann als die ersten Jahre des Hadrian, weil sonst in der zweiten Columne nach der Akamantis die Hadrianis folgen müsste.

Nach den Namen der aus verschiedenen Stämmen genommenen Beamten des Geschlechtes beginnt Col. A. Z. 12 das Verzeichniss der Mitglieder (*γεννῆται*), nach den Phylen in ihrer gewöhnlichen Folge geordnet. Unter der Erechtheïs (Z. 13—22) begegnen wir lauter bekannten Demen, ausgenommen vielleicht Z. 20, wo der Gaunname verlöscht ist, und die wenigen noch erkennbaren Schriftzüge keine sichere Herstellung zulassen. Doch kann vielleicht [*Ἀναγυ*]*ρά*[*σι*]*ος* oder [*Χ*]*τό*[*νι*]*ος* darunter stecken. — Auffallend ist, wie schon Meier bemerkt hat, dass hier und noch mehr in den folgenden Theilen der Inschrift bei den meisten Namen das Patronymikon fehlt. Unmöglich können alle diese Genneten dieselben Namen gehabt haben, wie ihre Väter; vielmehr ist in den wenigen Fällen dieser Art (Z. 11. 14 und 19) das herkömmliche Zeichen der Wiederholung des Namens) hinzugefügt. — Nur Ein Mal ist in der ganzen Inschrift (A. Z. 22) neben dem Vater auch der Sohn als *γεννήτης* aufgeführt.

Von dem Verzeichnisse der Aegeïs sind nur drei zu Anfang verstümmelte Zeilen erhalten. Der erste Name war aus dem Gau Myrrhinutte, den wir überhaupt nur aus Inschriften kennen; die beiden folgenden aus Bate scheinen Brüder gewesen zu seyn, wie schon Meier bemerkt hat, unterschieden durch die Prädicate *πρ*(*εσβύτερος*) und *μέσος*, was noch auf einen dritten Bruder mit dem Beiwort *νεώτερος* schliessen lässt. Auch dieser Fall wiederholt sich in der ganzen Inschrift nicht wieder.

Die erste Columne setzte sich, wie schon oben bemerkt worden ist, auf einer andern Quader fort, welche den Rest des Verzeichnisses der Aegeïs und die Genneten aus der Pandionis, Leontis und Ptolemaïs enthalten haben muss. Dann beginnt die Col. B. mit dem Verzeichnisse der Akamantis. Es finden sich darunter vier bekannte Demotika: *Σφήττιος*, *Πόριος*, *Ἰφιστιάδης* und *Κυδαντίδης*, bei denen nur die constante Schreibart des Namens *Ἰφιστιάδης* mit Jota in der ersten

A.

Ἀγαθῇ τύχῃ· Ἐπὶ Ἀρείου τοῦ Δωρίωνος Παιανιέως
ἄρχοντος τῆς πόλεως ἄρχων τοῦ γένους
τοῦ Ἀμυναδριδῶν Ἄρειος Δωρίωνος Παιανιεὺς τοῖσδε ἀνέγραψεν γεννήτας, ἐπιδεξάμενος τὸ δαπάνημα ἐκ τῶν ἰδίων.
Ἄρχων τοῦ γένους:
Ἄρειος] *Δωρίωνος Π*[*αι*]*α*[*νι*]*εύς.*
Ἱε[*ρ*]*εὺς Κέκρο*[*π*]*ος:*
Ἀρίστων Σωσιστράτου Ἀθμονεύς.
Ταμίας τοῦ γένους:
Ἡλιόδ[*ω*]*ρος Ἡλιοδώρου* [*Β*]*ατῆθεν.*
Ἐρεχθεῖδος:
Ἀργαῖος Ταμάρχου Παιβωνίδης.
Διόδωρος Διοδώρου Ἀναγυράσιος.
Ἡγησίας Θυμοτέλου Ἀναγυράσιος.
Δημοκράτης Ἰσιδότου Κηφισιεύς.
Ἐπίγονος Ἀναγυράσιος.
Κλειτόμαχος Ἀναγυράσιος.
Π[*άν*]*φιλος Παμφίλου Λαμπρεύς.*
Εὐσέβης
Ἀθήναιος Λαν[*πτ*]*ρεύς.*
Ζηνόδωρος Ἀφρο[*δισίου*] *Λαμπρεύς. Παμμένης Ἀγγελίδος:* *υἱός.*
. . . . . *ου ἐγ Μυῤῥινουττης.*
. . . . . *Βατῆθεν πρ*(*εσβύτερος*).
. . . . . (*Βατῆ*)*θεν μέσος.*

(Es fehlt der Rest des Verzeichnisses der Aegeïs, nebst den drei Stämmen Pandionis, Leontis und Ptolemaïs.)

und zweiten Sylbe (vgl. N. 7 Z. 12), und die abweichende Schreibung *Κιχυνεύς* mit einem N statt der gewöhnlichen zwei zu bemerken ist. Aber in Z. 5 machen wir die erwünschte Entdeckung, dass *Ἀλεξάνδρεια* ein Attischer Demos, und zwar des Akamantischen Stammes war. Die beiden ersten Buchstaben des Namens ΑΛΕΞΑΝΔΡΕΥC sind etwas kleiner und gedrängter geschrieben, als die übrigen (wie überhaupt die Schrift dieses Steines ziemlich ungleich ist): weshalb ich bei der ersten Lesung sie übersehen und den Namen ΕΞΑΝΛ.... geschrieben. Jetzt aber, nachdem der Stein besser gereinigt worden ist, steht das ganze Wort deutlich da. Dieser neue Gau kann schwerlich von jemand Anderm seinen Namen erhalten haben, als von Alexander dem Grossen; denn wenn auch kein Schriftsteller eine Andeutung davon giebt, so spricht doch für diese Annahme schon die Analogie der später nach andern Personen königlichen Geschlechtes benannten Demen Berenikidä und Apollonia; und selbst die Vermuthung, dass Antiocheia ein Attischer Demos war, gewinnt durch dieses Beispiel an Wahrscheinlichkeit.

Unter der Oeneïs finden wir nur drei Demotika: *Ἀχαρνεύς*, *Οἰθεν* und *Θρειάσιος*, und in dem erhaltenen Theile des Verzeichnisses der Kekropis wiederum nur drei: *Μελιτεύς*, *Αἰξωνεύς* und *Ἁλαιεύς*, denn ich stimme Meier bei, wenn er ΛΛΕΥC (Z. 24) nur für einen Schreibfehler statt ΛΛΛΙΕΥC hält. Am Schlusse der zweiten Columne fehlen der Rest des Verzeichnisses der Kekropis, und die Namen der Genneten aus der Hippothontis und Aeantis.

Die dritte Columne (C.) beginnt mit einer Lücke, welche vermuthlich die Ueberschrift *Ἀντιοχίδος* und die ersten fünf bis sechs Namen aus diesem Stamme enthielt. Lesbar sind von diesem Abschnitte nur noch vier Zeilen, in welchen sich die Demotika *Παλληνεύς* und *Ἀναφλύστιος* finden. Die Col. C. schloss mit dem Namensverzeichniss der Genneten aus der Attalis, wo wir wieder nur drei Demen begegnen: den *Ἀθμονεῖς*, *Ἀπολλωνιεῖς* und *Σουνιεῖς*. Vielleicht zog sich dies Verzeichniss auch noch auf die folgende Quader hinüber.

B.

Ἀ[κ]αμαν[τίδος:
Ἀριστομήδης Σφήτ[τιος.
Θεογένης Ἱφιστιάδης.
Διονυσόδωρος Πόριος.
Σώστρατος Ἀλεξανδρεύς.
Ἀχαιὸς Σφήττιος.
Ἀπολλώνιος Κιχυνεύς.
Διονύσιος Κιχυνεύς.
Οἰνεΐδος:
Νικήτης Ἀχαρνεύς.
Κρίτων Ἀχαρνεύς.
Μιλτιάδης Ἀχαρνεύς.
Σώστρατος Ἀχαρνεύς.
Κριτόδημος Ἀχαρνεύς.
Λυσικράτης Οἰθεν.
Διονύσιος Ἀχαρνεύς.
Ἀπολλώνιος Θρειάσιος.
Δημόκριτος Θρειάσιος.
Κεκροπίδος:
Λεωνίδης Μελιτεύς.
Φαῖδρος Μελιτεύς.
Τιμόθεος Μελιτεύς.
Ἀλέ]ξανδρος Εὐτυχίδου Αἰξωνεύς.
..... *Θεοδώρου Ἁλεύς*
..... *ιος Ἁλαιεύς.*

(Es fehlt der Rest des Verzeichnisses der Kekropis, nebst den zwei Stämmen Hippothontis und Aeantis.)

C.

(*Ἀντιοχίδος:*)

(Lücke von 5 bis 6 Zeilen.)

. *αῖος* ..... *Παλλη[νεύς.*
Φιλόστρατος Ἀναφλύστ[ιος.
Ἀγαθοκλῆς Παλληνεύς.
Ματρέας Παλληνεύς.
Ἀτταλίδος:
Ἀρίστων Σωσίστράτου Ἀθμονεύς.
Θεοδόσιος Σουνιεύς.
Ἀσκληπιάδης Σουνιεύς.
Πλώτιος Αὔλου Ἀθμονεύς.
Ἄτταλος Σουνιεύς.
Διόδοτος Ἀπολλωνιεύς.
Μητροφάνης Ἀθμον[ιεύς.
Διονύσιος Σουνι[εύς.
Ἐπικράτη[ς .....

(Es fehlt der Rest der Attalis.)

Digitized by Google

7.

Fragment einer Stele, die mit einem Relief von kleinen Figuren gekrönt war, von denen oberhalb des Wortes ΠΤΟΛΕΜΑΙΔΟΣ noch einige Füsse zu sehen sind; Athen im Museum.

Wir haben hier ein Bruchstück eines Namenverzeichnisses, und zwar, wie der erste Blick zeigt, aus der Zeit der dreizehn Phylen, nach der Hinzufügung der Hadrianis; überdies ein sehr lehrreiches, indem es uns die bisher unbekannte damalige Eintheilung mehrerer Demen in die verschiedenen Phylen nachweist. Die Inschrift ist durchgehends sehr leserlich, so dass ihre Nachweisungen keinem Zweifel Raum lassen.

Von der ersten Columne ist sehr wenig übrig geblieben; doch sieht man, dass von den Namen, welche sie enthielt, nur bei sechsen der Demos angegeben war; Z. 2, 4 u. 10 waren Lamptreer (Erechtheïs), Zeile 8 ist ein

			ΠΤΟΛΕΜΑΙΔΟΣ	
		ΛΑΜ	ΑΣΠΕΡΣΩΤΟΥ	ΒΟΥ
	Α		ΓΛΥΚΩΝ)	ΒΕΡ
	ΤΟΣ	ΛΑΜ	ΦΙΛΟΤΕΙΜΟΣΓΛΥΚΩΝΟΣ	ΒΕΡ
5.	Α		ΕΥΠΡΑΞΙΔΗΣΑΘΗΝΟΔΩΡΟΥ	ΕΚΑ
	ΟΔΟΥ		ΘΕΟΔΩΡΟΣ	ΚΟΛΩ
			ΑΚΑΜΑΝΤΙΔΟΣ	
	ΗΝΟΔΩΡΟΥ	ΙΤΑΙ	ΜΑΚΡΕΙΝΟΣΕΥΜΕΝΟΥΣ	ΣΦΗΤ
			ΕΥΜΕΝΗΣ)	ΣΦΗΤ
10.	ΟΣ	ΛΑΜ	ΑΛΚΙΒΙΑΔΗΣ)	ΧΟΛΑ
	ΗΣ		ΜΕΝΑΝΔΡΟΣΑΛΚΙΒΙΑΔΟΥ	ΧΟΛΑ
	Λ̄ΛΥΣΙΣΤΡΑΤΟΣ		ΕΛΕΝΟΣΕΛΕΥΣΙΝΙΟΥ	ΕΙΦ
			ΖΜΑΡΑΓΔΟΣΖΟΙΛΟΥ	. . . .
	ΔΩΡΟΥ		ΚΑΛΛΙΣΤΡΑΤΟΣ)	. . . .
15.			ΕΡΜΗΣΖΩΣΙΜΟΥ	
			ΒΕΙΟΥΣΘΥΜΕΛΙΚΟΥ	
	ΡΩΤΟΣ		ΡΗΤΟΡΙΚΟΣ)	
	ΠΡΑΤΟΣ		ΑΔΡΙΑΝΙΔΟΣ	
			Β̄Λ̄Λ̄ΠΕΙΡΕΥΣ	ΒΗΣΑ
20.			Β̄Λ̄Λ̄ΦΑΛΗΡΟΣ	ΒΗΣΑΙ
			Δ̄Ο̄Μ̄ΑΣΚΛΗΠΙΑΔΗΣ	ΟΙΝ
			Δ̄Ο̄Μ̄ΕΥΝΟΥΣ	ΟΙΝ
			ΖΩΣΙΜΟΣΦΙΛΩΝΟΣ	ΦΗΓ
			ΑΤΤΙΚΟΣ)	ΟΙΝ
25.			ΕΥΚΑΡΠΟΣΑΤΤΙΚΟΥ	ΟΙΝ
		ΩΑΘ	ΕΠΑΓΑΘΟΣΣΩΖΟΝΤΟΣ	ΩΑΘ
		ΩΑΘ	ΟΙΝΕΙΔΟΣ	
			. . . . . ΝΣΤΕΦΑΝΟΥ	ΑΧΑΡ
			. . . . .	. . . .

Ἰταῖος statt *Εἰτεαῖος* (Akamantis), und Z. 26 und 27 zwei Männer aus Oa (Hadrianis). Dennoch fängt das nach den Phylen geordnete Namensverzeichniss der zweiten Columne erst mit der fünften Phyle oder der Ptolemaïs an, und schreitet durch die Akamantis und die Hadrianis bis zur achten oder zur Oeneïs vor. Mithin leuchtet es ein, dass die in dem erhaltenen Theile der ersten Columne aufgeführten Namen nicht nach der feststehenden Reihenfolge der Phylen, sondern nach irgend einem andern Princip geordnet waren. Die Urkunde kann z. B. ein Verzeichniss von Epheben gewesen seyn, wie C. I. n. 272, wo die Behörden des Gymnasiums den nach den Phylen geordneten Epheben vorangestellt sind. Jedenfalls kann also der nach den Phylen eingetheilte Namenskatalog frühestens mit Z. 28 der ersten Columne begonnen haben; und zwar umfasste der fehlende Theil dieser ersten Columne noch vier ganze Phylen: die Erechtheïs, Aegeïs, Pandionis und Leontis; woraus sich schliessen lässt, ein wie grosses Stück des Steines verloren gegangen ist.

In der zweiten Columne Z. 2 hebt das Namensverzeichniss der Ptolemaïs mit einem ganz Lateinischen Namen: *Ἄσπερ*, d. i. *Asper*, an. Er ist ein Butade; die *Βουτάδαι* gehörten also damals zur Ptolemaïs [1]). Die beiden folgenden Männer sind Berenikiden, aus einem Demos, der erst

1) Und wahrscheinlich schon früher zur Antigonis, wie ich zu N. 1. Col. B. angenommen.

mit Einführung der Ptolemaïs geschaffen wurde. Die beiden letzten Namen sind aus Hekale und Kolonos, welche Demen wir hier zuerst als der Ptolemaïs zugetheilt kennen lernen [1]).

Unter der Akamantis erscheinen zwei Sphettier, zwei Cholargeer und ein Iphistiade, ΕΙΦ[ΙΣΤΙΑ ΔΗΣ], aus Demen, von denen auch anderswoher bekannt ist, dass sie zur Akamantis gehörten. Es stellt sich aus den Inschriften immer mehr heraus, dass nicht ΗΦΑΙ ΣΤΙΑΔΗΣ, sondern ΙΦΙ ΣΤΙΑΔΗΣ der wahre Name dieses Demos ist: wofür hier, nach der Schreibweise des Hadrianischen Zeitalters, ΕΙΦΙΣΤΙΑΔΗΣ mit dem Diphthong in der ersten Sylbe steht. — Bei den zwei folgenden Namen ist die Angabe des Demos verlöscht, und bei den drei letzten war sie gar nicht hinzugefügt worden.

Unter der Hadrianis sind Männer aus vier verschiedenen Demen aufgeführt: aus Besa, Oenoe, Phegäa und Oa. Von Besa, Oa und Phegäa ist bereits bekannt, dass sie der Hadrianis zugetheilt worden waren; wenn es auch ungewiss bleibt, welcher der beiden gleichnamigen Demen der letztere war: ob der zur Pandionis, oder der früher zur Acamantis, später zur Aegeïs gehörige. Dagegen erfahren wir erst aus dieser Inschrift, dass einer der beiden Oenoe genannten Demen, von denen der bei Marathon gelegene ursprünglich zur Acamantis, der andere an der Böotischen Gränze zur Hippothontis gehört hatte, zuletzt der Hadrianis zugetheilt worden war. Es findet sich nur eine unklare Angabe über Versetzung eines dieser Demen, oder vielleicht beider, unter andere Phylen in einer verdorbenen Glosse des Hesychios u. d. W. *Οἶναι· οἱ μὲν τῆς Ἱπταλίας, οἱ δὲ τῆς Πτολεμαΐδος φυλῆς εἶναι*, wo man seit Scaliger *Ἱπταλίας* in *Ἀτταλίδος* verbessert, den Rest der Glosse aber in seiner verdorbenen Gestalt gelassen hat. Es ist leicht zu sehen, dass man zu Anfang *Οἶναι* in *Οἰναῖοι* verändern muss; die Hauptschwierigkeit steckt aber in dem Zeitworte am Ende des Satzes. Entweder muss man ein *φασίν* hinzusetzen (*εἶναί φασιν*), und dann sagt der Grammatiker bloss, dass einer der beiden Demen Oenoe später nach Einigen zur Attalis, nach Andern zur Ptolemaïs

			Πτολεμαΐδος	
	. . . .	*Λαμ.*	*Ἀσπερ Σώτου*	*Βου.*
	. . . .		*Γλύκων Γλύκωνος*	*Βιφ.*
	. . . . τος	*Λαμ.*	*Φιλότιμος Γλύκωνος*	*Βιφ.*
5.	. . . . .		*Εὐπραξίδης Ἀθηνοδώρου*	*Ἐκα.*
	. . ὁδου		*Θεόδωρος*	*Κολω.*
			Ἀχαμαντίδος	
	. . Ζ]ηνοδώρου	*Ἰται.*	*Μαρκεῖνος Εὐμένους*	*Σφήτ.*
	. . .		*Εὐμένης Εὐμένους*	*Σφήτ.*
10.	. . . ος	*Λαμ.*	*Ἀλκιβιάδης Ἀλκιβιάδου*	*Χολα.*
	. . ης		*Μίναδρος Ἀλκιβιάδου*	*Χολα.*
	. . λ. Ἀνσίστρατος		*Ἕλενος Ἐλευσινίου*	*Εἰφ.*
	. . .		*Ζμάραγδος Ζοΐλου*	. . .
	. . . δώρου		*Καλλίστρατος Καλλιστράτου*	. . .
15.	. . . .		*Ἑρμῆς Ζωσίμου.*	
	. . .		*Βιοῦς?* [2]) *Θυμιλιχοῦ.*	
	Ἀντί]ρωτος?		*Ῥητορικὸς Ῥητορικοῦ.*	
	. . . . πρατος.		*Ἀδριανίδος*	
	. . .		*Βαλ. Πειρεύς*	*Βησα.*
20.	. . .		*Βαλ. Φάληρος*	*Βησαι.*
	. . .		*Λομ. Ἀσκληπιάδης*	*Οἰν.*
	. . .		*Λομ. Εὔνους*	*Οἰν.*
	. . .		*Ζώσιμος Φίλωνος*	*Φηγ.*
	. . .		*Ἀττικὸς Ἀττικοῦ*	*Οἰν.*
25.	. . .		*Εὔκαρπος Ἀττικοῦ*	*Οἰν.*
	. . .	*Ὠαθ.*	*Ἐπάγαθος Σωζοντος*	*Ὠαθ.*
	. . .	*Ὠαθ.*	*Οἰνεῖδος*	
	. . .		. . . . . *ν Στεφάνου*	*Ἀχαρ.*
	. . .		. . . . .	. . .

1) Hekale war vermuthlich schon der Antigonis zugetheilt worden, dieser Kolonos aber, den ich für den städtischen halte, scheint erst bei Errichtung der Hadrianis unter die Ptolemaïs versetzt worden zu seyn. Vgl. oben zu N. 1. Col. B.

2) [Es ist wohl *Βεῖθυς* zu lesen. *Bithys* kennen wir als Eigennamen aus Athen. XIV, 614 f. M. H. E. M.]

gehört habe; oder man muss den Infinitiv *εἶναι* in die Tertia Plaralis *εἰσίν* verwandeln (*Ἡρακλεμαΐδος φυλῆς εἰσιν*), und dann wird der Sinn dieser Stelle, dass beide Oenäer später unter andere Phylen gekommen [1]). Welche Erklärung aber die richtige sey, lässt sich um so weniger entscheiden, als bis jetzt die Inschriften weder unter der Attalis, noch unter der Ptolemaïs einen Demos Oenoe nachgewiesen haben; vielmehr finden wir in dieser Urkunde aus der Zeit der dreizehn Stämme zum ersten Male eins der beiden Oenoe unter der Hadrianis.

8.

Zwei gleichartige, aber nicht zusammengehörige Fragmente aus Pentelischem Marmor, in dem Vorschlage vor der sogenannten Stoa des Hadrian. Das Fragment A. ist besser erhalten, aber oben, unten und an der rechten Seite defect; das Fragment B. ist weniger leserlich, und ebenfalls oben, unten und an beiden Rändern verstümmelt.

A.

```
                ...Ι.Ε
          ΛΧΑΡ'ΜΑ[ΜΜΑΚΤ]ΗΡΙΩΝΑ'C
          ΛΛΕΞΑΝΔ...ΦΑ'ΛΓΩ'ΓΕΡ
          ΘΗΝΙΩΝΟΣ'ΙΤΑΙ'ΓΑΜΗΛΙ
 5.       ΛΝΑ'ΕΛΛΦΗΒΟΛΙΩΝΑ'Α
          ΘΑΡΓΗΛΙΩΝΑ'Γ'ΙΟΥΛ'ΟΥ
          ΩΝ'ΑΛΛΕΞΑΝΔΡΟΣ'ΜΑ'Κ
          Ε|ΚΑΤΟΜΒΑΙΩΝΑ'Γ'ΙΟΥΛ
          ΛΓΩΝΟΘΕΤΑΙΑΝΤΙΝΟΕΙΩ
10.       ΕΡΕΧΘΕΙΔΟC        ΕΥΚΛΡ
          ΚΩΕΠΙΓΟΝΟΣ        ΔΙΟΝΥΣ
          ΚΩΦΙΛΕΡΩΣ         Μ ΟΥΠΠΙΟΣ
          ΠΡΟΚΛΟCΠΟCΕΟΥΚΗ   ΚΛΠΡ
          ΔΗΝ               ΚΛΛ∠
15.                         ΕΥΟΔ
                            ΜΕΝΤ
```

B.

```
          Ɔ . ΟΗΛΙΩΝΑ
          ΝΤΩΝΙ-)ΕΟ . ΕΝΤΙΛΙΟΣΙΝΕ
          ΣΚΕΙΡΟΦΟΡΙΩΝΑ
          ΤΟΣΛΙΛΑΠΟΛΛΩΝΙΟΣ ΒΗΣ
 5.       ΕΚΑΤΟΜΒΑΙΩΝΑ
          ΣΙΟΣ)ΚΟΛΩΑΓΩΝΟΘΑΔΡΙΑΝΕΙ        A
          ΜΕΤΑΓΕΙΤΟΝΙΩΝΑ          ΩΝ
          ΣΙΟΣ)ΚΟΛΩΑΓΩΝΟΘΑΝΤΙΝΟ          ЄР
          ΕΛΕΥΣΙΝΜΕΙΑΣΙΣΙΔΩΡΟΥ
10.             ΠΑΙΑΝΙΕΩΣ
                      ЄΛЄΥCЄΙC . ΟΝΗ
               ΕΡΕΧΘΕΙΔΟΣ
          ΛΩΝΙΟΣ)ΚΗΦΕΙΣΙΕΥΣ
          ΝΙΟΣΔΗΜΗΤΡΙΟΥ
15.       ΗΣΑΠΟΛΛΩΝΙΟΥ
          ΠΙΑΔΗΣΑΥΜΑΚΙΩΝΟΣΣΥΒΡΙ
          ΛΩΙΟΣ                  ΛΑΜΠ
          ....Ο....ΙΟ .          ΚΗΦΕΙ
          ..........ΙΔΟΥ        ΑΝΑΓΥ
20.       ....Ν0 ..........
               ΑΙΓΕΙ]ΔΟΣ
          ..........ΙΩΝΙΔΗΣ
          ..........ΒΑΤΗΘΕΝ
          .........ΕΣΤ]ΙΑΙΟΘΕΝ
25.       ..........ΙΟΝ . . ΗΣ
```

Wir haben hier zwei Bruchstücke von Attischen Festkalendern, die für unsern gegenwärtigen Zweck nur so weit in Betracht kommen, als sie Nachweisung darüber geben, welche Demen auch in der Zeit der dreizehn Stämme, nach Errichtung der Hadrianis, noch unter der Erechtheïs und Aegeïs verblieben waren. Doch erlaube ich mir, auch an den übrigen Theil ihres Inhaltes einige Bemerkungen zu knüpfen.

1) Ich habe diese Erklärung der Stelle des Hesychios, so lange sie nicht urkundlich widerlegt wird, in dem Ergänzungsversuche der Inschrift N. 1 angenommen, indem ich dort die beiden Oenoe unter die Antigonis und Demetrius gesetzt. [Da die Ellipse *φασὶν* nicht ungewöhnlich ist, zumal bei Grammatikern (s. Sintenis z. Plut. Them. XIII.), so liegt das erstere wohl näher; bei der anderen Erklärung müsste man im Hesych. zu bedeutende Aenderungen vornehmen, z. B. *Οἰνωῖοι δύο* (oder *διπλάσιοι*), *ὧν οἱ μὲν — εἶσιν*. M. H. E. M.]

A.

. . . . . .
Ἀχαρ(νεύς). Μα[ιμαχτ]ηριῶνα: Ο[. . . . . .
Ἀλέξανδ[ρος] Φα(ληρεύς). Ἀγω(νοθέτης) Γερ[μανικείων? . . . . . ὁ δεῖνα Ἀ-
θηνίωνος Ἰταῖ(ος). Γαμηλι[ῶνα: . . . . . ὁ δεῖνα τοῦ δεῖνος
Ἀνα. Ἐλαφηβολιῶνα: Α[. . . . . .
Θαργηλιῶνα: Γ. Ἰούλ. Οὐ[. . . . . Σκιροφοριῶνα: Ἀλέξανδρος Μα(ραθώνιος). Κ[. . . . . .
Ἑ]κατομβαιῶνα: Γ. Ἰούλ. [. . . . . ἀγωνοθέτ. . Ἀδριανείων. Μεταγειτνιῶνα ὁ δεῖνα καὶ ὁ δεῖνα ἀγωνοθέται Ἀντινοεί[ν ἐν Ἐλευσῖνι?

Ἐρεχθεῖδος:

Κω. Ἐπίγονος.
Κω. Φιλέρως
Πρόκλος Ποσείου Κη(φισιεύς).
Δημ(ήτριος? . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

Εὔχαρ[πος . . . . .
Διονύσ[ιος . . . . . .
Μ. Οὐ[λ]πιος? . . . . .
Κλ. Πρ. . . . .
Κλ. Ἀδ. . . . . .
Εὔοδ[ος . . . . . .
Μέντ[ωρ? . . . . . .

B.

Θ[αργ]ηλιῶνα:
. . . . . ν τῶν . . . . . .
Σκιροφοριῶνα:
. . . . . τος Αἰλ. Ἀπολλώνιος Βησ(αιεύς.)
Ἑκατομβαιῶνα:
Διονύ]σιος [Διονυ]σίου? Κολω(νῆθεν) ἀγωνοθ. Ἀδριανείων.
Μεταγειτνιῶνα:
Διονύ]σιος [Διονυ]σίου? Κολω(νῆθεν) ἀγωνοθ. Ἀντινοείων ἐν? Ἐλευσῖν[ι]. Μ[γ]ας? Ἰουδώρου
. . . . . Παανιέως.
. . . . . .

Ἐρεχθεῖδος:

Ἀπολ]λώνιος [Ἀπολ]λωνίου Κηφισιεύς.
. . . . . ιος Δημητρίου.
. . . . . ης Ἀπολλωνίου.
Ἀσκλη]πιάδης Λυμαχώνος? [1])
. . . . . λώϊος
. . . . . .
. . . . . ἰδου
. . . . . .

Αἰγεῖ]δος:

. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

Συβρί(δης).
Λαμπ(τρεύς).
Κηφι(σιεύς).
Ἀναγι(ράσιος).
. . . . . .

Ἰωνίδης.
Βατῆθεν.
Ἐσι]μαιάθεν.
Ἰ[ω]ν[ίδ]ης.

Unsere Kenntniss der Attischen Feste in der späteren Kaiserzeit ist noch zu mangelhaft, als dass sich eine vollständige Herstellung dieser Fragmente versuchen liesse. Doch finden sich einige Inschriften verwandten Inhalts schon im C. I. n. 283. 245 — 248. 282 und 274 b. (in den Nachträgen). Von diesen hat N. 283 die meiste Aehnlichkeit mit unsern Bruchstücken; auch glaube ich zu Anfang der ersten drei Zeilen die abgekürzten Namen von drei Monaten zu erkennen:

ΣΚΕΙΠΟΛΥΛ
ΕΚΑ. ΟΚΟΣΜ
ΜΕΤΑ. ΑΤΤΙΚΟ

also Σκει(ροφοριῶνα), Ἑκα(τομβαιῶνα) und Μετα(γειτνιῶνα), ohne dass ich diese Anordnung zu erklären weiss. Erst dann folgt das Verzeichniss der Agonotheten der verschiedenen Spiele. Die übrigen aus dem C. I. angeführten Inschriften geben nur zum Theil die Namen derselben Spiele und der Sieger in den verschiedenen Kampfarten.

1) [Vielleicht Θαυμαχίων. M. H. E. M.]

Wenn unsere Urkunde A. alle Attischen Monate mit den unter sie fallenden Spielen umfasst hat, so muss der Stein eine beträchtliche Breite gehabt haben; denn in dem erhaltenen Theile fehlt unter den noch lesbaren Monatsnamen immer ein dazwischen liegender Monat, mit Ausnahme der Zeilen 6—9, wo vier Monate unmittelbar auf einander folgen. Ich mache dies durch Zahlen deutlicher, indem ich jedem Monate die Ziffern gebe, die er in der Reihenfolge der Attischen Monate hat. Wir finden also:

A. Z. 2: den (5) Monat Mämakterion.		Fehlt der (6) Poseideon.
„ „ 4: „ (7) „ Gamelion.		„ „ (8) Anthesterion.
„ „ 5: „ (9) „ Elaphebolion.		„ „ (10) Munychion.

Dann aber folgen sich der (11) Thargelion, der (12) Skirophorion, der (1) Hekatombäon und der (2) Metageitnion, der aus B. Z. 7—9 hier mit Nothwendigkeit zu ergänzen ist, ohne Unterbrechung.

In der Urkunde B. waren die Namen der Monate und der Agonotheten columnenweise unter einander gestellt, und daher finden wir in dem erhaltenen Bruchstücke ebenfalls die vier letztgenannten Monate ohne Unterbrechung nach einander: (11) Thargelion, (12) Skirophorion, (1) Hekatombäon und (2) Metageitnion, der hier, nach der Etymologie des Namens *Μεταγειτνιών* statt *Μεταγειτνιών* geschrieben ist. Aber weshalb endigt in diesen beiden Festkalendern das Jahr mit dem Metageitnion, der in der gewöhnlichen Reihenfolge der zweite Monat ist? Ich finde hiervon kein anderes Beispiel [1]).

Von den Spielen, auf deren Anordnung sich diese Urkunden beziehen, haben sich in beiden Fragmenten nur drei Namen erhalten: A. 3 die *Γερμανίκεια*, A. 9 und B. 8 die *Ἀντινόεια ἐν Ἐλευσῖνι*, und B. 6 die *Ἀδριάνεια*, die ich auch A. 8 wiederhergestellt habe, weil sie in den Hekatombäon fallen, so wie ich auch A. 9 bei den Antinoeien den Zusatz *ἐν Ἐλευσῖνι* hinzugefügt habe, den wir B. 8 und 9 im Monat Metageitnion finden. Denn es gab ein doppeltes Fest dieses Namens: *Ἀντινόεια ἐν ἄστει* und *ἐν Ἐλευσῖνι*, wie C. I. n. 283. Z. 5 und 7 zeigt, wo aber die Monate nicht hinzugefügt sind.

Auch die Germanikeien finden wir im C. I. n. 282. 283 und 246, wo sie neben den *Ἀδριάνεια*, *Ἀντωνείνεια* (oder *Ἀντινόεια*?) und den *Φιλαδέλφεια* stehen. Böckh will sie dort auf Caracalla beziehen, der seit 213 n. Chr. auf Münzen den Titel Germanicus führt. Ich will für jene Inschrift diese Beziehung nicht bestreiten [2]), weil sie offenbar von späterem Datum ist; unsere Inschriften sind aber mit der ganzen gesuchten Eleganz der Hadrianischen Zeit geschrieben, und dürften sich aus paläographischen Gründen schwerlich viel später setzen lassen als Hadrian. Da nun auch Trajan den Titel Germanicus führte, so lassen sich die Germanikeien unserer Inschrift A. recht wohl auf ihn beziehen: wenn man nicht vollends auf den ältern Germanicus zurückgehen will.

Was die Gaunamen betrifft, so kommen deren in dem Bruchstück A. mehrere ausser der Ordnung der Phylen vor, die ich, da sie dort abgekürzt sind, in der Umschreibung in Minuskeln ergänzt habe. Nur ΑΝΑ (Z. 5.) bleibt zweifelhaft: es kann *Ἀνα(γυράσιος)*, *Ἀνα(καιεύς)* und *Ἀνα(φλύστιος)* bedeuten. Zu bemerken ist die spätere Schreibart *Ἰραῖος* statt *Ἐλευσῖνος*. Unter der Erechtheïs findet sich hier nur das Demotikon *Κη(φισιεύς)*.

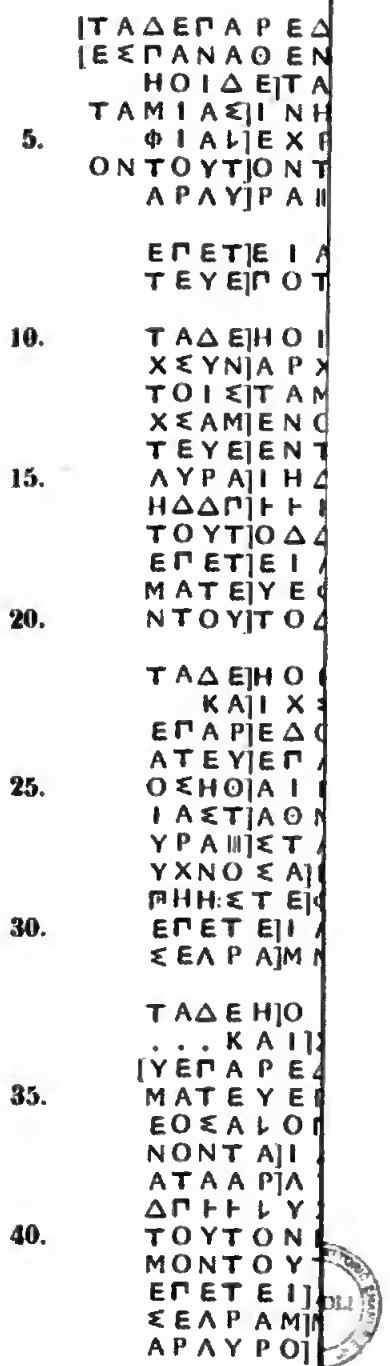
In B. finden sich ausser der Ordnung der Phylen nur die Demotika *Βη(σαεύς)*, *Κολω(νῆθεν)* und *Παιανιεύς*. Unter der Erechtheïs stehen die vier bekannten Namen *Κηφισιεύς*, *Συβρί(δης)*, *Λαμπ(τρεύς)* und *Ἀναγυ(ράσιος)*, unter der Aegeïs die Namen *Ἰωνίδης*, *Βατῆθεν* und *Ἐρικειόθεν*. Von diesen war also bei Errichtung der Hadrianis keiner von seinem alten Stamme getrennt worden.

1) S. Ideler, Lehrbuch der Chronol. S. 126.

2) In den Add. p. 910, zu N. 274 b, äussert Böckh selbst Zweifel, ob die *Γερμανίκεια* von Caracalla herzuleiten seien.

Digitized by Google

Digitized by Google


ΤΑΔΕΓΑΡΕΔ
ΕΞΓΑΝΑΘΕΝ
ΗΟΙΔΕΤΑ
ΤΑΜΙΑΞΙΝΗ
ΦΙΑΙΕΧ
ΟΝΤΟΥΤΟΝΤ
ΑΡΑΥΡΑΙ
ΕΓΕΤΕΙΑ
ΤΕΥΕΓΟΤ
ΤΑΔΕΗΟΙ
ΧΞΥΝΑΡΧ
ΤΟΙΞΤΑΜ
ΧΞΑΜΕΝΟ
ΤΕΥΕΕΝΤ
ΑΥΡΑΙΗΔ
ΗΔΔΓΙΙ
ΤΟΥΤΟΔΔ
ΕΓΕΤΕΙΑ
ΜΑΤΕΥΕΟ
ΝΤΟΥΤΟΔ
ΤΑΔΕΗΟ
ΚΑΙΧΞ
ΕΓΑΡΕΔΟ
ΑΤΕΥΕΓΑ
ΟΞΗΘΑΙΕ
ΙΑΞΤΑΘΝ
ΥΡΑΙΙΞΤΑ
ΥΧΝΟΞΑ
ΓΗΗΞΤΕ
ΕΓΕΤΕΙΑ
ΞΕΛΡΑΜΝ
ΤΑΔΕΗΟ
ΚΑΙ
ΥΕΓΑΡΕΔ
ΜΑΤΕΥΕΓ
ΕΟΞΑΙΟΓ
ΝΟΝΤΑΙΔ
ΑΤΑΑΡΛΔ
ΔΓΙΙΥΔ
ΤΟΥΤΟΝΕ
ΜΟΝΤΟΥΞ
ΕΓΕΤΕΙΔ
ΞΕΛΡΑΜΝ
ΑΡΛΥΡΟ

9.

[*Τάδε παρέδοσαν αἱ τέτταρες ἀρχαὶ, αἳ ἐδίδοσαν τὸν λόγον ἐκ Παναθηναίων*]
[*ἐς Παναθήναια, τοῖς ταμίασιν, οἷς Θέολλος Χρωμάδου Φλυεὺς ἐγραμμάτευε,*]
οἱ δὲ] *το*[*μία*]*ι, οἷς* [*Θέολλος Χ*]*ρωμάδ*[*ου Φλυ*]*ε*[*ὺς ἐγρα*]*μμάτευε, παρε*[*δοσαν τοῖς ταμίασ*]*ιν, οἷς Μελησίας Πολυκλέους Ὀ*[*α*]*ιεὺς ἐγραμμάτευε, ἐν τῷ Π*[*ρονηΐῳ·*
Φιάλ]*η χρυσῆ ἐξ ἧς ἀποῤῥαίνονται, ἄσταθμος. Φιάλαι ἀργυραῖ* ΗΔ[ΔΙ, *σταθμὸν τούτ*]*ων* ΤΤΗΗΗΗΔΔΔΗΗ: *Κέρατα ἀργυρᾶ* ΙΙΙ, *σταθμὸν τούτων* ΗΔΔΡΗΗΗ: *Π*[*οτήρια ἀργυ*]*ρᾶ* ΙΙΙΙ, *σταθμὸν τούτων* ΗΔΔΔΔΗΗ: *Λύχνος ἀργυροῦς, σταθμὸν τού*[*του* ΔΔΔΡΗΗΗ:

Ἐπέτ]*εια ἐπεγένετο ἐπὶ τῶν ταμιῶν, οἷς Θέολλος Χρωμάδου Φλυεὺ*[*ς ἐγραμμάτευε·*] *Ποτήριον ἀργυροῦν* Ι, *σταθμὸν τούτου* ΔΔΡ:

Τάδε] *οἱ ταμίαι τῶν ἱερῶν χρημάτων τῆς Ἀθηναίας Ἀρχέστρατο*[*ς Πόριος καὶ*
ξυν]*άρχοντες, οἷς Μελησίας Πολυκλέους Ὀαιεὺς ἐγραμμάτευε,* [*παρέδοσαν*
τοῖς] *ταμίασιν, οἷς Μεγακλῆς Μεγακλέους Ἀλωπεκιεὺς ἐγραμμά*[*τευε, παραδε-*
ξάμ]*ενοι παρὰ τῶν προτέρων ταμιῶν, οἷς Θέολλος Χρωμάδου Φλυε*[*ὺς ἐγραμμά-*
τευε], *ἐν τῷ Πρόνεῳ· Φιάλη χρυσῆ ἐξ ἧς ἀποῤῥαίνονται, ἄσταθμο*[*ς. Φιάλαι ἀρ-*
γυρα]*ῖ* ΗΔΔΙ, *σταθμὸν τούτων* ΤΤΗΗΗΗΔΔΔΗΗ: *Κέρατα ἀργυρᾶ* ΙΙΙ, *σταθμ*[*ὸν τούτων*
ΗΔΔΡ]ΗΗΗ: *Ποτήρια ἀργυρᾶ* Ρ, *σταθμὸν τούτων* ΗΡΔΡΗΗ: *Λύχνος ἀργυρ*[*οῦς, σταθμὸν*
τούτ]*ου* ΔΔΔΡΗΗΗ:
Ἐπέτ]*εια ἐπεγένετο ἐπὶ τῶν ταμιῶν, οἷς Μελησίας Πολυκλέους* [*Ὀαιεὺς ἐγραμ-*
μάτε]*υε· Φιάλαι ἀργυραῖ* ΡΗ, *σταθμὸν τούτων* ΡΗΗ: *Στέφανος χ*[*ρυσοῦς, σταθμὸ-*
ν τού]*του* ΔΔΔΗΗΗΙΙΙ:

Τάδε] *οἱ ταμίαι τῶν ἱερῶν χρημάτων τῆς Ἀθηναίας Παντα*[. . . . . .
. . *καὶ ξυνάρχοντες, οἷς Μεγακλῆς Μεγακλέους Ἀλωπεκιε*[*ὺς ἐγραμμάτευ-*
ε, παρ]*έδοσαν τοῖς ταμίασιν, οἷς Εὔβουλος Φιλογε*[*ίτο*]*νος* [*Ἀχαρνεὺς ἐγραμμ-*
άτευ]*ε, παραδεξάμενοι παρὰ τῶν προτέρων ταμι*[*ῶν*], *οἳ*]*ς* [*Μελησίας Πολυκλέ-*
ους Ὀ]*αιεὺς ἐγραμμάτευε, ἐν τῷ Πρόνεῳ: Φιάλη* [*χρυσῆ ἐξ ἧς ἀποῤῥαίνοντα-*
ι, ἄστ]*αθμος. Φιάλαι ἀργυραῖ* ΗΔΔΙ, *σταθμὸν τούτω*[*ν* ΤΤΗΗΗΗΔΔΔΗΗ: *Κέρατα ἀργ-*
υρᾶ ΙΙΙ], *σταθμὸν τούτων* [Η]ΔΔΡΗΗΗ: *Ποτήρια ἀργυρ*[*ᾶ* Ρ, *σταθμὸν τούτων* ΗΡΔΡΗΗ: *Λ-*
ύχνος ἀ]*ργυροῦς, σταθμὸν τούτου* ΔΔΔΡΗΗΗ: *Φιάλαι* [*ἀργυραῖ* ΡΙΙ, *σταθμὸν τούτων*
ΡΗΗ: *Στέ*]*φανος χρυσοῦς, σταθμὸν τούτου* ΔΔΔΗΗ[ΙΙΙ:
Ἐπέτε]*ια ἐπεγένετο ἐπὶ τῶν ταμιῶν, οἷς Μεγα*[*κλῆς Μεγακλέους Ἀλωπεκιεὺ-*
ς ἐγρα]*μμάτευε: Φιάλαι ἀργυραῖ* ΙΙ, *σταθμὸν τούτω*[*ν* ΗΗ:

Τάδε] *οἱ ταμίαι τῶν ἱερῶν* [*χρη*]*μ*[*άτ*]*ω*[*ν τῆς*] *Ἀθη*[*ναίας . . . . . .*
. . . καὶ] *ξυνάρχον*[*τες, οἷς Εὔβουλος Φιλογείτονος Ἀχαρνεὺς ἐγραμμάτε-*
[*υε, παρέδοσαν τοῖς ταμίασιν, οἷς Κηφισοφῶν Κηφισοδώρου Ἑρμιεὺς ἐγραμ*]
μάτευε, παραδεξάμενοι παρὰ τῶν προτέ[*ρ*]*ων τ*[*αμιῶν, οἷς Μεγακλῆς Μεγακλ-*
έους Ἀλωπεκ]*ιεὺς ἐγραμμάτευε, ἐν τῷ* [*Πρ*]*όνε*[*ῳ: Φιάλη χρυσῆ ἐξ ἧς ἀποῤῥαί-*
νοντα]*ι, ἄσταθμος. Φιάλαι* [*ἀργυραῖ*] Η[ΔΔΙ, *σ*]*ταθμ*[*ὸν τούτων* ΤΤΗΗΗΗΔΔΔΗΗ: *Κέρ-*
ατα ἀρ]*γυρᾶ* ΙΙΙ, *σταθμὸν τούτων* ΗΔΔΡΗΗΗ: *Ποτήρ*[*ια ἀργυρᾶ* Ρ, *σταθμὸν τούτων* ΗΡ
ΔΡΗΗ: *Λύχν*]*ος ἀργυροῦς. στ*[*α*]*θμὸν τούτου* ΔΔΔΡΗΗ[Η: *Φιάλαι ἀργυραῖ* ΡΙΙ, *σταθμὸν*
τούτων ΡΗ]Η: *Στέφανος χρ*[*υ*]*σοῦς, σταθ*[*μὸ*]*ν τούτου* [ΔΔΔΗΗΗΙΙΙ: *Φιάλα ἀργυρᾶ* ΙΙ, *σταθ-*
μὸν τούτω]*ι* ΗΗ:
Ἐπέτει]*α ἐπε*[*γ*]*ένετο ἐπὶ τῶ*[*ν τα*]*μιῶ*[*ν, οἷς*] *Εὔβουλο*[*ς Φιλογείτονος Ἀχαρνεὺ-*
ς ἐγραμ]*μάτ*[*ε*]*υε:* [*Φ*]*ι*[*άλα*]*ι ἀργ*[*υραῖ*] ΙΙ [ΙΙ, *σ*]*τα*[*θμὸν*] *τούτω*[*ν* ΗΗΗΔΔΡΗΗΗΗ: *Ποτήριον*
ἀργυροῦ]*ν* [*Χ*]*αλ*[*κιδ*]*ι*[*κ*]*όν, σταθμὸ*[*ν*] *τούτ*[*ου*] Δ[Δ]Δ[Δ:

Die vorstehende Inschrift, im Museum auf der Akropolis, enthält die Rechenschaftsablage der Schatzmeister der Göttinn, von Ol. 87, 3 bis 88, 2, über die im Pronaos des grossen Tempels aufbewahrten Weihgeschenke. Die Inschrift geht nur bis Z. 33, in Z. 35 schliesst sich aber ein anderes Fragment an sie an, welches den Schluss der Rechenschaft von dieser Penteteris enthält. Zur Zeit der Herausgabe des ersten Heftes des C. I. G. waren die Schatzmeister dieser vier Jahre und ihre Schreiber noch unbekannt; ein von mir im Jahre 1835 gefundenes kleines Bruchstück einer Schatzrechnung wurde von Böckh als die Rechenschaftsablage der Schatzmeister über die im Hekatompedon aufbewahrten Weihgeschenke während der angegebenen Periode erkannt, und gab ihm Gelegenheit, das früher im C. I. I. p. 182 aufgestellte Verzeichniss dieser Behörden von Ol. 87, 2 bis 90, 3 mit seinem gewohnten Scharfsinn wesentlich zu berichtigen [1]). Wenn er dabei noch in einigen Namen irrte, so lag die Veranlassung dazu theils in der Kleinheit jenes Fragments, theils in zwei Schreibfehlern meiner Abschrift, indem ich ΙΛΟΑΙΕΥ statt ΗΟΑΙΕΥ, und ΞΕΙΕΥΞ statt ΚΕΙΕΥΞ gelesen hatte. Aus jenem machte Böckh [Π]Ο[Ρ]ΙΕΥ[Ξ], aus diesem [ΚΕΦ]ΙΣΕΙΕΥΞ. Aber jene Form ist, obgleich auf die Auctorität des Hesychios gestützt, doch noch in keiner Steinschrift mit Sicherheit nachgewiesen worden, *Κηφισιεύς* aber oder *Κηφισιεύς*, mit einem oder zwei Diphthongen, gehört erst den späteren Jahrhunderten an [2]). Unsere Urkunde weist jetzt beide Demotika in ihrer vollen und richtigen Gestalt nach: Z 4. 11 und 25 ΗΟΑΙΕΥΞ, und Z 12 und 22 ΑΛΟΠΕΚΕΙΕΥΞ (wonach der Name auch Z. 30 und 36 wiederhergestellt wurden). In ΗΟΑΙΕΥΞ war ich anfangs geneigt, einen neuen Demosnamen *Ἠθαιεύς* vorauszusetzen, indem Ο und Θ in diesen Inschriften fast nicht zu unterscheiden sind; nur machte das Η Schwierigkeit, denn wenn ich auch den vereinzelten Gebrauch dieses Zeichens statt des langen Vocals in mehren Beispielen während der letzten Jahre vor Eukleides nachzuweisen vermochte [3]), so schien es doch zu gewagt, einen Fall solcher Art schon in der 87. Olympiade voranszusetzen. Nachdem wir aber jetzt viel später als Eukleides das Demotikon ΟΑΕΥΞ, von ΟΑ, urkundlich verbürgt gesehen [4]), kann es keinem Zweifel unterliegen, dass ΗΟΑΙΕΥΞ eine ältere Form desselben Namens ist; und für einen Rest dieser alten, später verloren gegangenen Aspiration darf man wohl den Umstand halten, dass die gewöhnlichere Form des Demotikon von Ου, ΟΑΘΕΝ, bei den Späteren, wie schon oben gezeigt worden, statt *Οαθεν* vorzugsweise *Ωαθεν* mit gedehnten Vocale geschrieben wird [5]).

Ueber den Inhalt der Schatzrechnung als solcher liegt es nicht in meinem Plane hier zu sprechen. Paläographisch bemerkenswerth ist, dass Z. 5 noch ΕΧΣΗΕΣ mit der Aspiration geschrieben ist, während wir Z. 14, 25 und 36, so wie C. I. n. 138. Z. 6 nur ΕΧΣΕΣ finden. Ferner ist Z. 19 zwischen ΦΙΑΛΑΙ und ΑΡΑΥΡΑΙ ohne Grund ein Raum von vier Buchstaben leer gelassen worden. — Der Schluss, von Z. 35—44, ergänzt sich aus dem Anfange von N. 138 des C. I.

10.

Runde Säule aus Pentelischem Marmor, einen Fuss im Durchmesser; jetzt vor der Wohnung der Invaliden am Eingange in die Akropolis aufgestellt. Sie scheint ringsum mit Inschriften bedeckt gewesen zu seyn, von denen aber ein grosser Theil unleshar geworden ist. Die einzelnen

---

1) Böckh hat dies Fragment in den Ann. d. Inst. di Corrisp. Arch. Vol. VII. p. 123—147 herausgegeben. Seitdem ist noch eine bedeutende Zahl von Urkunden dieser Art aufgefunden worden, die grösstentheils bereits in den Händen des Verfassers der Staatshaushaltung sind.

2) Vgl. unten N. 104.

3) Vgl. oben zu N. 2. S. 17. Anm. t.

4) Oben N. t. Col. B. Z. 5.

5) Vgl. oben zu N. t, Col. B. Z. 5 und unten N. 136—138.

Abschnitte der Hauptcolumne A. sind durch doppelte Linien von einander getrennt. — Ich stelle unter derselben Nummer noch einige ähnliche Inschriften mit dieser zusammen.

A.

. ΑΙΑΙ
ΝΕΙΚΙ
ΜΑΡΑΘ
ΔΕΙΠΝ
ΛΟΣ
ΣΑΛΠΙΣ
ΑΠΟΛΛΩ
ΛΑΜΠΤΡ
ΙΕΡΟΝΕΙΚ

ΕΠΙΡΟΙΜΗΤΑΛΚΛΝ
[illegible]ΚΑΙΣΑΡΑΥΤΟ
ΚΡΑΤΩΡΑΝΕΔΕΙΧΘΗ
ΕΥΣΕΒΕΙΣΠΥΛΟ . . .
ΝΙΚΙΑΣΑΝΤΙΓΟ . . .
ΠΑΛΛΗΝΕΥΣΝ . . . . .
ΠΑΛΛΗΝΕΥΣ
ΣΑΛΠΙΚΤΗΣΑ . . . .
ΝΗΣΔΙΟΝΥΣΙΟΥ
ΕΠΙΚΙΙΦΙΣΙΟΣ

ΕΠΙΠΟΔΥΚΙΠΟ
ΠΥΛΩΡΟΙΔΙΟΝΥΣ . . .
ΣΕ . ΕΥΚΟΥΚ . . . .
ΚΤΙΙΣΙΚΛΗΣ . . Α . .
ΝΙΟΣΣΑΛΤ . Κ . . .
ΠΛΟΥΠΟΝΘΕΟ
. . . . . .

B.

. . . . . ΟΣ

C.

ΠΥΛΩΡΟΙ
. . . ΑΣΤΡΑΤΟΣ
. . ΤΕΛΙΟΣ
. . . ΤΥΧΟΣ
. ΤΕΙΡΙΕΥΣ

D.

ΠΥΛΩΡΟΙ
ΞΕΝΟΣ . . ΟΛΛΩ
ΠΡΟΣ . . . . . .
ΜΟΣ . . .

E.

ΠΥΛΩΡΟΙ
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

F.

Π . . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
ΚΗ . ΙΣΙΕΥ .
ΕΦΩΝΚΑΙΤΟΕΡ
ΓΟΝΤΗΣΑΝΑΒΑ
ΣΕΩΣΕΓΕΝΕΤΟ
. . . . . .

A.

- - - - - -
Π]αια[νιεύς.
Νικί[ας
Μαραθ[ώνιος.
Δείπνα[ρχος? . . . .
. . *λος.*

B.

Σαλπιο[τὴς
Ἀπολλώ[νιος
Λαμπτρ[εύς
Ἱερόνεικ[ος?

Auf der Rückseite einer noch unedirten, auf den Herodoros aus Lampsakos, einen vertrauten Mann der Könige Antigonus und Demetrios bezüglichen Inschrift, in Schriftzügen ganz später Zeit:

ΠΥΛΩΡΟC — *Πυλωρὸς*
ΑΛΕΞΑC) — *Ἀλεξᾶς Ἀλεξᾶ*
ΦΛΥΕΥC — *Φλυεύς.*

An der innern Wand der östlichen Vorhalle der Propyläen, dem Hinaufgehenden zur Linken, auf eine Quader des Gebäudes eingegraben:

ΟΙΔΕΑΚΡΟΦΥΛΑΚΕC
ΠΡΙΜΟC
ΕΠΑΓΑΘΙωΝ
ΕΡΜΗC

Οἵδε ἀκροφύλακες:
Πρῖμος.
Ἐπαγαθίων.
Ἑρμῆς.

Die *Πυλωροί* oder Thorwächter, die ihre Namen in dieser und den angehängten Inschriften aufgezeichnet haben, und die sich in der einen auch *Ἀκροφύλακες* oder Burgwächter nennen, kannten wir bisher nur aus einem Marmor des C. I. n. 306, welcher Stein sich noch heute am jetzigen Thore der Akropolis eingemauert findet. Bei den alten Schriftstellern kenne ich keine andere Erwähnung derselben, als bei Aristoph. Lysistr. 847:

τὶς οὗτος ὀὐντὸς τῶν φυλάκων ἐστώς;

Sie bildeten kein besonderes bleibendes Corps, sondern wurden jährlich, wie schon Böckh vermuthet hat, zu diesem Wachdienste ernannt: gewöhnlich nur zwei Männer (nur in der ersten Abtheilung der Col. A. scheinen mehre da gewesen zu seyn)

Digitized by Google

C.

Πυλωροί:
Μεγ]άστρατος?
Εἰ]τεαῖος.
Καλό]τυχος?
Σ]τειριεύς.

D.

Πυλωροί:
Ξένος [Ἀπ]ολλω[νίου]
Προσ[πάλτιος?]
Μόσ[χος? . . .]

Ἐπὶ Ῥωμητάλκα . . . .
. . . . . Καίσαρ Αὐτο-
κράτωρ ἀνεδείχθη
εὐσεβεῖς πυλω[ροί:
Νικίας Ἀντιγό[νου
Παλληνεύς. Ν . . . .
Παλληνεύς.
Σαλπικτὴς Ἀ . . . .
νης Διονυσίου
Ἐπιχηφίσιος.

Ἐπὶ Ποδυκίπου
πυλωροί: Διονύσ[ιος
Σι[λ]εύκου Κ . . . .
Κτησικλῆς [Ἀφ]α[φήνιος. Σαλ[πι]κ[τὴς
Πλού[τω]ν Θεο-
[δώρου . . . . .]

E.

Πυλωροί:
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

F.

Π[υλωροί:]
. . . . . .
. . . . . .
Κι[φ]ισιεύ[ς,
ἐφ' ὧν καὶ τὸ ἔργον τῆς ἀναβάσεως ἐγένετο.
. . . . . .

nebst einem Trompeter (*σαλπιστὴς* oder *σαλπικτής*), alle drei aus Attischen Gauen. Wahrscheinlich hatte die Akropolis, weil mitten in der Stadt gelegen, in Friedenszeiten keine andere Besatzung.

Auf unserer Säule ist offenbar die mittlere Col. A. der älteste und wichtigste Theil, gleichsam der Hauptstamm der Inschrift, an welchen sich die Aufzeichnungen B. bis F. als spätere Anwüchse angehängt haben[1]). Diese Columne enthält die Namen der Thorwächter von drei auf einander folgenden Jahren, mit Angabe der Archonten. Nur in der ersten Abtheil. fehlen zu Anfang wenigstens drei Zeilen:

Ἐπὶ τοῦ δεῖνος
εὐσεβεῖς πυλωροί:
ὁ δεῖνα τοῦ δεῖνος.

Von dem Namen des ersten Pylorus ist aber in Zeile 1 wenigstens das Demotikon, . ΑΙΑΙ, also *Παιανιεύς*, noch übrig geblieben. Dann kommt als der zweite ein Nikias aus Marathon (Z. 2 u. 3). Zwischen ihm und dem Trompeter waren aber noch zwei Zeilen, in denen nur die Buchstaben ΔΕΙΠΠΝΑ . . . . . und in der folgenden Zeile die Sylbe ΛΟΣ, um zwei Plätze eingerückt, sich erhalten haben. Ueber dies Einschiebsel bin ich nicht im Klaren. Waren in diesem Jahre drei Akrophylakes? Und wenn ΔΕΙΠΠΝΑ ein Eigenname ist, etwa *Δείπναρχος*, ist dann nicht die Sylbe ΛΟΣ die Endung des Demotikum von einem unbekannten Attischen Gau? Oder war nur in diesem Jahre ausnahmsweise ein Fremder als dritter Burgwart hinzugesetzt worden, etwa ein *Αἰτωλός*? — Dann folgt der Trompeter Apollonios aus einem der beiden Lampträ, und am Schlusse wieder ein Eigenname ΙΕΡΟΝΕΙΚ, den man aber allenfalls durch die Ergänzung *Ἱερονείκ[ου υἱός*] beseitigen kann.

Die zweite Aufzeichnung, Z. 10—19, trägt den Namen des Archonten an der Spitze: eines Königs Rhömetalkes, den wir auch C. I. n. 265 als Attischen Eponymos finden. Böckh zu der genannten Inschrift hat schon richtig erkannt, dass es einer der Thrakischen Könige dieses Namens seyn müsse, nicht der Bosporanische aus der Zeit der Antonine[2]); aber er konnte nicht entscheiden, ob der ältere Rhömetalkes, der von Antonius zu Augustus überging, oder der jüngere, Sohn des Rheskuporis und Neffe des vorigen, der im J. 772 a. u. c. das Reich erhielt. Unsere Inschrift lässt keinen Zweifel, dass der ältere Rhömetalkes der Archon war, und zwar im J. 725 n. u. c., als Octavian auf immer den Titel Imperator erhielt[3]); d. h. nach Griechischer Zeitrechnung Ol. 187, 4. Es ist freilich auffallend, dass auf dem Steine nicht, nach gewöhnlichem Attischen Brauche, das Wort *ἄρχοντος* hinzugesetzt ist; der Name *Ῥωμητάλκα* endigt mit Λ statt Α, was nur ein Ver-

1) Aehnlich in der Aufzeichnung der *Νεωποῖαι* auf Samos; s. meine Inscr. Gr. ined. tl. n. t9t.
2) Vgl. auch Ahrens, De statu Athenarum, Gott. 1829. p. 26.
3) Dio Cass. 42, 41.

Digitized by Google

sehen des Steinhauers ist; dann folgen die Buchstaben NT *in nexu*, und es können, da der Marmor hier abgesplittert ist, nach ihnen allenfalls noch ein oder zwei Buchstaben gestanden haben; endlich sind zu Anfange der nächsten Zeile vor dem Worte ΚΑΙΣΑΡ fünf Buchstaben absichtlich ausradirt worden. Ich habe keine Vermuthung darüber, wie jener Zug NT zu erklären und diese Lücke auszufüllen ist; dem Sinne nach kann hier aber nichts Anderes gestanden haben, als: „in demselben Jahre, in welchem Cäsar (Octavianus) zum Imperator erklärt wurde". — Der Burgwarte sind in diesem Abschnitte zwei, beide aus Pallene, und ein Trompeter mit dem seltenen Gaunamen *Ἐπικηφίσιος*. Vgl. N. 15. B. Z. 10 und N. 74.

In dem dritten und letzten Abschnitte der Col. A. (Z. 20—26) ist der Name des Archon, *ἐπὶ Ποδυκίπου*, vollkommen leserlich, so dass man sich vergeblich gegen diese barbarische Form auflehnen würde. Podykipos — vielleicht auch ein Thrakischer oder fremder Herrscher — ist also als Archon Eponymos unter Ol. 188, 1 aufzunehmen. Auch hier sind nur zwei Thorwächter und ein Trompeter.

Die angehängten Aufzeichnungen B — F. bedürfen keiner Erklärung, mit Ausnahme der letzten. Die Namen der Thorwächter sind hier nicht mehr leserlich, nur von dem Trompeter ist das Demotiken *Κηφισιεύς* stehen geblieben. Daran knüpft sich aber ein Zusatz: *ἐφ' ὧν καὶ τὸ ἔργον τῆς ἀναβάσεως ἐγένετο*. Der Ausdruck *ἄνοδος* bezeichnet sonst einen Theil des Festes der Thesmophorien, den Auszug der Weiber nach Eleusis am 11ten Pyanepsion. Hesych. u. d. W. *ἄνοδος· ἀνάβασις. ἡ ἑνδεκάτη τοῦ Πυανεψιῶνος, ὅτε αἱ γυναῖκες ἀνέρχονται εἰς Θεσμοφορίαν, οὕτω καλεῖται.* Aber es ist nicht wohl abzusehen, weshalb die Burgwarte der Akropolis diesen Zug nach Eleusis, der sie nichts anging, hätten anmerken sollen, zumal da es ein jährliches Fest war. Ich vermuthe daher, dass *ἀνάβασις* hier den Festzug bei den grossen Panathenäen bedeutet [1]), überlasse die Entscheidung aber gern den Kundigeren.

II.

Umstehend eine grosse etwa 4 Schuh hohe, auf der Oberfläche ein wenig convexe Marmorplatte, an beiden Seiten verstümmelt, die im Spätjahr 1832 von Herrn Antonopulos unweit der Uhr des Andronikos (des Thurmes der Winde) ausgegraben wurde. Die Zeichnungen auf ihr sind durch tief eingeritzte Linien gebildet: eine Stele mit Fronten umgränzt die Inschrift; rechts neben derselben sieht man eine Säule, auf der eine Flamme brennt, daneben zwei Kränze.

Der untere Theil dieser arg verstümmelten Inschrift (von Z. 19—35) ist schon früher nach meiner Abschrift von Hrn. Dr. Franz herausgegeben worden (im Archäol. Intellgzbl. 1835. N. 3); ich wiederhole sie hier aber ganz, aus einem Grunde, den ich sogleich hervorheben werde.

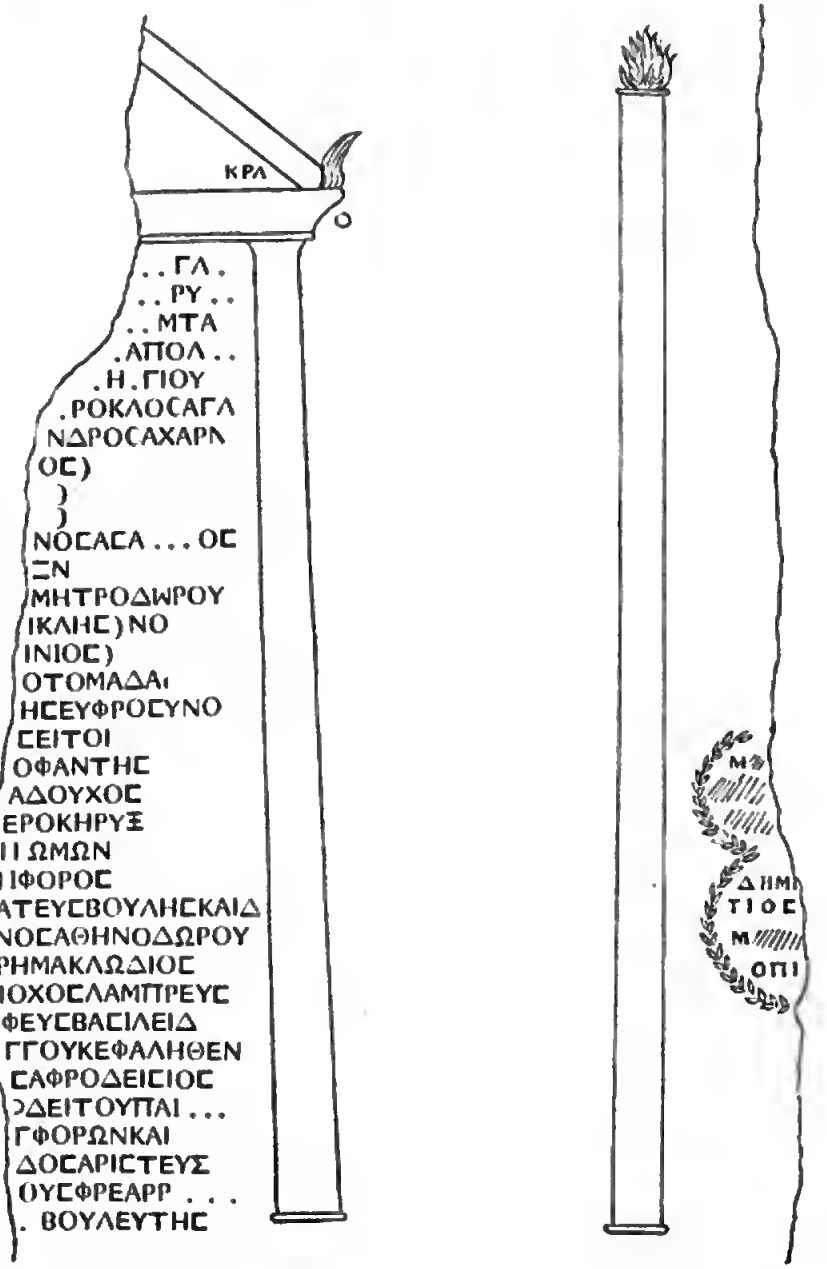
Wir haben hier eine *ἀναγραφή* von Prytanen der Oeneïs aus der späteren Kaiserzeit, wie deren im C. I. n. 183—201. 353 und in den Nachträgen n. 196 b. schon eine ganze Reihe sich findet. Die Formen der Ueberschriften weichen in diesen Actenstücken so sehr von einander ab, dass es unmöglich ist, die fast ganz verlöschte Ueberschrift unseres Marmors darnach herzustellen. Auf die Ueberschrift von grösserer oder geringerer Weitschweifigkeit pflegt das Verzeichniss der Prytanen, die in dieser Zeit, nach Böckhs Bemerkung zum C. I. p. 323, einundvierzig oder zweiundvierzig sind, nach den Demen geordnet zu folgen; dann kommt am Schlusse das Verzeichniss der Aïsiten. In unserer Inschrift ist aber nur Platz für vier Prytanennamen (Z. 13—15 und

1) Harpokr. u. d. W. *σκαφηφόροι. Δείναρχος ἐν τῷ κατὰ Ἀγασικλέους φησίν· „οἳ ἀντὶ σκαφηφόρων ἔφηβοι εἰς τὴν ἀκρόπολιν ἀναβήσονται, οὐχ ὑμῖν ἔχοντες χάριν τῆς πολιτείας, ἀλλὰ τῷ τούτου ἀργυρίῳ", ἀντὶ τοῦ μέτοικοι· οὗτοι γὰρ ἐσκαφηφόρουν Ἀθήνησι* u. s. w. Vgl. über den Festzug an den Panathenäen Meier in E. und G. Encyklopädie, u. d. W. Panathenäen, S. 288 fgg. [„Sollte es sich vielleicht auf den Besuch beziehen, den Octavian nach der Schlacht bei Aktium in Athen gemacht hat, wobei er sich überaus gnädig bewies, sich in die Mysterien aufnehmen liess und den Athenern Getraide schenkte? Vgl. Dio Cass. 51, 4. Plut. Anton. 68." M. H. E. M.]

Digitized by Google

Z. 17); also musste, um die übrigen siebenunddreissig oder achtunddreissig unterzubringen, wenigstens noch eine Columne von grösserer Länge oder zwei von gleicher Länge vorhergehen.

Dieses festgestellt, werden wir keinen Anstand nehmen, in den Z. 16 stehen gebliebenen Buchstaben ΟΤΟΜΑΔΑι einen Gaunamen zu erkennen; und zwar kann dies kein anderer seyn, als die



[Ἱππ]οτομάδα[ι], ein Gau, dessen Kenntniss bisher allein auf Stephanos[1]) beruhte, und der bisher nicht in Inschriften nachgewiesen worden ist. Bei Stephanos heisst er freilich Ἱπποταμάδαι, allein diese kleine Verschiedenheit wird keinen Anstoss geben, weil dort oder hier ein Schreibfehler untergelaufen seyn kann. Von sprachlicher Seite hat übrigens die Schreibart unseres Steines die grössere Wahrscheinlichkeit für sich, da ein Patronymikon Ἱπποταμάδαι einen Eigennamen Ἱπποτάμης vorauszusetzen scheint, der kaum eine Erklärung zulässt, während die der Bildung Ἱπποτομάδαι zu Grunde liegende Form Ἱππότομος oder Ἱπποτόμης etymologisch keine Schwierigkeit darbietet. Stephanos setzt seinen Gau unter die Oeneïs, und dies findet seine Bestätigung in Z. 12, wo die Buchstaben ΞΝ von dem Demotikon [Ὀῆθ]εν übrig geblieben sind; Ὄη oder Ὄῃ war aber ein Demos der Oeneïs. Denn auf das Vorkommen des Gaues Acharnä, der ebenfalls zur Oeneïs gehörte, in

(Hier fehlen eine oder zwei Columnen.)

. . . . . πρυ]τα[ν-
. . . . . π]ρυ[ταν-
. . . . . .
. . . . . Ἀπολ[λω-
. . . . . .
. . . . . Π]ρόκλος Ἀγα-
. . . . . νδρος Ἀχαρν[εύς
. . . . . ος . . . . . ου
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . νος Ἄσα . . . ος
Ὀῆθ]εν.
. . . . . Μητροδώρου.
. . . . . ικλῆς . . . . . ικλέους . .
. . . . . ίνιος . . . . υἱου
Ἱππ]οτομάδαι.
. . . . . ης Εὐφροσύνου.
Ἀτ]μεῖτοι.
. . . . . ιερ]οφάντης.
. . . . . δ]αδοῦχος.
. . . . . ί]εροκήρυξ.
. . . . . ἐπὶ [β]ωμῷ.
. . . . . πυρ]φόρος.
Γραμμ]ατεὺς βουλῆς καὶ δ[ή-
μου . . . .]νος Ἀθηνοδώρου
Περὶ τὸ β]ῆμα Κλώδιος.
. . . . . ίοχος Λαμπρεύς.
Ἀντιγρα]φεὺς Βασιλείδ[ης
. . . . . γγου Κεφαλῆθεν.
Ἱερ]αύλη[ς Ἀφροδείσιος
Ἐπαφρ]οδείτου Παι . . .
Ἱερεὺς Φωσ]φόρων καὶ
ἐπὶ Σχιά]δος Ἀφιδνεύς
. . . . . ους Φρεάρ[ριος.
. . . . . βουλευτής.

1) Steph. u. d. W. Ἱπποταμάδαι· δῆμος [τῆς] Οἰνηΐδος φυλῆς. ὁ δημότης Ἱπποταμάδης. τὰ τοπικὰ ἐξ Ἱπποταμαδῶν, εἰς Ἱπποταμαδῶν, ἐν Ἱπποταμαδῶν. Meursius hatte hier Ἱπποδαμειάδαι zu lesen vorgeschlagen.

der Ueberschrift Z. 7, will ich kein Gewicht legen, weil hier auch Männer aus andern Stämmen erwähnt seyn konnten.

Die Aemter und Würden der Aïsiten sind nach den oben angeführten Inschriften des C. I. ergänzt worden.

12.

Kleine viereckige Stele oder Basis aus Hymettischem Marmor, in der Mitte durchgebrochen, die im Jahre 1835 unweit des Parthenon gefunden wurde (herausgeg. im Kunstbl. 1835. N. 45).

ΕΠΙΚΑΛ/ . . . ΤΟΥΑΡΧΟΝΤΟΣΟΙΔΕ
ΙΕΡΟΠΟΙΗΣ . ΝΤΑΑΘΗΝΑΙΑ
ΕΞΑΚΕΣΤΟ . ΛΑΚΙΑΔΗΣ
ΕΥΑΝΔΡΟΣ . ΟΥΝΙΕΥΣ
5. ΤΙΜΟΘΕΟΣ . ΓΝΟΥΣΙΟΣ
ΕΠΙΚΡΑΤΗ . . . ΥΝΙΕΥΣ
ΤΗΛΕΦΑΝ . . . . ΩΠΕΚΗΘΕΝ
ΜΕΙΔΩΝΧΟ . . . ΓΕΥΣ
ΑΒΡΩΝΒΑ . . . ΕΝ
10. ΗΡΑΚΛΕΙΔ . . . . Ι ΡΙΝΟΥΣΙΟΣ
ΘΕΟΦΡΑΣΤ . . . . ΝΟΥΣΙΟΣ
ΙΕΡΩΝΔΙΟ . . . .
ΕΥΝΟΜΟΣΚ . . . . . ΙΝΟΣ
. . . . ΤΟΜΕΝ . . . . . ΡΝΑΣΣΕΥΣ
15. . . . . ΟΣΑ . . . . . ΟΣ
. . . . . ΟΣ . . . . . ΝΟΣ

Ἐπὶ Καλ[λ . . . .]ου ἄρχοντος οἵδε ἱεροποίησ[α]ν τὰ Ἀθήναια·
Ἐξάκεστο[ς] Λακιάδης.
Εὔανδρος [Σ]ουνιεύς.
Τιμόθεος [Ἀ]γνούσιος.
Ἐπικράτη[ς Σο]υνιεύς.
Τηλεφάν[ης? Ἀλ]ωπεκῆθεν.
Μειδων Χο[λαρ]γεύς.
Ἄβρων Βα[τῆθ]εν.
Ἡρακλειδ[ης Μυρ]ῥινούσιος.
Θεόφραστ[ος Ἀγ]νούσιος.
Ἱέρων Δισ[μιεύς].
Εὔνομος Κ[υκαλ]ῖνος?
Ἀρισ[τομέν]ης . . .]ρνασσεύς.
. . . . *ος Ἀ[ραφήνι]ος?*
. . . . . *ος . . . . . νος.*

Der Name des Archonten scheint *Καλ[λιμάχ]ου* (Ol. 107, 4) oder *Καλ[λιάρχ]ου* (Ol. 119, 4) zu seyn; denn an *Καλ[λισιφάτ]ου* (Ol. 106, 2) zu denken erlaubt der Raum der Lücke nicht. Ich wiederhole hier diese Inschrift vorzüglich deshalb, weil ich bei ihrer ersten Herausgabe den Namen . . . ΡΝΑΣΣΕΥΣ (Z. 14) irrig für einen Attischen Gaunamen gehalten, und vielleicht auch Andere verleitet habe, diesen Irrthum zu theilen [1]). Es stellt sich aber jetzt aus andern Inschriften heraus, dass zu dem Amte der *ἱεροποιοὶ* auch Schutzbürger und Fremde beigezogen wurden; so finden wir z. B. unten (N. 21) in einer Aufzeichnung von *ἱεροποιοὶ* aus dem Peiräeus neben einem Acharneer und einem Ankyleer auch einen Isoteles und einen Mann aus Salai. Vielleicht gehören daher die letzten vier Namen auf unserm Steine (Z. 13—16) sämmtlich Fremden an. Wenigstens gehe ich es nur als eine sehr angewisse Vermuthung, wenn ich Z. 13 versucht habe, *Κ[υκαλ]ῖνος* zu ergänzen, als das unbekannte Demotikon des Gaues *Κύκαλα*, den wir bis jetzt nur aus einer Glosse des Hesychios [2]) kennen. Weniger gewagt, obgleich eben so wenig sicher, ist die Ergänzung *Ἀραφήνιος* in Zeile 15.

1) Westermann zu Leake, über die Demen, S. 235. hat die . . . . *νασσεῖς* unter die zweifelhaften Attischen Gaue aufgenommen. Aber woher käme die Dorisch-Aeolische Endung in Attika, wo sonst alle mit dem altpelasgischen Worte *ἴσσός* (Berg) zusammengesetzten Namen, *Ἀρϊττός*, *Βριλησσός*, *Γαργηττός*, *Κηττός*, *Λευκοπυττός*, *Σπαλητ(τ)ός*, *Σφηττός* und *Ὑμηττός*, die Ionische Form haben. Dieselbe Form herrscht auch in Böotien, wenigstens in der Fassung, in welcher die dortigen Namen auf uns gekommen sind: *Αἰρησσός*, *Μεκαλησσός*, *Πορησσός*, *Τερησσός*, *Ὑηττός*. Zur Ergänzung des vorliegenden Namens bieten sich zunächst nur *Πορασσεύς* und *Αὐρ[α]σσεύς*, denn für *Ἀλικαρνασσεύς* scheint in dem Bruche kaum Platz zu seyn.

2) Hesych. in *Κύκαλα· δῆμος τῆς Αἰαντίδος φυλῆς.* Freilich sollte man von *Κύκαλα* vielmehr die Form *Κυκαλεῖς* erwarten; doch macht auch *Τρίκαλα* in Sicilien *Τρικαλῖνος*. [„*Ἄβρων Βατῆθεν* gehört wohl zur Familie des Redner Lykurg." M. H. E. M.]

13.

Fragment einer Stele aus Hymettischem Marmor, auf der Akropolis (jetzt in den Propyläen).

ΟΙ
Δ . . ΔΕΙΚΝ . . . ΕΝΣ
ΛΛΩΣΕΧΟΝΚΑΙΣΥΜΦΕΡΟ
ΕΙΒΟΥΛΕΙΤΟΥΣΛΑΧΟΝΤΑΣ
ΚΚΛΗΣΙΑΝΧΡΗΜΑΤΙΣΑΙΠΕ
ΛΙΤΗΣΒΟΥΛΗΣΕΙΣΤΟΝΔΗΜΟΝ
ΕΝΕΣΘΕΑΑΠΟΛΛΩΝΙΟΥΜΙΛΗΣ
ΓΦΑΝΩΙΕΥΝΟΙΑΣΕΝΕΚΕΝΤΗΣΕΙΣ
ΟΣΘΑΙΔΕΑΥΤΩΙΚΑΙΠΟΛΙΤΕΙΑΝ
ΣΙΤΟΥΣΔΕΘΕΣΜΟΘΕΤΑΣΟΤ
ΝΤΑΚΟΣΙΟΥΣΔΙΚΑΣΤΑΣΕΙΣΑΓΑΓ
Η . . ΟΝΤΙΚΑΙΕΙΝΑΙΑΥΤΩΙΔΟΚΙΜΑΣΘΕΙ
ΥΛΗΣΚΑΙΔΗΜΟΥΚΑΙΦΡΑΤΡΙΑΣΗΣΑΝΒΟΥΛ
ΤΟΔΕΙΚΝΥΜΕΝΩΙΚΑΙΔΙΑΤΗΡΟΥΝΤΙΤΗΝΑ
ΓΑΘΟΝΟΤΟΥΑΝΔΟΚΗΙΑ . . ΟΣΕΙΝΑΙΙΝΑ
ΗΣΓΕΓΟΝΕΙΑΣΓΑΡΑΤΟΥΔΗΜΟΥ
ΗΦΙΣΜΑΤΟΝΓΡΑΜΜΑΤΕΑΤΟΝΚΑ
ΕΙΝΗΝΚΑΙΣΤΗΣΑΙΕΝΑΚΡΟΠΟΛ
ΣΤΑΥΤΑΜΕΡΙΣΑΙΤΟΝΤΑΜΙΑΝΤ

. . . . . .
. . . . . δεικν[υμ]ενο . . . . . .
. . . . . κ]αλῶς ἔχον καὶ συμφέρο[ν· ἀγαθῇ
τύχῃ, δεδόχθαι τ]ῇ βουλῇ τοὺς λαχόντας [προέδρους εἰς τὴν
ἐπιοῦσαν ἐ]κκλησίαν χρηματίσαι πε[ρὶ τούτων, γνώμην
δὲ συμβάλλεσθ]αι τῆς βουλῆς εἰς τὸν δῆμον [ὅτι δοκεῖ τῇ βου-
λῇ ἐπαινέσαι Μ]ενεσθέα Ἀπολλωνίου Μιλήσ[ιον καὶ στεφανῶ-
σαι χρυσῷ στ]εφάνῳ εὐνοίας ἕνεκεν τῆς εἰς [τὸν δῆμον τὸν
Ἀθηναίων· δεδ]όσθαι δὲ αὐτῷ καὶ πολιτείαν [καὶ ἔγκτησιν γῆς καὶ
οἰκίας Ἀθήνη]σι· τοὺς δὲ θεσμοθέτας ὅτ[αν περ πρῶτον κληρώσω-
σι τοὺς? πε]ντακοσίους δικαστὰς, εἰσαγαγ[εῖν αὐτῷ τὴν δοκιμασίαν
εἰς δικαστ]ήρ[ι]όν τι? καὶ εἶναι αὐτῷ δοκιμασθέ[ντι καὶ . . . . . .
γράψασθαι φ]υλῆς καὶ δήμου καὶ φρατρίας ἧς ἂν βούλ[ηται
. . . . . ἀ]ποδεικνυμένῳ καὶ διατηροῦντι τὴν α[. . . . . .
. . . . . ἀ]γαθὸν ὅτου ἂν δοκῇ ἄ[ξι]ος εἶναι, ἵνα [. . . . . .
. . . . . τ]ῆς γεγονείας παρὰ τοῦ δήμου· [ἀναγράψαι δὲ
τόδε τὸ ψ]ήφισμα τὸν γραμματέα τὸν κα[τὰ πρυτανείαν εἰς
στήλην λιθ]είνην καὶ στῆσαι ἐν ἀκροπόλ[ει· τὸ δὲ γενόμενον ἀνά-
λωμα εἰ]ς ταῦτα μερίσαι τὸν ταμίαν τ[οῦ δήμου.

Wir haben hier ein Bruchstück eines Phephisma, welches nach dem Charakter der Schrift wohl nicht früher als um den Anfang des ersten Jahrh. vor Christo und vielleicht noch später anzusetzen ist. Leider fehlt vor Z. 3 der ganze einleitende Theil; und auch der Rest lässt sich, theils wegen der Ungewöhnlichkeit der hier gebrauchten Formeln, theils wegen der ungleichen, bald engeren, bald gesperrteren Schrift, die eine ungleiche Länge der Zeilen bedingt, nicht mit voller Sicherheit herstellen, weshalb ich es vorgezogen, einige Lücken zu lassen. Die Ergänzungen sind theils (Z 5 und 6) aus C. I. n. 108, theils (Z. 10 bis 14) aus dem Decret zu Ehren des Andoleon im Bull. d. Inst. Arch. 1833. N. XI. [und A. L. Z. 1834. Mai Int. Bl. N. 31] entnommen worden; doch weiss ich nicht, ob ich in dem Satze: *ὅταν περ πρῶτον κληρώσωσι τοὺς πεντακοσίους δικαστάς* und in dem unbestimmten *εἰς δικαστήριόν τι*, wozu indess die Züge auf dem Steine zu führen schienen, das Richtige getroffen [1]). Z. 12 ist nach *δοκιμασθέντι* vielleicht *καὶ ἐγκριθέντι* zu ergänzen. Z. 14 bis 17 bleiben mir unklar, der Rest ist wieder ganz sicher.

Aber auch in solcher lückenhaften Gestalt glaube ich, dass diese Inschrift entscheidend ist für die völlige Verneinung der Frage, ob die Milesier je ein Attischer Demos gewesen. Bekanntlich hat Böckh diese zuerst von Spon und Corsini aufgestellte Meinung zu der seinigen gemacht, sie in den Anmerkungen zu C. I. n. 181. 182. 268. 302 und 692 durchzuführen gesucht, und sie gegen Grotefends Bedenken (*de demis* p. 40) nochmals in Schutz genommen zu C. I. n. 2297. II. p. 242. Nicht ohne einigen Schein hat Böckh (zu n. 302) die Milesier der Attalis zugetheilt [2]) und Leake hat ihm früher wenigstens darin beigestimmt, dass auch er sie (S. 164 der Englischen Ausgabe seiner Abhandlung, S. 230 der Uebersetzung von Westermann) unter die Attischen Demen aufnahm. In der neuen Ausgabe seiner Topographie aber hat er die Milesier ganz fallen lassen. In der That sind seit der Erscheinung des C. I. viele neue Inschriften aufgefunden worden, theils die in dieser Sammlung zusammengestellten, theils andere unedirte oder anderswo herausgegebene, ohne dass in ihnen Milesier auch nur mit dem Scheine von Attischen Bürgern vorkommen. Vielmehr ist es zur Gewissheit geworden, dass wenn wir zweimal (C. I. n. 181. 182) einen Milesier als *λειτουργός*, und einmal (n. 268) als *θυρωρός* finden, solche niedrige Aemter, und selbst noch viel ansehnlichere, von Fremden, Metöken und Isotelen bekleidet werden konnten. So haben wir, um nur einige Beispiele hervorzuheben, hier in meinen Inschriften N. 12 wenigstens Einen Fremden, den *Ἀριστομένης . . . γραμματεύς*, unter den *ἱεροποιοῖς* der Athenäen, und N. 21 unter den *ἱεροποιοῖς* im Peiräeus einen Isotelen und einen Fremden; ferner unter den Burgwarten der Akropolis N. 10.

---

1) [„Ich halte schon die Ergänzung von Z. 9 fg. für problematisch. Denn 1) dass die Athener jemals dem, welchem sie das Bürgerrecht ertheilten, noch ausdrücklich das Commerrium verliehen hätten, was ja schon im Bürgerrecht enthalten war, ist nicht nachweisbar; aus nicht-Attischen Dekreten, in denen diese Verbindung sich allerdings findet (vgl. meine Schrift de proxen. p. 20), darf man nicht auf Attische schliessen; 2) hiess in Athen commerrium wahrscheinlich blos *οἰκίας ἔγκτησις* ohne ein vorangehendes *γῆς καὶ*; dafür scheint C. I. n. 90 und Poll. 7, 15 zu sprechen, wo ich für *ἐν τοῖς Ἀττικοῖς ψηφίσμασιν, ἃ τοῖς ξένοις ἐπί τι μέγα ἐγράφετο, ἔστιν εὑρεῖν εἶναι αὐτῷ καὶ οἰκείαν ὤνησιν* jetzt, etwas abweichend vom Attisch. Proz. S. 490, nur verbessere: *ἐκτίμια ἐγ. — αὐτῷ καὶ οἰκίας ἔγκτησιν*. Jedenfalls würde der Zusatz *Ἀθήνησι* gegen den desfallsigen Gebrauch seyn. Vielleicht hat gestanden: *καὶ πολιτείαν [αὐτῷ καὶ ἐκγόνοις, καὶ ἀτέλειαν ὧν ἂν εἰςάγωσι καὶ ἐξάγω]σι.* — Noch bedenklicher finde ich die Ergänzung von Z. 10—12; ich vermuthe: *τοὺς δὲ θεσμοθέτας, ὅτ[αν πρῶτον οἷόν τ' ᾖ, κληρώσαντας πε]ντακοσίους δικαστάς, εἰςαγαγ[εῖν τὴν δοκιμασίαν τῆς δωρεᾶς αὐτῷ ἐθέλ]οντι.* Mit dem letzten Worte, das ich übrigens gern preis gebe, soll bezeichnet werden: „wenn es ihm recht ist." — 500 Dikasten ist die gewöhnlichste Zahl; s. Schoemann Att. Proz. S. 139. Die Bestätigung der Verleihung des Volks durch einen heliastischen Gerichtshof, die auch im Ehrendekret für Andoleon sich findet, kann ich auch jetzt nur aus der Verfassung des Demetrius v. Phaler. erklären. — Ueber den Schatzmeister des Volks s. Boeckh Staatshaush. I. 185. C. Inscr. I. p. 131." M. H. E. M.]

2) Dieser Schein hat indess schon Grotefend a. a. O. wieder beseitigt, indem er ΜΙΛΗΣΙΟΝ, woraus Böckh eine Ueberschrift ΜΙΛΗΣΙΟΙ gemacht, als Eigennamen ΜΙΛΗΣΙΩΝ fasst, was zu der ganzen Anordnung jener Inschrift sich am besten schickt.

Col. A. Z. 4 und 5 wahrscheinlich wieder einen Fremden. Ebenso ist auch der ζάκορος der Isis in zwei auf diese Göttinn bezüglichen Attischen Weihinschriften (im Arch. Intllgzbl. 1835. N. 3 Col. 23 und N. 4 Col. 25) einmal ein Milesier, das andere Mal ein Laodikeer, und wenn Böckh sich dort noch die Möglichkeit offen erhalten will, beide als Attische Demoten anzusehen, so wird er diese Meinung nach den oben angeführten Beispielen wohl fallen lassen, so lange nicht schlagendere Beweise dafür beigebracht werden können.

Nun wissen wir aber auch aus andern Urkunden, dass die Milesier in den späteren Jahrhunderten des Alterthums, wahrscheinlich schon seit der Einnahme ihrer Stadt durch Alexander, sich in grossen Massen nach andern benachbarten und befreundeten Städten und Inseln übergesiedelt hatten und hier, z. B. auf der Insel Amorgos in den Städten Aegiale und Minoe, besondere Gemeinden mit Beibehaltung ihres heimathlichen Namens bildeten[1]). Es kann nicht befremden, wenn sie sich ebenfalls in grosser Anzahl nach dem altverwandten Attika hinübergezogen, wo ja schon nach dem Ionischen Kriege Phrynichos, um dieser Freundschaft und Verwandtschaft willen, zu einer Geldbusse verurtheilt worden war, weil er den Athenäern die Einnahme der unglücklichen Stadt vor die Augen geführt hatte, und wenn sie hier, in dem Verhältnisse von Metöken oder Isoteleu, in einer geschlossenen Gemeinschaft lebten. Dass sie aber als solche keinen Attischen Gau bildeten, folglich auch weder zur Attalis noch zu einem andern Stamme gehörten, zeigt auf das überzeugendste das vorliegende Psephisma, durch welches einem einzelnen Milesier, wegen seiner Verdienste um den Demos der Athenäer, das Bürgerrecht (Z. 9: *πολιτεία*, und wahrscheinlich auch noch *ἐγκτησις γῆς καὶ οἰκίας*) ertheilt, und ihm die Wahl gelassen wird, sich in eine Phyle, einen Demos und eine Phratrie aufnehmen zu lassen, welche ihm beliebt (Z. 13: *γράψασθαι φυλῆς καὶ δήμου καὶ φρατρίας ἧς ἂν βούληται*). Denn wären die in Attika ansässigen Milesier ein besonderer Gau gewesen, und hätten wir demnach einen Mann aus der Mutterstadt Milet vor uns, so musste erstlich Z. 7 nach *Μιλήσιον* noch hinzugesetzt werden *ἀπ' Ἀσίας* oder *ἀπὸ Ἰωνίας*, wozu auf dem Steine kein Raum bleibt, und zweitens würde er ohne Zweifel in den schon durch seine Landsleute gebildeten Gau aufgenommen, nicht aber ihm die Wahl gelassen worden seyn, in welchen Demos er eintreten wolle.

14.

Grosse viereckige Stele aus Hymettischem Marmor, oben und unten abgebrochen; in dem Verschlage vor der sogenannten Stoa des Hadrian.

Nach ihrem paläographischen Charakter gehört umstehende Inschrift in die letzte Hälfte des zweiten oder in den Anfang des ersten Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung. Doch scheint sie nicht ganz von Einer Hand geschrieben zu seyn; der obere Theil archaïsirt etwas mehr, namentlich in der Form des Σ und des Π. Da die Ueberschrift fehlt, so bleiben wir in Ungewissheit darüber, zu welchem Zweck diese grosse Zahl von Individuen aus allen Stämmen ihre Namen hat aufzeichnen lassen. Auch lässt sich kein Grund errathen, weshalb die Namen von Einigen so viel grösser geschrieben sind, als die der Uebrigen; man möchte fast vermuthen, dass dies aus Eitelkeit geschehen, und dass sie dafür dem Steinmetzen etwas mehr gezahlt. Von Allen ist nur der Name, das Patronymikon und der Demos angegeben; die einzige Ausnahme findet sich Z. 20, wo Lysias S. des Artemon aus Päania als lebenslänglicher Priester des Apollon bezeichnet wird. Dies kann auf die Vermuthung führen, dass wir hier ein Verzeichniss von Priestern des Apollon vor uns haben,

1) In Aegiale, C. I. n. 2264 und meine Inscr. Gr. ined. II. n. 120. 121, vielleicht auch 122; in Minoe, ebendas. n. 112 und in einer andern längern Inschrift, die ich kürzlich Herrn Prof. Gerhard für seine Zeitschrift mitgetheilt und die besonders deshalb wichtig ist, weil sie unverkennbar einer früheren Zeit angehört, als die übrigen hier angeführten Steine (jetzt auch in meinen Inscr. Gr. ined. III. n. 314).

A. B.

. . . . . ΚΛΕΙ_ . . . . . .
. . . . . ΔΗΣΕΥΡΥΚΛΕΙΔ . . . . . .
. . . . . ΑΠΟΛΛΟΔΩΡΟΥ . . . . . .
. . . . . ΧΑΡΙΚΛΕΟΥΣΦΑΛΗΡΕ . . . . . .
5. . . . . ΗΣΙΘΕΟΥΚΥΔΑΘΗΝΑΙΕΥΣ ΙΕΡΟΦΑΝΤΗΣ Β . . . . . .
. . . . . ΣΟΦΟΚΛΕΟΥΣΑΧΑΡΝΕΥΣ ΣΩΠΥΡΟΣΟΝΗΣΑΝΔ . . . . . .
. . . . ΣΤΡΑΤ . ΣΦΡΥΝΙΣΣΚΟΥΣΦΗΤΤΙΟΣ
. . . . ΗΣΘΕΟ . . ΡΟΥΦΑΛΗΡΕΥΣ ΕΙΡΗΝΑΙΟΣΕΙΡΗΝΑΙΟΥΣΚΑΜΒ . . . . .
. . . . ΕΥΦΡΑΝΟΡΟ . . ΛΩΠΕΚΗΘΕΝ ΑΡΙΣΤΕΙΔΗΣΛΥΣΙΜΑΧΟΥΕΣΤΙΑΙΟΘΕ .
ΠΕΡΙΚΛΗΣΑΣΩΠΟΚΛΕΟΥΣΑΓΡΥΛΗΘΕΝ
10. . . . ΝΙΕΡΩΝC . ΑΛΑΙΕΥΣ ΙΕΡΟΦΑΝΤΗΣΕΥΣΤΡΟΦΟΥΠΕΙΡΑΙΕΥΣ
. . . . ΟΝΟΣΕ . . ΝΟΙΡΟΥΕΚΙΙΟΙΛΗΣ ΘΕΜΙΣΤΟΚΛΗΣΟΛΒΙΟΥΚΗΦΙΣΙΕ . .
. . . . ΣΜΙΛΤΙΑΔΟΥΛΑΚΙΑΔΗΣ ΑΡΟΠΟΣΓΛΑΥΚΟΥΠΕΙΡΑΙΕΥΣ
. . . . ΙΑΔΗΣΘ . . ΛΟΥΛΑΚΙΑΔΗΣ ΔΙΟΔΩΡΟΣΘΕΟΦΙΛΟΥΑΛΑΙΕΥΣ
. . . . ΣΤΡΑΤΟΣΕΠΙΘΕΤΟΥΑΦΙΔΝΑΙΟΣ ΔΙΟΚΛΗΣΔΡΟΜΕΟΥΕΡΧΙΕΥΣ
15. . . . ΚΡΑΤΗΣΚΛΕΙΤΟΜΑΧΟΥΚΕΦΑΛΗΘΕΝ ΕΥΡΥΚΛΕΙΔΗΣΜΙΚΙΩΝΟΣΚΗΦΙΣΙΕΥΣ
. . ΟΠΟΣΑΦΡΟΔΙΣΙΟΥΑΖΗΝΙΕΥΣ ΙΕΡΟΦΑΝΤΗΣΜΕΝΕΚΛΕΙΔΟΥΚΥΔΑΘΗΝΑΙΕΥΣ
. . . ΞΕΝΟΣΝΙΚΑΝΟΡΟΣΙΚΑΡΙΕΥΣ
. . ΟΝΥΣΙΟΣΑΓΑΘΟΚΛΕΟΥΣΜΑΡΑΘΩΝΙΟΣ
. . . . . ΑΔΟΥΒΕΡΕΝΙΚΙΔΗΣ
20. . . . ΠΟΛΛΩΝΟΣΔΙΑΒΙΟΥΛΥΣΙΑΣΑΡΤΕΜΩΝΟΣΠΑΙΑΝΙΕΥΣ
. . ΙΑΣΑΠΟΛΛΩΝΙΟΥΜΑΡΑΘΩΝΙΟΣ
. . . . . ΟΣΗΡΑΚΛΕΩΝΟΣΜΑΡΑΘΩΝΙΟΣ
. . . . ΗΤΙΑΔΗΣΞΕΝΩΝΟΣΦΥΛΑΣΙΟΣ
. . . Ε . ΗΣΙΕΡΩΝΟΣΑΛΑΙΕΥΣ
25. . . . . ΛΟΣΑ . ΕΛΛΟΥΟΤΡΥΝΕΥΣ
. . . Κ . . ΣΙΟΥΑΙΞΩΝΕΥΣ
. . . Λ . ΗΣΠΑΥΣΙΜΑΧΟΥΕΚΚΟΛΩΝΟΥ
. . . . . ΣΜΗΔΕΙΟΥΠΕΙΡΑΙΕΥΣ
. . . ΟΔΗΜΟΣΑΡΧΟΝΤΟΣΚΥΔΑΘΗΝΑΙΕΥΣ
30. . . . . ΣΣΩΠΥΡΟΥΚΕΦΑΛΗΘΕΝ
. . . . . ΑΔΕΙΜΑΝΤΟΥΙΚΑΡΙΕΥΣ
. . . . . ΑΡΑΠΙΩΝΟΣΜΕΛΙΤΕΥΣ
. . . . . ΟΝΗΣΑΝΔΡΟΥΟΗΘΕΝ
. . . . . ΟΣΔΗΜΟΦΩΝΤΟΣΑΧΑΡΝΕΥΣ
35. . . . Θ . . . ΣΤΙΜΟΘΕΟΥΑΧΑΡΝΕΥΣ
. . ΘΟΙΝΟΣΘΕΟΔΩΡΙΔΟΥΔΕΚΕΛΕΕΥΣ
. . . ΘΕΤΗΣΑΦΡΟΔΙΤΟΥΑΙΘΑΛΙΔΗΣ
. . . . . ΠΟΛΛΟΔΩΡΟΥΟΑΘΕΝ
ΘΕΟΠΕΙΘΗΣΘΕΟΦΙΛΟΥΒΗΣΑΙΕΥΣ
40. ΛΑΚΡΑΤΕΙΔΗΣΣΩΣΤΡΑΤΟΥΙΚΑΡΙΕΥΣ
ΤΙΜΟΣΤΡΑΤΟΣΑΡΙΣΤΩΝΟΣΦΑΛΗΡΕΥΣ
ΜΗΝΟΔΩΡΟΣΓΝΑΙΟΥΠΑΛΛΗΝΕΥΣ
ΕΠΙΣΗΜΟΣΔΗΜΟΦΑΝΟΥΑΛΑΙΕΥΣ
. . ΟΛΗΞΙΣΑΡΙΣΤΟΤΕΛΟΥΕΞΟΙΟΥ
45. . . . . ΤΡΑΤΟΣΑΠΟ . . . . ΔΟΣΕΞΟΙΟΥ

Digitized by Google

A.

. . . . . *Κλει[δήμου.* . . . . .
. . . . . *δης Εὐρυκλείδ[ου*
. . . . . *Ἀπολλοδώρου* . . . . .
. . . . . *Χαρικλέους Φαληρε[ύς.*
5. . . . . *Τιμ]ησιθέου Κυδαθηναιεύς.*
. . . . . *Σοφοκλέους Ἀχαρνεύς.*
. . . . *στρατος Φρυνίσσακου Σφήττιος.*
. . . . . *ης Θεο[δώ]ρου Φαληρεύς.*
. . . . . *Εὐφράνορο[ς Ἀ]λωπεκῆθεν.*
10. . . . . *ν Ἱέρωνο[ς] Ἀλαιεύς.*
. . . . . *ονος Ε[ὐμ]οίρου ἐκ [Κ]οίλης.*
. . . . . *ς Μιλτιάδου Λακιάδης.*
Μιλτ]ιάδης Θ[εόλ]λου Λακιάδης.
. . . . *στρατος Ἐπιθέτου Ἀφιδναῖος.*
15. . . . *κράτης Κλειτομάχου Κεφαλῆθεν.*
Ἀρ]οπος Ἀφροδισίου Ἀζηνιεύς.
. . . . *ξενος Νικάνορος Ἰκαριεύς.*
Δι]ονύσιος Ἀγαθοκλέους Μαραθώνιος.
. . . . . *άδου Περιτικίδης.*
20. *Ἱερεὺς Ἀ]πόλλωνος διὰ βίου Λυσίας Ἀρτέμωνος Παιανιεύς.*
Ἀρ]χίας Ἀπολλωνίου Μαραθώνιος.
. . . . . *ος Ἡρακλίωνος Μαραθώνιος.*
. . . . *ητιάδης Ξένωνος Φυλάσιος.*
. . . *ε . ης Ἱέρωνος Ἀλαιεύς.*
25. . . . . *λος Ἀ[π]ελλοῦ Ὀτρυνεύς.*
. . . . . *σίου Αἰξωνεύς.*
. . . . . *ης Παυσιμάχου ἐκ Κολωνοῦ.*
. . . . . *ς Μηδείου(?) Πειραιεύς.*
Φιλ]όδημος Ἄρχοντος Κυδαθηναιεύς.
30. . . . . *ς Ζωπύρου Κεφαλῆθεν.*
. . . . . *Ἀδειμάντου Ἰκαριεύς.*
. . . . . *Σ]αραπίωνος Μελιτεύς.*
. . . . . *Ὀνησάνδρου Ὀῆθεν.*
. . . . . *ος Δημοφῶντος Ἀχαρνεύς.*
35. *Τιμ]ό[θεο]ς Τιμοθέου Ἀχαρνεύς.*
Εὐ]θοινος Θεοδωρίδου Δεκελειεύς.
. . . . *θέτης Ἀφροδίτου Λιθαλίδης.*
. . . . . *Ἀ]πολλοδώρου Ὄαθεν.*
Θεοπείθης Θεοφίλου Βησαιεύς.
40. *Λαχρατείδης Σωστράτου Ἰκαριεύς.*
Τιμόστρατος Ἀρίστωνος Φαληρεύς.
Μηνόδωρος Γναίου Παλληνεύς.
Ἐπίσημος Δημοφάνου Ἀλαιεύς.
Ἀπ]όληξις Ἀριστοτέλου ἐξ Οἴου.
45. *Τιμόσ]τρατος Ἀπο[λήξι]δος ἐξ Οἴου.*

B.

. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
5. *Ἱεροφάντης Β* . . . . . .
Ζώπυρος Ὀνησάνδ[ρου . . . . .
Εἰρηναῖος Εἰρηναίου Σκαμβ[ωνίδης.
Ἀριστείδης Λυσιμάχου Ἐστιαιόθε[ν.
10. *Περικλῆς Ἀσωποκλέους Ἀγρυλῆθεν.*
Ἱεροφάντης Εὐσιρόφου Πειραιεύς.
Θεμιστοκλῆς Ὀλβίου Κηφισιε[ύς.
Ἄρπος Ἰλαύκου Πειραιεύς.
Διόδωρος Θεοφίλου Ἀλαιεύς.
15. *Διοκλῆς Δρομέου Ἐρχιεύς.*
Εὐρυκλείδης Μικίωνος Κηφισιεύς.
Ἱεροφάντης Μενεκλείδου Κυδαθηναιεύς.

Digitized by Google

wie ich ein ähnliches von den Priestern des Apollon Erethimios auf Rhodos entdeckt habe [1]), dass aber jener Lysias ausnahmsweise auf Lebenszeit Priester des Gottes gewesen sey. Jedenfalls ist auch dies blosse Namensverzeichniss nicht ohne Interesse, obgleich sich unter den Demen kein neuer oder vorzüglich seltener findet. Wir wollen das Bemerkenswertheste kurz hervorheben. Z. 7 ist *Φρυνίσσκου* mit doppeltem Sigma geschrieben, was keinesweges bloss in sehr alten Steinschriften vorkommt (vgl. Franz, Elem. Epigr. Gr. p. 49). Col. A. Z. 11 und 12 haben wir zwei Männer aus dem Geschlechte des grossen Miltiades, denn dieses gehörte zu dem Demos der Lakinden (vgl. Böckh, Urkunden über das Seewesen S. 245. 453). Z. 16 findet sich der Name *Ἄροπος*, der sich auch Col. B. 13 wiederholt, statt *Ἄῤῥοπος*, von *ῥέπω*, *ῥοπή*. Z. 28 steht *Μηδείου*, also von einem Nominative *Μήδειος*, falls es nicht bloss ein Schreibfehler statt *Μειδίου* von *Μειδίας* ist [2]). In der folgenden Zeile haben wir *Ἄρχων* [3]) als Eigennamen. Wenn ich mich in dieser Bemerkung nicht täusche, so gehören von solchen substantivisirten und zu Eigennamen erhobenen Participien die von der Form des Passivums oder Mediums, wie *Τισαμενός*, *Φιλουμενός*, *Δεξαμενός*, *Ἐρχομενός* (*Ὀρχομενός*), im Ganzen mehr der früheren Zeit an, dagegen die von activer Form, wie *Ἄρχων*, *Σπένδων*, *Σώζων*, mehr der späteren Zeit. Z. 40 haben wir *Λακρατείδης* mit dem Diphthong in der Pänultima. Diese Schreibart des Namens ist auch bei Aristoph. Acharn. 220 herzustellen. Z. 42 findet sich *Γναίου*, der einzige Römische Name in dieser Inschrift. In den beiden letzten Zeilen der ersten Columne begegnen wir dem seltenen Namen *Ἀπόληξις*, bei einem Manne aus einem der beiden Oeon genannten Demen. Denselben Namen führt ein Anthalide oder Dädalide in einer Weihinschrift der Akropolis (unten N. 36). — Unter den Namen der zweiten Columne ist kaum ein anderer bemerkenswerth, als *Ἱεροφάντης*, der sich drei Mal (Z. 5. 11 und 17) als Eigenname [4]) findet.

Die Zahl der auf diesem Steine vorkommenden Gaunamen ist dreiunddreissig, welche sich folgendermassen unter die Phylen vertheilen:

1) Erechtheïs: *Ἀγρυλῆθεν*, *Κηφισιεύς*.
2) Aegeïs: *Ἁλαιεὺς* (vielleicht auch Kekropis), *Ἐρχιεύς*, *Ἑστιαιόθεν*, *Ἰκαριεύς*, *Ὀτρυνεύς*.
3) Pandionis: *Κυδαθηναιεύς*, *Ὄαθεν*, *Παιανιεύς*.
4) Leontis: *ἐκ Κολωνοῦ*, *Αἰθαλίδης*, *ἐξ Οἴου* (vielleicht auch Hippothontis), *Σκαμβωνίδης*.
5) Ptolemaïs: *Βερενικίδης*.
6) Akamantis: *Κεφαλῆθεν*, *Σφήττιος*.
7) Oeneïs: *Ἀχαρνεύς*, *Λακιάδης*, *Ὀῆθεν*, *Φυλάσιος*.
8) Kekropis: *Αἰξωνεύς*, *Μελιτεύς*.
9) Hippothontis: *Ἀζηνιεύς*, *ἐκ Κοίλης*, *Δεκελεεύς*, *Πειραιεύς*.
10) Acantis: *Ἀφιδναῖος*, *Μαραθώνιος*, *Φαληρεύς*.
11) Antiochis: *Ἀλωπεκῆθεν*, *Βησαιεύς*, *Παλληνεύς*.

Nur der zwölfte Name, die Attalis, geht bei dieser Vertheilung ganz leer aus, es können aber ihr angehörige Demen in dem verlorenen Theile der Inschrift vorgekommen seyn.

---

1) Inscr. Gr. ined. III. n. 274.
2) [*Μήδειος* ist, auch als Attischer Eigenname, schon bekannt; s. Pape. M. H. E. M.]
3) [Kommt als Eigenname auch in Delphischen Inschriften vor; s. Curt. A. D. n. 3. u. 25. M. H. E. M.]
4) [Vielleicht ist das nicht sowohl Eigenname, als der Amtsname, der bei diesen Personen die Stelle des Eigennamen vertrat. — Z. 5 kann auch mit Nauck *Μν]ησιθέου* ergänzt werden. — Z. 8 *Εἰρηναῖος Εἰρην. Σκαμβ.* wird auch C. I. n. 180 genannt. — Z. 29 kann man auch *Ἀγν]*, *Νικ]*, *Ξεν]*, *Πυθ]*, *Τιμ]*, *Κλε]όδημος* ergänzen. M. H. E. M.]

15.

Bruchstück aus Pentelischem Marmor auf der Akropolis; kleine aber zierliche Schrift des vierten Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung.

A.

. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
ΕΤΕΡΑΝΕΣΧΑΤΙΑΝΕΝΚΥΔ. . .
ΝΙΚΟ....ΛΥΣΙΚΛΕΟΥΣΚΥΔΑΝ:ΗΡΔΗΗΙΙΙ
ΕΤΕΡΟΝΧΩΡΙΟΝΕΓΚΥΔΑΝΤΙΔΩΝ
ΝΙΚ . . ΑΡΗΣΘΕΟΦΙΛΟΥΚΥΔΑΝ
ΕΤΕΡΟΝΧΩΡΙΟΝΕΓΚΥΔΑΝΤΙ
ΑΝΤΙΚΛΕΙΔΗΣΑΝΤΙΓΟΝΟΥ
ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ:XXXXΡΗΗΗΔΔΔΡΗΗΙΙΙ
ΕΚΑΤΟΣΤΗ:ΔΔΔΔΡΗΗΙΙΙ

B.

ΜΝΗ
ΑΡΕΔ]ΟΤΟΕΣΧΑΤΙΑΝΚΕΦΑΛΗΣΙ
ΩΝΗΝΙΚΟΜΑΧΟΣΠΟΛΥΛΛΙΟΥΕΚΙ
ΕΚΑΤΟΣΤΗΙΙΙCΤ
ΟΙΚ..ΤΩΝΕΠΙΜΕΛΗΤΗΣΣΤΡΑΤΩΝ
ΜΝΗΣΙΦΑΝΟΥΣΚΟΘΩΚΙΔΗΣ
ΑΠΕΔΟΤΟΧΩΡΙΟΝΕΓΚΟΘΩΚΙΔΩΝ
ΩΝΗΣΤΡΑΤΩΝΜΝΗΣΙ[ΦΑΝ]ΟΥΣΚΟΘΩ:ΗΕΚΑΤΟΗ
ΑΦΕΙΔΑΝΤΙΔΩΝΕΠΙΜΕΛΗΤΗΣ
ΑΕΟΝΤΙΟΣΚΑΛΛΙΑΔΟΥΕΠΙΚΗΦΙ
ΑΠΕΔΟΤΟΧΩΡΙΟΝΕΓΚΟΘΩΚΙΔΩΝ
ΩΝΗΜΝΗΣΙΜΑΧΟΣΜΝΗΣΟΧΟΥΚΟΘΩΚΙΔ
ΕΚΑΤΟΣΤΗ:ΗΗΙΙΙ

A.

. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
Ἑτέραν ἐσχατιὰν ἐν Κυδ[αντιδῶν]
Νικο[κλῆς] Λυσικλέους Κυδαν: ΗΡΔΗΗΙΙΙ
Ἕτερον χωρίον ἐγ Κυδαντιδῶν
Νικ[οχ]άρης Θεοφίλου Κυδαν:
Ἕτερον χωρίον ἐγ Κυδαντι(δῶν)
Ἀντικλείδης Ἀντιγόνου.
Κεφάλαιον: XXXXΡΗΗΗΔΔΔΡΗΗΙΙΙ
Ἑκατοστή: ΔΔΔΔΡΗΗΗΙΙΙ

B.

. . . . . *Μνη* . . . . . .
ἀπέδ]οτο ἐσχατιὰν Κεφαλῆσι.
Ὠνη(τὴς) Νικόμαχος Πολυλλίου? [1]) *ἐκ Κ* . . . . . .
Ἑκατοστή: IIICT
Οἰκ[. .]τῶν ἐπιμελητὴς Στρατων
Μνησιφάνους Κοθωκίδης
ἀπέδοτο χωρίον ἐγ Κοθωκιδῶν·
Ὠνη(τὴς) Στρατων Μνησι[φάν]ους Κοθω: Ἐκατο
Ἀφειδαντιδῶν ἐπιμελητὴς
Λεόντιος Καλλιάδου Ἐπιχηφί(σιος)
ἀπέδοτο χωρίον ἐγ Κοθωκιδῶν·
Ὠνη(τὴς) Μνησίμαχος Μνησόχου Κοθωκίδ(ης).
Ἑκατοστή: ΗΗΙΙΙ

Wir ziehen dies interessante Fragment hier nur in Erwägung, insofern es zur Kenntniss der Demen und ihrer Verhältnisse einen Beitrag gewährt. Bei der wohl nie ganz zu lösenden Aufgabe, jedem Demos seinen örtlichen Sitz anzuweisen, liegt eine der Schwierigkeiten in den vielen Demen mit patronymischen Namen. Von einigen derselben wissen wir, dass sie besondere nach ihnen benannte Wohnsitze einnahmen, wie die *Ἰφιστιάδαι, Εἰρεσίδαι* [2]) und andere; von andern ist es bekannt, dass sie ihren Sitz in andern nicht von ihnen benannten Ortschaften hatten, wie die

1) [„Der Name lässt sich vielleicht vertheidigen durch *Πόλλλος* C. I. n. 747. Ueber die Doppelendungen —ος und —ιος in Eigennamen vgl. Unger Parad. Theb. p. 121 ff. Keil Anal. p. 144." Nauck. „Sollte Z. 12 *Μνησόχου* nicht vom Steinhauer verschrieben seyn für *Μνησιλόχου*?" M. H. E. M.]

2) Die *Ἰφιστιάδαι* an einem Arme des Kephisos, unweit Kephisia, und die *Εἰρεσίδαι* ebendaselbst, nach dem Testamente Platons bei Diog. Laert. 3, 1, 30.

Digitized by Google

Φιλαΐδαι in Brauron, die *Σκαμβωνίδαι* in der Stadt [1]). In dem vorliegenden Bruchstücke nun werden ein Landgut (*ἐσχατιά*) und zwei Aecker (*χωρία*) in dem Gau *Κυδαντίδαι*, zwei andere Aecker in *Κοθωκίδαι* verkauft; folglich müssen wohl auch diese Demen besondere, örtlich abgegränzte und nur nach ihnen benannte Wohnsitze inne gehabt haben, über deren Lage sich freilich kein Schluss machen lässt. — Col. B. Z. 10 findet sich noch der seltene Demos *Ἐπικηφίσιοι*, dem wir bereits oben N. 10. Z. 19 begegnet sind, und von dem ich unten N. 74 die erste Grabschrift mittheile; und Z. 9 haben wir den Namen eines *γένος*, der *Ἀφειδαντίδαι*, welches hier zum ersten Male vorzukommen scheint, da ich es bei Meier, *de gentilitate Attica*, nicht verzeichnet finde. Bekannt ist Apheidas, Sohn des Arkas, nach welchem Tegea bei den Dichtern nach der *Ἀφειδάντειος χλῆρος* hiess, und ein Demos der Tegeaten *Ἀφείδαντες* genannt war [2]); das Attische Geschlecht der Apheidantiden muss aber seinen Namen erhalten haben von dem Könige Apheidas, Enkel des Demophon, dessen Pausanias (7, 25, 1) im Vorbeigehen gedenkt, und über welchen Meursius *de reg. Athen.* III, 8 zu vergleichen ist [3]).

16. Piedestal aus dem Peiräeus (1835), jetzt in Athen im Museum.

ΟΙΕΦΗΒΕΥΣΑΝΤΕΣΕΠΙΣΩΣΙΚΡΑΤΟΥΑΡΧΟΝΤΟΣ
ΕΡΜΕΙ Α
ΔΙΟΓΕΝΗΣΔΙΟΝΥΣΙΟΥΑΜΦΙΤΡΟΠΗΘΕΝ
ΑΙΣΧΡΙΩΝΠΑΡΜΩΝΟΣΟΗΘΕΝ
ΑΠΕΛΛΗΣΑΠΟΛΛΟΔΩΡΟΥΚΗΦΙΣΙΕΥΣ
ΑΙΣΧΥΛΟΣΧΑΡΗΤΟΣΠΑΙΑΝΙΕΥΣ
ΑΣΚΛΗΠΙΑΔΗΣΑΘΗΝΟΔΟΤΟΥΟΙΝΑΙΟΣ
ΜΗΤΡΟΔΩΡΟΣΜΗΤΡΟΔΩΡΟΥΜΥΡΡΙΝΟΥΣΙΟΣ
ΦΑΝΙΑΣΛΥΣΙΚΛΕΙΔΟΥΥΒΑΔΗΣ
ΣΩΤΑΣΚΡΕΟΝΤΟΣΜΑΡΑΘΩΝΙΟΣ
ΝΕΑΝΔΡΟΣΣΩΤΑΔΟΥΟΗΘΕΝ
ΘΡΑΣΩΝΕΥΑΡΧΙΔΟΥΚΙΚΥΝΝΕΥΣ
ΠΑΙΔΟΤΡΙΒΟΥΝΤΟΣΝΕΩΝΟΣΑΦΙΔΝΑΙΟΥ

Οἱ ἐφηβεύσαντες ἐπὶ Σωσικράτου ἄρχοντος
Ἑρμῇ ἀ[νέθηκαν·]
Διογένης Διονυσίου Ἀμφιτροπῆθεν.
Αἰσχρίων Πάρμωνος(?) Ὀῆθεν.
Ἀπελλῆς Ἀπολλοδώρου Κηφισιεύς.
Αἰσχύλος Χάριτος Παιανιεύς.
Ἀσκληπιάδης Ἀθηνοδότου Οἰναῖος.
Μητρόδωρος Μητροδώρου Μυρρινούσιος.
Φανίας Λυσικλείδου Ὑβάδης.
Σώτας Κρέοντος Μαραθώνιος.
Νέανδρος Σωτάδου Ὀῆθεν.
Θράσων Εὐαρχίδου Κιζυνεύς.
Παιδοτριβοῦντος Νέωνος Ἀφιδναίου.

Das Archontat des Sosikrates ist unbekannt; es dürfte nach dem paläographischen Charakter dieser Inschrift in die letzte Hälfte des dritten oder in die erste Hälfte des zweiten Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung fallen. ΕΡΜΕΙ ist ein archaïscher Dativ statt ΕΡΜΗΙ, wie so oft ΤΕΙ statt ΤΗΙ auch in späteren Inschriften.

1) Ueber die Philaïdä und Skambonidä vgl. oben zu N. 1.

2) Pausan. 8, 4, 2 und 45, 1, mit Siebelis Anmerkungen.

3) [„Ob die Apheidantiden grade ein Attisches Geschlecht waren, ist mir noch etwas zweifelhaft. Jedenfalls beweist die Inschrift, dass zur Zeit ihrer Abfassung in Athen bei Verkauf von Grundstücken ein Procent vom Verkaufspreis als Abgabe an den Staat entrichtet wurde; vgl. Boeckh Staatshaush. I. S. 347. Die Inschrift mag zum Zweck der Controlle von den Einnehmern des Zolls verfasst seyn. Auffallend ist die verschiedene Einrichtung der beiden Columnen; in B. werden Käufer und Verkäufer, in A. wird nur der eine genannt, und zwar vermuthlich der letztere, wenn der Zoll vom Verkäufer, der erstere, wenn er vom Käufer bezahlt wurde. Straton, der Sohn des Mnesiphanes, erscheint zugleich als Verkäufer und Käufer; jenes ist er im Namen einer Corporation, dieses in eigenem Namen." M. H. E. M.]

17.

Bruchstück einer Platte beim Erechtheion auf der Akropolis (1837); alte, aber nachlässige Schrift.

ΟΙΣΚΛΕΙΔΗΜΟΣΑΙΝΗΣ
ΣΑΝΤΟΕΠΙΦΑΝΟΣΤΡΑΤΟΑ
ΗΣΦΑΙΔΡΩΠΙΔΟΥΒΑ
ΕΧΕΚΡΑΤΟΣΑΝΑΓΥΡΑΣΙ
ΠΟΛΥΚΛΕΟΣΕΞΟΙΟ
ΟΝΝΟΥΠΕΡΓΑΣΗΘΕΝ
ΥΡΚΙΟΑΛΩΠΕ
. . . . . ΑΧΑΡ
ΥΚΟ
ΑΛΑΙΟΚΗΦΙ
ΩΝΔΟΚΗΦΙΣΙ
ΟΣΛΥΣΙΘΕΟΘΥΜΑΙ
ΟΧΑΡΜΟΚΡΩΠΙ
ΟΣΠΡΟΚΛΕΟΣΚΟΛΩ
ΟΦΡΟΝΟΣΘΟΡΑΙ
ΝΤΟΣΑΡΙΣΤΟΝΑΥΤΟΑΧΑΡΝ
. . . .
Ο . ΛΕΟΣΘΡΙΑΣΙΟΣ
ΥΔΩΡΙΔΟΟΙΝΑΙΟ
ΚΡΙΤΟΠΡΑΣΙ
ΠΥΘΟΔΩΡΟΠΡΑ
ΑΧΑΡ
ΟΑΛΑΙ
ΥΔΑ
ΕΥΩΝΥ
ΟΚΛΕΟΣΑΙΞΩΝ
ΣΤΡΑΤΟΞΥΠΕΤ

. . . . . *οἷς Κλείδημος Λιννσ[ιδήμου?*
. . . . . *σαντο ἐπὶ Φανοστράτου ἄ[ρχοντος.*
. . . . . *ης Φαιδρωπίδου Βα(τῆθεν).*
. . . . . *Ἐχεκράτους Ἀναγυράσι(ος).*
. . . . . *Πολυκλέους ἐξ Οἴου.*
. . . . . *ὄννου Περγασῆθεν.*
. . . . . *υρκίου Ἀλωπε(κῆθεν).*
. . . . . *Ἀχαρ(νεύς).*
. . . . . *ὑκου*
. . . . . *αλαίου Κηφι(σιεύς).*
. . . . . *ωνδου Κηφισι(εύς).*
. . . . . *ος Λυσιθέου Θυμαι(τάδης).*
. . . . . *οχάρμου Κρωπί(δης).*
. . . . . *ος Προκλέους Κολω(νῆθεν).*
. . . . . *ὀφρονος Θοραι(εύς).*
. . . . . *φα]ντος Ἀριστοναύτου Ἀχαρν(εύς).*
. . . . . .
. . . . . *ο[κ]λέους Θριάσιος.*

. . . . . υδωρίδου Οἰναῖο(ς).
. . . . . κρίτου Πρασι(εύς).
. . . . . Πυθοδώρου Πρα(σιεύς).
. . . . . Ἀχαρ(νεύς).
. . . . . ου Ἀλαι(εύς).
. . . . . Κ]υδα(ντίδης).
. . . . . Εὐωνυ(μεύς).
. . . . . οκλέους Αἰξων(εύς).
. . . . . στράτου Ξυπετ(αιών).

Bruchstück eines Verzeichnisses von Magistraten. Phanostratos war Archon Ol. 99, 2, vor Chr. 383 [1]).

18.

Bruchstück [2]) einer blauen Marmorplatte, beim Erechtheion (Juli 1837).

ΟΝΦΙΑ
ΝΚΟΛΛΥ
ΕΤΕΟΚΛΕ
ΟΝΗ ΣΟΣΙΑΣ
ΕΙΟΙΚΩΝΑΠΟΦΡΙ
ΙΟΝΤΙΜΑΡΧΙΔΗΝΕ
ΣΤΑΘΜΟΝΗ ΠΕΡΣ
ΝΟΙΚΟΥΣΑΑΠΟΦΥΓΟΥ
ΑΡΑΜΝΟΥΣΙΟΝΚΑΙΚΟΙΝΟ
ΦΙΑΛΗΣΤΑΘΜΟΝΗ ΗΡΛΕ
ΝΠΕΙΡΑΙΟΙΚΩΝΑΠΟΦΥΓΩΝΜ
ΠΕΙΡΑΙΟΙΚΟΥΝΤΑΦΙΑΛΗΣΤΑΘ
ΣΩΤΗΡΙΣΑΛΩΠΕΚΗΣΙΟΙΚΟΥΣΑ
ΣΑΠΟΦΥΓΟΥΣΑΣΩΣΤΡΑΤΟΝΕΡ
...ΟΝΤΙΜΑΡΧΙΔΗΝΕΥΩΝΥΜΕΑΦΙΑΛΗΣ
ΤΑΘΜΟΝΗ ΕΥΤΥΧΙΣΚΑΠΗΛΙΣΑΠΟΦΥΓ
ΟΥΣΑΣΩΣΤΡΑΤΟΝΜΝΗΣΙΣΤΡΑΤΟΝΑΛΩ
ΠΕΚΗΘΕΝΦΙΑΛΗΣΤΑΘΜΟΝ . ΠΛΙΝΝΑ
ΕΜΠΕΙΡΑΙΟΙΚΟΥΣΑΑΠΟΦΥΓΟΥΣΑΑΣΤ
ΥΝΟΜΟΝΕΞΟΙΟΥΦΙΑΛΗΣΤΑΘΜΟΝΗ Σ
ΥΝΕΤΗΕΝΚΕΙΡΙΑΔΩΝΟΙΚΟΥΣΑΑΠΟΦΥ
. ΟΥΣΑΝΙΚΟΔΗΜΟΝΛΕΥΚΟΝΟΕΑΚΑΙΚΟΙ
. ΟΝΕΡΑΝΙΣΤΩΝΦΙΑΛΗΣΤΑΘΜΟΝΗ
ΜΑΝΗΣΦΑΛΗΡΕΟΙΚΩΝΓΕΩΡΓΟΣ . .
ΟΦΥΓΩΝΝΙΚΙΑΝΟΛΥΝΘΙΟΝΦΙΑΛΗ . . . .
. ΟΝΗ ΠΥΡΡΙΑΣΕΜΜΕΛΙΤΕΙΟ . . . .
ΚΑΠΗΛΟΣΑΠΟΦΥΓΩΝΑΓΑΘ . . . . . .
. . . ΕΙΟΙΚΟΥΝΤΑΦΙΑΛΗΣ . . . . . .
. . . . ΟΣΕΝ . . . . ΒΩΝΙΔ . . . . . .
. . . . . ΟΝΣ . . . . . .
. . . . . ΙΚΩ . . . . . .

ΗΣΤ
ΤΑΧΑ
ΩΡΟΝ
ΛΗΣΤ
ΟΥΡΓΟΣ
ΦΥΓΩΝ
ΝΦΙΑΛ
ΙΟΝΕΝΚ
ΝΘΡΑΣΥ
ΗΣΤΑΘ
ΕΝΚΟΛ
ΘΥ

1) [Z. 6 ist vielleicht Κ]όννου, Z. 9 Γλα]ύκου, Z. 10 Π]αλαίου, Z. 14 Ἱππ] oder Λλευ]οχάρμου, Z. 19 Πολ]υδωρίδου zu ergänzen. M. H. E. M.]

2) [Herausg. bereits von Pittakis in Ἐφ. Ἀρχ. 124. und von E. Curtius in Inscr. Attic. p. 18 fgg. M. H. E. M.]

. . . . . .ι]ον· φιά-
λη· σταθμὸν Η. . . . . ἔ]ν Κολλυ-
τῷ οἰκοῦσα, ἀποφυγοῦσα] Ἐτεοκλέ-
α . . . . . φιάλη· σταθμ]ὸν Η. Σ[ω]σίας
. . . . .]ει οἰκῶν ἀποφ[υγ-
ὼν Σώστρατον Ἑρμε]ιον, Τιμαρχίδην Ε-
ὐωνυμέα· φιάλη·] σταθμὸν Η. Πειρα-
ὶς ἐν . . . . .]ν οἰκοῦσα, ἀποφυγοῦ-
σα . . . . . .]α Ῥαμνούσιον καὶ κοινὸ-
ν ἐρανιστῶν·] φιάλη· σταθμὸν Η. . . . .
. . . . . ἔ]ν Πειραι: οἰκῶν, ἀποφυγὼν Μ-
. . . . . ἐν] Πειραι: οἰκοῦντα· φιάλη· σταθ-
μὸν Η.] Σωτηρὶς Ἀλωπεκῆσι οἰκοῦσα,
καπηλί]ς, ἀποφυγοῦσα Σώστρατον Ἑρ-
μει]ον, Τιμαρχίδην Εὐωνυμέα· φιάλη· σ-
ταθμὸν Η. Εὐτυχὶς καπηλὶς ἀποφυγ-
οῦσα Σώστρατον, Μνησίστρατον Ἀλω-
πεκῆθεν· φιάλη· σταθμὸν [Η.] Πλίννα(?)
ἐμ Πειραι: οἰκοῦσα, ἀποφυγοῦσα Ἀσι-
ύνομον ἐξ Οἴου· φιάλη· σταθμὸν Η. Σ-
υνετὴ ἐν Κειριαδῶν οἰκοῦσα ἀποφυ-
γ]οῦσα Νικόδημον Λευκονοέα καὶ κοι-
ν]ὸν ἐρανιστῶν· φιάλη· σταθμὸν Η.
Μάνης Φαληρε: οἰκῶν, γεωργός, [ἀπ-
οφυγὼν Νικίαν Ὀλύνθιον· φιάλη· [σταθ-
μ]ὸν Η. Πυθίας ἐμ Μελίτει ο[ἰκῶν,
κάπηλος, ἀποφυγὼν Ἀγαθ[. . . . ἐμ Με-
λίτ]ει οἰκοῦντα· φιάλη· σ[ταθμὸν Η.
. . . ος ἐν [Σκαμ]βωνιδ[ῶν οἰκῶν, ἀπο-
φυγὼν] . . . . . .
. . . . . ο]ἰκῶ[ν . . . . . .

. . . . . φιάλ-
η· στ[αθμὸν Η. . . . . .
. . . . . [ὁδ-
ωρον . . . . . [φιά-
λη· στ[αθμὸν Η. . . . . .
ουργὸς . . . . . [ἀπο-
φυγὼν [. . . . . [ιο-
ν· φιάλ[η· σταθμὸν Η. . . . . .
ί[ω]ν ἐν Κ[αλ. . . . οἰκῶν, ἀποφυγὼ-
ν Θρασυ[. . . . . φιάλ-
η· σταθ[μὸν Η. . . . . .
ἐν Κοί[. . . . οἰκ . . . . . .
. . . . . .

Wir haben in dieser Inschrift, deren Abfassung ins vierte Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung zu setzen ist, ein Fragment eines Verzeichnisses von Weihgeschenken, ohne Zweifel an die Burggöttinn, welche, so weit das Bruchstück reicht, sämmtlich in silbernen Phialen von hundert Drachmen Gewicht bestanden. Leider fehlt die Ueberschrift, welche den Schlüssel zum Verständniss dieser ungewöhnlichen und dunkeln Urkunde enthielt. Sie handelt offenbar von Freigelassenen, sowohl Männern als Frauen; denn bei keinem Namen findet sich ein Demotikon, sondern nur (mit Ausnahme von Z. 16) die Angabe des Wohnortes in diesem oder jenem Demos; unklar bleibt es aber, auf welches Verhältniss sich das Verbum *ἀποφεύγειν* (*ἀποφυγών*, *ἀποφυγοῦσα*) bezieht, ob auf das Verhältniss der Freilassung selbst, so dass die davon abhängigen Accusative die ehemaligen Herren des freigelassenen Individuums bezeichnen, oder auf die Freisprechung von einer gerichtlichen Klage; und ob die verzeichneten silbernen Phialen als freiwillige Darbringungen an die Gottheit, oder ob sie, zumal da sie sämmtlich von gleichem Gewichte sind, als gezwungene durch Gesetz oder Urtheilsspruch vorgeschriebene Leistungen anzusehen sind.

1) [Wegen der Frauennamen auf *ιννα*, wie *Βίττινα*, *Γύριννα*, *Ἥριννα*, *Κόριννα*, *Μέλιννα*, *Φίλιννα*, vgl. Lobeck Pathol. p. 224 sq. Vielleicht ist hier *Η]έλιννα* zu lesen, wie ja manche Frauen Namen von Orten und Ländern haben, z. B. *Νικόπολις*, *Ἰταλία*, *Ἠίρινθος*. M. H. E. M.]

II. Alphabetisches Verzeichniss der Demen,

begleitet von kürzeren Inschriften zur Nachweisung der Namensformen, und mit kurzen topographischen Bemerkungen.

(1.) *ΑΓΓΕΛΗ.*

Die Lage des Demos ist unbekannt. Eine andere Grabstele eines Bürgers von Angele, in späteren Schriftzügen und mit der Rechtschreibung *ΑΝΓΕΛΗΘΕΝ*, findet sich im C. I n. 548.

19.

Athen, auf einer quadrnten Basis oder Stele, bei dem Steinhauer Antonis (Sept. 1841); in Schriftzügen des vierten Jahrhnaderts.

ΚΑΛΛΙΣΤΩΝΙΚΟΦΙΛΟΥΑΓΓΕΛΗΘΕΝ

Καλλιστὼ Νικοφίλου Ἀγγελῆθεν.

20.

Athen, in einem Hause unweit des Tetrakionion der Athene Archegetis, auf einem marmornen Architrav eines Grabmonumentes.

. . . . . ΙΚΟΣΤΡΑΤΟΣΑΠΟΛΛΟΔΩΡΟΥΠΕΡΓΑΣΗΘΕΝ
. . . . . ΛΕΠΟΠΛΙΟΥΑΝΓΕΛΗΘΕΝΕΦΗΒΟΣ

Ἡ]πλιος? Ν]ικόστρατος Ἀπολλοδώρου Περγασῆθεν,
γόνῳ δ]ὲ Ἡπλίου Ἀνγελῆθεν, ἔφηβος.

Ich bin nicht ganz sicher, ob ich diese ungewöhnlich abgefasste Grabschrift richtig ergänzt habe; wir hätten hier so ein Beispiel, wie ein Individuum durch Adoption in einen andern Demos übergehen konnte. Einen interessanten Fall dieser Art behandelt die Rede des Demosthenes gegen Leochares. Archiades aus Otryne hatte den Lenkrates aus Eleusis adoptirt, der also hierdurch ein Otryneer wurde. Nach dem Tode des Adoptivvaters aber übergab er das Vermögen (den *οἶκος*) seinem Sohne Leostratos, und kehrte selbst in seinen früheren Gau zurück (*ἐπανῆλθεν αὐτὸς εἰς τοὺς Ἐλευσινίους, ὅθεν ἦν τὸ ἐξαρχῆς*). Dasselbe that nach Leostratos wieder; er liess seinen Sohn Leochares in dem Demos der Otryneer bleiben, und trat, wie sein Vater, wieder zurück in den Demos seiner Vorfahren (a. a. O. S. 1087). Dies Verfahren wird von dem Kläger als eigennützig bezeichnet und als ungesetzlich angegriffen.

(2. 3.) *ΑΓΚΥΛΗ.*

Ein zweitheiliger Gau, in der Nähe der Stadt gelegen, wie oben zu N. 1. A. Z. 15 und 16 wahrscheinlich gemacht worden. Allein bei zweitheiligen Gauen pflegt weder auf den Grabschriften, noch selbst in Inschriften anderer Art, wie Psephismen oder amtlichen Namensverzeichnissen, bei

dem Demotikon hinzugefügt zu werden, ob das in Rede stehende Individuum aus dem obern oder dem untern Gau war. Dies wird nur da hervorgehoben, wo die Demen eines Stammes einzeln aufgeführt werden, wie in N. 1—3.

21.

Kleine flache Basis aus weissem Marmor, im Februar 1843 südöstlich über der Hoplothek im Peiräeus gefunden. Die Schrift ist sehr klein und undeutlich; zur Rechten fehlt etwa ein Drittel von der Länge der Zeilen. Das Omikron kleiner als die übrigen Buchstaben (drittes Jahrh. v. Chr.).

. . ΡΟΠΟΙΟΙΟΙΕΠΙΦΙΛΙΠΠΙΔΟΥΑΡΤΕΜ — — — — — —
ΠΟΛΥΕΥΚΤΟΣΑΧΑΡΒΟΗΘΟΣΑΓΚΥ — — — — — — —
ΧΑΒΡΙΑΣΙΣΟΤΕ
ΠΑΙΔΕΑΣΣΟΛΕΥΣ

Ἱ]εροποιοὶ οἱ ἐπὶ Φιλιππίδου Ἀρτέμ[ιδι ἀνέθηκαν?
Πολύευκτος Ἀχαρ(νεύς.) Βόηθος Ἀγκυ[λῆθεν. Ὁ δεῖνα.
Χαβρίας Ἰσοτε(λής.)
Παιδέας Σολεύς.

Wenn Philippides der Archon Eponymos von Athen ist, so ist er unbekannt, auch ist es auffallend, dass die Bezeichnung *ἄρχοντος* fehlt. In ΑΡΤΕΜ könnte auch bloss ein Eigenname stecken: *Ἀρτεμίδωρος* aus dem Gau N. N.; wahrscheinlicher aber haben wir darin die Angabe zu suchen, wem die *ἱεροποιοὶ* das auf der Basis aufgestellte Anathem geweiht. Der Dienst der Artemis im Peiräeus ist bekannt. ΑΓΚΥ in Z. 2 könnte auch *Ἀγκυραός* seyn, denn Ankyraner kommen unter andern Fremden in den Peiräischen Grabschriften mitunter vor; aber es ist wahrscheinlicher, dass unter den *ἱεροποιοὶ* mehre Attische Bürger waren, ehe die Reihe an die Isotelen und an die Metöken kam, zu welchen beiden Classen die beiden letzten Namen gehören. Vgl. oben N. 12.

22.

Runde Grabsäule mit ausgeschweiftem cannelirtem Fusse; in einer zerfallenen Capelle nordöstlich vom Arestempel (März 1843); sehr schlechte und undeutliche Schrift.

ΠΡΟΝΕΥΣ	*Προνεύς?* [1])
ΜΝΑΣΩΝΟΣ	*Μνάσωνος*
ΑΝΚΥΛΗΘΕΝ	*Ἀγκυλῆθεν.*

(4.) *ΑΓΝΟΥΣ.*

Hagnus lag unweit Gargettos und Pallene, wie die Erzählung vom Kampfe des Theseus gegen die Pallantiden zeigt (Plut. Thes. 13). Gargettos und Pallene gränzten aber unmittelbar an einander, und stiessen an den Weg, der von Sphettos in der Mesogäa, zwischen dem Hymettos und dem Brilessos (Pentelikon) nach der Stadt führte, wie dieselbe Geschichte (vgl. auch Philochoros bei dem Schol. zu Eurip. Hippol. 35) und mehr noch die Sagen von der Bestattung der Leiche des Eurystheus in Gargettos, im Angesichte des Heiligthums der Athene in Pallene beweisen (Strab. 8. S. 209 Tchn. Steph. in *Γαργηττός*. Eurip. Herakl. 10). Die Lage von Gargettos ist festgestellt, weil sich der Name in dem Klostergute *Γαργιττός* an der Südwestseite des Brilessos erhalten hat. Pallene lag an einem der Wege nach Marathon (Herodot. 1, 62. Eurip. Herakl. 852); der bequemste, für eine Kriegsmacht gangbarste Weg nach Marathon führt aber südlich um den Brilessos, und hier habe ich, ein halbes Stündchen südlich von Gargettos, zwischen dem Klostergute Hierusa und dem Dörfchen Charvati, die Inschrift des C. I. n. 76 (bei Franz n. 53) wieder aufge-

1) [Ob *Προμεύς*? M. H. E. M.]

funden, welche, als auf heilige Gelder bezüglich, ohne Zweifel im Heiligthume der Athene Pallenis aufgestellt war. In Hierska findet sich auch die alte Bustrophedon-Inschrift des Aristokles (C. I. n. 23), die wahrscheinlich aus demselben Heiligthume stammt. Folglich stand Pallene zwischen Hierska und Charvati; und so wird Hagnus in der kleinen mit Agnus Castus reichlich bewachsenen Niederung gelegen haben, die sich zwischen der äussersten Nordspitze des Hymettos und zwischen Hierska hinzieht. — Auf Inschriften findet sich dieser Gau sehr häufig.

23.

Grosse Stele aus weissem Marmor, auf der Schwelle des Kirchhofes in Markopulos in der Mesogäa.

ΤΙΜΟΘΕΙΟΣ	*Τιμόθιος*
ΤΙΜΟΣΤΡΑΤΟΥ	*Τιμοστράτου*
ΑΓΝΟΥΣΙΟΣ	*Ἀγνούσιος.*

24.

Grabsäule aus Hymettischem Marmor, an der Ecke eines Hauses, der neuen Residenz gegenüber.

ΚΑΛΛΙΚΡΑΤΗΣ	*Καλλικράτης*
ΚΑΛΛΙΚΡΑΤΟΥ	*Καλλικράτου*
ΑΓΝΟΥΣΙΟΣ	*Ἀγνούσιος.*

25.

Stele mit elegantem Aetom, im Museum im Arestempel.

ΝΑΥΣΙΚΡΑΤΗΣ	*Ναυσικράτης*
ΣΩΚΡΑΤΟΥΣ	*Σωκράτους*
ΑΓΝΟΥΣΙΟΣ	*Ἀγνούσιος.*

25 b.

Zwei bronzene Richtertäfelchen (*πινάκια ἡλιαστικά*) aus demselben Grabe; bei dem kgl. Bayr. Legationssecretär Herrn Faber.

Θ ΚΑΛΛΙΑΣΚΗΦΙΣ ΑΓΝΟΥ	Θ ΚΑΛΛΙΑΣΚΗΦΙΣΟΔΩ ϽΑΓΝΟΣΙ

Θ. Καλλίας Κηφισοδώ(ρου)
Ἀγνούσι(ος).

Bemerkenswerth ist, dass auf diesen doch fast gleichzeitigen Täfelchen sich das Patronymikon und das Demotikon auf verschiedene Weise abgekürzt finden, auch einmal der Diphthong ΟΥ, das andere Mal ein blosses Ο gebraucht ist. Auf dem zweiten findet sich das Zeichen des Halbmondes. [Vgl. unten N. 37 und C. I. n. 207 fgg. M. H. E. M.]

(5. 6.) *ΑΓΡΥΛΗ.*

Zweitheiliger Demos; vgl. oben zu N. 1 A. Z. 3 und 4. Lag in der Nähe der Stadt, zwischen dem Stadion und dem Hymettos (Harpokr. u. d. W. *Ἀφιδιτός*).

26.

Inschrift einer viereckigen Basis aus Eleusinischem Stein, zwischen dem Parthenon und den Propyläen (herausg. im Intelligzbl. der A. L. Z. 1838. N. 34; dann von Welcker, Rhein. Mus. N. F. I. S. 209).

ΣΩΘΕΙΣΕΓΜΕΓΑΛΩΝΚΙΝΔΥΝΩΝΕΙΚΟΝΑΤΗΝΔΕ — *Σωθεὶς ἐγ μεγάλων κινδύνων εἰκόνα τήνδε*
ΣΤΗΣΕΝΛΥΣΙΜΑΧΟΣΠΑΛΛΑΔΙΤΡΙΤΟΓΕΝΕΙ — *Στῆσεν Λυσίμαχος Παλλάδι Τριτογενεῖ.*
ΛΥΣΙΜΑΧΟΣ:ΛΥΣΙΘΕΙΔΟ:ΑΓΡΥΛΗΘΕΝ — *Λυσίμαχος Λυσιθείδου Ἀγρυλῆθεν.*

Die Inschrift gehört, nach dem Charakter ihrer Schriftzüge, ins Demosthenische Zeitalter. Das Bild des Lysimachos, welches auf dieser Basis stand, wurde später auf den Namen eines M. Licinius Crassus Frugi umgeschrieben, wie eine jüngere unter der obigen eingegrabene Inschrift bezeugt, die im Intelligzbl. der A. L. Z. a. a. O. ebenfalls herausgegeben worden ist.

27.

Fragment einer Stele in der Türkischen Brücke, die über den Kephisos nach Menidi (Paeonidä) führt.

. . . ΟΔΙΣΙΑ — *Ἀφρ]οδισία*
. ΗΜΗΤΡΙΟΥ — *Δ]ημητρίου*
. . ΡΥΛΗ . . . — *Ἀγ]ρυλῆ[θεν.*

28.

Runde Grabsäule im äusseren Kerameikos, die Schriftzüge aus dem ersten Jahrh. v. Chr.

ΘΕΟΔΩΡΑ — *Θεοδώρα*
ΘΕΟΔΩΡΟΥ — *Θεοδώρου,*
ΜΑΡΣΥΟΥ — *Μαρσύου*
ΑΓΡΥΛΗΘΕΝ — *Ἀγρυλῆθεν*
ΓΥΝΗ — *γυνή.*

(7.) *AZHNIA.*

Lag an der Westküste, zwischen Anaphlystos und Sunien (Strabon 9, S. 244 Tchn.).

29.

Im Kloster *Παναγία τῆς Χαστιᾶς*, über dem Dorfe Chastiä am Parnes, unweit von Phyle und von der sogenannten Lampengrotte; auf einer kleinen quadraten Basis (1839).

. ΤΙΑΡΧΟΝΤΟCCΕΞ — *Ἐπ]ὶ ἄρχοντος Σέξ-*
. ϽΥΚΟCΜΗΤΕΥΟΝ — *τ]ου, κοσμητεύον-*
. . . ΕΡΕΝΝΙΟΥΚΟΡΝΗΛ — *τος] Ἐρεννίου Κορνηλ-*
. . ϽΥΑΖΗΝΙΕΩC — *ί]ου Ἀζηνιέως*
5. . . ΑΒΙΟCΠΡΟΚΛΟC — 5. *Φλ]άβιος Πρόκλος*
. . ΜΝΑCΙΑΡΧΗCΑC — *γυ]μνασιαρχήσας*
. ϽΝΑΝΘΕCΤΗΡΙΩΝ — *τ]ῶν Ἀνθεστηρίων*
. . ΝΛΛΜ ΙΑΔ . ΑΝΕΘ — *τὴ]ν λαμ[π]άδ[α] ἀνέθ-*
. . . . ΠΑΙΔΟΤΡΙΒΟΥΝ — *ηκε] παιδοτριβοῦν-*
10. . . C/ ϽΛΓΙΟΝΤΟΥ — 10. *το]ς Δ[ι]ο[φά]ντου? . .*
. . . . . — . . . . . .

Die Inschrift ist nach den Schriftzügen nicht älter als aus dem zweiten Jahrhundert unserer Zeitrechnung. Ob der Fackellauf (*λαμπάς*) an den Antheste-rien auch anderswoher bekannt ist, als aus dieser Inschrift, weiss ich nicht; Meursius (Gr. feriat. s. v. *Ἀνθεστήρια* und *Λαμπάς*) und Krause (Hellenika 1, 1. S. 202) scheinen ihn nicht zu kennen.

30.

Grabstele auf der Akropolis, jetzt in den Propyläen.

ΜΕΙΔΩΝΙΔ . . — *Μειδωνίδ[ης*
ΑΓΝΟΔΗ . . . — *Ἀγνοδή[μου*
ΑΞΗΝΙΕ . . — *Ἀζηνι[εύς.*

Digitized by Google

30 b.

Bruchstück in der Mauer eines Hauses am nördlichen Abhange der Akropolis.

. . . . . ΛΕΟΥΣΑΖΗΝΙΑΘΕΝ	. . . . . κ]λέους Ἀζηνιᾶθεν
. . . . . ΟΤΟΥΑΧΑΡΝΕΩΣΓΥΝΗ	θυγάτηρ, . . . δ]ότου Ἀχαρνέως γυνή.

(8.) *ΑΘΜΟΝΟΝ.*

Lag zwischen Athen und Kephisia bei dem heutigen Dorfe Marusi, in dessen Namen (τὸ Μαρούσι statt Ἀμαρύσιον) sich die Benennung des Heiligthums der Artemis Amarysia (Paus. 1, 31, 3) erhalten hat, wie die in der Nähe befindliche Inschrift (C. I. n. 528: ὅρος Ἀρτέμιδος τεμένους Ἀμαρυσίας) zur Genüge beweist. Der Name häufig in Inschriften.

31.

In dem Dorfe Κορωπί oder Κουρσαλᾶς, auf der Ostseite des Hymettos, auf einem länglichen Marmor über der Thüre der Capelle des H. Konstantin; die letzten vier Zeilen στοιχηδόν geordnet.

Δ Μ Α Ϲ	Ἀ]άμαχ[ος?
Ο Λ Λ Ϲ	Ἀπ]ολλω[νίου?
Θ Μ Ο Ι	Ἀ]θμον[εὺς
Θ Η Ν Ι	Ἀ]θηνα[ίᾳ
Ν Ε Θ Ι	ἀ]νέθη[κεν
Γ Α Ρ	ἀ]παρ[χήν.

Welcher Demos an der Stelle dieses Dorfes, wo Fourmont die merkwürdige Herme C. I. n. 12 gefunden hat, im Alterthume gelegen habe, ist mir noch ungewiss; nur darf man sich durch den Klang des Albanesischen Namens Koropi nicht verleiten lassen, an Kropeia zu denken, welches nach Thukyd. 2, 19 auf der Westseite des Aegaleos zwischen den Rheitoi und Acharnä lag.

32.

Auf einem Grabstein über einem Relief:

ΒΛΕΠΙΟΣ ΑΘΜΟΝΕΥΣ	Βλέπιος Ἀθμονεύς.
ΣΤΡΑΤΩΝ	Στράτων
ΑΘΜΟΝΕΥΣ	Ἀθμονεύς.

(9.) *ΑΙΓΙΛΙΑ.*

Lag nach Strabon 9, S. 244 Tchn. an der Westküste von Attika zwischen Lamptra und Anaphlystos. Die Feigen dieses Ortes waren berühmt: Theokr. 1, 147 und d. Schol. Athen. XIV, S. 652. Nicht selten in Inschriften.

33.

Kleiner Gränzstein [1]) auf der Akropolis. Man wählte zu diesen Gränzsteinen gewöhnlich flache Platten Pentelischen Marmors, 1—1½ Quadratschuh gross und 2—4 Zoll dick, die man, um Kosten zu sparen, nicht immer erst glatt behauen liess, sondern die Schrift ohne Weiteres auf die natürliche unebene Fläche des Marmors eingrub; weshalb die Schriftzüge häufig etwas nachlässig erscheinen, und die Zeilen von ziemlich ungleicher Länge sind.

. . . . ΟΙΚΙΑΣΠΕΠΡ	Ὅρος] οἰκίας πεπρ-
. . . ΝΗΣΕΠΙΛΥ	αμέ]νης ἐπὶ λύ-
. ΞΙΠΑΡΧΕ	σ]ει Π Ἀρχε-
ΔΗΜΩΙΑΙ	δήμῳ Αἰ-
ΤΙΛΙΕΙ	γιλιεῖ.

1) [Vielmehr ein hypothekarischer Stein; das Grundstück, auf welches Archedemos 500 Drachmen geliehen hatte, wurde, zur grössern Sicherheit der Schuld, an Archedemos auf die Bedingung verkauft, dass er gegen Empfang von 500 Drachmen es wieder an den Schuldner zurückverkaufe. Aehnliche Steine sind bereits publicirt im Int. Bl. der A. L. Z. 1834 N. 31 S. 254: ὅρος χωρίου πεπραμένου ἐπὶ λύσει θιασώταις ΙΣ] ΔΗΜΟΤΟ und von Boeckh ebend. 1835 N. 34: Ὅρος χωρίου πεπραμένου ἐπὶ λύ[σ]ει Εὐθυδίκῃ ΠΡΟΚΟΣΥΝ. Ein Ἀρχέδ[ημος] Αἰγιλ. erscheint auch oben N. 5 a. E. M. H. E. M.]

Es versteht sich, dass im Alterthume auf der Akropolis weder Häuser noch Gräber waren, und dass dieses und andere ähnliche Monumente, so wie die zahlreichen Grabschriften, welche dort gefunden werden, erst im Mittelalter und in den letzten Jahrhunderten von Byzantinern, Franken und Türken zum Behuf ihrer Neubauten dort hinauf gebracht worden sind.

34.

Runde Grabsäule im nordöstlichen Stadtviertel (Dec. 1832).

ΜΕΝΕΚΡΑΤΗΣ	*Μενεκράτης.*
ΤΙΜΩΝΟΣ	*Τίμωνος*
ΑΙΓΙΛΙΕΥΣ	*Αἰγιλιεύς.*

(10.) ΑΙΘΑΛΙΔΑΙ.

Der Wohnsitz der Aethalidä ist unbekannt. Was Leake in der neuen Ausgabe seiner Demen S. 42 darüber vermuthet, ist gänzlich unhaltbar.

35.

Auf einer runden Basis aus Hymettischem Marmor, bei den Propyläen (herausg. im Kunstbl. 1840. N. 17).

ΑΓΛΑΥΡΟΥΙΕΡΕΑΦΕΙΔΟΣΤΡΑΤΗ	*Ἀγλαύρου ἱέρε[ι]α Φειδοστράτη,*
ΕΤΕΟΚΛΕΟΥΣΘΥΓΑΤΗΡΑΙΘΑΛΙΔΟΥ	*Ἐτεοκλέους θυγάτηρ Αἰθαλίδου.*

36.

Basis eines Weihgeschenkes auf der Akropolis; die Schriftzüge, wie bei der vorhergehenden Inschrift, aus dem vierten Jahrh. v. Chr. (herausg. im Kunstbl. ebendas.).

. . ΦΙΣΟΔΟΤΟΣ:ΑΠΟΛΗΞΙΔΟ	*Κ]φισόδοτος Ἀπολῆξίδου*
. . . ΑΛΙΔΗΣ ΤΗΙΑΘΗΝΑΙΑΙ	*Αἰθ]αλίδης τῇ Ἀθηναίᾳ*
. . . ΘΗΚΕ	*ἀνέ]θηκε.*

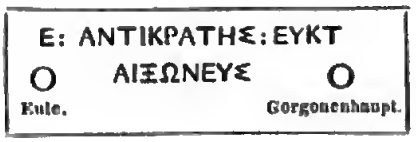
Die Ergänzung des Demotikon ist nicht sicher; es könnte auch *Λαιδαλίδης* gelesen werden, welcher Demos sich oben N. 5 C. 4. Z. 28 zum ersten Male in einer Inschrift gefunden hat. Das Patronymikon habe ich *Ἀπολῆξίδου* geschrieben, weil auf dem Steine zu Ende der ersten Zeile für einen Buchstaben mehr kein Raum ist; übrigens kennen wir auch *Ἀπόληξις, ιδος*, als männlichen Eigennamen, aus Inschriften im C. I. und oben aus meiner Inschrift N. 14. A. Z. 44 und 45.

(11.) ΑΙΞΩΝΗ.

Ein bekannter sehr volkreicher Demos an der Westküste des Landes, einige Stunden südlich von Athen und noch nördlich von dem Vorgebirge Zoster, mit einem Salzwerke (*Ἅλαι Αἰξωνίδες*), welches noch in Betrieb ist. Vgl. Strabon 9, S. 244 Tchn. Xenoph. Hell. 2, 4, 26. Aexone hatte Fischerei. Athen. 7, S. 325. Hesych. Zonar. und Suid. u. d. W. *Αἰξωνίδα τρίγλην.* Eine felsige Gegend in der Nähe des Ortes hiess die *Φελλεῖς* oder *Φελλίς.* Hier waren auch Heiligthümer der Hebe und der Alkmene. C. I. n. 93. 214.

37.

Ein Richtertäfelchen (*πινάκιον ἡλιαστικόν*, vgl. Hermann, Griech. Staatsalterth. §. 134, 11 und 17) aus einem Grabe beim Peiräeus. Es ist ein etwa drei Zoll langer und einen Zoll breiter Bronzestreifen; das Gorgonenhaupt und die Eule sind mit Stempeln eingeschlagen, die Buchstaben aber eingegraben (herausg. Arch. Intelligzbl. 1837, N. 13—15).



Ε. Ἀντικράτης Εὐκτ[ήμονος?
Αἰξωνεύς.

38.

Zwei Grabschriften am Wege nach Aexone; nach den Abschriften des Herrn Schaubert.

ΚΑΛΛΙΑΣ	*Καλλίας*	. ΡΙΠΠΗ	*Ἐ]ρίππη?* [1])
ΚΑΛΛΙΑΔΟΥ	*Καλλιάδου*	ΧΑΡΩΝΟΣ	*Χάρωνος*
ΑΙΞΩΝΕΥΣ	*Αἰξωνεύς.*	ΑΙΞΩΝΕΩΣ	*Αἰξωνέως.*

(12. 13.) *ΑΛΑΙ.*

Ἁλαὶ Ἀραφηνίδες und *Ἁλαὶ Αἰξωνίδες* werden in Grabschriften nicht unterschieden. Beide lagen in der Nähe der gleichnamigen Demen.

39.

Viereckiges Piedestal auf der Akropolis, die Inschrift *στοιχηδόν* geordnet.

. ΠΙΚΡΑΤΗΣ	*Ἐ]πικράτης*
ΕΠΙΧΑΡΟΣ	*Ἐπιχάρους*
ΑΛΑΙΕΥΣ	*Ἁλαιεὺς*
ΑΝΕΘΗΚΕ	*ἀνέθηκε.*

40.

Einfache Stele mit rundem (einst polychromisch bemaltem) Aetom, im Museum.

ΔΕΞΙΕΡΟΣΔΕΞΙΡΙΠΟ	*Δεξίερος Δεξί[π]που*
. ΛΑΙΕΥΣΠΥΘΟΣΤΡΑΤ .	*Ἁλ]αιεύς. Πυθοστράτ[η*
. . . . ΦΑΙΝΑΡΕΤΗΟΥΓ	*γυνή?] Φαιναρέτη θυγ[άτηρ.*

Die Stele ist unter der dritten Zeile abgebrochen, so dass vielleicht noch mehr darauf gestanden. Wie der Name ΔΕΞΙΡΙΠΟ zu erklären, weiss ich nicht, und habe daher *Δεξίππου* dafür geschrieben.

41.

Grabstele im Peiräeus, gefunden im Sommer 1840 (herausgegeben im Bull. d. Inst. Arch. 1840. p. 167).

Δ Η Μ Ε Α Σ	*Δημέας*
Δ Η Μ Ε Ο Υ	*Δημέου*
Α Λ Α Ι Ε Υ Σ	*Ἁλαιεύς.*

Auf dem umgekehrten Ende derselben Stele ist folgende christliche Grabschrift aus einem der ersten Jahrhunderte des Christenthums (etwa dem vierten oder fünften Jahrh. n. Chr.):

✝ Κ Υ Μ Η	*Κ[οι]μη-*
Τ Ι Ρ Ι Ο Ν	*τ[ή]ριον*
Ε Υ Φ Ι Μ Ι	*Εὐφ[η]μί-*
Ο Υ Π Λ Α	*ου πλα-*
Κ Ο Υ Ν Τ Α	*κουντα-*
Ρ Ι Ο Υ	*ρίου.*

1) [„Vielleicht *Ἥρίππῃ*." Nauck.]

42.

Kleiner Altar, einen halben Fuss hoch, aus schlechtem gelbem Stein (πῶρος), im J. 1832 im Garten des damaligen Französischen Consularagenten Gaspari.

ΔΙΟΝΥCΩ	*Διονύσῳ*
ΑΒΑCΚΑΝΤΟC	*Ἀβάσκαντος*
ΑΒΑCΚΑΝΤΟΥ	*Ἀβασκάντου*
Α\Α..ΥC	*Ἀλα[ι]ύς.*

(14.) *ΑΛΕΞΑΝΔΡΕΙΣ.*

Der Demos Alexandreis, zur Akamantis gehörig, ist zuerst oben N. 6. Col. B. Z. 5 nachgewiesen worden. Wahrscheinlich gehören also die meisten der in Attika sich findenden Grabschriften mit dem Volks- oder Gnnnnmen *Ἀλεξανδρεύς* diesem Demos an. Die Lage ist unbekannt.

43.

Runde Grabsäule im Museum vor der sogenannten Stoa des Hadrian.

ΗΡΑΚΛΕΩΝ	*Ἡρακλέων*
ΠΙCΤΑΡΧΟΥ	*Π[ρω]τάρχου*
ΑΛΕΞΑΝΔΡΕΥΣ	*Ἀλεξανδρεύς.*

43 b.

Runde Grabsäule aus Hymettischem Marmor, im nördlichen Theile der Stadt.

ΑΝΑΞΙΓΕΝΗΣ	*Ἀναξιγένης*
ΝΟΥΜΗΝΙΟΥ	*Νουμηνίου*
Α..ΓΑΝΔΡΕΥΣ	*Ἀ[λεξ]ανδρεύς.*

(15.) *ΑΛΙΜΟΥΣ.*

An der Westküste des Landes, zwischen Phaleron und Aexone (Strabon 9, S. 244 Tchn.), nur fünfunddreissig Stadien von der Stadt (Demosth. g. Eubulides S. 1302), mit Heiligthümern der Demeter und Kore (Paus. 1, 31, 1) und des Herakles (Demosth. S. 1314. 1319).

44.

Runde Grabsäule aus weissem Marmor, im äussern Kerameikos; die Schriftzüge etwa des ersten Jahrh. v. Chr.

ΑΠΟΛΛΩΝ . . .	*Ἀπολλών[ιος*
ΘΕΟΔΟΤΟ .	*Θεοδότο[υ*
ΑΛΙΜΟΥΣΙΟ∠	*Ἁλιμούσιος.*

(16.) *ΑΛΩΠΕΚΗ.*

Alopeke lag nur zwölf Stadien von der Stadt (Aesch. g. Timarch. S. 14 Steph.), unweit Kynosarges (Herodot. 5, 63), mit einem Heiligthume der Aphrodite (C. I. n. 395) und, wie es scheint, auch des Hermaphrnditos (Alkiphr. Epist. 3, 37). Der Ort fällt also in die Gegend des heutigen Dorfes Ampelokepos (*τὰ τοὺς Ἀμπελοκήπους*) östlich von Athen, zwischen dem Lykabettos und dem Ilissos. — Das Demotikan auch *Ἀλωπεκεύς* (oben N. 9).

45.

Zerbrochene Grabstele in dem Verschlage vor der sogenannten Stoa des Hadrian.

ΚΛΕΑΡΙΣΤΗ	*Κλεαρίστη*
ΘΟΓΕΙΤΟΝΟΣ	*Θουγείτονος*
ΑΛΩΠΕΚΗΘΕΝ	*Ἀλωπεκῆθεν.*

46.

Grosse Stele mit Relief, ebendaselbst wo die vorhergehende: links ein Mann, rechts eine Frau, in der Mitte eine Isisdienerinn mit Sistrum und Situla; alle drei Figuren stehend. Nur über dem Manne und der mittleren Figur sind Inschriften:

ΜΟΥΣΑΙΟΣΑΝΤΙΠΑ	*Μουσαῖος Ἀντιπά-*
ΤΡΟΥΑΛΩΠΕΚΗΘΕΝ	*τρου Ἀλωπεκῆθεν.*
ΑΜΑΡΥΛΛΙΣ	*Ἀμαρυλλὶς*
ΑΝΤΙΠΑΤΡΟΥ	*Ἀντιπάτρου*
ΑΛΩΠΕΚΗΘΕΝ	*Ἀλωπεκῆθεν.*

47.

Runde Grabsäule aus Hymettischem Marmor, im Garten des Herrn A. Kontostavlos beim Peiräeus; Schriftzüge der Makedonischen Zeit.

ΑΥΣΑΝΙΑΣ	*Ἀυσανίας*
ΔΙΟΝΥΣΙΟΥ	*Διονυσίου*
ΑΛΩΠΕΚΗΘΕΝ	*Ἀλωπεκῆθεν.*

(17.) *ΑΜΑΞΑΝΤΕΙΑ.*

Lage unbekannt. Eine andere Grabschrift im C. I. n. 581.

48.

Grosse runde Grabsäule aus Hymettischem Marmor, in der südlichen Seitenhalle des Arestempels.

ΝΑΝΑ	*Νάνα*
ΦΙΛΙΠΠΟΥ	*Φιλίππου*
ΗΡΑΚΛΕΩΤΙΣ	*Ἡρακλεώτις,*
ΣΩΣΙΠΟΛΙΔΟΣ	*Σωσιπόλιδος*
ΑΜΑΞΑΝΤΕΩΣ	*Ἀμαξαντέως*
ΓΥΝΗ	*γυνή.* [1])

(18.) *ΑΜΦΙΤΡΟΠΗ.*

Amphitrope lag in den Laurischen Bergwerken, nach C. I. n. 162, Zeile 13. 14. Der Name auch oben N. 16. Z. 3.

49.

Platte aus blauem Hymettischem Stein, beim Erechtheion gefunden; jetzt in den Propyläen.

	. . . . ΗΝΑΙ		*Τῇ Ἀθ]ηνᾷ*
	. . . . . ΑΣΑΙΧΜΑΙΟΥΚΙ-		*Πλειστί]ας Ἀιχμαίου Κη-*
	. . . . ΕΥΣ ΤΗΝΘΥΓΑΤΕ . .		*φισι]εὺς τὴν θυγατέ[ρα*
	ΣΤΡΑΤΟΝΙΚΗΝΕΡΡΗΦΟΡΗΣΑΣ . .		*Στρατονίκην ἐνῳηφορήσασ[αν* [2])
5.	ΚΑΙΗΜΗΤΗΡΠΥΘΙΑΣΔΙΟΔΩΡΟΥ	5.	*καὶ ἡ μήτηρ Πυθιὰς Διοδώρου*
	ΑΜΦΙΤΡΟΠΗΘΕΝΘΥΓΑΤΗΡ		*Ἀμφιτροπῆθεν θυγάτηρ*
	ΚΑΙΟΙΑΔΕΛΦΟΙ		*καὶ οἱ ἀδελφοὶ*
	. . ΟΔΩΡΟΣΚΑΙΠΛΕΙΣΤΙΑΣΑΝΕΘΗΚΑΝ		*Δι]όδωρος καὶ Πλειστίας ἀνέθηκαν*
	. . . . . ΣΣΤΡΑΤΟΚΛΕΙΑΣΤΗΣ		*ἐπὶ ἱερεί]ας Στρατοκλείας τῆς*
10.	ΛΑΙΔΟΥΘΥΓΑΤΡΟΣ	10.	. . . . . *Φι]λαΐδου θυγατρός.*

1) [In späterer Zeit muss es Attischen Bürgern gestattet gewesen seyn, nicht-Attische Frauen zu heirathen, auch wenn diesen oder ihren Aeltern nicht ausdrücklich *ἐπιγαμία* verliehen war; z. B. C. I. n. 838: *Εἰρήνη Διοδώρου Ἐδεσαία Σωσιπόλιδος Ἀμαξαντέως γυνή*, welches vielleicht mit dem Sosipolis obiger Inschrift eine und dieselbe, oder doch eine verwandte Person war; ebend. n. 906: *Ἡλιοδώρα Ἡλιοδώρου Τυρία Φίλωνος Ἀζηνέως γυνή.* Vgl. auch n. 858. 889. M. H. E. M.]

2) [Vgl. C. I. n. 431. Die Minerva, welcher die Aeltern und Brüder der Stratonike das Weihgeschenk darbringen, ist die Polias. M. H. E. M.]

(19.) *ΑΝΑΓΥΡΟΥΣ.*

An der Westküste zwischen Halä Aexonides und Thorä (Strab. a. a. O.), also in der Gegend des heutigen Vari; mit einem Heiligthum der Göttermutter (Paus. 1, 31, 1). Häufig in Grabschriften (C. I. n. 582—585).

(20.) *ΑΝΑΚΑΙΑ.*

Lage unbekannt. Eine Grabschrift im C. I. n. 586.

50.

Gränzstein[1]), gefunden 1837 vor dem alten Melitischen Thor, in den Fundamenten des Hauses des Professors Domnandos, und herausgegeben in der Griechischen Zeitung *Ἀθηνᾶ*.

ΗΟΡΟΣΟΙΚΙΑ
ΣΚΑΙΧΩΡΙΟΤΙΜ
ΟΣΤΡΑΤΗΣΑΝΑΚ
ΑΙΑΘΕΝΤΗΣΒΟ
5. ΩΝΟΣΑΔΕΛΦΗΣ
ΑΝΑΚΑΙΩΣΜΗΤΡΟ
ΚΗΦΙ

Ὅρος οἰκίας
καὶ χωρίου Τιμ-
οστράτης Ἀνακ-
αίαθεν τῆς Βό-
5. *ωνος ἀδελφῆς*
Ἀνα]καιῶς, μητρὸ[ς
δὲ τοῦ δεῖνος] Κηφι-
[σιέως].

(21.) *ΑΝΑΦΛΥΣΤΟΣ.*

Starke Festung an der Westseite des Landes, Thorikos gegenüber (Xenoph. *π. προσόδ.* 4, 43), unter dem Paneion (Strab. 9, S. 244 Tchn.), mit einem Hafen (Skylax im Periplus), an der heutigen Bucht von Anaphysos.

51.

Stele in dem Verschlage vor der sogen. Stoa des Hadrian; *στοιχηδόν* geschrieben.

ΔΙΟΤΙΜΟΣ — *Διότιμος*
ΝΙΚΙΟ — *Νικίου*
ΑΝΑΦΛΥΣΤΙΟΣ — *Ἀναφλύστιος.*

52.

Grabstele mit der Figur des Verstorbenen in Basrelief, bei dem ehemaligen Französischen Consularagenten Gasparis (1832).

ΒΟΗΘΟΣ — *Βόηθος*
ΠΕΙΣΙΚΛΕΙΔΟΥ — *Πεισικλείδου*
ΑΝΑΦΛΥΣΤΙΟΣ — *Ἀναφλύστιος.*

(22.) *ΑΠΟΛΛΩΝΙΑ.*

Die Lage dieses Demos ist unbekannt. Ausser in C. I. n. 275 findet er sich auch in meiner Inschrift N. 6. Col. C. Z. 11.

(23.) *ΑΡΑΦΗΝ.*

An der Ostküste, südlich vom Brilessos, unweit des heutigen Raphina. Genauer lässt sich die Lage nicht bestimmen, so lange die Lage von Brauron noch nicht mit Sicherheit ermittelt ist. Der Name findet sich oben in der Inschrift N. 4. Grabschriften kenne ich nicht.

(24.) *ΑΤΗΝΗ.*

Lage unbekannt. Eine andere Grabschrift auch im C. I. n. 593.

1) [Vielleicht auch ein hypothekarischer Stein, wie im C. I. n. 531: *ὅρος χωρίου καὶ οἰκίας.* Timostrate war vielleicht Wittwe, die ihre Mitgift bei ihrem Sohne hatte stehen lassen, und dafür von ihm oder seinen Vormündern Haus und Grundstück zur Hypothek erhalten. — Den Namen *Βόων*, der bei Pape fehlt, kennen wir schon aus dem Titel einer Rede des Lysias: *πρὸς τοὺς ἐπιτρόπους τῶν Βόωνος παίδων* bei Harpocr. in *ἐπιτροπήν*. Der Bruder wird angegeben und nicht der Vater, vermuthlich weil dieser bereits todt, und darum jener der Kyrios seiner Schwester war. M. H. E. M.]

54.

Runde Grabsaule von Hymettischem Marmor, aus Römischer Zeit; in Athen bei Hn. Dr. Klados.

ΚΗΦΙΣΟΔΩΡΟΣ	*Κηφισόδωρος*
ΑΓΑΘΟΚΛΕΟΥΣ	*Ἀγαθοκλέους*
ΑΤΗΝΕΥΣ	*Ἀτηνεύς.*

55.

Kleiner Sarkophag aus weissem Marmor, jenseit des Oelwaldes im Felde bei einem Brunnen, links von der heiligen Strasse (Dec. 1832). Hübsche, aber sehr verwischte Schriftzüge, etwa aus dem dritten Jahrh. v. Chr. In der Mitte der Inschrift zwischen den Namen eine Leyer in ganz flachem Relief.

. . . . . ΡΕΦΑΝΟΥ .		[*Χαιρεφάνης? Χαι]ρεφάνο[υς*
Α . Ι Ι . . ΥΣ		*Ἀ[τ]η[νε]ύς.*
ΥΑ . Χ . Ε	ΞΕΝΟΚΛΕ . ΙΣ	*Πολ]ύν[ρ]χ[ο]ς Ξενοκλέ[ους]*
. Υ . Ν .	ΜΕΥΣ	*Ε]ὐ[ω]ν[υ]μεύς.*
. ΑΙΡΕ . . . ΑΝ	ΧΑΙΡΕΦΑΝΟΥΣ	*Χ]αιρε[φά]νη? Χαιρεφάνους*
ΑΤΗΝΕΩΣ	ΘΥΓΑ . . .	*Ἀτηνέως θυγά[τηρ.*

Leyer.

Dieselbe kleine Todtenkiste umschloss die Gebeine des Vaters, der Tochter und ihres Mannes.

(25.) *ΑΥΡΙΔΑΙ.*

Lage unbekannt. Die Kenntniss des Demos beruht bis jetzt nur auf zwei Grabschriften im C. I. n. 594. 595. [„und Urkund. üb. d. Attische Seewes. II, 28." M. H. E. M.]

(26.) *ΑΦΙΔΝΑ.*

Diese alte Zwölfstadt und starke Festung lag wahrscheinlich bei Kapandriti zwischen Dekeleia und Marathon. Die Gründe für diese Annahme verlangen eine umständlichere Ausführung; weshalb ich hier nur auf Leake in der neuen Ausgabe seiner Demen S. 19 fgg. verweise. Zu wünschen ist, dass die vielen Sagen über den Aphidnäischen Krieg (Paus. 1, 17, 6. 41, 4. 2, 22, 7. 3, 17, 3. 19, 3 und 9. 5, 19, 1. Diod. 4, 63. Plut. Thes. 31—33 u. s. w.) besonders gesammelt werden.

56.

Stele mit Anthemion, vor der Stoa des Hadrian, über einem Relief, von dem nur ein Theil der Köpfe erhalten ist.

ΑΡΙΦΡΑΔΗΣΛΕΩΜΑΧΟ	*Ἀριφράδης Λεωμάχου*
ΑΦΙΔΝΑΙΟΣ	*Ἀφιδναῖος.*

57.

Stele von einem Grabe beim Peiräeus, jetzt im Museum (herausg. im Arch. Intelligzbl. 1837, N. 13—15).

ΗΔΥΛΙΝΗ:ΑΜΕΙΝΟΝΙΚΟΥ:ΑΦΙΔΝΑΙΟΥ:ΘΥΓΑΤΗΡ

Ἡδυλίνη Ἀμεινονίκου Ἀφιδναίου θυγάτηρ.

(27.) *ΑΧΑΡΝΑΙ.*

Der volkreichste Demos von ganz Attika, sechszig Stadien von Athen, zwischen den Bergen Aegaleos und Parnes (Thuk. 2, 19—21), am geradesten Wege von Phyle nach der Stadt (Diod. 14, 32), also zwischen den heutigen Dörfern Menidi und Kamaterón, mit vielen Heiligthümern (Paus. 1, 31, 1. Schol. zu Aristoph. Plut. 621).

Digitized by Google

58.

Zu dem jetzt nach Athen herübergeschafften, ehemals sogenannten Museum von Aegina, gehört die folgende Inschrift, die, obgleich kein Fundort angegeben ist, wahrscheinlich doch aus Acharnä selbst stammt (herausg. im Intelligzbl. der A. L. Z. 1838. N. 34.) [„und Rheinisch. Mus. 1845. N. 27." M. H. E. M.]

- - - - - - - ΟΙΑΡΕΩΣΑΠΟΛΛΟΦΑΝΟΥ	.....*Ἐπὶ ἱερέως τ]ο[ῦ] Ἄρεως Ἀπολλοφάνου*
- - - - - - ΩΝΘΕΟΞΕΝΟΥΤΟΥΔΗΜΗΤΡΙΟΥ	.....*ων Θεοξένου τοῦ Δημητρίου*
- - - - - - ΛΩΝΙΟΥΕΠΩΝΥΜΟΥΔΕΤΗΣ	.....*Ἀπολ]λωνίου ἐπωνύμου δὲ τῆς*
- - - - - ΤΟΚΟΙΝΟΝΤΩΝΑΧΑΡΝΕΩΝΑΝΤΙ	.....*τ]ὸ κοινὸν τῶν Ἀχαρνέων ἀντὶ*
5. - - - - - ΧΑΡΙΣΤΗΡΙΟΝΑΡΕΙΚΑΙΣΕΒΑΣΤΩ	5. .....*εὐ]χαριστήριον Ἄρει καὶ Σεβαστῷ.*
- - - - - ΣΔΙΟΓΝΗΤΟΥΑΧΑΡΝΕΥΣΕΠΟ	.....*ς Διογνήτου Ἀχαρνεὺς ἐπο[ίει.*

Dies interessante Monument lehrt zunächst, dass in Acharnä ein Heiligthum des Ares war. Dass Pausanias (I, 31, 3) dasselbe nicht mit aufzählt, darf nicht dagegen geltend gemacht werden: denn er hat auch das dortige Heiligthum des Asklepios (Schol. Arist. Plut. 621) nicht erwähnt. Dies Heiligthum des Ares scheint aber das vornehmste, und sein Priester der Eponymos von Acharnä gewesen zu seyn, was mit dem kriegerischen Charakter und der bekannten Tapferkeit der Acharner sehr wohl übereinstimmt. Wenigstens scheint mir die erste Zeile nicht wohl eine andere Ergänzung zuzulassen, als die von mir vorgeschlagene. In den übrigen Zeilen wage ich, zumal da etwa die Hälfte der Breite des Steines fehlt, keine Vermuthung. In Z. 6 fehlt leider der Name des Künstlers; war er vielleicht ein Sohn des Malers Diognetos (Sillig Cat. Art. p. 189)? Das Paläographische der Inschrift erlaubt, an so späte Zeit zu denken. In derselben Zeile sind die letzten Buchstaben des Verbums ΕΠΟ... verstümmelt, so dass es ungewiss bleibt, ob *ἐποίει* oder *ἐποίησε* zu lesen ist.

59.

Grosse Stele aus weissem Marmor, gefunden (Nov. 1832) im Garten des Hadschi-Ali, wo jetzt der botanische Garten ist. Sehr grosse und schöne Schrift.

. . Δ Ρ Ο Κ Λ Η Ε	*Ἀνδ]ροκλῆς*
Α Γ Α Θ Α Ρ Χ Ο	*Ἀγαθάρχου*
Α Χ Α Ρ Ν Ε Υ Ε	*Ἀχαρνεύς.*
Α Γ Α Θ Α Ρ Χ Ο Ε	*Ἀγάθαρχος*
Α Ν Δ Ρ Ο Κ Λ Ε Ο Υ Ε	*Ἀνδροκλέους*
Α Χ Α Ρ Ν Ε Υ Ε	*Ἀχαρνεύς.*
Α Ν Δ Ρ Ο Ε Ο Ε Ν Η Ε	*Ἀνδροσθένης*
Α Ν Δ Ρ Ο Κ Λ Ε Ο Υ Ε	*Ἀνδροκλέους*
Α Χ Α Ρ Ν Ε Υ Ε	*Ἀχαρνεύς.*

Ein Vater mit zwei Söhnen, von denen der ältere den Namen des Grossvaters, der jüngere den Namen des Vaters geerbt hat.

(28.) *ΑΧΕΡΔΟΥΣ.*

Die Lage dieses Demos ist unbekannt.

60.

Runde Grabsäule von der Kirche *τοῦ Σωτῆρος* in der Stadt (Dec. 1832); etwa aus dem ersten Jahrhundert v. Chr.

. . . Ω Τ . .	*Ἐρ]ωτ[ίς?*
Φ . . Ω Ν Ο Σ	*Φ[ίλ]ωνος*
Χ Ο Λ Λ Ε Ι Δ Ο Υ	*Χολλείδου*
Θ Υ Γ Α Τ Η Ρ	*Θυγάτηρ*
Δ Η Μ Η Τ Ρ Ι Ο Υ	*Δημητρίου*
Α Χ Ε Ρ Δ Ο Υ Σ Ι Ο Υ	*Ἀχερδουσίου*
Γ Υ Ν Η	*γυνή.*

(29.) *BATH.*

Der Demus kommt vor in der Inschrift N. 6. A. Z. 25, ferner N. 8. B. Z. 23, N. 12. Z. 9 und N. 17. Z. 3. Lage unbekannt.

(30.) *BERENIKIDAI.*

Der Wohnsitz der Berenikidä ist unbekannt. Eine andere Grabschrift findet sich auch im C. I. n. 612.

61.

Inschrift in der Treppe des Hauses des Herrn Origonis in Athen (herausgegeben im Arch. Intelligzbl. 1838, N. 34).

ΦΑΙΔΡΟΣΑΥΣΙΑΔΟΥΒΕΡΕΝΙΚΙΔ . . — *Φαῖδρος Ἀνσιάδου Βερενικίδ[ης*
ΑΣΑΝΔΡΟΝΕΙΡΗΝΑΙΟΥΓΑΡΓΗ . . . . . — *Ἄσανδρον Εἰρηναίου Γαργή[ττιον.*

Da die Lesart *Ἄσανδρον* ausser Zweifel ist, so muss man entweder annehmen, dass Phädros dem Asandros eine Statue errichtet hatte; oder *Ἄσανδρον* wäre als ein Frauenname im Nominativ zu fassen, und dann *Γαργηττίου* im Genitiv herzustellen: eine Annahme, welche mir doch kaum zulässig scheint.

62.

Stele aus Hymettischem Marmor, auf der Akropolis; die Inschrift über einem Relief, von dem nur die Köpfe von drei Figuren erhalten sind.

. . ΘΟΔΩΡΟΣ — *Πυ]θόδωρος*
. . ΜΗΤΡΙΟΥ — *Δη]μητρίου*
. . ΡΕΝΙΚΗΔΗΣ — *Βε]ρενικ[ί]δης.*

(31.) *BHΣA.*

Zwischen Anaphlystos und Thorikus, an der Nordseite des Laurischen Gebirges (Xenoph. v. d. Eink. 4, 44), dreihundert Stadien von Athen (Isäos v. der Erbsch. des Pyrrhos S. 14 Tchn.).

63.

Grosse Stele mit Relief, in dem Verschlage vor der Stoa des Hadrian: ein Jüngling im blossen Chiton, einen Eber mit dem Spiesse anfallend, neben ihm sein Hund; im Hintergrund Gebirge und Bäume, im Vordergrunde eine Ziegenherde. Die Stele ist mit einem Aetom gekrönt; im Felde des Aetoms steht in sehr schlechten und ungleichen Schriftzügen:

ΑΡΤΕΜΙΔΩΡΟΣΕΙΣΙΓΕΝΟΥ — *Ἀρτεμίδωρος Εἰσιγένου*
ΜΕΛΙΤΕΥΣ — *Μελιτεύς.*

Auf dem Gebälk oder Leisten unter dem Aetom:

ΑΡΙΣΤΟΤΕΛΗΣ)ΒΗΣΑΙΕΥΣ — *Ἀριστοτέλης Ἀριστοτέλους Βησαιεύς.*
ΑΡΤΕΜΙΔΩΡΟΣ)ΒΗΣΑΙΕΥΣ — *Ἀρτεμίδωρος Ἀρτεμιδώρου Βησαιεύς.*

(32.) *BOIΩTIOI.*

Die Existenz dieses Demos, den zuerst Corsini aus Philostr. Leben der Sophisten 2, 1, 7: *ἐν τῷ Βοιωτίῳ δήμῳ*, und aus Demosth. g. Lakritos S. 927, wo unter andern Zeugen zwei Mal ein *Κηφισόδοτος Βοιώτιος* aufgeführt wird, aufgestellt hatte, ist neuerdings wieder in Zweifel gestellt worden, weil Kayser in jener Stelle des Philostratos nach der Mehrzahl der Handschriften *ἐν τῷ Βοιωτίῳ Δηλίῳ* geschrieben, und Stephanos u. d. W. *Βοιωτία* auch die Form *Βοιώτιος* als Gentilicium aufführt (s. Westermann zu Leakes Demen S. 238). Aber auffallend bleibt, dass einige der Handschriften des Philostratos von zweiter Hand *δήμῳ* statt *Δηλίῳ* haben, da doch das oft er-

Digitized by Google

wähnte Delion den Abschreibern geläufiger seyn musste, als der *Βοιώτιος δήμος*, und ferner dass Philostratos weiter unten *Μαραθώνιοι καὶ Βοιώτιοι* zusammenstellt, und dass Demosthenes a. a. O. ausnahmsweise die Form *Βοιώτιος* gebraucht haben soll, während die Einwohner Böotiens sonst bei ihm wie bei Philostratos (z. B. I, 12, S. 496) ihren gewöhnlichen Namen *Βοιωτοί* führen. Ich glaube daher, da ich das Gentilicium *Βοιώτιος* jetzt auch auf einer Attischen Grabschrift gefunden habe, wo die Böoten sonst nach ihren Städten als *Θηβαῖοι*, *Ταναγραῖοι* u. s. w. bezeichnet werden, dass die Entscheidung der Frage wenigstens noch dahingestellt bleiben muss.

64.

Stele aus Hymettischem Marmor, mit einem einfachen Aetom gekrönt, im Garten des Herrn A. Kontostavlos beim Peiräeus. Die Schriftzüge sind die des dritten Jahrh. v. Chr.; das O ist etwas kleiner als die übrigen Buchstaben, und die beiden Schenkel des Σ sind noch ein wenig schräg.

ΑΝΤΙΚΛΗΣ	*Ἀντικλῆς*
.ΛΕοΣΘΕΝοΥ	*Κ]λεοσθένου*
ΒοΙΩΤΙοΣΧΑΙΡΕ	*Βοιώτιος χαῖρε.*

Die Form dieser Inschrift ist ganz die gewöhnliche der Attischen Grabschriften, nicht der Böotischen; nur ist der Zusatz *χαῖρε* in den Attischen Grabschriften selten.

(33.) *ΒΟΥΤΑΔΑΙ.*

Wohnsitz unbekannt. Grabschriften von Butaden habe ich noch nicht gefunden; in andern Inschriften kommen sie nicht selten vor. Oben N. 7 finden sie sich unter der Ptolemaïs, und mussten daher in N. 1 unter der Antigonis hergestellt werden.

(34.) *ΓΑΡΓΗΤΤΟΣ.*

Der Name hat sich erhalten und trägt zur genaueren Bestimmung der Lage bei; vgl. oben unter *Ἀγνοῦς*.

65.

Viereckige Herme ohne Kopf, auf der linken Seite verstümmelt, im Museum im Arestempel.

	ΑΓΑ]ΘΗΙΤΥΧΗΙ		*Ἀγα]θῇ τύχῃ.*
	ΤΟΝ]ΕΠΩΝΥΜΟΝ		*Τὸν] ἐπώνυμον*
	ΑΡΧ]ΟΝΤΑΜΑΡοΑΥΡο		*ἄρχ]οντα Μάρ. Αὐρ.*
	ΚΑΛ]ΛΙΦΡΟΝΑΤΟΝ		*Καλ]λίφρονα τὸν*
5.	ΚΑΙ]ΦΡΟΝΤΕΙΝΟΝ	5.	*καὶ] Φροντεῖνον*
	ΚΑΛ]ΛΙΦΡΟΝΟΣΓΑΙ		*Καλ]λίφρονος Γα[ρ-*
	ΓΗΤ]ΤΙΟΝΟΙΥΕΙΟΙ		*γήτ]τιον οἱ υἱοὶ*
	. . . ΡοΕΡΕΝΝΙΟΣ		*Μάρ. Ἐρέννιος*
	ΚΑΛ]ΛΙΦΡΩΝΟΚΑΙ		*Καλ]λίφρων ὁ καὶ*
10.	ΚΟΡ]ΝΗΛΙΑΝΟΣΚΑΙ	10.	*Κορ]νηλιανὸς καὶ*
	. . . ΡοΕΡΕΝΝΙΟΣΗ		*Μάρ. Ἐρέννιος Η . .*
	. . . ΟΚΑΙΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣ		*. . . ὁ καὶ Ἀλέξανδρος.*

Die Inschrift, welche uns einen bisher unbekannten Archon M. Aurelius Kalliphron, auch Frontinus genannt, aus Gargettos kennen lehrt, fällt in die Zeit der Antonine. Die Söhne dieses Mannes führen nach einem andern Patron den Namen Herennius, und, wie ich glaube, den Vornamen Marcus. Auf dem Steine scheint hier freilich für drei Buchstaben Platz zu seyn, aber der Raum kann wohl durch MA ausgefüllt werden.

Digitized by Google

66.

Grosses viereckiges Piedestal, welches im Sommer 1837 an der neuen Aeolosstrasse zwischen dem Bazar und der Hermesstrasse gefunden wurde (herausg. im Arch. Intelligzbl. 1838. N. 34).

ΕΠΙΝΕΙΚΗ ΚΑΙ
ΥΓΕΙΑ ΤΩΝ
ΘΕΙΩΝ ΚΑΙΦΙ
ΛΑΔΕΛΦΩΝΑΥ
5. ΤΟΚΡΑΤΟΡΩΝΜΑΡ
ΚΟΥΑΥΡΗΛΙΟΥ
ΑΝΤΩΝΕΙΝΟΥ
ΚΑΙΛΟΥΚΙΟΥΑΥ
ΡΗΛΙΟΥΟΥΗΡΟΥ
10. ΕΠΙΜΕΛΗΤΕΥΟΝΤΟΣΓΝΑΙΟΥΛΙΚΙΝ
ΝΙΟΥ ΑΤΤΙΚΟΥ ΓΑΡΓΗΤΤΙΟΥ

Ἐπὶ νείκῃ καὶ
ὑγιᾷ τῶν
θείων καὶ φι-
λαδέλφων Αὐ-
5. *τοκρατόρων Μάρ-*
κου Αὐρηλίου
Ἀντωνείνου
καὶ Λουκίου Αὐ-
ρηλίου Οὐήρου.
10. *Ἐπιμελητεύοντος Γναίου Λικίν-*
νίου Ἀττικοῦ Γαργηττίου.

Dass hin und wieder, lediglich einer symmetrischen Anordnung zu Liebe, einzelne Wörter getrennt geschrieben sind, wie Z. 1—3 und wieder Z. 11, kommt bekanntlich in den Steinschriften dieser späten Zeit bereits nicht selten vor.

(35.) *ΓΡΑΙΑ.*

Ist als Demos der Pandionis zuerst oben N. 1. Col. B. Z. 5 nachgewiesen worden. Grabschriften mit dem Gnunamen *Γραεύς* kenne ich nicht.

(36.) *ΔΑΙΔΑΛΙΔΑΙ.*

Dieser Demos hatte sich bisher in Inschriften noch nicht gefunden, so dass es zweifelhaft seyn konnte, ob er überhaupt ein Demos und nicht bloss ein Geschlecht war. Jetzt finden wir ihn oben N. 5. C. 4. Z. 28 unter der Kekropis, der ihn auch Stephanus v. Byzant zutheilt. Wohnsitz unbekannt. [Vgl. auch oben N. 37. M. H. E. M.]

(37.) *ΔΕΙΡΑΔΕΣ.*

Lage unbekannt. Die von Leake (n. Ausg. S. 76) auf die folgende Grabschrift N. 68 begründete Vermuthung, dass Deirades in den Mesogäa gelegen, entbehrt aller Haltbarkeit. — Andere Grabschriften im C. I. n. 621. 622.

67.

Stele mit Anthemion, in dem Verschlage vor der sogenannten Stoa des Hadrian.

ΟΛΥΝΠΙΟΔΩΡΟ .
ΑΡΙΣΤΟΚΡΙΤΟΥΔΕΙΡΑ
ΔΙΩΤΗΣ

Ὀλυνπιόδωρο[ς
Ἀριστοκρίτου Δειρα-
διώτης.

68.

Stele in dem Dorfe Keratia, in der Kirche *τῆς ἁγίας Παρασκευῆς.*

. . . . . ΑΡΙΟΥΔΕΡΑΔΙΩΤΗΣ

Ὁ δεῖνα Ἰκ]αριου[1] *Δε[ι]ραδιώτης.*

(38.) *ΔΕΚΕΛΕΙΑ.*

Die Ruinen in dem Passe, der am östlichen Ende des Parnes nach Tanagra und Chalkis führt, bei Tatoï. Vgl. Leake, n. Ausg. S. 18 fg. Das Demotikon oben in der Inschrift N. 14.

1 [„Oder auch *Χ]αρίου* oder *Ἰλ]αρίου*" M. H. E. M.]

(39.) *ΔΙΟΜΕΙΑ.*

Vorstädtischer Demos, auf der Nordostseite der Stadt; kommt auch oben N. 5. C. 2. Z. 11 vor.

69.

Runde Grabsäule bei einer zerstörten Capelle hinter Kypsele (*'σ τὴν Κυψέλην*), eine halbe Stunde nördlich von Athen (Dec. 1832).

ΕΠΙΓΕΝΗΣ	*Ἐπιγένης*
ΜΙΚΙΩΝΟ .	*Μικίωνο[ς*
ΔΙΟΜΕΕΥ .	*Διομεεύ[ς.*

(40.) *ΕΙΡΕΣΙΔΑΙ.*

Die Eiresidä wohnten westlich oder südwestlich von Kephisia, und gränzten an die Iphistiadä. Vgl. oben zu N. 15. Anm. 1. Praxiteles und sein Geschlecht waren Eiresiden (Lettre à Mr. Thiersch p. 13—15).

70.

Kleine Basis aus blauem Marmor, auf der Akropolis (herausgegeben [1]) im Kunstbl. 1835).

ΑΡΙΣΤΟΦΩΝΑΥΣΙΝΟΥ	*Ἀριστοφῶν Αυσίνου*
ΕΙΡΕΣΙΔΗΣΑΣΚΛΗΠΙΩΙ	*Εἰρεσίδης Ἀσκληπιῷ.*
.Π.... ΣΕΦΙΛΟΚΛΕΟΥΣΞΥΠΕΤΑΙΟΝΟΣ	*Ἐ]πὶ [ἱερέ]ως Φιλοκλέους Ξυπεταιόνος.*

(40.) *ΕΙΤΕΑ.*

Lage unbekannt. Die Rechtschreibung *Εἰτέα*, mit dem Diphthong, ist die ältere. Vgl. oben N. 1. Col. C. Z. 16.

71.

Runde Grabsäule in Athen, mit eleganten Schriftzügen.

ΠΑΡΘΕΝΙΟΝ	*Παρθένιον*
ΑΡΙΣΤΕΙΔΟΥ	*Ἀριστείδου*
ΛΑΚΑΙΝΑ	*Λάχαινα* [2]),
ΦΑΝΟΚΛΕΟΥΣ	*Φανοκλέους*
ΕΙΤΕΑΙΟΥΓΥΝΗ	*Εἰτεαίου γυνή*
ΠΟΘΕΙΝΗ	*ποθεινή.*

71 a.

Sehr verstümmelte Grabsäule, auf der Akropolis.

\ Σ Τ Ο	. . . . .
Λ Λ Ο Υ	. . . . .
. . Γ Ε Α Ι Ο Σ	*Εἰ]τεαῖος.*

(42.) *ΕΚΑΛΗ.*

Dieser Demos [3]), mit dem Heiligthume des Zeus Hekaleios, scheint am Wege von Athen nach Marathon, oder doch in der Nähe von Marathon gelegen zu haben, nach Philochoros bei Plut. Thes. 14. Vielen Aufschluss über diesen Theil der Topographie von Attika würde Kallimachos Gedicht *Ἑκάλη* geben (vgl. das Epigramm des Krinagoras in der Anthol. 9, 545), wenn mehr davon erhalten wäre. Vgl. Suid. u. d. W. *Ἑκάλη, Κωλιάς, Ἐπαύλια.* Steph. u. d. W. *Ἰαπίς, Τρινεμεῖς.* Schol. zu Aristoph. Acharn. 127. — Das Demotikon oben in der Inschrift N. 7.

1) [„Jetzt auch im Rhein. Mus. 1845. N. 26. p. 38." M. H. E. M.]

2) [„Vgl. die Anmerkung 1 zu p. 60 und unten N. 78." M. H. E. M.]

3) [„Vgl. Naeke Callimachi Hecale, Bonn 1845. p. 98 fg. Nach ihm hiess die Frau *Ἑκάλη*, der Gau aber *Ἑκαλή*." M. H. E. M.]

(43.) *ΕΛΑΙΟΥΣ.*

Lage unbekannt. Leake's Vermuthung (n. Ausg. S. 123), dass der Albanesische Dorfname Lióscha damit zusammenhänge, ist gänzlich unbegründet. — Der Name oben in der Inschrift N. 1.

72.

Kleine Stele mit Aetom, in dem Verschlage vor dem Gymnasium des Hadrian.

ΗΔΥΛΟΣ	*Ἥδυλος*
ΝΙΚΟΚΛΕΟΥΣ	*Νικοκλέους*
ΕΛΑΙΟΥΣΙΟΣ	*Ἐλαιούσιος.*

(44.) *ΕΛΕΥΣΙΣ.*

Zwei Grabschriften auch im C. I. n. 624. 625. Ueber die Ruinen vgl. Leake, neue Ausg. S. 154 fgg.

73.

Grabsäule im äussern Kerameikos (März 1837).

ΛΕΩΝ	*Λέων*
ΛΕΟΝΤΟΣ	*Λέοντος*
ΕΛΕΥΣΙΝΙΟΣ	*Ἐλευσίνιος.*

(45.) *ΕΠΕΙΚΙΑΔΑΙ.*

Wohnsitz unbekannt. Der Name hängt wahrscheinlich mit dem des Sikyonischen Ortes *Ἐπικλία* zusammen. Vgl. meine Reisen im Peloponnes I. S. 45.

(46.) *ΕΠΙΚΗΦΙΣΙΟΙ.*

Am Kephisos gelegen, wie der Name besagt; genauer lässt sich die Lage nicht angeben. Die folgende Grabschrift ist die erste dieses Demos, welche sich gefunden hat. Der Name kommt auch oben N. 10 und 14 vor.

74 a.

Runde Grabsäule aus Hymettischem Marmor, in dem nördlichen Theile der Stadt.

ΝΕΟΣΤΡΑΤΟΣ	*Νεόστρατος*
ΤΑΧΥΚΛΕΟΥΣ	*Ταχυκλέους*
ΕΠΙΚΗΦΙΣΙΟΣ	*Ἐπικηφίσιος.*

(47.) *ΕΡΙΚΕΙΑ.*

Lage unbekannt. Die Schreibung des Namens *Ἐρίκεια* beruht auf unserer Inschrift N. 1. A. Z. 21. Ueber andere Formen der Rechtschreibung vgl. Böckh zum C. I. n. 295.

74 b.

Grosse Stele, im Sept. 1836 beim Peiräeus gefunden (herausg. im Arch. Intell.-Bl. 1837, N. 13—15).

ΠΟΛΥΚΛΗΣΦΛΥΕ . Σ	*Πολυκλῆς Φλυε[ύ]ς.*
ΘΕΜΙΣΤΩΑΠΟΛΛΟΔΩΡΟΥ	*Θεμιστῷ Ἀπολλοδώρου*
ΤΕΙΘΡΑΣΙΟΥΘΥΓΑΤΗΡΠΟΛΥ . ΛΕΟΥ .	*Τιθράσιου θυγάτηρ, Πολυ[κ]λέους*
ΓΥΝΗΓΛΥΚΗΠΟΛΥΚΛΕΟΥΣ	*γυνή. Γλύκη Πολυκλέους*
ΘΥΓΑΤΗΡΚΑΛΛΙΑΔΟΥΓΥΝΗΕΡΙΚΕΕΩ .	*θυγάτηρ, Καλλιάδου γυνὴ Ἐρικεέω[ς.*
. . ΛΛΙΑΔΗΣΚΑΛΛΙΟΥ	*Κα]λλιάδης Καλλίου*
. . . ΚΕΕΥΣ	*Ἐρ[κεεύς.*

Digitized by Google

(48.) *ΕΡΜΟΣ.*

Dieser Gau lag zwischen dem Attischen Kephisos und dem Tempel des Apollon (dem Pythion) am Berge Pökilon (dem heutigen Kloster Daphni), an einem gleichnamigen Bache; also rechts oder links vom Wege nach Eleusis, wo auf beiden Seiten trockene Flussbetten sind. Paus. 1, 37, 4. Plut. Phok. 22. Harpokr. u. d. W. *Ἑρμος.* In Hermes lag das prächtige Grabmal der Pythonike, der Geliebten des Harpalus: Dikäarchus und Theopompos bei Athen. 13, S. 594. Diodor. 17, 108.

75.

Der Name des Demos Hermos scheint in Grabschriften selten vorzukommen (C. I. n. 626 b. ist er wenigstens zweifelhaft); aber ganz sicher ist er in der nachstehenden Aufschrift des Piedestals einer von dem Geschichtschreiber P. Herennius Dexippus seinem Vater Ptolemäus errichteten Statue; welches Piedestal 1837 an dem nördlichen Abhange der Einsenkung zwischen der Akropolis und dem Areius Pagos, also in der Gegend des Metroons, gefunden wurde (herausg. im Arch. Intelligzbl. 1838, N. 34).

ΑΓΑΘΗΙ ΤΥΧΗΙ
ΚΑΤΑΤΑΔΟΞΑΝΤΑΤΩΣΕ
ΜΝΟΤΑΤΩΣΥΝΕΔΡΙΩΤΩΝ
ΑΡΕΟΠΑΓΕΙΤΩΝΤΟΝΚΗΡΥΚΑ
ΤΗΣΕΞΑΡΕΙΟΥΠΑΓΟΥΒΟΥ
ΛΗΣΗΕΡΕΝΝΙΟΝΠΤΟΛΕΜΑΙ
ΟΝΕΡΜΕΙΟΝΕΡΕΝΝΙΟΣΔΕΞΙΠ
ΠΟΣΟΚΡΑΤΙΣΤΩΣΤΟΝΠΑΤΕΡΑ
ΣΥΝΤΟΙΣΑΔΕΛΦΟΙΣ

Ἀγαθῇ τύχῃ.
Κατὰ τὰ δόξαντα τῷ σε-
μνοτάτῳ συνεδρίῳ τῶν
Ἀρεοπαγειτῶν[1]*) τὸν κήρυκα*
τῆς ἐξ Ἀρείου Πάγου βου-
λῆς Πό. Ἐρέννιον Πτολεμαῖ-
ον Ἑρμειον Ἑρέννιος Δέξιπ-
πος ὁ χράτιστ[ο]ς τὸν πατέρα
σὺν τοῖς ἀδελφοῖς.

Ueber den Dexippos und sein Geschlecht ist Böckh zu C. I. G. I. N. 380 zu vergleichen. Die Inschrift fällt, nach der Lebenszeit des Dexippos, um die Mitte des dritten Jahrhunderts. — Ein Fragment einer andern Inschrift, in welcher ein Individuum derselben Familie vorkommt, habe ich ebenfalls im Arch. Intelligzbl. 1838, N. 40 herausgegeben.

(49.) *ΕΡΟΙΑΔΑΙ.*

Wohnsitz unbekannt. Der Name ist selten in Grabschriften.

76.

Runde Grabsäule aus Hymettischem Marmor, im nördlichen Theile der Stadt (Dec. 1832).

ΜΟΣΧΙΟΝ — *Μόσχιον*
ΣΩΚΡΑΤΟΥ — *Σωκράτου*
ΕΒΟΙΑΔΟΥ — *Ἐ[ρ]οιάδου*
ΓΥΝΗ — *γυνή.*

(50.) *ΕΡΧΙΑ.*

Lage unbekannt. Xenophon war aus Erchia (Diog. Laert. 2, 6, 48), und Alkibiades besass hier Güter[2]) (Platon Alkib. I. S. 123).

---

1) [„Der Areopag war damals befugt, die Erlaubniss zu öffentlicher Aufstellung von Bildsäulen zu ertheilen. Vgt. Böckh zu C. I. n. 263. Das wird n. 379 fg. 402 *κατὰ τὸ ἐπερώτημα τῆς ἐξ Ἀ. π. βουλῆς*, 426 *ψηφισαμένης τῆς ἐξ Ἀ. π. β.*, 378 *δόγματι τῶν κρατίστων Ἀρεοπαγειτῶν*, 400 und 406 *κατὰ τὰ δόξαντα τῇ ἐξ Ἀ. π. β.*, weiter unten n. 463 *κατὰ τὸν Ἀρεοπαγειτῶν ἐκομνηματισμόν* genannt. Dass der Herold des Areopags damals ein angesehener Mann war, geht aus dem C. I. 3831 enthaltenen Schreiben an die Aesanitan aus der Zeit des Antoninus Pius hervor: *Ἡ ἐξ Ἀ. π. βουλὴ καὶ ὁ κήρυξ αὐτῆς καὶ ἀγωνοθέτης τῶν τῆς Σεβαστῆς ἀγώνων.*" M. H. E. M.]

2) [„Nach der Stelle Platon's scheint der Attische Grundbesitz des Alkib. ganz oder grösstentheils hier gelegen zu haben. Daher ich vermuthe, dass er selbst zu dem Gau gehört habe." M. H. E. M.]

Digitized by Google

77.

Stele, im Sept. 1836 beim Peiräeus gefunden (herausg. im Arch. Intelligzbl. 1837, N. 13—15).

ΘΕΥΔΟΤΗ	*Θευδότη*
ΛΕΟΝΙΤΟΥ	*Λεοντίου*
ΟΡ+ΙΕΣΘΥΓΑΤΗΡ	*Ὀρχιέως θυγάτηρ.*
ΜΕΝΕΔΗΜΟΥΠΑΜΗ	*Μενεδήμου Πα[λλ]η-*
ΝΕΩΣΓΥΝΗ	*νέως γυνή.*

Bemerkenswerth ist hier die Form *Ὀρχιεύς* statt *Ἐρχιεύς*, wie *Ἐρχομενός* und *Ὀρχομενός* neben einander bestehen, und das Volk noch heute *ὀχθρός*, *ὄξω* und Aehnliches statt *ἐχθρός*, *ἔξω* u. s. w. spricht. — Die alterthümliche Form des Chi (+ statt X) taucht auch sonst im ersten Jahrhundert nach Eukleides vereinzelt wieder auf. Ein Beispiel davon unter *Οἶον*.

78.

Runde Grabsäule, gefunden in dem Garten des Herrn Professor Domnandos in Athen [1]).

ΑΤΘΙΣ	*Ἀτθὶς*
ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ	*Δημητρίου*
ΜΙΛΗΣΙΑ	*Μιλησία,*
ΑΣΤΟΥΧΟΥ	*Ἀστ[υό]χου*
ΕΡΧΙΕΩΣ	*Ἐρχιέως*
ΓΥΝΗ	*γυνή.*

Die Attischen Grabschriften geben noch andere Beispiele, wo eine *Μιλησία* einen Attischen Bürger geheirathet hat, z. B. C. I. n. 699 einen Halimusier; n. 700 einen Leukonoer; n. 722 einen Rhamnusier; n. 723 einen Kydatheaëer; n. 727 einen Thriasier, und so öfter; vgl. ebendas. n. 728. 730. 732. [und die Anmerk. zu S. 60 und 67.]

79.

Grabsäule in dem Verschlage vor der Stoa des Hadrian.

ΜΙΚΑΛΙΩΝ	*Μικαλίων*
ΜΙΚΙΩΝΟΣ	*Μικίωνος*
ΕΡΧΙΕΥΣ	*Ἐρχιεύς.*

(51.) *ΕΣΤΙΑΙΑ.*

Wahrscheinlich in der Nähe der Stadt, unweit Aukyle. Vgl. oben zu N. 1 A. Z. 19. — Das Demotikon *Ἑστιαιόθεν* auch im C. I. n. 629. Dagegen oben N. 5 Col. 2 Z. 13 die adjectivische Form *Ἑστιαιῆς.*

80.

Grabsäule aus Hymettischem Marmor, bei der Capelle Hagia Trias vor dem Dipylon.

ΜΙΚΙΝΑΣ	*Μικίνας*
ΔΙΚΑΙΟΜΕΝΟΥ	*Δικαιομένου*
ΕΣΤΙΑΙΟΘΕΝ	*Ἑστιαιόθεν.*

Der Name *Μικίνας* findet sich im Genitiv (*Μικίνου*) auch in einer andern Inschrift; s. unten *ΛΑΜΠΤΡΑΙ.* *Δικαιομένου* ist, wie anderswo *Διογένου* und ähnliche Formen, statt *Δικαιομένους.* Auch dieser Name kommt vielleicht sonst nicht vor.

(52.) *ΕΥΝΟΣΤΙΔΑΙ.*

Die Ennostiden weist zuerst die Inschrift N. 1 Col. C. Z. 6 als einen Demos der Antigonis (später Ptolemaïs) nach. Vgl. oben S. 12. Der Name ist mir sonst nur als Eigenname vorgekommen, in der nachstehenden Inschrift auf einer weissen Marmorplatte, die im Jahre 1840 bei Anlage des neuen königlichen Schlossgartens gefunden wurde.

---

1) [„Bereits publicirt in der *Ἐφημερὶς Ἀρχαιολ.* 648. nach E. Curtius Inscr. Attic. p. 25, wo Z. 4 *ΛΕΤΟΥΟΥ* lautet." M. H. E. M.]

81.

ΑΡΙΣΤΩΝΟΣ	*Ἀρίστωνος.*
ΞΕΝΟΛΑΟΥ	*Ξενολάου.*
ΚΥΔΙΠΠΟΥ	*Κυδίππου.*
ΕΥΝΟΣΤΙΔΟΥ	*Εὐνοστίδου.*
ΑΡΙΣΤΑΡΧΟΥ	*Ἀριστάρχου.*
ΚΟΝΩΝΟΣ	*Κόνωνος.*
ƎVKOOΘVJV	[*Σω*]*τικλέους.*

(53.) *ΕΥΠΥΡΙΔΑΙ.*

Die Eupyridä bildeten zusammen mit den *Κεκροπίδαι* (*Κρωπίδαι*?) und *Πήλικες* als *τρίχωμοι* eine Gemeinschaft (Steph. u. d. W. *Εὐπυρίδαι*), und hingen also wahrscheinlich örtlich zusammen; allein von keinem dieser Gaue lässt sich der Wohnsitz bestimmen: es sey denn, dass die Kropidä in dem *Κρώπια* des Thukyd. 2, 19, also zwischen den Rheitoi und dem Parnes am westlichen Fusse des Aegaleos gewohnt hätten, was noch nicht als ausgemacht gelten kann. In diesem Falle müssten auch die Eupyridä und Pelekes in dem nordöstlichen Theile der Eleusinischen Ebene gewohnt haben. Grabschriften im C. I. n. 630—632.

(53.) *ΕΥΩΝΥΜΟΝ.*

Lage unbekannt. Der Name findet sich häufig in Inschriften.

82.

Kleine Grabsäule aus einer röthlichen Steinart, in der Sammlung des Herrn Consuls Gropius (1832).

ΜΟΣΧΙΩΝ	*Μοσχίων*
ΜΟΣΧΙΩΝΟΣ	*Μοσχίωνος*
ΕΥΩΝΥΜΕΥΣ	*Εὐωνυμεύς.*

83.

Sehr kleine Grabsäule, über der Fontäne des Klosters Asomatos bei Athen (Oct. 1832).

ΣΩΣΙΔΙΚΟΣ	*Σωσίδικος*
ΕΥΩΝΥΜΕΥΣ	*Εὐωνυμεύς.*

(55.) *ΕΧΕΛΙΔΑΙ.*

Ein Demos zwischen dem Peiräeus und der Stadt, wo ein Hippodrom war und Rennkämpfe gehalten wurden. Steph. in *Ἐχελίδαι.* Etym. M. in *Ἔχελος.* Hesych. und Etym. M. in *ἐν Ἐχελιδῶν.* Vielleicht ist dieser Hippodrom dieselbe Oertlichkeit, um welche sich ein Theil der Erzählung bei Demosthenes gegen Euerg. S. 1155 fgg. dreht. In diesem Falle war er nicht weit von der Stadt (s. S. 1162), wie auch der Hippodrom bei Xenoph. *ἱππαρχ.* 3, 1 und 10 nicht weit von der Stadt war. — In Inschriften hat sich der Demos Echelidä noch nicht gefunden.

(56.) *ΘΗΜΑΚΟΣ.*

Lage unbekannt. Andere Grabschriften im C. I. n. 638—640.

84.

Kleine Grabsäule aus weissem Marmor, zwischen dem sogenannten Prytaneion und dem Gymnasium des Hadrian (Jan. 1833).

ΦΙΛΙΣΚΟΣ	*Φιλίσκος*
ΜΟΣΧΙΩΝΟΣ	*Μοσχίωνος*
ΘΗΜΑΚΕΥΣ	*Θημακεύς.*

Digitized by Google

(57.) *ΘΟΡΑΙ.*

An der Westküste des Landes zwischen Anagyrus und Lamptra, nach Strabon 9, S. 244 Tchn. Das Demotikon in Inschriften *Θορα(ι)ής* (oben N. 17. Z. 15; vgl. unten die Tabelle der Demen); Grabschriften kenne ich nicht.

(58.) *ΘΟΡΙΚΟΣ.*

Bedeutende Ruinen der Festung, des Theaters und einer Dorischen Halle bei dem heutigen Theriko. Grabschriften im C. I. n. 641—643.

85.

Grosse Grabsäule aus Hymettischem Marmor, in dem Hause des Herrn Georgantas, unweit der Metropolis.

ΕΠΙΜΕΝΙΔΗΣ	*Ἐπιμενίδης*
Ν . . ΚΙΟΥ	*Ν[ι]κίου*
ΘΟΡΙΚΙΟΣ	*Θορίκιος.*

(59.) *ΘΡΙΑ.*

Das Gebiet von Thria umfasste den westlichen Theil des Passes, der zwischen dem Argaleos und Korydallos über das Pythion (des heutigen Kloster Daphni) nach Eleusis führt; denn der Tempel der Aphrodite Philo (Paus. 1, 37, 4. C. I. n. 507—509) lag nach Athenäos 6, S. 255 noch in Thria (*Θριᾶσι*). Es begriff aber auch den östlichen Theil der Eleusinischen Ebene, zunächst an den Salzseen Rheitoi. Hier lag irgendwo an der Küste, jenseit oder wahrscheinlicher noch diesseit der Rheitoi, wo zwischen dem Philäon und der Meeresbucht zur Linken des Weges Trümmerhaufen sind, der Ort Thria. Strab. 9, S. 238 Tchn.: *εἶτα* (nach Eleusis) *τὸ Θριάσιον πεδίον καὶ ὁμώνυμος ἀλγαλὸς καὶ δῆμος.* Vgl. Thukyd. 1, 114. 2, 19. Xenoph. Hell. 5, 4, 20. 21.

86.

Ein Richtertäfelchen (*πινάκιον ἡλιαστικόν*) aus einem Grabe beim Peiräeus; vgl. oben N. 37 und unter *ΑΙΞΩΝΗ* und *ΤΡΙΚΟΡΥΘΟΣ* (herausg. im Archäol. Intelligzbl. 1837, N. 13—15).

Ε ΛΥΣΙΘΕΙΔΗΣ	zwei Eulen.	O Gorgoneion.	*Λυσιθείδης*
ΘΡΙΑΣΙΟΣ			*Θριάσιος.*

87.

Kleine Grabsäule in der Kirche H. Trias vor dem Dipylon (1832).

ΝΕΑΡΧΟΣ	*Νέαρχος*
ΧΑΙΡΩΝΟΣ	*Χαίρωνος*
ΘΡΙΑΣΙΟΣ	*Θριάσιος.*

88.

Runde Grabsäule im nördlichen Theile der Stadt (Nov. 1832).

ΔΙΚΑΙΑΡΧΟΣ	*Δικαίαρχος*
ΑΠΟΛΛΩΝΙΟΥ	*Ἀπολλωνίου*
ΘΡΙΑΣΙΟΣ	*Θριάσιος.*

(60.) *ΘΥΜΑΙΤΑΔΑΙ.*

Die Thymätadä oder Thymötadä bildeten als *τετράκωμοι* einen Verein mit den Peiräern, Phalereern und Xypetäonen (Pollux 4, 105). Nach Plutarch Thes. 19 hatte Theseus zu seinem Unternehmen gegen Kreta die Schiffe *ἐν Θυμοιτάδων, μαχρὰν τῆς ξενικῆς ὁδοῦ*, damit sein Vorhaben

nabekannt bleibe. Man kann ihnen daher keinen andern Wohnsitz anweisen, als mit Leake (n. Ausg. S. 33) an der Strasse von Salamis, am Fusse des Korydallos. Aristeph. Wesp. 1138 mit d. Schol. rühmt die Zottelpelze (*σισύραι*) dieses Ortes. — Das Demotikon *Θυμαι(τάδης)* oben N. 17. Z. 12.

89.

Grabstele aus Hymettischem Stein, aus der Nekropolis des Peiräens.

ΑΝΔΡΟΚΛΗΣ	*Ἀνδροκλῆς*
ΦΙΛΟΧΟΡΟΥ	*Φιλοχόρου*
ΘΥΜΟΙΤΑΔΗΣ	*Θυμοιτάδης.*

(61.) *ΘΥΡΓΩΝΙΔΑΙ.*

Die Gründe, die man aus dem Zeugnisse des Nikandres bei Harpokr. u. d. W. *Θυργωνίδαι· — Νίκανδρος ὁ Θυατειρηνὸς ἐν τῷ περὶ τῶν δήμων „μετετέθησαν", φησίν, „ἐξ Αἰαντίδος Ἀφιδναῖοι, Πεῤῥίδαι, Τιτακίδαι, Θυργωνίδαι"*, für die Annahme ableiten will, dass die letzteren drei Demen bei Aphidna gelegen (Leake, n. Ausg S. 122), ist, wenigstens was die Thyrgonidä betrifft, sehr schwach. Anders verhält es sich mit den Titakidä und Perrhidä, weil hier andere Zeugnisse zu Hülfe kommen. — In Inschriften haben sich die Thyrgonidä noch nicht gefunden.

(62.) *ΙΚΑΡΙΑ.*

Ueber die Lage des Berges Ikarion und des Demos Ikaria gehen die Meinungen sehr auseinander. Bald hat man einen Theil der Kette des Aegaleos für das Ikarion gehalten, deren einzelne Theile durch schon von Norden nach Süden durch die Namen Aegaleos, Poikilon und Korydallos unterschieden sind, und wo am Passe nach Eleusis schon die Demen Hermos, Oea und Thria bei einander liegen; bald hat man es westwärts von der Eleusinischen Ebene gesucht; bald hat man, namentlich Leake (S. 114 Wrstermann, S. 103 der n. Ausg), den Berg Argaliki an der Südseite der Marathonischen Ebene dafür gehalten, worin ich ihm früher beigestimmt habe. Allein die Gründe für die Voraussetzung, dass Ikaria in dem westlichen Theile des Landes zu suchen sey, scheinen mir doch überwiegend zu seyn. Ich will den Mythos von der Aufnahme des Dionysos bei Ikarios nach seiner Tochter Erigone hier nicht wiederholen (Apollod. 3, 14, 7; Plut. parall. Gr. et Rom. p. 340 Tchn.; Hygin. 130; Tibull. 4, 1, 9; Propert. 2, 24, 29; Schol. zu Hom. Il. 22, 29); es genügt, im Allgemeinen daran zu erinnern, dass alle Sagen übereinstimmend den Dionysos-Dienst aus dem Thrbäischen Böotien über Elentherä, also von Nordwesten her, nach Attika gelangen lassen, um darin ein Gegengewicht gegen die Bemerkung Leake's zu finden, dass Dionysos, wie zu Ikarios, auch zu Semachos gekommen seyn soll, während die Semachidä entschieden in der Epakria wohnten, woraus er zu rasch eine Nachbarschaft beider Demen folgert; und wenn Statius in der Thebaïs 11, 644 die Erigone nach dem Tode ihres Vaters im Marathonischen Walde Holz zum Scheiterhaufen lesen lässt, so steht hier Marathonisch nur für Attisch, und wird reichlich aufgewogen durch einen andern Vers desselben Dichters 12, 619, der die den Göttern gastlichen Häuser des Ikarios und Keleos als benachbart und in der Nähe von Mrlänä darstellt. Aber dies Alles ist nicht entscheidend; die Entscheidung liegt in andern bisher übersehenen Zeugnissen. Die Erfindung der Komödie wird dem Megarer Susarion zugeschrieben; nun sagt aber die Parische Chronik Zeile 54—56, dass es Männer aus Ikaria waren, welche den ersten Chor in Athen aufführten (*στησάντων αὐτὸν τῶν Ἰκαριέων*), und auch Thespis war nach Suidas u. d. W. ein Ikarier. Woher diese Verbindung, woher die erste Aufnahme und Fortbildung der Megarischen Komödie in Ikaria, wenn dieser Demos einen starken Tagmarsch entfernt an der Ostseite von Attika, und nicht vielmehr zunächst an der Megarischen Gränze, zwischen Elentherä, Melänä, Oenoe und Eleusis lag? Hier sind in der Nähe der Dörfer Mandra und Kundura an mehren Orten Ruinen von Demen, für die wir keinen Namen haben, so wie wir auch für den mächtigen Gebirgszug, der sich vom Kithäron zwischen der Megarischen und Eleusinischen Ebene bis an das Vorgebirge Kerata zieht, keine alte Benennung besitzen. Wahrscheinlich war dies Gebirge das Ikarion, und nur hier ist Ikaria zu suchen.

90.

Grabsäule in einer Kirche beim Garten des Herrn Bell im Oelwalde (1838).

ΙΕΡΩΝ — *Ἱέρων*
ΙΚΑΡΙΕΥΣ — *Ἰκαριεύς.*

(63.) *ΙΠΠΟΤΟΜΑΔΑΙ.*

Lage unbekannt. Der Name findet sich in einer Inschrift zum ersten Male oben N. 11. Z. 16.

(64.) *ΙΦΙΣΤΙΑΔΑΙ.*

Leake beharrt auch in der neuen Ausgabe seiner Demen S. 42 und 46 noch bei der Annahme, dass die *Ἰφιστιάδαι* und *Ἡφαιστιάδαι* zwei verschiedene Demen seyen; obgleich Deutsche Gelehrte (Böckh zum C. I. n. 295; Meier, de gentil. Att. p. 45; Westermann zu Leake S. 39. 227) längst erkannt haben, dass beide Namensformen denselben Gau bezeichnen. Nur muss man hier noch einen Schritt weiter gehen und die Form Iphistiadä als die allein richtige anerkennen, nicht nur weil sie in den Inschriften die überwiegende ist (vgl. oben N. 6. Col. 2. Z. 3. und N. 7. Z. 12), sondern auch weil es viel weniger wahrscheinlich ist, dass ein nach Hephästos benannter Gau, dieser Ableitung vergessend, eine irrige Rechtschreibung seines Namens hätte annehmen sollen, als der umgekehrte Fall, dass man einem obscuren Eponymen Iphistios den Gott substituirte. — Ueber die Lage vgl. oben unter Eiresidä. In Iphistiadä war auch ein Herakleion, nach Platons Testamente: vielleicht das heutige Dorf Arakli, westlich von Kephisia.

91.

Runde Grabsäule an der Ecke des königlichen Stallgebäudes in Athen (Aug. 1841).

ΦΙΛΟΥΜΕΝ . — *Φιλουμεν[ὼ*
ΚΛΕΙΤΟΦΩΝ . . . — *Κλειτοφῶν[τος*
ΙΦΙΣΤΙΑΔ . . — *Ἰφιστιάδ[ου*
ΘΥΓΑΤ . . — *Θυγάτ[ηρ,*
ΓΟΡΓ . . . — *Γοργ[ὼ*
ΚΗΤΤΙ . . — *Κηττί[ου*
ΓΥΝΗ — *γυνή.*

Den ersten Namen ergänze ich *Φιλουμενὼ*, nicht *Φιλουμενῆ*, nach einer andern Grabsäule auf der Akropolis:

ΦΙΛΟΥΜΕΝΩ
ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ
ΘΥΓΑΤΗΡ

(65.) *ΙΩΝΙΔΑΙ.*

Wohnsitz unbekannt. In Inschriften kommt der Demos nicht selten vor, z. B. oben N. 8. B. Z. 22 und 25. — Vielleicht benachbart mit Gargettus; vgl. die weiter unten, unter dem Artikel *Κύθηρρος*, angeführte Stelle des Pausanias.

92.

Grosse mit einem sehr schönen Anthemion gekrönte Stele, im Museum im Arestempel.

ΕΠΙΚΡΑΤΗΣ — *Ἐπικράτης*
ΚΗΦΙΣΙΟΥ — *Κηφισίου*
ΙΩΝΙΔΗΣ — *Ἰωνίδης.*

Digitized by Google

(66.) *ΚΕΙΡΙΑΔΑΙ.*

Wohnsitz unbekannt. In einer Grabschrift auch im C. I. n. 773. Die Inschrift N. 18 zeigt, dass sie eine besondere Ortschaft bildeten.

93.

Einfache Grabstele in einem Garten am Peiräeus (Jan. 1833); die Schriftzüge des dritten Jahrhunderts v. Chr.

. ΡΜΟΔΩΡΟΣΣΑΤΥΡΟ	*Ἑ]ρμόδωρος Σατύρου.*
ΣΑΤΥΡΟΣΕΡΜΟΛΥΚΟ	*Σάτυρος Ἑρμολύκου*
. ΕΙΡΙΑΔΗΣΟΙΝΑΝΘΗ	*Κ]ειριάδης. Οἰνάνθη.*
ΔΙΟΝΥΣΙΟΣΕΥΘΥΔΙ	*Διονύσιος Εὐθυδί-*
ΚΟΥΞΥΠΕΤΑΙΩΝ	*κου Ξυπεταιών.*

94.

Auf einer Grabstele in der Sammlung im Arestempel, unter einem Relief: zur Linken (des Beschauers) steht eine Frau, in der Rechten ein Sistrum, in der Linken ein Körbchen haltend; zur Rechten steht ein junger Mann. Die Schriftzüge gehören in das zweite Jahrh. nach Chr.

ΣΟΦΙΑΑΓΑΠΗΤΟΥ	*Σοφία Ἀγαπήτου*	ΕΥΚΑΡΠΟΣΕΥΠΟ	*Εὔκαρπος Εὐπό-*
ΕΚΚΗΡΑΙΔΩΝ	*ἐκ Κηραϊδῶν.*	ΡΟΥΜΕΙΑΗΣΙΟΣ	*ρου Μειλήσιος.*

Auf die Schreibung *Κηραϊδῶν* statt *Κειριαδῶν* ist kein Gewicht zu legen, weil in der Zeit, der diese Inschrift angehört, Fehler in der Orthographie, besonders der Eigennamen, nicht selten sind.

(67.) *ΚΕΡΑΜΕΙΣ.*

Bekannter städtischer Demos am westlichen Rande der Stadt.

95.

Stele aus blauem Marmor, in Athen bei Herrn Dr. Kindos.

ΛΕΠΤΙΝΗΣΚΕΡΑΜΕΥΣ	*Λεπτίνης Κεραμεύς.*

Dies ist vielleicht das einzige Beispiel — wenigstens habe ich kein anderes zur Hand — wo die Bezeichnung, dass jemand zu dem Demos der Kerameis gehört, durch das Demotische Adjectiv im Singular, *Κεραμεύς*, ausgedrückt ist. Sonst wird dies auch bei den Männern immer durch die Präposition *ἐκ* mit dem Plural gegeben: *ἐκ Κεραμέων* (vgl. C. I. n. 649); offenbar um das Missverständniss oder doch die Unschicklichkeit zu vermeiden, dass jeder zu diesem Demos gehörige Bürger als ein Töpfer, *κεραμεύς*, erscheine.

96.

So eine mit einem Anthemion gekrönte Stele, im Museum im Arestempel.

ΠΡΩΤΟΝΙΚΟΣ	*Πρωτόνικος*
ΛΥΚΙΣΚΟ	*Λυκίσκου*
ΕΚΚΕΡΑΜΕΩΝ	*ἐκ Κεραμέων.*

(68.) *ΚΕΦΑΛΗ.*

Kephale, mit einem Heiligthume der Dioskuren, die man hier die grossen Götter nannte, scheint nach der Folge, in welcher es bei Pausanias (1, 31, 1) aufgeführt wird, jedenfalls südlich oder östlich vom Hymettos gelegen zu haben; vielleicht in der Nähe von Prasiä und Kato Vraona, wo ich die nachstehende Stele (N. 99) von einem Familiengrabe dieses Demos gefunden habe.

97.

Grabsäule in der Stadt, im innern Kernmeikos (Oct. 1832).

ΑΡΙΣΤΟΓΕΝΗΣ	*Ἀριστογένης*
ΑΡΙΣΤΟΚΡΑΤΟΥΣ	*Ἀριστοκράτους*
ΚΕΦΑΛΗΘΕΝ	*Κεφαλῆθεν.*

98.

Grabsäule in dem jetzigen botanischen Garten (Oct. 1832).

ΣΩΣΤΡΑΤΟΣ	*Σώστρατος*	Bemerkenswerth ist hier nur der Name *Νησιώτης*, der sich
ΝΗΣΙΩΤΟΥ	*Νησιώτου*	immer mehr als ein nicht seltener Attischer Eigenname aus-
ΚΕΦΑΛΗΘΕΝ	*Κεφαλῆθεν.*	weist.

99.

In dem kleinen Flussthal unterhalb Kato Vraona, in den Trümmern einer kleinen Capelle; grosse Stele aus Pentelischem Marmor (1837).

. Ν	*Ἀ]ν[δροκλῆς*
. . Δ . . . . . ΟΥ	*Ἀν]δ[ροκλέου*
ΚΕΦΑΛΗΘΕΝ	*Κεφαλῆθεν.*
(Zwei Rosetten.)	
ΦΑΝΟΣΤΡΑΤΗ	*Φανοστράτη*
ΑΝΔΡΟΚΛΕΟΥ	*Ἀνδροκλέου*
ΚΕΦΑΛΗΘΕΝ	*Κεφαλῆθεν*
ΓΥΝΗ	*γυνή.*
ΑΝΤΙΣΘΕΝΗΣ	*Ἀντισθένης*
ΑΝΔΡΟΚΛΕΟΥΣ	*Ἀνδροκλέους*
ΚΕΦΑΛΗΘΕΝ	*Κεφαλῆθεν.*
ΑΝΤΙΣΘΕΝΗΣ	*Ἀντισθένης*
ΑΛΚΙΣΘΕΝΟΥ	*Ἀλκισθένου*
ΚΕΦΑΛΗΘΕΝ	*Κεφαλῆθεν.*

(69.) *ΚΗΔΟΙ.*

Die richtige Form des Namens im Nominativ ist *Κηδοί*, wie die Inschriften N. 1. A. Z. 6 und N. 2. Z. 6 lehren. Die Lage ist unbekannt; der folgende Stein genügt nicht, eine Vermuthung darauf zu begründen.

100.

Grabstele in der hintern Mauer der Kirche in Lamprikàs, am Südostende des Hymettos.

. . ΘΩΝΠΥΘΟΔΩΡΟΕΚΚΗΔΩΝ	*Πύ]θων Πυθοδώρου ἐκ Κηδῶν* [1]).
. . . . . ΠΥΘΩΝΟΣΕΚΚΗΔΩΝ	*Πυθέας?] Πύθωνος ἐκ Κηδῶν.*

(70.) *ΚΗΤΤΟΣ.*

Lage unbekannt; die Endung $\overline{\tau\tau o\varsigma}$ ($\overline{\eta\tau\tau o\varsigma}$, $\overline{\eta\sigma\sigma o\varsigma}$, $\overline{\alpha\sigma\sigma o\varsigma}$) deutet, wie in allen ähnlichen Ortsnamen (*Ὑμηττός*, *Βριλησσός*, *Λυκαβηττός*, *Ἀργηττός*) auf die Lage an einem Berge.

101.

Fragment einer Stele aus Pentelischem Stein, auf der Akropolis.

ΛΥΣΑΓΟΡ . .	*Λυσαγόρ[ας*	Der Name Melas findet sich in der folgenden, und der Stamm *Λυσι*—
ΜΕΛΑΝΟ .	*Μέλανο[ς*	in der nächstfolgenden Grabschrift zweier Kettier wieder, so dass diese
ΚΗΤΤΙΟ .	*Κήττιο[ς.*	drei Individuen wahrscheinlich sämmtlich zu derselben Familie gehörten.

1) [„*Πυθοδώρῳ ἐκ Κηδῶν* Demosth. g. Eueig. und Mnesib. 1140, 17 und in Böckh's Urkund. d. Seewes. X, f. 40." M. H. E. M.]

102.

Kleine zerbrochene Stele in dem Verschlage vor der Stoa des Hadrian [1]):

ΜΕΛΑΝΩΠΟΣ	*Μελάνωπος*
ΜΕΛΑΝΟΣΚΗΤΤΙΟΣ	*Μέλανος Κήττιος.*
ΦΕΙΔΕΣΤΡΑΤΗΤΕΛΕΣΙΟΥ	*Φειδιστράτη Τελεσίου*
ΕΚΚΕΡΑΜΕΩΝ	*ἐκ Κεραμέων.*

103.

Grabstele im Garten des Herrn Vlachos, im Bezirk der alten Akademie.

. ΥΡΩΝΙΔΗΣ	*Μ]υρωνίδης*
ΛΥΣΙΤΙΜΟ	*Λυσιτίμου*
. ΗΤΤΙΟΣ	*Κ]ήττιος.*

(71.) *ΚΗΦΙΣΙΑ.*

Eine der alten Zwölfstädte, an deren Stelle jetzt das gleichnamige Dorf liegt, wo sich mancherlei Reste, wie Inschriften und Bausteine, von den mannigfaltigen Anlagen des Herodes Attikus finden (Gell. N. A. 1, 2, 2. 18, 10, 1. C. I. n. 493. 989. 990. 993 und andere unedirte).

104.

Auf einem grossen blauen Marmor, der zu einem Grabmal gehört zu haben scheint; in den Fundamenten des Hauses des Herrn Kontostavlos (1832), welches später der König bewohnt. Die obere Inschrift ist die ältere; sie wurde später flach abgemeisselt, um die zweite darunter zu setzen, blieb aber doch noch lesbar.

ΦΑΝΙΑΣΜΕΛΑΝΘΟΥΜΙΛΗΣΙΟΣ

Λ	Λ	
ΛΙΟΥΝΙΟΣΓΡΑΦΙΚΟΣ	ΜΙΟΥΝΙΟΣΠΡΩΤΟΣ	ΙΟΥΝΙΑΑΣΚΛΗΠΙΑΣ
ΚΗΦΕΙΣΕΙΕΥΣ	ΚΗΦΕΙΣΙΕΥΣ	ΕΚΚΗΦΕΙΣΕΙΕΩΝ

Φανίας Μελάνθου Μιλήσιος.

Λ. Ἰούνιος Γραφικὸς	*Μ. Ἰούνιος Πρῶτος*	*Ἰουνία Ἀσκληπιὰς*
Κηφισιεύς.	*Κηφισιεύς.*	*ἐκ Κηφισιέων.*

Was das Λ über den abgekürzten Vornamen der beiden Männer bedeute, weiss ich nicht. Die Schreibart der zweiten Silbe des Wortes *Κηφισιεύς* mit dem Diphthong EI ist durch die Länge des I gerechtfertigt; wenn hier aber auch die dritte Silbe zweimal mit einem Diphthong (ΣΕΙ statt ΣΙ) geschrieben ist, so ist dies geradezu ein orthographischer Fehler.

105.

Grosse Grabsäule auf dem Bauplatze des Herrn Professor Domnandos, vor dem Melitischen Thor.

ΑΝΤΙΟΧΟΣ	*Ἀντίοχος*
ΠΑΜΦΙΛΟΥ	*Παμφίλου*
ΦΛΥΕΥΣ	*Φλυεύς.*
ΝΥΜΦΗ ΒΑΣΙΛΕΙΔΟΥ ΕΚΚΗΦΕΙΣΙ ΩΝ	*Νύμφη* *Βασιλείδου* *ἐκ Κηφισιῶν.*

Ein Beispiel der seltneren zusammengezogenen Form *Κηφισιῶν* statt *Κηφισιέων*, wie wir auch oben N. 50 *Ἀναχαιῶς* statt *Ἀναχαιέως* gefunden.

1) [„Bereits publicirt in *Ἐφ. Ἀρχ.* 266. Die Form *Φειδιστράτη*, wie *Φειδίστρατος* oben N. 4, nach Analogie von *Ἀρχέστρατος*, neben *Φειδόστρατος* (Pape) und *Φειδοστράτη* in *Ἐφ. Ἀρχ.* 175." M. H. E. M.]

(72.) *KIKYNNA.*

Lage unbekannt. Der Demos scheint ein Heiligthum des Apollon gehabt zu haben, nach dem Schol. zu Aristoph. Wolken 134: *Κιχυννόθεν. ἀπὸ δήμου τῆς Ἀκαμαντίδος φυλῆς Κίχυννα, ἔνθα ἦγται καὶ τὰ Ἀπολλώνια.* Vielleicht daher am Parnes, wo der Parnethische Apollon war (Inschr. bei Wordsworth, Athens and Attica p. 223). — Grabschrift im C. I. n. 658. Das Demotikon findet sich in Inschriften auch mit einem einfachen ν, *Κιχυνεύς* (oben N. 6).

(73.) *KOΘΩKIΔAI.*

Wohnsitz unbekannt. Der Name in Inschriften nicht selten. Die Inschrift oben N. 15 zeigt, dass sie eine besondere Ortschaft bildeten.

106.

Stele im Garten des Herrn Vlachos, im Umkreise der alten Akademie (Intelligzbl. der Hall. A. L. Z. 1838. N. 34).

. ΞΩΠΙΟΣ: ΔΗΜΟΚΛΕΙΑ	ΑΡΙΣΤΟΦΩΝ	Ἐξώπιος	Δημόκλεια	Ἀριστοφῶν
ΑΛΑΙΕΥΣ: ΑΡΙΣΤΟΔΗΜΟΥ	ΚΟΘΩΚΙΔΗΣ	Ἁλαιεύς.	Ἀριστοδήμου	Κοθωκίδης.
ΚΟΘΩΚΙΔΟΥ			Κοθωκίδου.	

Von dem Namen *Ἐξώπιος* findet sich wenigstens das Patronymikon in einer andern Attischen Inschrift, C. I. n. 171.

(74.) *KOIAH.*

Vorstädtischer Demos, über dessen Lage die Meinungen der Topographen sehr getheilt sind. Die Frage hängt mit der nach der Lage des Melitischen Thores zusammen, welches ich zuerst in meiner Schrift: *τὸ Θησεῖον* u. s. w. S. 20. Anm. 53 an der Nordseite der Stadt angesetzt habe: eine Berichtigung, welche Leake in die neue Ausgabe seiner Topographie S. 441 stillschweigend aufgenommen hat, wie viele andere, ohne dabei die Quelle zu nennen, welcher er sie verdankt. Die Koile ist folglich der Hohlweg, welcher von diesem Ausgange der Stadt, links von der jetzigen Artilleriecaserne, nach den Gärten der Herrn Sutzos und Zographos und weiter nach dem Oelwalde führt. An dem hohen westlichen Rande des Hohlweges, wo auch das erste Panathenäische Preisgefäss (das des Herrn Burgon) gefunden worden ist, lagen ohne Zweifel die Kimonischen Gräber. — Das Demotikon *ἐκ Κοίλης* zwei Mal in der Inschrift N. 173.

107.

Rohe Stele im Museum im Arestempel; die Schrift sehr gross.

ΚΑΛΛΙΚΛΗΣ	*Καλλικλῆς*
ΛΥΚΙΣΚΟΥ	*Λυκίσκου*
ΕΚΚΟΙΛΗΣ	*ἐκ Κοίλης.*

(75.) *KOΛΛYTOΣ.*

Städtischer Demos (vgl. Leake, Topographie n. Ausg. S. 440 fgg.). Grabschriften im C. I. n. 661—663.

(76. 77.) *KOΛΩNOΣ.*

Ueber die Nothwendigkeit, einen doppelten Demos Kolonos anzunehmen, ist oben zu N. 1. B. Z. 21 und zu N. 7. Z. 6 gesprochen worden.

Digitized by Google

108.

Stele in dem Verschluge vor dem sogenannten Gymnasium des Hadrian:

ΚΑΛΛΙΣΤΡΑΤΗΑΙΣΧΙΝΟΣ	*Καλλιστράτη Αἰσχίνους*
ΕΚΚΟΛΩΝΟΥΘΥΓΑΤΗΡ	*ἐκ Κολωνοῦ θυγάτηρ.*

Ueber den heteroklitischen Genitiv *Αἰσχίνους* und andere ähnliche vgl. (Buttmann §. 56 A. 7).

109.

Unterer Theil eines Piedestals aus Hymettischem Marmor, bei einer Kirche an der neuen Athenenstrasse, wo früher eine auf den Asklepios bezügliche Inschrift gefunden worden.

— — — — — — — — —	— — — — — — — — —
ΠΟΛΛΩΝΙΟΥΤΟΥΣΩ	*Ἀ]πολλωνί[ου τοῦ] Σω-*
ΣΙΣΤΡΑΤΟΥΜΑΡΑΘΩ	*σιστράτου Μαραθω-*
ΝΙΟΥΙΕΡΑΤΕΥΟΝΤΟΣ	*νίου, ἱερατεύοντος*
ΔΙΟΝΥΣΙΟΥΚΟΛΩ	*Διονυσίου Κολω-*
ΝΗΘΕΝ	*νῆθεν.*

110.

In Iulis auf der Insel Keos, im Hause des Oestreichischen Consularagenten Hn. Jacob Pankalos.

. ΑΛΕΙΝΗΔΙΟΝΥΣΙΟ .	*Κ]αλ[λ]είνη[1])? Διονυσίο[υ*
ΕΚΚΟΛΩΝΕΩΝ	*ἐκ Κολωνεῶν.*

Es ist nicht ganz erwiesen, dass diese Inschrift aus Attika nach Keos gekommen sey, und die *Κολωνεῖς* könnten daher auch ein Keïscher Demos gewesen seyn, wie die *Ὑλιχίδαι* (vgl. Intelligzbl. der A. L. Z. 1838. N. 13); doch spricht die grössere Wahrscheinlichkeit für Attika, und Attische Inschriften sind, um des Marmors willen, auch im neueren Griechenland weit verschleppt worden: wie ich deren z. B. auf dem Türkischen Friedhofe in Hypate gefunden habe. Die Form *Κολωνεύς* findet sich aber auch im C. I.-n. 172.

(78.) *ΚΟΝΘΥΛΗ.*

Lage unbekannt; Erwähnung in Inschriften selten (C. I. n. 199). Der Name lässt sich vielleicht aus dem Neugriechischen erklären, von *κοντός*, kurz (vgl. über den alten Namen *κοντοπορία* meine Reisen im Peloponnes I. S. 25 fg.), und *ὕλη*, ein Wald mit kurzen (niedrigen) Bäumen.

(79.) *ΚΟΙΡΟΣ.*

Lage unbekannt; nach dem Scholion zu Aristoph. Ritt. 899. ein Eiland an der Küste von Attika. Vgl. Böckh im C. I. Vol. I. n. 145. p. 216. 903. — Das Demotikon ist *Κύρτιος* (oben N. 5. Col. 5. Z. 20).

(80.) *ΚΟΡΥΔΑΛΛΟΣ.*

Strabon 9, S. 239 Tchn. setzt den Berg und Demos Korydallos mit solcher Bestimmtheit an die Meerenge von Salamis, zwischen Thria und dem Peiräeus, den Eilanden Pharmakussä gegenüber, dass es gewagt seyn würde, sich gegen diese Auctorität aufzulehnen. Mit ihm stimmt auch Diodoros 4, 59 überein, wo er in der Erzählung von den Thaten des Theseus auf den Ringkampf mit Kerkyon, der nach Pausanias 1, 39, 3 noch auf der Westseite von Elensis Statt hatte, die Erlegung des Prokrustes folgen lässt, dem er seinen Wohnsitz in Korydallos anweist: *Ἀνεῖλε δὲ καὶ περὶ τὴν Ἐλευσῖνα Κερκύονα τὸν διαπαλαίοντα τοῖς παριοῦσι, καὶ τὸν ἡττηθέντα διαφθείροντα· μετὰ δὲ ταῦτα τὸν ὀνομαζόμενον Προκρούστην ἀπέκτεινε, τὸν οἰκοῦντα ἐν τῷ λεγομένῳ Κορυδαλλῷ τῆς Ἀττικῆς.*

1) [„Ob Φ]αλείνη?" M. H. E. M.]

Dagegen scheint Athenäos den Korydallos näher an die Böotische Gränze zu setzen, 9, S. 390: *Θεόφραστος ἐν τῷ περὶ ἑτεροφωνίας τῶν ὁμογενῶν· „οἱ Ἀθήνησι" φησίν „ἐπιτάδε πέρδικες τοῦ Κορυδαλλοῦ πρὸς τὸ ἄστυ κακκαβίζουσιν, οἱ δ' ἐπέκεινα τιττυβίζουσιν."* Und gleich darauf setzt Athenäos hinzu: *Οἱ δὲ περὶ τὴν Βοιωτίαν ἢ οὐ διαβαίνουσιν εἰς τὴν Ἀττικὴν, ἢ διαβαίνοντες τῇ φωνῇ διάδηλοι γίγνονται, καθάπερ προειρήκαμεν.* Ebenso wie Athenäos scheinen auch Andere den Korydallos für ein Gränzgebirge gegen Böotien angesehen zu haben; vgl. Plin. N. G. 10, 41. Antig. Karyst. 6. Aelian. H. A. 3, 35. — Der Name findet sich in Inschriften selten.

(81.) *ΚΡΙΩΑ.*

Lage unbekannt. In Inschriften kommt der Name ziemlich häufig vor.

111.

Niedrige quadrate Basis aus Pentelischem Marmor, beim Erechtheum gefunden.

ΦΙΛΟΚΡΑΤΗΣΑΝΤΙΦΩΝΤΟΣΚΡΙΩΕΥΣΑΝΕΘΗΚΕ
ΝΙΚΗΣΑΣΟΛΥΜΠΙΑΣΙΝΙΠΠΩΝΞΥΝΩΡΙΔΙ

Φιλοκράτης Ἀντιφῶντος Κριωεὺς ἀνέθηκε
νικήσας Ὀλυμπίασιν ἵπποις ξυνωρίδι.

Die Schriftzüge sind die des vierten Jahrh. v. Chr.; auffallend ist nur die Gestalt des Ξ statt Ξ, die sich gewöhnlich erst in späteren Zeiten findet.

112.

Grosse Grabsäule aus Hymettischem Marmor, in einem Garten bei Vunò (*Βουνόν*) im Oelwalde (Jan. 1833).

ΜΕΝΑΝΔΡΟΣ — *Μένανδρος*
ΕΡΜΟΓΕΝΟΥ — *Ἑρμογένου*
ΚΡΙΩΕΥΣ — *Κριωεύς.*

(82.) *ΚΡΩΠΙΔΑΙ.*

Die Frage, ob die Kropidä in dem von Thukydides erwähnten Orte Kropeia wohnten, ist bereits oben unter *Εὐπυρίδαι* berührt worden. Jedenfalls bleibt diese Annahme sehr unsicher. — Aus diesem Gau kennen wir die Künstlerfamilie des Eucheir und Eubulides (C. I. Vol. I. n. 666 und Add. p. 916. Mein Schriftchen: Le Monument d'Eubulidès. Ath. 1837). Der Name *Κρωπίδαι* findet sich oben N. 1 und 17.

(83.) *ΚΥΔΑΘΗΝΑΙΟΝ.*

Bekannter städtischer Demos, nicht selten in Inschriften, z. B. oben N. 5 b. Z. 13. Grabschriften im C. I. n. 667. 668.

(84.) *ΚΥΔΑΝΤΙΔΑΙ.*

Wohnsitz unbekannt; die Inschrift oben N. 15 beweist, dass sie eine besondere Ortschaft bildeten.

(85.) *ΚΥΘΗΡΡΟΣ.*

Was die Lage von Kytherros betrifft (denn die Schreibart mit doppeltem Rho ist die richtigere, s. [1]) C. I. n. 128), so bekennt Lenke (n. Ausg. S. 28), dass es keinen Anhaltspunkt dafür giebt. Er sucht den Ort südlich oder südöstlich vom Hymettus. Vielleicht liegt eine Andeutung eines nachbarschaftlichen Verhältnisses zu Gargettos in folgender Stelle des Pausanias 6, 22, 4: *Ἀπέχει ὡς πεντήκοντα Ὀλυμπίας σταδίους κώμη τε Ἠλείων Ἡράκλεια, καὶ πρὸς αὐτῇ Κύθηρος ποταμός· πηγὴ δὲ ἐκδιδοῦσα ἐς τὸν ποταμόν, καὶ νυμφῶν ἐστιν ἱερὸν ἐπὶ τῇ πηγῇ· ὀνόματα δὲ ἰδίᾳ μὲν ἑκάστῃ τῶν νυμφῶν, Καλλιφάεια καὶ Συνάλλαξις καὶ Πηγαΐα τε καὶ Ἴασις, ἐν κοινῷ δὲ σφισιν ἐπίκλησις Ἰωνίδες· λουομένοις δὲ ἐν τῇ πηγῇ καμάτων τέ ἐστι καὶ ἀλγημάτων παντοίων*

1) [„Vgl. noch C. I. n. 213; in Böckh's Urkund. ü. d. Seewes. *Ἀντισθένης Κυθήριος, Ἀντιφάνης Κ., Δημοστρατίδης Κ., Δημόστρατος Κ.* S. 232. 235." M. H. E. M.]

λάματα· καλεῖσθαι δὲ τὰς νύμφας ἀπὸ Ἴωνος λέγουσι τοῦ Γαργήττου μετοικήσαντος ἐνταῦθα ἐξ Ἀθηνῶν. (Vgl. Strabon 8, S. 176 Tchn. Nikandros bei Athen. 15, S. 683.)

113.

Grosse Stele mit Reliefs geschmückt, unten abgebrochen; in dem Verschlage vor dem sogenannten Gymnasium des Hadrian. Ueber den Köpfen der Figuren:

ΔΙΟΚΛΕΙΔΗΣ ΚΥΘΗΡΙΟΣ ΜΙΝΔΑΚΟΣ *Διοκλείδης Κυθήριος. Μίνδαχος.*

114.

Kleine Grabsäule vor einem Hause an der neuen Athenenstrasse.

ΛΑΜΙΟΣ	*Λάμιος*
ΔΑΜΟΦΙΛΟΥ	*Δαμοφίλου*
ΚΥΘΗΡΡΙΟΣ	*Κυθήρριος.*

(86.) *ΚΥΚΑΔΑ.*

Die Lage dieses nur auf Hesychios (u. d. W.) beruhenden Demos ist unbekannt; auch hat sich sein Name in Inschriften noch nicht gefunden, da der Versuch, ihn in N. 12 Z. 13 herzustellen, nur eine sehr gewagte Vermuthung ist.

(87.) *ΚΥΡΤΕΙΔΑΙ.*

Wohnsitz unbekannt. Hesychios nennt den Demos *Κυρτιάδαι*. Er hat sich erst in einer einzigen Inschrift (C. I. n. 192) gefunden, wo die Form des Namens *Κυρτεῖδαι* ist.

(88.) *ΛΑΚΙΑΔΑΙ.*

Die Lakiadä, zu denen das Geschlecht des Miltiades und Kimon gehörte, wohnten am Wege nach Eleusis, zwischen der Vorstadt Skiron und dem heiligen Feigenbaume (*Ἱερὰ Συκῆ*), noch auf der Ostseite des Kephisos (Pausan. 1, 37, 1): also in der Gegend des heutigen botanischen Gartens, dessen fetter Boden vorzüglich geeignet ist zur Hervorbringung der grossen Rettige, wegen deren der Demos berühmt und sein Name den Ehebrechern ein Schrecken war (Hesych. u. d. W. *Λαχιάδαι* und Suid. in *Ὦ Λαχιάδαι*).

115.

Grabsäule aus Hymettischem Marmor, in der Stoa des Hadrian:

ΜΗΤΡΟΔΩΡΟΣ	*Μητρόδωρος*
ΕΥΚΡΑΤΟΥ	*Εὐκράτου*
ΛΑΚΙΑΔΗΣ	*Λαχιάδης.*

116.

Grabstele im Hofe der ehemaligen Schule der Philomusen (Oct. 1832).

ΠΙΕΡΙΣΦΙΔΙΟΥΕΚΛ	*Πιερὶς Φ[ε]ιδίου ἐκ Λ-*
ΑΚΙΑΔΩΝ	*αχιαδῶν.*

(89. 90.) *ΛΑΜΠΤΡΑΙ.*

Vielgenannter zweitheiliger Demos, *Λαμπτρεῖς καθύπερθεν* und *ὑπένερθεν* (N. 1. A. Z. 4. 5) oder *πάραλοι* (N. 3. Z. 12. vgl. Harpokr. u. d. W. *Λαμπτρεῖς*), am südlichen Ende des Hymettos zwischen Anagyrus, Thorä und Aegilia (Strab. 9, S. 244 Tchn.), also in der Nähe von Vari; und zwar wohnten die Ober-Lamptreer mehr landeinwärts, vielleicht in der Gegend des zerstörten Dorfes Lamprikás, die Unter-Lamptreer näher an der Küste. In Lampträ zeigte man auch das Grab des Kranaos (Paus. 1, 31, 2).

Digitized by Google

117.

In einer Kirche bei dem Dorfe Lamprikas, südlich vom Hymettos (in der Gegend der alten Lampträ), auf einer Grabstele [1]).

ΔΗΜΟΚΥΔΗΣ	*Δημοκύδης*
ΠΑΡΑΜΥΘΟ	*Παραμύθου*
ΛΑΜΠΤΡΕΥΣ	*Λαμπτρεύς.*

118.

Grabsäule in einem Garten beim Peiräeus (Jan. 1833).

Σ Ι Μ Ο Σ	*Σῖμος*
ΦΙΛΟΚΛΕΙΔΟΥ	*Φιλοκλείδου*
ΛΑΜΠΤΡΕΥΣ	*Λαμπτρεύς.*

119.

Inschrift eines Sarkophags bei einer Kirche im Oelwalde, nordwestlich von dem Dorfe Sepolia (Dec. 1832).

ΘΕΟΔΩΡΟΣ	*Θεόδωρος*
ΝΑΥΙΩΝΟΣ	*Ναύ[τ]ωνος* [2])
ΛΑΜΠΤΡΕΥΣ	*Λαμπτρεύς.*

120.

Grabschrift, gefunden auf dem Begräbnissplatze beim Peiräeus (Oct. 1836).

ΚΛΕΙΩΜΙΚΑΛΙΩΝΜΙΚΙΝΟΥ	*Κλειὼ. Μιχαλίων Μιχίνου*
ΛΑΜΠΤΡΕΥΣ	*Λαμπτρεύς.*

Der Name *Μιχίνας* findet sich auch in einer andern Inschrift; s. oben unter *ΕΣΤΙΑΙΑ* N. 80.

(91.) *ΛΕΚΚΟΝ.*

Die Lage dieses Demos, der nur auf dem Zeugnisse des Hesychios beruht, ist unbekannt; in Inschriften hat sich sein Name bis jetzt nicht gefunden.

(92.) *ΛΕΥΚΟΝΟΗ.*

Lage unbekannt; das Demotikon findet sich häufig in Inschriften.

121.

Grabsäule auf dem Türkischen Gottesacker vor der Akropolis (Jan. 1833).

ΠΑΝ . . . ΙΟΣ	*Παν[αίτ]ιος* [3])
ΗΦΑΙΣΤΙΑΔΟΥ	*Ἡφαιστιάδου*
ΛΕΥΚΟΝΟΕΥΣ	*Λευκονοεύς.*

122.

Grabsäule in Athen, im Hause des Benipalos; aus dem zweiten oder dritten Jahrh. n. Chr.

ΕΥΤΥΧΙΑ	*Εὐτυχία* [4])
ΜΗΤΡΟΔ$^{\omega}$ΡΟΥ	*Μητροδώρου*
. . ΛΕΥΚΟΝΟΕΩΝ	*ἐκ] Λευκονοέων.*

1) [„Steht bereits im C. I. n. 670." M. H. E. M.]
2) [„Wohl eher *Ναύσωνος*." M. H. E. M.]
3) [„Vielleicht *Παν[άχα]ιος*." M. H. E. M.]
4) [„Dieser Frauenname findet sich auch C. I. n. 3264. 3702. 3793. 4289." M. H. E. M.]

Digitized by Google

(93.) *ΛΕΥΚΟΠΥΡΑ.*

Lage unbekannt; der Name beruht einzig auf der Auctorität des Hesychios, und hat sich in Inschriften noch nicht gefunden.

(94.) *ΛΟΥΣΙΑ.*

Lage unbekannt; der Name hat sich in Inschriften zum ersten Male in den Urkunden über das Attische Seewesen und in der nachstehenden Grabschrift gefunden.

123.

Grabsäule aus Hymettischem Marmor, in dem Museum an der Stoa des Hadrian.

ΘΑΡΣΥΤΑΣ	*Θαρσύτας*
ΠΕΙΘΙΟΥ	*Πειθίου*
ΛΟΥΣΙΕΥΣ	*Λουσιεύς.*

(95.) *ΜΑΡΑΘΩΝ.*

Wegen der Topographie dieses Demos, welche eine umständliche Erörterung verlangt, verweise ich auf Leake, ohne ihm jedoch in allen Einzelheiten beizustimmen.

124.

Runde Grabsäule aus Hymettischem Marmor, mit der Figur des Verstorbenen in sehr schlechtem Relief; in dem Museum unter der Stoa des Hadrian.

ΑΥΙΟΥΛΙΑΝΟΥ	*Αὐρηλίου Ἰουλιανοῦ*
ΜΑΡΑΘΩΝΙΟΥ	*Μαραθωνίου.*

Sehr selten findet sich in Attischen Grabschriften der Name des Verstorbenen im Genitiv, wie z. B. auch auf der berühmten Stele des Aristion, dem Werke des Aristokles.

125.

Grabstele in Athen; die Schrift nachlässig eingegraben.

ΜΑΚΑΡΙΑ	*Μακαρία*
. ΥΘΥΝΟΥΜΑΙΑΘΩΝ . . .	*Ε]ὐθύνου Μ[αρα]θωνί[ου.*

Bemerkenswerth ist der Name Makaria bei einer Marathonierinn, von der Tochter des Herakles Makaria, die einer Quelle zwischen Marathon und Trikorythos ihren Namen gegeben (Strabon 8, S. 209 Tchn.).

126.

Viereckige Herme ohne Kopf, aus Pentelischem Marmor, ausgegraben in Eleusis im Aug. 1834.

ΗΕΞΑΡΕΙΟΥΠΑΓΟΥΒΟΥΛΗ	*Ἡ ἐξ Ἀρείου Πάγου βουλὴ*	Man hüte sich in der dritten Zeile *Ἀπολλωνίου* zu ergänzen, denn nicht allein ist auf dem Steine kein Platz für die zu ergänzenden zwei Buchstaben, sondern die auffallende Hinzusetzung des Artikels *τὸν*
ΔΗΜΗΤΡΙΟΝ	*Δημήτριον*	
ΑΠΟΛΛΩΝΙ	*Ἀπόλλωνι*	
ΤΟΝΜΑΡΑΘΩ	*τὸν Μαραθώ-*	
ΝΙΟΝ	*νιον.*	

vor *Μαραθώνιον* zeigt auch, dass etwas Anderes vorherging, als der Name des Vaters.

(96.) *ΜΕΛΑΙΝΑΙ.*

Dieser in der Attischen Sagengeschichte vielgenannte Ort lag an der nordwestlichen Landesgränze, wahrscheinlich bei dem Kloster H. Meletios zwischen Elentherä und Panakton (vgl. Leake, n. Ausg. S. 132); dass er ein Demos war, hat sich bis jetzt nicht durch Inschriften bestätigt. Vgl. oben zu N. 1. S. 13.

(97.) *ΜΕΛΙΤΗ.*

Bekannter städtischer Demos, über welchen meine Abhandlung: *Τὸ Θησεῖον* u. s. w. S. 20 zu vergleichen ist.

127.

Quadrate Stele, oben drei bis vier Zeilen abgesplittert; gefunden im Sommer 1843 bei Legung der Fundamente der neuen Kirche bei der Metropolis, wo wahrscheinlich das Heiligthum des Sarapis (Paus. I, 18, 4) gelegen.

	ΛΙC		. . . . .
	ΝΙΩΝΚΑΝΗΦ		. . . . *χανηφ[ο-*
	ΣΑΡΑΠΙΔΟΣΚΑΙ		*ρήσασαν] Σαράπιδος καὶ*
	ΕΙΣΙΔΟΣΑΝΕΘΗΚΕΝ		*Ἴσιδος ἀνέθηκεν*
5.	ΕΠΙΚΛΜΦΙΛΟΥΙΕ	5.	*ἐπὶ [Π]αμφίλου ἱε-*
	ΡΑΤΕ . . ΝΤΟΣΤΟΥ		*ρατε[ύο]ντος τοῦ*
	ΑΝΤΙ . . ΝΟΥΣΜΕ		*Ἀντι[γέ]νους Με-*
	ΛΙΤ . . .		*λιτ[έως].*

128.

Grosse Stele in Athen, mit den Namen zweier Frauen aus verschiedenen Demen, die vielleicht nach einander denselben Mann geheirathet hatten.

ΜΥΡΤΩ	*Μυρτὼ*
ΧΑΡΙΝΟ	*Χαρίνου*
ΜΕΛΙΤΕΩΣ	*Μελιτέως.*
ΡΟΔΗ	*Ῥόδη*
ΠΡΩΤΕΟ	*Πρωτέου*
ΑΙΞΩΝΕΩΣ	*Αἰξωνέως.*

129.

Ich weiss nicht ob unter Melite auch folgende verstümmelte Inschrift zu bringen ist, auf einer Grabsäule in einer Kirche zwischen Keratia und Markopulos (Nov. 1832).

. . . . .	. . . . .
. . . ΑΝΔΡΟΥ	. . . *ἀνδρου*
ΕΓΜΕΛΙΤΕΙΑΣ	*ἐ[ν]*[1]) *Μελιτείας.*

Wahrscheialich habe ich in der Lesung dieses Steines mich geirrt, und ΜΕΛΙΤΕΙΑΣ ist wohl in ΜΕΛΙΤΕΩΝ (*ἐκ Μελιτέων*) zu ändern.

(98.) *ΜΥΡΡΙΝΟΥΣ.*

An der Ostseite des Landes (Strabon 9, S. 244 Tchn.), mit einem Heiligthume der Artemis Kolänis (Pausan. 1, 31, 2); also wahrscheinlich bei dem zerstörten Dorfe Merenda, zwischen Markopulos und Prasiä oder Porto Raphti, wo Fourmont ausser anderu Inschriften (C. I. n. 28. 490) auch ein Psephisma der Myrrhinusier gefunden (C. I. n. 100), welches *ἐν τῷ ἱερῷ τῆς Ἀρτέμιδος τῆς Κολαινίδος* aufgestellt war. Vgl. Leake n. Ausg. S. 73.

130.

Auf einer reich verzierten Stele; nach einer Copie des Herrn Schanbert (1832).

ΧΑΡΙΤΗΣΜΥΡΡΙ	*Χαρίτης Μυρρι-*
ΝΟΣΙΟΣ	*νούσιος.*

1) [„Die Aenderung ist nicht nöthig, *ἐγ* vor *μ*, wie vor *δ*, *β*, *γ*, *λ*, ist nicht selten. Selbst auf Attischen Inschriften. So *ἐγλεθέντων* in Urkund. d. Seewes. S. 454, *ἐγμαθεῖν* C. I. n. 4379 c. u. ö." M. H. E. M.]

131.

Grabschrift in Athen, gefunden (wenn ich nicht irre) auf dem Hnuplatze des Prof. Domnandos.

ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΗΣΚΗΦΙΣΟΔΟΤΟΥΜΥΡΡΙΝΟΥΣΙΟΣ *Ἀριστοφάνης Κηφισοδότου Μυῤῥινούσιος.*

(99.) *ΜΥΡΡΙΝΟΥΤΤΗ.*

Ein Demos, den Böckh zuerst aus C. I. n. 115 und 279 nachgewiesen, und dessen Existenz sich seitdem durch andere Inschriften bestätigt hat, wie oben N. 6. A. Z. 24. Lage unbekannt.

132.

Oberer Theil einer Stele mit Aetom, von plumper später Arbeit; in dem Verschlage vor der sogenannten Stoa des Hadrian. Unter dem Aetom:

ΤΙΜΟΘΗΟΣ ΣΩΣΑΝ *Τιμόθ[ε]ος Σωσάν[δρου*
ΕΚΜΥΡΙΝΟΥΝΤ *ἐκ Μυῤ[ῥ]ινου[ν]τ[ης.*

ΤΙΜΟΘΗΟΣ ist ein orthographischer Fehler statt *Τιμόθεος*, wie dieser Name in Inschriften des dritten und vierten Jahrhunderts vor Chr. nicht selten geschrieben wird. In der zweiten Zeile ist ebenfalls ΜΥΡΙΝΟΥΝΤ . . verschrieben statt ΜΥΡΡΙΝΟΥΤΤΗΣ, denn das Demotikon von Myrrhinus ist *Μυῤῥινούσιος*, und pflegt nicht durch die Präposition *ἐκ* umschrieben zu werden.

(100.) *ΞΥΠΕΤΗ.*

Xypete lag (vgl. oben unter *Θυμαιτάδαι*) unweit Phaleron, Peiräens und Thymätadä; doch kann der Ort nicht wohl den isolirten Hügel nördlich vom Peiräeus eingenommen haben, wie Leake (n. Ausg. S. 35) vermuthet, da Xenoph. Hell. 2, 4, 34 dieses Hügels erwähnt, ohne seinen Namen anzuführen, was er doch gewiss gethan hätte, wenn Xypete darauf gelegen hätte. Dass der Ort früher Troja hiess, sagen nicht bloss Steph. u. d. W. *Τροία* und Dionys. Hal. Arrhäol. 1, 61, sondern auch Strabon 13, S. 118 Tchn.

133.

Stele aus Pentelischem Marmor, in der sogenannten Stoa des Hadrian:

. ΡΙΓΕΝΗΣΔΙΑΙΤΟΥΞΥΠΕΤΑΙΩΝ *Ἐ]πιγένης Διαίτου Ξυπεταιών.*
ΙΙΚΙΠΠΟΣΕΠΙΓΕΝΟΥΣΞΥΠΕΤΑΙΩΝ *Ν]ίκιππος Ἐπιγένους Ξυπεταιών.*
. ΡΑΣΩΝΙΚΙΠΠΟΥΞΥΠΕΤΑΙΟΝΟΣ *Ἐ]ρα[τ]ὼ Νικίππου Ξυπεταιόνος.*

134.

Kleine Stele mit bemaltem Fronton, ebendaselbst, wo die vorhergehende:

ΑΜΦΙΚΤΥΩΝ *Ἀμφικτύων*
ΚΡΑΤΙΠΠΟ *Κρατίππου*
ΞΥΠΕΤΑΙΩΝ *Ξυπεταιών.*

135.

Massive Grabvase im Arestempel; auf derselben in flachem Relief rechts eine sitzende Frau, links ein stehender Mann, der ihr die Hand reicht; zwischen beiden noch eine andere Frau. Darüber in sehr flüchtiger Schrift:

ΑΡΙΣΤΟΚΛΗΣ ΞΥΠΕΤΑΙΩΝ — *Ἀριστοκλῆς Ξυπεταιών.*
ΓΟΡΓΩ — *Γοργώ.*
ΑΡΙΣΤΟΝΙΚΗ — *Ἀριστονίκη.*

Digitized by Google

(101.) *OA.*

Die Lage des Demos Oa wird durch die Schriftsteller nicht näher angegeben. Die folgenden drei Grabschriften N. 136—138, welche sämmtlich bei Velanideza an der Ostküste der Mesogäa gefunden worden sind und offenbar von einem Familiengrabe herrühren, können die Vermuthung begründen, dass Oa dort gelegen. Die Form des Demotikon ist bald *Ὠαθεν* (C. I. n. 738. 739. und oben N. 14. Z. 38), bald *Ὥαθεν*, wie hier (vgl. oben N. 7. Z. 26), selten aber adjectivisch (oben N. 1. B. Z. 5).

136.

Grabstele im Museum: ein Knabe als Heros, in überirdischer Grösse, ganz nackt, einen Vogel in der linken Hand, sein Mantel hängt ihm zusammengefaltet über dem linken Arm; neben ihm ein Hund. Die Rechte legt er einem Knaben auf das Haupt, der in der linken Hand verschiedenes palästrisches Geräthe zu halten scheint.

ΔΕΙΝΙΑΣ ΩΑΘΕΝ. *Δεινίας Ὥαθεν.*

137.

Massive Grabvase im Museum: rechts eine sitzende Frau, vor ihr ein Mann im Harnisch, der ihr die Hand reicht, hinter ihm ein Knabe mit seinem Helm und Schilde. Darüber:

ΜΕΙΔΙΑΣ	ΚΤΗΣΙΛΛΑ	*Μειδίας*	*Κτήσιλλα.*
ΔΕΙΝΙΟΥ		*Δεινίου*	
ΩΑΘΕΝ		*Ὥαθεν.*	

138.

Sehr schöne und grosse Stele, unten abgebrochen; im Arestempel, wo die beiden vorhergehenden.

Δ Ε Ι Ν Ι Α Σ	*Δεινίας*
Φ Ι Λ Ο Κ Ρ Α Τ Ο .	*Φιλοκράτο[υ*
Ω . Θ Ε .	*Ὥ[α]θεν.*
Φ Ι Λ Ο Κ Ρ	*Φιλοκρ[άτης*
Δ Γ Ι Ν Ι . .	*Δεινί[ου*
. . . . .	[*Ὥαθεν.*]

(102.) *OH.*

Ueber die Lage dieses Demos jenseit des Pythion, über dem Wege nach Eleusis, an der Westseite des Aegaleos (nach Soph. Oed. Kol. 1061 mit den Scholien, die aber gedankenloser Weise das Pythion am heiligen Wege beim Kloster Daphni mit dem Marathonischen Pythion verwechseln), vgl. Leake neue Ausg. S. 151 fgg. — Das Demotikon *Ὀῆθεν* oder *Οἰῆθεν* häufig in Inschriften.

(103. 104.) *OINOH.*

Von den zwei Demen dieses Namens lag der eine in dem obern Arme der Marathonischen Ebene, der auch das Marathonische Pythion umfasste (Schol. zu Soph. Oed. Kol. 1047); der andere lag an der Böotischen Gränze bei Elentherä (Herod. 5, 74. Thuk. 2, 18. Strabon 8, S. 206 Tchn. Harpokr. Suid. in *Οἰνόη*), am gewöhnlichen Wege nach Theben (Diod. 4, 60), also in dem obern Thale des Sarantapotamos oder Eleusinischen Kephisos, wo man bei Myokastron unterhalb des Klosters des H. Meletios die Ruinen sieht.

139.

Runde Grabsäule aus Hymettischem Marmor, im Garten des Herrn A. Kontostavlos beim Peiräeus.

ΦΙΛΟΥΜΕΝΗ	*Φιλουμενὴ*
ΙΕΡΟΚΛΕΟΥΣ	*Ἱεροκλέους*
ΩΡΕΕΙΤΙΣ	*Ὠρειῖτις* [1]),
ΒΑΚΧΙΟΥ	*Βαχχίου*
ΟΙΝΑΙΟΥ	*Οἰναίου*
ΓΥΝΗ	*γυνή.*

140.

Stele aus Pentelischem Marmor, im Garten des Kgl. Preussischen Gesandten Herrn Brassier de St. Simon (März 1843); über der Inschrift war ein Basrelief von vielen kleinen Figuren, welches aber abgebrochen ist, so dass nur noch die Füsse einiger Figuren zu sehen sind. Die Schriftzüge sind die des vierten Jahrhunderts v. Chr.; das N ist noch archaïscher.

ΣΗΜΑΤΟΔΟΙΝΑΙΟΥΔΙΟΝΥΣΙΟΥ	
ΤΩΝΔΕΤΙΠΡΟΣΘΕΝΠΕΙΘΩΝΟΣΠΑΤΡΟ	*Σῆμα τόδ' Οἰναίου Διονυσίου, τῶν δ' ἔτι πρόσθεν*
ΣΟΥΚΑΙΦΕΙΔΙΠΠΟΥΤΟΔΕΘΕΙΟΥ	*Πείθωνος πατρὸς οὗ καὶ Φειδίππου τόδε θείου*
ΤΟΥΤΟΥΤΩΝΤΑΛΛΩΝΩΝΤΥΠΟΣ	*Τούτου, τῶν τ' ἄλλων ὧν τύπος εἰκόν' ἔχει.*
ΕΙΚΟΝΕΧΕΙ	

Der poetische Gehalt dieses Epigramms ist eben nicht gross. Sie bezeichnete das Grab eines Dionysios aus Oenoe und *τῶν ἔτι πρόσθεν* [2]), nämlich *τελευτησάντων*, seines vor ihm verstorbenen Vaters Peithon und des Pheidippos, welcher, wenn das *τούτου* hier seine richtige Beziehung hat, der Oheim des Vaters gewesen war, so wie noch anderer Personen (*τῶν τ' ἄλλων*) aus derselben Familie, deren Porträts (*εἰκόνα*) das Basrelief (*τύπος*) umfasste. In metrischen Grabschriften ist es im Ganzen selten, dass wie hier der Demos des Verstorbenen angegeben wird.

(105. 106.) *OION.*

Von den beiden Demen dieses Namens (Harpokr. und Suid. u. d. W.) lag *Οἷον Κεραμεικόν* wahrscheinlich nahe bei Athen, *Οἷον Λεκελεικόν* aber über Dekeleia am Parnes.

141.

Obere Platte eines Piedestals aus Hymettischem Marmor, einen halben Fuss dick und drei Fuss im Quadrat; in einer zerstörten Kirche unter der Nordseite der Akropolis (Sept. 1832).

ΤΙΒΕΡΙΟΝ ΚΛΑΥΔΙΟΝ
ΚΑΙΣΑΡΑΣΕΒΑΣΤΟΝΓΕΡ[ΜΑΝΙ]ΚΟΝΑΥΤΟΚΑΤΟΡΑ
ΗΒΟΥΛΗΗΕΞΑΡΕΙΟΥΠΑΓΟΥΚΑΙΗΒΟΥΛΗ ΤΩΝΕΞΑΚΟΣΙΩΝΚΑΙΟΔΗΜΟΣ
ΣΤΡΑΤΗΓΟΥΝΤΟΣΕΠΙΤΟΥΣΟΠΛΕΙΤΑΣΤΟΥΚΑΙΑΓΩΝΟΘΕΤΟΥΠΡΩΤΟΥ
ΤΩΝΣΕΒΑΣΤΩΝΑΓΩΝΩΝΝΟΥΙΟΥΤΟΥΦΙΛΕΙΝΟΥΕΞΟΙΟΥ

Τιβέριον Κλαύδιον
Καίσαρα Σεβαστὸν Γ'ερμανικὸν Αὐτοκράτορα
ἡ βουλὴ ἡ ἐξ Ἀρείου Πάγου καὶ ἡ βουλὴ τῶν ἑξακοσίων καὶ ὁ δῆμος,
στρατηγοῦντος ἐπὶ τοὺς ὁπλίτας τοῦ καὶ ἀγωνοθέτου πρώτου
τῶν Σεβαστῶν ἀγώνων Νουΐου τοῦ Φιλείνου ἐξ Οἷου [3]).

---

1) [„Vgl. die Anmerk. zu N. 48. 71. 78." M. H. E. M.]

2) [„Vielleicht nur „seiner Vorfahren", wie bei Xenoph. Oecon. XVII, 1: *οἱ πρόσθεν ἄνθρωποι — πάντες δὲ οἱ νῦν.* — Was soll aber das *τόδε* Z. 3?" M. H. E. M.]

3) [„Die Inschrift bezieht sich auf den Kaiser Claudius; vgl. C. I. n. 319 fg. 1071. 1610. Unter ihm scheinen also in Athen *Ludi Augustales* eingeführt zu seyn. — Senat des Areopag, der Sechshundert und Volk ist die damals gesetzliche Ordnung; vgl. z. B. C. I. n. 313. 361. 320. Daher C. I. n. 318, wo diese Ordnung

142.

Kleine Basis eines Weihgeschenkes, aus Hymettischem Marmor, gefunden 1835 an der Südostecke des Parthenon.

Α Ε Κ Λ Η Π Ι Ω .	*Ἀσκληπιῷ*
Κ Α Λ Λ Ι Α Δ Η Ε	*Καλλιάδης*
Ε Ξ Ο Ι Ο	*ἐξ Οἴου.*

143.

Stele mit gemalten Ornamenten, beim Peiräeus gefunden (im Oct. 1836).

ΚΑΛΙΕΤΩΕΑΙΕ+ΙΝΟΕ	*Καλ[λ]ιστὼ Αἰσχίνου*
ΕΞΟΙΟΥΕ	*ἐξ Οἴου.*

Ein Beispiel des alterthümlichen + statt Χ im vierten Jahrh. v. Chr. ist bereits oben unter *ΕΡΧΙΑ* gegeben worden (N. 77). Uebrigens zeigt diese Stele, gleich vielen andern, wie unwissenden Händen oft das Eingraben der Grabschriften überlassen wurde; denn die vier Worte enthalten nicht weniger als vier orthographische und grammatikalische Fehler [1]), von denen nur einer (das überflüssige Ε in ΟΙΟΥΕ) auf dem Steine selbst durch Ausradiren verbessert worden ist.

(107.) *ΟΤΡΥΝΗ.*

Ein Demos an der Küste, welcher Fischfang trieb (Antiphanes bei Athen. 7, S. 309); die Lage ist unbekannt (vgl. Leake, neue Ausgabe S. 165). Der Name des Ortes findet sich N. 1. A. Z. 22 unter der Aegeïs, wie im C. I. n. 115.

144.

Runde Grabsäule im äussern Keramcikos, bei den neuen Oelmühlen.

Α Γ Ω	*Ἀγὼ*
Α Π Ο Λ Λ Ο Δ Ω Ρ Ο Υ	*Ἀπολλοδώρου*
Λ Α Μ Π Τ Ρ Ε Ω Ε	*Λαμπτρέως*
Θ Υ Γ Α Τ Η Ρ	*θυγάτηρ.*
Ο Λ Υ Μ Π Ι Ο Δ Ω Ρ Ο Υ	*Ὀλυμπιοδώρου*
Ο Τ Ρ Υ Ν Ε Ω Ε	*Ὀτρυνέως*
Γ Υ Ν Η	*γυνή.*

(108. 109.) *ΠΑΙΑΝΙΑ.*

Die Vermuthung, dass der zweitheilige Demos Ober- und Unter-Päania an der Ostseite des Hymettos bei dem heutigen Dorfe Liopesi lag, habe ich in den Ann. dell' Inst. Arch. Vol. IX. p. 5 fgg. ausführlicher begründet; vgl. Westermann zu Lenke S. 231 und Leake, n. Ausg. S. 75. Für die Abgelegenheit des Ortes spricht [2]) auch der Umstand, dass sich der Feldherr Phormion, um seinen Gläubigern auszuweichen, nach Päania zurückzog (Paus. 1, 23, 12).

---

verletzt ist und auf den Areopag Volk und Rath folgt, schon aus diesem Grunde verdächtig ist. — So wie hier, ist, ebenfalls mit Auslassung des Archon, bloss nach dem Strategos der Hopliten datirt C. I. n. 480, während n. 477 fg. zu diesem auch der Name des Archon hinzukommt." M. H. E. M.]

1) [„*Αἰσχίνους* indess ist auch oben N. 108." M. H. E. M.]

2) [„Schwerlich, vielmehr mag dies Phormio gethan haben, weil er hier vielleicht ein Grundstück besass, auch zu diesem Gau politisch gehörte. Andration (beim Schol. z. Aristoph. Fried. 347) im dritten Buch seiner Atthis, der hierüber einen weit genaueren Bericht hat als Pausanias, lässt den Phormio wegen Staatsschuld Atimie erleiden und während der Zeit auf dem Lande verweilen, *ἐν ἀγρῷ διατρίβειν.*" M. H. E. M.]

145.

Zierliche Grabsäule aus weissem Marmor, der untere Theil des Schaftes cannelirt; im Garten des Hadschi-Ali (Nov. 1832), jetzt dem botanischen Garten.

ΚΛΕΙΤΑΣ	*Κλείτας*
ΑΡΙΣΤΟΚΡΑΤΟΥΣ	*Ἀριστοκράτους*
ΠΑΙΑΝΙΕΥΣ	*Παιανιεύς.*

146.

Grabsäule in einer Kirche im Oelwalde, unweit des jetzigen botanischen Gartens (Nov. 1832).

ΣΙΜΟΝ	*Σῖμον* [3])
ΔΙΟΤΙΜΟΥ	*Διοτίμου*
ΠΑΙΑΝΙΕΩΣ	*Παιανιέως*
ΓΥΝΗ	*γυνή.*

(110.) *ΠΑΙΟΝΙΔΑΙ.*

Die Annahme, dass das heutige Menidi, zwischen Acharnä und dem Fusse des Parnes, das alte Päonidä sey, beruht hauptsächlich auf der Angabe des Herodot. 5, 62, dass Leipsydrion, welches nach andern Zeugnissen (Schol. zu Aristoph. Lysistr. 664. Hesych. in *Λειψύδριον*, derselbe und Suid. in *Ἐπὶ Λειψυδρίῳ μάχῃ*) über dem Parnes lag, *ὑπὲρ τῆς Παιονίης* gelegen habe, wobei denn freilich die Identität von Pännia und Pännidä vorausgesetzt wird; und ferner auf der Namensähnlichkeit, indem die modernen Attiker auch in *Πεντέλη* das *π* in *μ* verwandeln und *Μεντέλη* sprechen. Vgl. Leake, neue Ausg. S. 38 fgg. — Der Name findet sich ziemlich häufig in Inschriften; z. B. oben N. I. B. Z. 16.

(111.) *ΠΑΚΑΛΗ.*

147.

Die Kenntniss dieses Demos beruht bis jetzt nur auf der folgenden Inschrift, auf einer runden Grabsäule, die am 31. Januar 1833 auf dem Bauplatze des Herrn A. Kontostavlos (wo jetzt das sogenannte alte Palais steht) ausgegraben wurde. Die eleganten und vollkommen deutlichen Schriftzüge sind die des vierten Jahrhunderts v. Chr.

ΜΕΝΑΝΔΡΟΣ	*Μένανδρος*
ΠΟΣΕΙΔΩΝΙΟ	*Ποσειδωνίου*
ΠΑΚΑΛΕΥ .	*Παχαλεύς.*

In den Schriftstellern habe ich noch keine Spur dieses Demos aufzufinden vermocht. Allein die alte Geographie kennt den Namen *Παχαλή* oder *Πάχαλα* nicht; und wenn er sich daher in einer Attischen Grabschrift zum ersten Male findet, so ist die am nächsten liegende Vermuthung, dass er der Name eines Attischen Demos ist. Vielleicht steckt er auch in der letzten Zeile der Inschrift C. I. n. 293:

ΕΠ . ΣΤΑΤΙΙΣΠ . ΚΛΤ . . .

wo Böckh *Ἐπιστάτης Π*[*αμβω*]*τ*[*άδης* ergänzt, wo aber die Ergänzung

Ἐπιστάτης Π[*α*]*χα*[*λεύς*

den Schriftzügen auf dem Steine viel näher kommen würde.

3) [„Wegen der Frauennamen auf ον, wie *Σόνεον*, *Ὤκιμον*, *Λάμπρον* u. s. w. vgl. Curtius Inscr. Attic. p. 25. Keil Inscr. Boeot. I. p. 20." M. H. E. M.]

(112.) *ΠΑΛΛΗΝΗ.*

Ueber die Lage dieses Demos ist oben unter *ΑΙΓΙΝΟΥΣ* S. 53. gesprochen worden; er lag auf einem der äussersten südwestlichen Abhänge des Brilessos, der Nordspitze des Hymettos gegenüber.

148.

Stele in einer Kirche zwischen den Dörfern Markopulos und Liogesi (Juli 1839).

ΔΙΟΔΩΡΟΣΔΙΟΔΩΡΟ	*Διόδωρος Διοδώρου*
. Α Λ Λ Η Ν Ε Υ Σ	*Π]αλληνεύς.*

149.

Bei der Kirche des H. Sahas, im Oelwalde am heiligen Wege, auf dem Architrav eines zerstörten Grabmals (Oct. 1832). Die Inschrift nicht, wie gewöhnlich, symmetrisch geordnet.

ΝΙΚΩΝ	*Νίκων*
ΑΥΤΟΒΟΥΛΟΥ	*Αὐτοβούλου*
ΠΑΛΛΗΝΕΥΣ	*Παλληνεύς.*

(113.) *ΠΑΜΒΩΤΑΔΑΙ.*

Wohnsitz unbekannt; Erwähnung in Inschriften nicht selten (oben N. 1. A. Z. 7).

(114.) *ΠΕΙΡΑΙΕΥΣ.*

Ueber die Topographie des Peiräeus vgl. Ulrichs: *Οἱ λιμένες καὶ τὰ μακρὰ τείχη τῶν Ἀθηνῶν.* Athen 1843. 8.

150.

Athen, auf demselben Architrav, auf welchem auch die zweite der oben unter *ΑΓΓΕΛΗ* mitgetheilten Grabschriften.

ΕΛΠΙΣ ⊢ ΟΜΗΡΟΥ ⊢ ΕΚΠΕΙΡΑΙΕΩΝ	*Ἔλπις Ὁμήρου ἐκ Πειραιέων,*
. ΦΡΟΔΕΙΣΙΟΥ ⊢ ΓΑΡΓΗΤΤΙΟΥ ⊢ ΓΥ . .	*[Ἀ]φροδεισίου Γαργηττίου γυ[νή.*

Auffallend ist in dieser Grabschrift, die nicht weiter zurück als in das erste Jahrhundert unserer Zeitrechnung gesetzt werden kann, die Form des Ρ, so wie der Gebrauch des Interpunctionszeichens ⊢ zwischen den einzelnen Wörtern.

(115.) *ΠΕΝΤΕΛΗ.*

Lage bei dem jetzigen gleichnamigen Kloster, an den Marmorbrüchen des Brilessos, der von ihm bei Paus. 1, 32, 1 das *Πεντελικὸν ὄρος* und bei Vitruv 2, 8 *mons Pentelensis* genannt wird. Dass Pentele ein Demos gewesen, beruht nur auf Steph. u. d. W. (vgl. Suid. in *Πεντέληθεν· ἀπὸ Πεντέλης πόλεως*), und ist noch nicht durch Inschriften bestätigt worden.

(116. 117.) *ΠΕΡΓΑΣΗ.*

Zweitheiliger Demos, nach unsern Inschriften N. 1. A. Z. 9. 10. und N. 2. Die Lage ist unbekannt; vielleicht nicht weit von der Stadt (Aristoph. Ritter 321).

151 a.

Kleines säulenförmiges Piedestal, in der Nähe des Erechtheums gefunden; die Inschrift *στοιχηδὸν* geschrieben, und nach der Form des Σ vor Ol. 86, 3 zu setzen. [„Behandelt von Keil Analect. p. 113." Nauck.]

	ΕΠΙΤΕΛΕΣ	*Ἐπιτέλης*
	ΟΙΝΟΧΑΡΕΣ	*Οἰνοχάρης*
	ΣΟΙΝΑΥΤΟ	*Σφναύτου*
	ΠΕΡΑΑΣΕΘΕΝ	*Περγασῆθεν*
5.	ΠΟΣΕΙΔΟΝΙ	5. *Ποσειδῶνι*
	ΕΡΕΧΘΕΙ	*Ἐρεχθεῖ*
	ΑΝΕΘΕΤΕΝ	*ἀνεθέτην.*

151 b.

Grabstele bei einer Capelle südlich von Athen, jenseit des Ilissos.

ΜΕΝΕΞ . ΝΟΣ	*Μενέξ[ε]νος*
ΘΕΟΞΕΝΟΥ	*Θεοξένου*
ΠΕΡΓΑΣΗΘΕΝ	*Περγασῆθεν.*

(118.) *ΠΕΡΙΘΟΙΔΑΙ.*

Wohnsitz unbekannt. Erwähnung in Inschriften nicht selten. Grabschriften im C. I. n. 752—754.

(119.) *ΠΕΡΡΙΔΑΙ.*

Ueber den Zusammenhang, in welchem die Perrhidä mit den Thyrgonidä und Titakidä stehen, ist bereits oben unter *ΘΥΡΙΩΝΙΔΑΙ* gesprochen worden. In Inschriften hat sich dieser Demos noch nicht gefunden.

(120.) *ΠΗΛΗΚΕΣ.*

Die Pelekes standen mit den Enpyriden und Kropiden als *τρίχωμοι* in Verbindung; vgl. oben unter *ΕΥΠΥΡΙΔΑΙ* S. 71. Der Name des Albanesischen Dörfchens Pelikas, unweit Kephisia, hat nichts mit diesem Demos gemein. — In Inschriften selten; nur C. I. n. 102 und in meiner Inschrift N. I. B. Z. 18.

(121.) *ΠΙΘΟΣ.*

Lage unbekannt. Der Name wird auch *ΠΙΤΘΟΣ* geschrieben. In Inschriften nicht selten. Vgl. am Schlusse die Tabelle der Demen. Aus diesem Demos war Melitos, der Ankläger des Sokrates: Platon im Enthyphron zu Anfang.

(122.) *ΠΑΩΘΕΙΑ.*

Dieser oft genannte Demos scheint zur Epakria gehört und unweit Halä Araphenides gelegen zu haben. Vgl. Böckh zum C. Inscr. n. 82. 1. p. 122. Leake (neue Ausg. S. 105) bringt ihn in die Nähe von Semachidä.

152.

Einfache Stele, gefunden in einem Garten beim Peiräeus (Jan. 1833).

ΔΙΟΔΩΡΟΣ . ΑΡ . . ΟΝΟ	*Διόδωρος [Π]αρ[αμ]όνου?*
. ΛΩΘ . . Σ	*Π]λωθ[εύ]ς.*
ΔΙΟΠΕΙΘΗΣΔΙΟΔΩΡΟ	*Διοπείθης Διοδώρου*
ΠΛΩΘΕΥΣ	*Πλωθεύς.*

(123.) *ΠΟΡΟΣ.*

Lage unbekannt. Der Name bedeutet eine Furth durch einen Fluss oder einen engen Meeresarm zwischen dem Festlande und einer Insel. Häufig in Inschriften. Eine Grabschrift im C. I. n. 755.

153.

Grabsäule aus Hymettischem Marmor, mit einer Vase in sehr flachem Relief, auf der Akropolis.

. . Ο Φ Ι Λ Ο ≺	*Θε]όφιλος*
ΕΥΘΥΚΛΕΟΥΣ	*Εὐθυκλέους*
Π Ο Ρ Ι Ο Σ	*Πόριος.*

Der erste Name kann auch *Ἡρόφιλος*, *Λαόφιλος* oder ein ähnlicher gewesen seyn.

(124. 125.) *ΠΟΤΑΜΟΣ.*

Ein zweitheiliger Demos, nach Inschrift N. 1. B. Z. 9 u. 10. S. 9. Potamos lag an der Ostküste zwischen Thorikos und Prasiä, und war einst eine volkreiche Ortschaft (Strabon 9, S. 244 Tchn. Plin. N. G. 4, 7), wo auch das Grab des Ion gezeigt wurde (Paus. 1, 31, 2. 7, 1, 2). Der Ort lag also in der Nähe des heutigen grossen Dorfes Kerutià, und sein Hafen mag bei der Klippe Deskaliò, auf welcher Ruinen sind, an der bezeichneten Küste gewesen seyn (vgl. Leake, n. Ansg. S. 71). — Grabschrift im C. I. n. 756.

(126.) *ΠΡΑΣΙΑΙ.*

Ansehnliche Hafenstadt (Paus. 1, 31, 2. Thukyd. 8, 95. Liv. 31, 45), deren Ruinen an der Nordostseite der weiten Bucht von Porto Rhaphti liegen. Ueber die colossale Statue auf einer Klippe im Eingange des Hafens vgl. meine Reisen auf den Griech. Inseln II. S. 9 fg. In der Mitte der Bucht ist eine felsigte Landzunge mit Ruinen aus dem Mittelalter; wahrscheinlich die Koroneia des Stephanos (u. d. W. *Κορώνεια*). Vgl. Leake, neue Ausg. S. 72.

154.

Grabsäule aus weissem Marmor, von ungewöhnlich grossen Dimensionen; in dem Dorfe Sepolia im Oelwalde (Dec. 1832).

ΕΡΓΟΚΛΗΣ	*Ἐργοκλῆς*
ΣΙΜΩΝΟΣ	*Σίμωνος*
Π Ρ Α Σ Ι Ε Υ Σ	*Πρασιεύς.*

(127.) *ΠΡΟΒΑΛΙΝΘΟΣ.*

Probalinthos setze ich, im Wesentlichen mit Leake übereinstimmend (vgl. Westermann zu Leake S. 74. 86 der D. Ausg.), nach dem genannten Periplus des Strabon, in dem südöstlichen Winkel der Marathonischen Ebene zwischen dem Argaliki und der Seeküste an; und zwar ist Probalinthos wahrscheinlich der Name des Berges Argaliki selbst, von *προβάλλω* und der alten Pelasgischen Endung *νθος* (*ανθος*, *ινθος*, *υνθος*), welche überall in den Ortsnamen, wo sie sich erhalten hat, einen Berg, eine isolirte Klippe, ein Vorgebirge, eine hohe Insel bezeichnet, wie in *Κύνθος*, *Ἀράχνθος*, *Τίρυνθος* (*Τίρυνς*), *Ζάκυνθος*, *Πρεπέσινθος*, *Κόρινθος*, *Σάμινθος*, *Ἐρύμανθος*, *Ἀμάρυνθος*, *Βερέκυνθος*, *Κήρυνθος*, *Κόκινθος*, *Πέρινθος*, *Σύρινθος*, *Φάλανθος* u. s. w. Demnach heisst *Προβάλινθος* der vorgeschobene Berg, der Vorberg: ein Name, der ganz auf den Argaliki und den an seinem Fusse gelegenen Demos passt. Dies schliesst nicht aus, dass das kleine in dem kleineren Sumpfe gelegene Inselchen mit Ruinen von Heiligthümern, wo Choiseul-Gouffier Büsten des M. Aurelius, L. Verus und andere gefunden, und wo im vorigen Jahre eine Aegyptische Statue des Antinoos ausgegraben worden, zum Gebiete der Prohalisier gehört habe; vielmehr macht die Oertlichkeit diese Annahme höchst wahrscheinlich.

155.

Zerbrochene Stele vor der Stoa des Hadrian.

ΑΠΟ . . . ΔΩΡΟΣ	*Ἀπο[λλό]δωρος*
ΚΑΛΛΙΚΡΑΤΟΥ	*Καλλικράτου*
Π Ρ Ο Β Α Λ Ι Σ Ι Ο Σ	*Προβαλίσιος.*

156.

Viereckiges Piedestal aus schwarzem Eleusinischem Stein, an der Tripodenstrasse, unweit des Denkmals des Lysikrates.

ΕΥΒΟΥΛΟΣ . . . ΤΘΑΡΟΥΠΡΟΒΑΛΙΣΙΟΣ
ΛΕΩΧΑΡΗΣΕΠΟΙΗΣΕΝ

Εὔβουλος [Σπιν]θάρου Προβαλίσιος [1]).
Λεωχάρης ἐποίησεν.

Die Ergänzung des zweiten Namens ist unsicher, doch nicht unwahrscheinlich. Der Bildhauer oder Bildgiesser ist nicht der grosse Leochares, sondern ein jüngerer Künstler dieses Namens, den wir als der Römischen Zeit angehörig auch aus andern Inschriften kennen.

(128.) *ΠΡΟΣΠΑΛΤΑ.*

Dass Prospalta in der Mesogäa südöstlich vom Hymettos gelegen, liess sich bereits aus der freilich nicht streng geordneten Folge der Namen bei Pausanias 1, 31, 1 vermuthen. Mit grosser Wahrscheinlichkeit kann es jetzt an der Stelle des Dorfes Keratiá, also zwischen Zoster und Potamos, angenommen werden, wo Curtius (Bull. d. Inst. Arch. 1841, p. 88) folgende Inschrift fand.

157.

Auf einer runden Basis bei der Kirche des H. Demetrios in Keratiá.

ΟΙΟΡ . ΕΩΝΕΣΤΩΙΑΣΚΛΗΠΙ . ΙΑΝΕΘΕΣΑΝ
ΠΡΟΣΠΑΛΤΙΟΙ

	ΑΓΑΘΑΙΟΣΑΓΑΘΑΡΧΟΥ	ΑΓΑΘΑΡΧΟΣΑΜΕΙΨΙΟΥ
	ΚΡΙΤΟΦΑΝΤΟΣΘΕΟΜΝΗΜΟΝΟΣ	ΑΥΤΟΚΛΗΣΑΓΑΘΑΙΟΥ
5.	ΔΕΞΙΘΕΟΣΚΡΙΤΟΦΑΝΤΟΥ	ΔΕΙΝΙΑΣΔΙΦΙΛΙΔΟΥ
	ΚΡΙΤΟΦΑΝΤΟΣΘΕΑΓΕΝΙΔΟΥ	ΑΝΘΕΜΙΩΝΑΙΣΧΥΛΟΥ
	ΕΥΝΙΚΟΣΘΕΟΜΝΗΜΟΝΟΣ	ΑΙΣ . . ΛΟΣΔΙΦΙΛΙΔΟΥ
	ΘΕΟΦΑΝΤΟΣΘΕΑΓΕΝΙΔΟΥ	ΜΕΙ . . ΝΙ . ΟΣΑΝΔΡΟΚΛΕΟΥΣ
	ΑΜΕΙΝΙΑΣΑΜΕΙΨΙΟΥ	ΜΕΙΔΟΚΡΙΤΟΣΑΝΔΡΟΚΛΕΟΥΣ
10.	ΘΕΟΜΝΗΣΤΟΣΘΕΑΓΕΝΙΔΟΥ	ΘΕΑΓΕΝΙΔΗΣΚΡΙΤΟΦΑΝΤΟΥ

Οἱ ὀρ[γ]εῶνες τῷ Ἀσκληπιῷ ἀνέθεσαν.
Προσπάλτιοι:

	Ἀγαθαῖος Ἀγαθάρχου	*Ἀγάθαρχος Ἀμειψίου*
	Κριτόφαντος Θεομνήμονος	*Αὐτοκλῆς Ἀγαθαίου*
5.	*Δεξίθεος Κριτοφάντου*	*Δεινίας Διφιλίδου*
	Κριτόφαντος Θεαγενίδου	*Ἀνθεμίων Αἰσχύλου*
	Εὔνικος Θεομνήμονος	*Αἰσ[χύ]λος Διφιλίδου*
	Θεόφαντος Θεαγενίδου	*Μει[δό]νι[κ]ος Ἀνδροκλέους*
	Ἀμεινίας Ἀμειψίου	*Μειδόκριτος Ἀνδροκλέους*
10.	*Θεόμνηστος Θεαγενίδου*	*Θεαγενίδης Κριτοφάντου.*

158.

Kleine Stele mit einer Vase in Relief; im Museum bei der Stoa des Hadrian.

ΣΩΚΡΑΤΙΔΗ .
ΠΡΟΣΠΑΛΤ . . .

Σωκρατίδη[ς
Προσπάλτ[ιος.

(129.) *ΠΤΕΛΕΑ.*

Lage unbekannt. In Inschriften nicht selten, z. B. oben N. 5. Col. 4. Z. 3.

1) [„Ein Eubulos *Προβαλίσιος* wird in der Rede g. Neaera 1361, 20 genannt. Der Künstler Leochares ist vielleicht eine und dieselbe Person mit dem L., der in einer von Ross und nachher von Stephani im Rhein. Mus. 1845. S. 22. N. 11 herausgegebenen Inschrift genannt wird, und älter als der L., der in einer Inschrift vorkommt, die zuerst Ross im Kunstblatt 1840. S. 66 und nachher Stephani a. a. O. S. 31. N. 20 publicirt hat." M. H. E. M.]

159.

Grosso Grabsäule aus Hymettischem Marmor, an der Thüre des Gartens des Professor Domnandos (1837).

ΑΡΧΩ	*Ἀρχὼ*
ΠΥΘΟΚΛΕΟΥΣ	*Πυθοκλέους*
ΠΤΕΛΕΑΣΙΟΥ	*Πτελεασίου*
ΘΥΓΑΤΗΡ	*θυγάτηρ,*
ΜΙΚΑΛΟΥ	*Μικάλου*
ΚΗΦΙΣΙΕΩΣ	*Κηφισιέως*
ΓΥΝΗ	*γυνή.*

(130.) *ΡΑΚΙΑΔΑΙ.*

Die Annahme dieses Demos beruht bis jetzt nur auf dem Zeugnisse des Photios.

(131.) *ΡΑΜΝΟΥΣ.*

Bekannter wichtiger Demos und Festung, über dessen Lage und Ruinen Leake, neue Ausg. S. 105 fgg. zu vergleichen ist. Dass aber der kleinere Tempel der Themis gehört habe, wird durch die Aufschrift eines der beiden an seinem Eingange stehenden Votivsessel (C. I. n. 461. 462) keineswegs erwiesen. Vielmehr ist es wahrscheinlicher, dass er der Artemis Upis oder Enhodia geweiht war, welche in einer der Triopischen Inschriften des Herodes (Anth. Gr. Append. n. 50) *Ῥαμνουσὰς Ὀπὶς* genannt wird.

160.

Grabsäule in der Ecke des Hauses des Professor Domnandos (1841).

ΤΙΜΑΓΟΡΑΣ	*Τιμαγόρας*
ΔΙΚΑΙΙΔΟΥ	*Δικαΐδου* [1])
ΡΑΜΝΟΥΣΙΟΣ	*Ῥαμνούσιος.*

161.

Grabstele mit einem Basrelief von nachlässiger Arbeit, bei dem Kloster in Vranà über der Marathonischen Ebene (Jan. 1833).

ΑΡΧΙΠΠΗΚΑΛΛΕΩΣ	*Ἀρχίππη Καλλίως*
ΡΑΜΝΟΥΣΙΟΥ	*Ῥαμνουσίου.*

(132.) *ΣΗΜΑΧΙΔΑΙ.*

Wohnsitz in der Epakria; genauer lässt sich die Oertlichkeit nicht bestimmen. Vgl. oben unter *ΙΚΑΡΙΑ* S. 73, und Leake, neue Ausg. S. 104.

(133.) *ΣΚΑΜΒΩΝΙΔΑΙ.*

Städtischer Demos, mit einem Marktplatze (*ἀγορὰ Σκαμβωνιδῶν*, C. I. n. 70), im westlichen Theile der Stadt, unweit des Arestempels, wo die angezogene Inschrift des C. I. gefunden worden.

162.

Grabsäule im Museum im Arestempel, mit einem sehr flachen und stark beschädigten Relief; links eine sitzende Frau, rechts ein Mann, aufrecht stehend, der ihr die Hand reicht; zwischen beiden ein Jüngling. Darüber:

ΑΣΠΑΣΙΟΣΑΙΣΧΙΝΟΥΣΚΑΜΒΩΝΙΔΗΣ	*Ἀσπάσιος Αἰσχίνου Σκαμβωνίδης.*
ΕΥΚΛΕΙΑ: ΣΩΣΤΡΑΤΗΑΣΠΑΣΙΑ	*Εὔκλεια. Σωστράτη. Ἀσπασία.*
ΑΙΣΧΙΝΗΣΑΣΠΑΣΙΟΥΣΚΑΜΒΩΝΙΔΗΣ	*Αἰσχίνης Ἀσπασίου Σκαμβωνίδης.*

1) [„Den Namen *Δικαΐδης* kennen wir schon aus C. I. n. 3140, 42." M. H. E. M.]

(134.) *ΣΟΥΝΙΟΝ.*

Ueber die Oertlichkeit und die Ruinen von Sunion vgl. Leake a. Ausg. S. 62 fgg. Von einem Tempel des Poseidon findet man in der That noch einen Trümmerhaufen auf einem Hügel etwa hundert Schritte nordwärts von den Propyläen, bereits ausserhalb der Ummauerung. Vgl. Aristoph. Vögel 869 und Ritter 559 mit den Scholien; Eurip. Kykl. 293; und über die Wettkämpfe zu Wasser Lysias de largit. S. 196 Tchn.

163.

Inschrift eines Piedestals auf der Akropolis.

. . . ΟΝΦΛΑΒΙΟΝΚΟΝΩΝΑ
ΚΟΝΩΝΟΣΣΟΥΝΙΕΑ
ΦΛΑΒΙΑΣΟΦΙΑΠΟΠΛΙΟΥ
ΛΙΚΙΝΝΙΟΥΑΤΤΙΚΟΥΕΞΟΙ
5. ΟΥΘΥΓΑΤΗΡΤΟΝΕΑΥΤΗΣ
ΥΙΟΝΚΑΤΑΤΟΝΑΡΕΟΠΑ
ΓΕΙΤΩΝΥΠΟΜΝΗΜΑΤΙΣΜΟΝ

Τίτ]ον Φλάβιον Κόνωνα
Κόνωνος Σουνιέα
Φλαβία Σοφία Ποπλίου
Λικιννίου Ἀττικοῦ ἐξ Ὄ-
5. *ου θυγάτηρ τὸν ἑαυτῆς*
υἱόν· κατὰ τὸν Ἀρεοπα-
γειτῶν ὑπομνηματισμόν[1]).

164.

Schmale Stele aus Hymettischem Marmor; gefunden im Sommer 1843 bei Legung der Fundamente der neuen Kirche neben der Metropolis, in einer Gegend, wo vielleicht das Heiligthum des Serapis und in der Nähe das der Eileithya (Paus. 1, 18, 4. 5) gelegen.

ΕΠΙ . . . ΕΙΑΣ
ΠΑ . . . . ΗΣ
ΧΗΙΙΩΝ
ΤΙΜΩΝΟΣ
5. ΣΟΥ . ΙΕΥΣ
ΤΗΝΘΥΓΑΤΕΡΑ
ΑΝΕΘΗΚΕΝ
. ΡΥΣΙΠΠΗΝ
ΕΙΛΥΘΕΙΑΙ

Ἐπὶ [ἱερ]είας
Πα[μφίλ]ης
Χη[ρ]ίων
Τίμωνος
5. *Σου[ν]ιεὺς*
τὴν θυγατέρα
ἀνέθηκεν
Χ]ρυσίππην
Εἰλυθείᾳ[2]).

(135.) *ΣΤΕΙΡΙΑ.*

Steiria, verwandt mit dem Phokischen Stiris (Paus. 10, 35, 5), lag an der Ostküste zwischen Prasiä und Branron (Strabon 9, S. 244 Tchn.). Den Weg dahin nennt Plutarch Hipparch. S. 229 die *Στειριακὴ ὁδός*, und die vielbesprochene von Fourmont in Koropi oder Kursalà entdeckte Herme (C. I. n. 12. Kruse, Hellas I. S. 579) kann allerdings in der Mitte zwischen Athen und Steiria gestanden haben, wenn man hier einen auch nach andern Anzeigen vorhandenen Saumpfad über den Hymettos annimmt.

165.

Piedestal auf der Akropolis, rechts abgebrochen.

ΗΕΞΑΡΕΙΟΥΠΑΓΟΥΒΟ . . .
ΚΑΙΗΒΟΥΛΗΤΩΝΧ . . . .
ΔΗΜΟΣΑΣΥΛΟΝΖ . . . . . .
ΣΤΕΙΡΙΕΑΙΑΤΡΟΝ . . . . .
5. ΕΥΣΑΝΤΑΑΣΚΛΗΠ . . .

Ἡ ἐξ Ἀρείου Πάγου βο[υλὴ
καὶ ἡ βουλὴ τῶν χ' [καὶ ὁ
δῆμος Ἄσυλον Ζ[ήνωνος
Στειριέα ἰατρὸν [ἱεραι-
5. *εύσαντα Ἀσκλη[πιῷ.*

1) [„Decretum illud Areopagitarum, quem *ὑπομνηματισμὸν* illi vocant. Cic. ad Famil. XIII, 1. ad Attic. V, 11. Im C. I. n. 4474 wird auch ein Decret des Syrischen Königs Antiochus *ὑπομνηματισμός* genannt." M. H. E. M.]

2) [„Diese Form ist, wenn mich mein Gedächtniss nicht trügt, neu, so viel Formen für *Εἰλειθυῖα* wir auch sonst kennen; am nächsten kommt noch das Pindarische *Ἐλευθώ*. Die Pamphile war natürlich Priesterinn der Eileithyia." M. H. E. M.]

166.

Kleine Stele in dem Verschlage vor der Stoa des Hadrian.

ΠΡΟΞΕΝΙΔΗΣ	*Προξενίδης*
ΣΤΕΙΡΙΕΥΣ	*Στειριεύς.*

(136.) *ΣΥΒΡΙΔΑΙ.*

Wohnsitz unbekannt. Plinius 37, 35 erzählt von einem dem Topas ähnlichen Edelsteine, dass er auch in *Syvero* (cod. Bamb. *sivero*) *Atticae flumine* sich finde. Hängt der Name dieses unbekannten Flusses mit dem Namen Sybridä zusammen?

167.

Kleine Grabstele in Athen (1843).

ΦΙΛΙΣΤΗ	ΚΗΦΕΙΣΟΔΟΤΟΣ	*Φιλίστη*	*Κηφεισόδοτος* [1])
ΑΛΚΕΤΟΥ	ΠΡΑΞΙΤΕΛΟΥ	*Ἀλκέτου*	*Πραξιτέλου*
ΠΑΙΑΝΙΕΩΣ	ΣΥΒΡΙΔΗΣ	*Παιανιέως.*	*Συβρίδης.*

(137.) *ΣΥΠΑΛΗΤΤΟΣ.*

Lage unbekannt; jedenfalls, nach der Endung des Namens, an einer Höhe (vgl. oben unter *ΚΗΤΤΟΣ* S. 76). In einer Inschrift hat sich der Name zum ersten Male in den Urkunden über das Attische Seewesen gefunden (X, 6. 42).

(138.) *ΣΦΕΝΔΑΛΗ.*

Sphendale lag an der Böotischen Gränze, zwischen Dekelein und Tanagra (Herodot. 9, 15). In dem Gebiete war ein Hügel Hyakinthos (Suid. u. d. W. *Παρθένοι*, wo *Σφενδαλίων* statt *Σφενδονίων* zu verbessern. Dieselbe Geschichte anders bei Apollod. 3, 15, 8). Ueber die wahrscheinliche Lage vgl. Leake, neue Ausg. S. 123. In Inschriften hat sich der Demos noch nicht gefunden.

(139.) *ΣΦΗΤΤΟΣ.*

Dass Sphettos in der Osthälfte von Attika lag, folgt aus der Erzählung bei Plut. Thes. 13; denn die von dort (*Σφηττόθεν*) gegen Athen vorrückenden Pallantiden mussten ihren Weg um die Nordspitze des Hymettos über Hagnus nehmen, wo die Anhänger des Theseus bei Gargettos unweit Pallene (vgl. oben unter *ΑΓΝΟΥΣ* S. 53.) im Hinterhalt standen. Auf der andern Seite war ein verwandtschaftlicher Zusammenhang zwischen Anaphlystos und Sphettos (Pausan. 2, 30, 8. Steph. in *Ἀνάφλυστος* und *Σφηττός*), so dass es nicht gar weit von Anaphlystos in den südlichen Theilen der Mesogäa gesucht werden muss. Der Albanesische Dorfname Schpáta kommt aber eben so wenig von Sphettos her, als Koropi von Kropeia oder Liógesi von Alopeke.

168.

Runde Grabsäule im äussern Kerameikos.

ΠΕΡΙΓΕΝΗΣ	*Περιγένης*
ΦΙΛΩΝΥΜΟΥ	*Φιλωνύμου*
ΣΦΗΤΤΙΟΣ	*Σφήττιος.*

(140.) *ΤΑΡΣΟΣ.*

Diesen Demos, dessen Lage unbekannt ist, hat Böckh zuerst aus C. I. n. 294 als einen Demos der Ptolemaïs nachgewiesen; vgl. denselben zu der Grabschrift n. 774. Vielleicht hat auch von diesem Orte, und nicht von dem Kilikischen Tarsos, der Apollon Tarsios seinen Namen, der C. I.

1) [„*Κηφισόδοτος Συβρίδης* kommt in den Urkunden ü. d. Att. Seewes. fünfmal vor (vgl. S. 214), davon einmal mit Andeutung des Vaternamens . . . . . *ίλου*; dass man dort *Πραξιτ*]*έλου* zu ergänzen habe, zeigt obige Inschrift." M. H. E. M.]

n. 495 vorkommt. Da die Ptolemaische Phyle früher die Antigonische war, Antigenos aber auch Kilikien erobert hatte, so ist dieser Demos vielleicht erst bei Errichtung der Antigonis gebildet und nach dem Kilikischen Orte benannt worden. Leider fehlt in unserer Inschrift N. 1 der grössere Theil der Antigonis.

169.

Grabsäule im Kerameikos, unweit der Capelle H. Trias, vor dem Dipylon.

ΒΑΚΧΙΟΣ	*Βάχχιος*
ΑΠΟΛΛΩΝΙΟΥ	*Ἀπολλωνίου*
ΤΑΡΣΕΥΣ	*Ταρσεύς.*

170.

Grabsäule aus weissem Marmor, unweit des sogenannten Gymnasiums der Ptolemäer (Jan. 1833).

ΔΙΟΓΕΝΗΣ	*Διογένης*
ΝΙΚΙΟΥ	*Νικίου*
ΤΑΡΣΕΥΣ	*Ταρσεύς.*

171.

Grabsäule in der Capelle *Παναγία τοῦ Μολυάρη*, nördlich von Athen im Oelwalde (Oct. 1832).

ΕΡΜΟΔΩΡΟΣ	*Ἑρμόδωρος*
ΛΥΣΙΜΑΧΟΥ	*Λυσιμάχου*
ΤΑΡΣΕΥΣ	*Ταρσεύς.*

172.

Grabsäule in Athen (Aug. 1836); gute Schriftzüge des dritten Jahrh. v. Chr.

ΘΕΟΞΕΝΟΣ	*Θεόξενος*
ΘΕΟΞΕΝΟΥ	*Θεοξένου*
ΤΑΡΣΕΥΣ	*Ταρσεύς.*

(141.) *ΤΙΘΡΑΣ.*

Lage unbekannt. Die Einwohner dieses Demos standen in übelm Rufe (Aristoph. Frösche 477 m. d. Schol. Suid. u. d. W. *Τίθρασος*), die Feigen aber galten für ausgezeichnet (Athen. 14, S. 652). — Das Demotikon findet sich auch oben N. 74 b. Z. 3.

173.

Stele mit sehr reich verziertem Anthemion, auf der Akropolis.

ΦΑΙΝΙΠΠΗΚΗΦΙΣΟΔΩΡΟ	*Φαινίππη Κηφισοδώρου*
ΤΕΙΘΡΑΣΙΟΥΑΝΤΙΒΙΟΥ	*Τιθραισίου, Ἀντιβίου*
ΕΚΚΟΙΛΗΣΓΥΝΗ	*ἐκ Κοίλης γυνή.*
(Zwei Rosetten.)	
ΦΙΛΟΚΤΗΜ..	*Φιλοκτήμ[ων*
ΑΝΤΙΒΙΟΥΕΚΚΟΙ...	*Ἀντιβίου ἐκ Κοί[λης.*

Bemerkenswerth ist die Schreibart *Τιθραισίου*, mit dem Diphthong in der ersten Sylbo statt des blossen Iota, in einer Inschrift, die nach ihrem paläographischen Charakter nicht später als um die Mitte des vierten Jahrhunderts v. Chr. zu setzen ist, also ungefähr drei Jahrhunderte vor der Zeit, wo die orthographische Regel aufgestellt und wenigstens von einem grossen Theile der Griechisch

Digitized by Google

Schreibenden befolgt wurde, das lange Iota immer durch den Diphthongen ει auszudrücken (z. B. τειμή, νεικάω). Ebenso findet sich dieser Name aber auch oben N. 74 b., desgl. C. I. n. 115, 21 und in den Urkunden über das Attische Seewesen geschrieben, so wie in einer Grabschrift bei Böckh (C. I. n. 775), und mithin dürfte diese Schreibart wohl Anspruch darauf haben, auch in die Ausgaben der Schriftsteller eingeführt zu werden.

(142.) *ΤΙΤΑΚΙΔΑΙ.*

Wohnsitz in der Nähe von Aphidnä, nach Herodot. 9, 73; Steph. u. d. W. *Τιτακίδαι* und dem oben unter *ΘΥΡΙΓΩΝΙΔΑΙ* und *ΠΕΡΡΙΔΑΙ* besprochenen Zeugnisse des Harpokration. Vgl. Leake, n. Ausg. S. 20. 122. In Inschriften hat sich dieser Demos noch nicht nachweisen lassen.

(143.) *ΤΡΙΚΟΡΥΘΟΣ.*

Einer der Demen der Marathonischen Tetrapolis, auf einer kleinen Erhöhung in dem nördlichen Theile der Ebene, nördlich von dem grossen Sumpfe, am Wege nach Rhamnus. Vgl. Leake, n. Ausg. S. 87. 95. Hier hatte Herodes Atticus die Inschriften C. I. n. 991. 992 errichtet.

174.

Ein Richtertäfelchen (vgl. oben unter *ΑΙΞΩΝΗ* N. 37 und *ΘΡΙΑ* N. 86) aus einem Grabe beim Peiräeus. Der Stempel der Eule fehlt auf diesem Exemplar, oder ist verwischt (herausgegeben im Arch. Intelligzbl. 1837, N. 13—15).

Β. Διονύσιος Κλε[ι]μά[χου?][1]
Τριχορύ[σιος.

Das Patronymikon ist vielleicht *Κλειμάχου* statt *Κλεομάχου*, wie in *Κλείδημος*, *Κλείδικος* und andern Attischen Namen.

175.

Stele in der Sammlung unter der Stoa des Hadrian:

ΣΩΚΛΗΣ	*Σωκλῆς*
ΠΑΣΙΚΛΕΟΥΣ	*Πασικλέους*
ΤΡΙΚΟΡΥΣΙΟΣ	*Τριχορύσιος.*
ΓΛΥΚΕΡΑ	*Γλυκέρα.*

176.

Zerbrochene Grabsäule in einer Kirche beim Garten des Herrn Bell im Oelwalde (1838).

ΦΑ . . ΡΑΕΣΤΙΑΙΟΥ	*Φα[ίδ]ρα Ἐστιαίου*
ΤΡ . . . ΡΥΣΙΟΥ	*Τρ[ιχο]ρυσίου.*

(144.) *ΤΡΙΝΕΜΕΙΑ.*

An der Quelle des Hauptarmes des Kephisos (Strab. 9, S. 246 Tchn.), also wahrscheinlich bei dem Dorfe Bugiati, wie Leake, n. Ausg. S. 123 richtig bemerkt. Selten in Inschriften.

1) [„Auf den bis jetzt bekannten Richtertäfelchen wird der Name des Vaters entweder ausgelassen oder abbrevirt; dass erste geschieht C. I. n. 207 fgg. und oben N. 86, das andere oben N. 25 b. n. 37; folglich ist *Κλεμα* hier auch als Abbreviatur zu fassen; ob diese aber *Κλειμά(χου*, *Κλειμα(χίδου*, *Κλειμά(νδρου* oder *Κλειμά(ντιος* u. s. w. zu erklären sey, muss dahin gestellt bleiben." M. H. E. M. „*Κλειμ.* schon Franz El. Epigr. p. 358. und Keil Anal. p. 237 fg. So *Κλεγένης* C. I. n. 147, 1 u. a. Vgl. Keil Spec. Onom. Gr. p. 105. Eben dahin gehört vielleicht das corrupte *Κλέβιος* (s. Pape), wofür wahrscheinlich *Κλέβιος* (= *Κλείβιος*, *Κλόβις*) zu lesen." Nauck.]

(145.) *ΤΥΡΜΕΙΔΑΙ.*

Wohnsitz unbekannt; selten in Inschriften. Grabschrift im C. I. n. 778.

177.

Runde Grabsäule aus Hymettischem Marmor, im Garten des Herrn A. Kontostavlos beim Peiräeus; aus Makedonischer Zeit.

Δ Ι . Κ Λ Η Ε	*Δι[ο]κλῆς*
ΣΑΤΥΡΙΩΝΟΣ	*Σατυρίωνος*
ΤΥΡΜΕΙΔΗΣ	*Τυρμείδης.*

(146.) *ΥΒΑΔΑΙ.*

Wohnsitz unbekannt; nicht selten in Inschriften. Zwei Grabschriften im C. I. n. 779. 780.

178.

Grabsäule aus Hymettischem Marmor, in Athen bei Dr. Klados.

ΑΠΟΛΛΟΦΑΝΗΣ	*Ἀπολλοφάνης*
ΑΠΟΛΛΟΦΑΝΟΥΣ	*Ἀπολλοφάνους*
Υ Β Α Δ Η Σ	*Ὑβάδης.*

179.

Zwei Bruchstücke von Stelen oder Tafeln aus Pentelischem Stein auf der Akropolis; grosse schöne Schrift.

a.	a.	b.	b.
Υ Ψ Ι Μ Ο Σ	*Ὕψιμος*	. . . . ΝΗΤΟΣ	*Διόγ]νητος*
ΔΙΟ . ΝΗΤΟ	*Διο[γ]νήτου*	Υ Ψ Ι Μ Ο Υ	*Ὑψίμου*
Υ . Α Λ . .	*Ὑ[β]άδ[ης.*	. . Λ Δ Η Σ	*Ὑβ]άδης.*

Vielleicht beziehen sich beide Fragmente unmittelbar auf einander, und die in ihnen genannten Personen stehen zu einander in dem Verhältnisse von Vater und Sohn; jedenfalls gehören sie derselben Familie an.

(147.) *ΥΠΩΡΕΙΑ.*

Dieser Ort ist als ein Demos der Antigonis (später Ptolemaïs) zuerst oben aus der Inschrift N. 1. C. Z. 5 nachgewiesen worden. In andern Urkunden hat er sich noch nicht gefunden. Man hüte sich ihn im C. I. n. 780 durch Emendation statt *ΥΠΒΑΔΕΙΣ* herstellen zu wollen; jene Inschrift ist noch vorhanden, und hat wirklich *ΥΒΑΔΗΣ*. Vielleicht steckt der Name in C. I. n. 751 (?).

(148.) *ΦΑΛΗΡΟΝ.*

Die Lage dieses Demos ist zuerst von Ulrichs in seiner Abhandlung: *Οἱ λιμένες καὶ τὰ μακρὰ τείχη τῶν Ἀθηνῶν.* Athen 1843, richtig bestimmt worden, an dem Vorgebirge östlich von der Piräischen Halbinsel, welches man bisher für Kolias zu halten gewohnt war. Durch diese glänzende Berichtigung eines Jahrhunderte alten tiefgewurzelten Irrthums fallen eine Menge Schwierigkeiten, welche die Topographie des Peiräeus und selbst Athens bisher darbot, plötzlich weg; namentlich erklärt sich jetzt die Nothwendigkeit der Erbauung einer dritten langen Mauer (des *νότιον τεῖχος*), nachdem seit Themistokles und Kimon das Phaleron aufgehört hatte, ein Kriegshafen zu seyn, und man folglich die Phalerische Mauer, als fortan unnütz, in Verfall gerathen liess.

180.

Sehr elegante Stele aus Pentelischem Marmor, gekrönt mit einem Stirnziegel (*ἡγεμών*), der durch eine Sirene mit ausgebreiteten Flügeln gebildet wird, und mit zwei sitzenden Sphinxen als

Akroterien auf den Ecken; im Felde der Stele eine grosse Vase in flachem Relief. Im Museum in Athen.

. ΑΛΛΙΑΣΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥΦΑΛΗΡΕΥΣ *Κ]αλλίας Φιλεταίρου Φαληρεύς.*

181.

Grabsäule im Oelwalde, im Bezirk der Akademie (Oct. 1832).

ΘΡΑΣΥΣ	*Θράσυς*
ΘΕΟΦΕΙΔΟΥ	*Θεοφείδου* [1]
ΦΑΛΗΡΕΥΣ	*Φαληρεύς.*

182.

Stele in Eleusis (März 1842).

ΣΤΡΑΤΕΙΑ	*Στρατεία*
ΑΡΙΣΤΟΜΑΧΟΥ	*Ἀριστομάχου*
ΦΑΛΗΡΕΩΣ	*Φαληρέως*
ΓΥΝΗ	*γυνή.*

(149. 150.) *ΦΗΓΑΙΑ.*

Es gab zwei Demen dieses Namens, aber von keinem derselben ist die Lage bekannt. Doch scheint Stephanos (in *Ἅλαί*) einen dieser Demen zu meinen, wenn er sagt, Halä Araphenides liege *μεταξὺ Φηγέως τοῦ πρὸς Μαραθῶνι καὶ Βραυρῶνος.* — Ein Phegäa oben N. 1. B. Z. 3 unter der Pandionis, ein anderes N. 7. Z. 23 unter der Hadrianis. Grabschriften im C. I. n. 782. 783.

183.

Stele in der Sammlung unter der Stoa des Hadrian:

ΑΥΤΟΒΟΥΛΟΣ	*Αὐτόβουλος*
ΑΡΧΕΜΑΧΟΥ	*Ἀρχεμάχου*
ΦΗΓΑΙΕΥ.	*Φηγαιεύς.*

(151.) *ΦΗΓΟΥΣ.*

Die Lage von Phegus ist unbekannt: es sey denn dass dieser Demos und nicht eine der beiden Phegäa in dem unter *ΦΗΓΑΙΑ* angeführten Zeugnisse des Stephanos gemeint sey. — Phegus oben N. 1. A. Z. 12 und N. 5. Col. 1. Z. 20 unter der Erechtheïs.

(152.) *ΦΙΛΑΙΔΑΙ.*

Der Wohnsitz der Philaïdä, zu denen Peisistratos gehörte (Plut. Solon 10. Platon Hipparch. S. 228), war in Brauron, wie oben zu N. 1 nachgewiesen worden. — Eine Grabschrift im C. I. n. 784. Dieser Demos findet sich auch oben N. 49. Z. 10.

(153.) *ΦΛΥΑ.*

Die Lage dieses wichtigen Ortes, der eine grosse Zahl von Heiligthümern umschloss (Paus. 1, 31, 2. 4, 1, 5. Plut. Themist. 1. Theophr. bei Athen. 10, S. 424. Böckh zum C. I. Vol. I. S. 441 fg.), lässt sich noch nicht bestimmen; indess deutet Alles darauf hin, dass Phlya in der Osthälfte des Landes und südwärts von Brilessos lag.

184.

Drei in der Piräischen Nekropolis neben einander gefundene Stelen, jetzt im Museum. N. a. ist eine ganz einfache Stele; b. eine grosse Stele mit einem Aetom und der Figur der Melite in

1) [„Vielleicht *Θεοφείλου*: über die Orthographie vgl. *Φειλοδέσποτε* Ross Inscr. Gr. ined. I. n. 5. *ἀνδρὶ χρείῳ* C. I. n. 1829 c. Vol. II. p. 984. und ähnl." Nauck.]

Relief; c. eine sehr grosse Stele mit einem reich verzierten Anthemion. (Herausgegeben im Arch. Intelligzbl. 1837, N. 13—15.)

a.

ΣΠΟΥΔΟΚΡΑΤΗΣ
ΤΗΛΕΜΑΧΟΥ
ΦΛΥΕΥΣ

Σπουδοκράτης
Τηλεμάχου
Φλυεύς.

b.

ΜΕΛΙΤΗΣΠΟΔΟΚΡΑΤΟΣΓΥΝΗΦΛΥΕΩΣ

Μελίτη Σπουδοκράτους γυνὴ Φλυέως.

c.

ΤΗΛΕΜΑΧΟΣ
ΣΠΟΥΔΟΚΡΑΤΟΣ
ΦΛΥΕΥΣ
ΩΤΟΝΑΕΙΜΝΗΣΤΟΥΣΑΡΕΤΑΣΠΑΡΑΠΑΣΙΠΟΛΙΤΑΙΣ
ΚΛΕΙΝΟΝΕΠΑΙΝΟΝΕΧΟΝΤΑΝΔΡΑΠΟΘΕΙΝΟΤΑΤΟΝ
ΠΑΙΣΙΦΙΛΕΙΤΕΓΥΝΑΙΚΙΤΑΦΟΔΕΠΙΔΕΞΙΑΜΗΤΕΡ
ΚΕΙΜΑΙΣΗΣΦΙΛΙΑΣΟΥΚΑΠΟΛΕΙΠΟΜΕΝΟΣ
ΙΕΡΟΚΛΕΙΑ
ΟΥΙΑΔΟΥ
ΕΞΟΙΟΥ

c.

Τηλέμαχος
Σπουδοκράτους
Φλυεύς.
Ὦ τὸν ἀειμνήστους ἀρετὰς [1]) παρὰ πᾶσι πολίταις
Κλεινὸν ἔπαινον ἔχοντ', ἄνδρα ποθεινότατον
Παισὶ φίλῃ τε γυναικί. — Τάφου δ' ἐπὶ δεξιά, μῆτερ,
Κεῖμαι, σῆς φιλίας οὐκ ἀπολειπόμενος.
Ἱεροκλεια
Ὀφιάδου
ἐξ Οἴου.

Wir haben hier also den Begräbnissplatz einer, wie sich aus den grossen und prächtigen Stelen schliessen lässt, reichen Familie, und wie die Form der Buchstaben und die Orthographie zeigt, noch aus guter Makedonischer Zeit. Dennoch gewährten ihre Gräber, ausser einem sehr schönen Skarabäus und einigen Lekythen, keine Ausbeute; alle waren bereits erbrochen und, wie es schien, ausgeplündert. Ebenso alle angränzenden Gräber in diesem Theile des Peiräischen Friedhofes. Dabei aber gehörten alle in dieser Gegend gefundenen Grabschriften derselben früheren Epoche an; es war keine einzige mit Römischen Namen, oder auch nur mit dem späteren Μ, Ξ, Π oder Σ darunter. Man muss daher annehmen, dass die in Rede stehenden Gräber schon zu einer frühen Zeit erbrochen und geplündert wurden, und zwar, wie ich vermuthe, schon durch die Truppen Philipps III. (Liv. 31, 24. 26. Diod. Sik. Exc. S. 573), oder noch früher durch die des Antigonos Gonatas (Paus. 1, 1, 1 und 30, 4. 3, 6, 3). Aehnliche Verheerungen hat Attika in Makedonischer Zeit häufig erlitten, und manche der leer stehenden Gräber an der Pnyx und am Museion mögen schon damals ausgebeutet worden seyn.

---

1) Welcker, der dies Epigramm im Rhein. Mus. N. Folge I. S. 203 wiederholt hat, verbessert hier *ἀειμνήστης ἀρετῆς*, was allerdings gefälliger wäre; da aber die Lesart des Steines in sollangen Buchstaben diplomatisch feststeht, und die Redensart *ἀρετὰς ἔπαινον ἔχειν* auch bestehen kann, so wage ich hier nicht zu ändern.

Digitized by Google

Die Art der Verwandtschaft dieser Personen unter einander lässt sich nicht mit Sicherheit ermitteln, weil eine doppelte Tafel davon aufgestellt werden kann [1]). Was das Epigramm in N. c. betrifft, so ist es einleuchtend, dass die ersten drittehalb Verse von der Frau oder Mutter des Telemachos, die letzten anderthalb von ihm selbst gesprochen werden.

185.

Grabstele mit gemaltem Acrom, aus den Gräbern beim Peiräens (Oct. 1836).

ΕΥΚΟΛΙΝΗ	*Εὐκολίνη*
ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ	*Δημητρίου*
ΦΛΥΗΘΕΝ	*Φλυῆθεν.*

186.

Einfache Grabstele in einem Garten beim Peiräeus (Jan. 1833).

ΜΕΤΑΡΙΣΤΗ	ΝΙΚΟΣΤΡΑΤΗ	*Μεταρίστη* [2])	*Νικοστράτη*
ΜΕΝΕΚΛΕΟΣ	ΘΥΓΑΤΗΡ	*Μενεκλέους*	*Θυγάτηρ.*
ΦΛΥΗΘΕΝ		*Φλυῆθεν.*	

Bemerkenswerth ist die archaische Gestalt des Ν in einer Inschrift, die nicht früher als in das vierte Jahrh. v. Chr. zu setzen ist. Das Adverbium *Φλυῆθεν* ist hier und in der vorhergehenden Inschrift gebraucht, weil die Herkunft einer Frau anzugeben war.

187.

Auf einem Ionischen Gebälk von einem Grabmal, über einer Hofthür in der Nähe der Metropolis (Jan. 1833).

ΦΙΛΑΜΕΝΝΕΟΥΦΛΥΕΩΣΘΥΓΑΤ . .	*Φίλα Μεννέου* [3]) *Φλυέως θυγάτ*[ηρ,
ΠΑΜΜΕΝΟΥ . ΜΑΡΑΘΩΝΙΟΥΓΥ . .	*Παμμένου*[ς] *Μαραθωνίου γυ*[νή.

(154.) *ΦΡΕΑΡΡΙΟΙ.*

Lage unbekannt. Themistokles war ein Phrearrier (Plut. Themist. 1). Eine Grabschrift im C. I. n. 791.

188.

Grosse Grabstele, 1836 beim Peiräeus gefunden, jetzt im Museum (herausgegeben im Arch. Intelligzbl. 1837, N. 13—15).

ΑΝΤΙΒΙΟΣΙΣΧΥΡΙΟΥΦΡΕΑΡΡΙΟΣ	*Ἀντίβιος Ἰσχυρίου Φρεάρριος.*
ΓΛΑΥΚΗΑΙΣΧΙΝΟΥΕΡΧΙΕΩΣ	*Γλαύκη Αἰσχίνου Ἐρχιέως.*
ΠΑΥΣΙΜΑΑΝΤΙΒΙΟΦΡΕΑΡΡΙΟ	*Παυσίμα Ἀντιβίου Φρεαρρίου.*
ΑΝΤΙΜΑΧΟΣΑΝΤΙΒΙΟΦΡΕΑΡΡΙΟΣ	*Ἀντίμαχος Ἀντιβίου Φρεάρριος.*
(Zwei Rosetten.)	
ΘΕΟΔΩΡΟΣΑΝΤΙΜΑΧΟΦΡΕΑΡΡΙΟΣ	*Θεόδωρος Ἀντιμάχου Φρεάρριος.*
ΦΙΛΟΥΜΕΝΗ	*Φιλουμενή*
ΒΑΤΡΑΧΟΥ	*Βατράχου*
ΕΚΚΟΛΩΝΟΥ	*ἐκ Κολωνοῦ* [4]).

1) [„Ich vermuthe jedoch folgende: Telemachos I. — Spudokrates ∞ Melite — Telemachos II. ∞ Hierokleia. Die letztere hat ihrem Manne Telem. II. das Monument errichtet." M. H. E. M.]

2) [„Vermuthlich *Μεγαρίστη*." Naack.]

3) [„Ein *Μεννέας Φλυεύς* wird C. I. n. 181 und ein *Παμμένης Μαραθώνιος* ebend. n. 478 genannt." M. H. E. M.]

4) [„Die Grabschrift scheint sich auf drei Generationen zu beziehen, die beiden ersten Zeilen die Grosseltern, die beiden folgenden deren Kinder, die fünfte den Enkel und die beiden letzten dessen Ehefrau zu bezeichnen. Den Namen *Ἀντίβιος* kennen wir schon aus N. 173, *Ἰσχυρίας* aus N. 3 und dem Titel der Rede des Lykurg: *κατὰ Ἰσχυρίου*, endlich *Βάτραχος* aus dem Titel der Rede des Lysias: *περὶ τοῦ Βατράχου φόνου*." M. H. E. M.]

(155.) *ΦΥΛΗ.*

Die Ruinen dieses Demos sind bekannt und von Leake, n. Ausg. S. 125 fg. genügend beschrieben.

189.

Piedestal, gefunden vor mehreren Jahren in einer Kirche an der jetzigen Athenenstrasse, in der Mitte von Athen. [„Herausgegeben im Kunstbl. 1840, Nr. 18. p. 79." M. H. E. M.]

ΕΥΚΑΡΠΟΣΔ . . . .
ΙΣΙΟΥΦΥΛΑΣΙΟ|Σ
ΚΑΤΕΠΙΤΑΓΜ|ΑΤΟΝ
Α]ΣΚΛΗΠΙΟΝ[ΤΟΝ
ΔΕΚΑΘΕΙΔΡ|ΥΣΕΝ
ΥΠΕΡΕΑΥΤΟΥ|ΚΑΙ
ΤΟΥΙΕΡΕΩΣ|ΙΑΚΧΑ
ΓΩΓΟΥΔΙΟΝ|ΥΣΙΟΥ
ΜΑΡΑΘΩΝΙΟ|ΥΣΤΟ
ΛΙΖΟΝΤΟΣ|ΑΙΜΙΛΙ
ΟΥΑΤΤΙΚΟΥ[ΜΕΛΙΤΕ
ΩΣ

Εὔχαρπος Δ[ιονυ-
σίου Φυλάσιο[ς
κατ' ἐπίταγμ[α τὸν
Ἀ]σκληπιὸν [τόν-
δε καθείδρ[υσεν
ὑπὲρ ἑαυτοῦ [καὶ
τοῦ ἱερέως [Ἰαχχα-
γωγοῦ Διον[υσίου
Μαραθωνίο[υ, στο-
λίζοντος [Αἰμιλί-
ου Ἀττικοῦ [Μελιτέ-
ως.

(156.) *ΦΥΡΝ———.*

Diesen Demos der Antiochis hat zuerst Böckh aus C. I. n. 275 nachgewiesen. Westermann zu Leake D. Uebers. S. 234 nimmt den Namen *Φυρνή* dafür an, und verweist auf Arcad. de accent. p. 112. Becker zu Lykurgos g. Leokr. 6 (S. 140) nennt *Φύρνη* einen Demos der Antiochis, ohne anzugeben, woher. — Ein Ort Phrygia wird erwähnt bei Thukyd. 2, 22: *ἱππομαχία τις ἐγένετο βραχεῖα ἐν Φρυγίοις.* Schol. zu dieser Stelle: *ἐν Φρυγίοις, τόπος τῆς Ἀττικῆς.* Nach dem Zusammenhange bei Thukydides muss Phrygia zwischen Athen und Acharnä gelegen haben. Stephanos setzt es an die Böotische Gränze, u. d. W. *Φρυγία· — ἔστι καὶ τὰ Φρύγια οὐδετέρως, τόπος μεταξὺ Βοιωτίας καὶ Ἀττικῆς.*

(157.) *ΧΑΣΤΙΕΙΣ.*

Dass die *Χαστιεῖς* ein Demos waren, beruht nur auf Hesychios u. d. W. *Χαστιᾶ*, er nennt aber weder die Phyle, noch setzt er ausdrücklich hinzu, dass der Ort in Attika lag. Nun giebt es aber in Attika am Parnes ein Dorf, am Wege von der Stadt nach Phyle, welches *ἡ Χαστιά* oder in bequemerer Aussprache *Χασιά* heisst, und in welchem man mit Wahrscheinlichkeit den Demos des Hesychios wiedererkennt. Vgl. Leake, n. Ausg. S. 124. In Inschriften hat sich der Name noch nicht gefunden.

(158.) *ΧΙΤΩΝΗ.*

Die Annahme dieses Demos beruht nur auf dem Scholion zu Kallim. H. an Artem. 225, nebst einer Emendation, welche Meursius de pop. Atticis u. d. W. in dem Artikel des Stephanos in *Χιτώνη* vorgeschlagen hat. Vgl. Leake, n. Ausg. S. 202. In der Inschrift des C. I. n. 281 ist von dem Namen eines Demos der Erechtheïs nur ein *Χ . . . . .* übrig geblieben, wo Böckh *Χιτώνιος* zu lesen vorschlägt, Grotefend *Χαστιεύς*. Allein Bröndsted (Voy. et Recherch. II. p. 259 fg.) verwirft die Annahme eines Demos Chitone ganz und gar.

(159.) *ΧΟΛΑΡΓΟΣ.*

Lage unbekannt. In Inschriften findet sich dieser Gau häufig, z. B. oben N. I. C. Z. 15.

190.

Grosse Basis aus Hymettischem Marmor, oben und an beiden Enden verstümmelt, auf dem Windmühlenhügel im Peiräeus.

ΩΝ
ΛΠΗΞ
ΗΣιΤΥΘΙ
ΟΥΣΚΗΦΙΣΙΕΩΣΘΥΓΑ
5. ΟΥΣΗΣΣΩΣΤΡΑΤΗΣΤ
ΧΟΛΑΡΓΕΩΣΘΥΓΑΤΡΟΣ
ΗΡΑΚΛΕΙΔΟΥΦΛΥΕΩΣ

. . . . . .
. . . . . .
. . . . . *ης [Π]υθι* . . . . .
. . . . . *ους Κηφισιέως θυγα[τ* . . . .
5. . . . . *ούσης Σωστράτης τ[ῆς τοῦ δεῖνος . . .] Χολαργίως θυγατρὸς* . . . .
. . . . . *Ἡρακλείδου Φλυέως.*

Es scheint ein Fragment einer *ἀνάθεσις* oder anderweitigen *ἀναγραφὴ* zu seyn, die sich auf priesterlichen oder andern Tempeldienst (Z. 5: *ἱερατευούσης?*) von Weibern bezog, ähnlich der in C. I. n. 481 herausgegebenen. Z. 5. 6 ist vielleicht *ζακορεύοντος* zu lesen.

(160.) *ΧΟΛΛΕΙΔΑΙ.*

Man nimmt mit Wahrscheinlichkeit an, dass der Wohnsitz der Cholleidä in der Nähe der Grotte des Apollon Ersos, des Pan, der Nymphen und Grazien am südlichen Ende des Hymettos, eine kleine Stunde nördlich von Vari war (vgl. C. I. n. 456. Wordsworth, Athens and Attica p. 192 fgg.), weil der Theräer Archedemos (denn ΘΕΡΑΙΟΣ und ΘΗΡΑΙΟΣ, nicht ΦΕΡΑΙΟΣ, sind die richtigen Lesarten) in den Demos Cholleidä eingeschrieben war, und folglich das von ihm geweihte Heiligthum vermuthlich auch in demselben Gau oder doch in der Nähe lag. Indess ist dieser Schluss weit davon entfernt, einen sichern Beweis abzugeben. — Das Demotikon findet sich auch oben in N. 60. Z. 3.

(161.) *ΨΑΦΙΔΑΙ.*

Psaphis, ursprünglich ein Ort der Oropia (Strabon 9, S. 245 Tchn. Vgl. Leake, n. Ausg. S. 118), wurde später ein Demos der Aeantis nach C. I. n. 275. Z. 37.

III. Zweifelhafte Demen.

(162.) *ΑΝΤΙΟΧΕΙΑ.*

Die Vermuthung, dass ein Attischer Demos Antiocheia geheissen, war von Böckh zu C. I. n. 821 aufgestellt worden; er hat sie aber im Archäol. Intelligzbl. 1835, N. 3 und 4 grösstentheils wieder zurückgenommen. Entscheidende Gründe für diese Annahme giebt es nicht, und die Form des Demotikon im Femininum, *Ἀντιόχισσα* (unten N. 193), spricht eher dagegen. Indess nachdem *Ἀλεξάνδρεια* oben N. 6. B. Z. 5 als ein Attischer Gau nachgewiesen worden, muss das Urtheil über Antiocheia wenigstens noch schwankend bleiben.

191.

Zwei runde Grabsäulen auf dem ehemaligen Türkischen Gottesacker zwischen der Akropolis und der Pnyx (Jan. 1833).

a.	a.	b.	b.
. ΡΙΣΤ . ΚΛΗΣ	*Ἀριστοκλῆς*	ΔΗΜΗ	*Δημή-*
. ΡΙΣΤΟΚΛΕΟΥΣ	*Ἀριστοκλέους*	ΤΡΙΟΣ	*τριος*
. . ΤΙΟΧΕΥΣ	*Ἀντιοχεύς.*	ΑΝΤΙΟΧ ΕΥΣ	*Ἀντιοχ- εύς.*

192.

Kleine Grabsäule in einer Kirche über dem Kephissos an der Strasse nach Theben.

ΕΛΙΚΙΩΝ	*Ἑλικίων*
ΙΩΝΟΣ	*Ἴωνος*
ΑΝΤΙΟΧΕΥΣ	*Ἀντιοχεύς.*

193.

Grabsäule über dem Ilissos, am Wege nach Sunion, bei einigen Ruinen, die vielleicht von Agrä oder, nach Kruse, von Ardettos herrühren (wo auch die Stele des Menexenos aus Pergase, oben N. 151 b.).

ΔΟΞΞΑ	*Δόξα*
ΦΑΙΔΙΜΟΥ	*Φαιδίμου*
ΑΝΤΙΟΧΙΣΣΑ	*Ἀντιόχισσα.*

(163.) *ΓΕ . . .*

In den Urkunden über das Attische Seewesen N. XVII. c. 101, oder in dem Namensverzeichnisse bei Böckh ebendas. S. 248. Vielleicht *Γραεύς*?

(164.) *ΗΡΑΚΛΕΙΑ.*

Ueber Herakleia vgl. Böckh zum C. I. n. 842. Ueber die Existenz oder Nichtexistenz lässt sich noch nicht sicher entscheiden.

194.

Runde Grabsäule in der Stadt (Nov. 1832).

ΧΑΡΙΝΟΣ	*Χαρῖνος*
ΑΠΟΛΛΟΔΩΡΟΥ	*Ἀπολλοδώρου*
ΗΡΑΚΛΕΩΤΗΣ	*Ἡρακλεώτης.*

195.

Runde Grabsäule in einer Höhle am westlichen Fusse der Pnyx (Mai 1833).

ΕΥΠΟΡΙΑ	*Εὐπορία*
ΑΘΗΝΑΙΟΥ	*Ἀθηναίου*
ΗΡΑΚΕΩΤΙΣ	*Ἡρακ[λ]εώτις.*

196.

Runde Grabsäule im äussern Kerameikos (März 1843).

ΙΩΒΙΟΣ	*Ζώβιος*
ΙΩΒΙΟΥ	*Ζωβίου*
ΗΡΑΚΛΕΩΤΗΣ	*Ἡρακλεώτης.*

(165.) *ΛΑΟΔΙΚΕΙΑ.*

Ueber die Möglichkeit, dass Laodikeia ein Demos gewesen, vgl. Böckh im Arch. Intelligzbl. 1835. N. 4. Doch spricht wenig Wahrscheinlichkeit dafür.

197.

Kleine Stele in einer Capelle bei dem Dorfe Chalandri (Dec. 1832).

ΑΜΝΑ	*Ἄμνα*
ΛΑΟΔΙΚΙΣΣΑ	*Λαοδίκισσα.*

198.

Runde Grabsäule aus Hymettischem Marmor, in Athen (Aug. 1836).

ΣΦΑΙΡΟΣ	*Σφαῖρος*
ΦΑΙΔΡΟΥ	*Φαίδρου*
ΛΑΟΔΙΚΕΥΣ	*Λαοδικεύς.*

(166.) *ΣΑΛΑΜΙΣ.*

Dass Salamis nach Ol. 115, 3 einige Zeit lang keinen besondern Demos, sondern anfangs einen unabhängigen Staat bildete, und etwa seit Ol. 137, 5 von Kleruchen aus andern Gauen besessen wurde, ist ausgemacht. S. Böckh zum C. I. n. 108, p. 148 fgg. p. 900. Es bildeten aber die Kleruchen, obgleich sie fortfuhren, in ihre alten Stämme und Gaue eingeschrieben zu bleiben, dem übrigen Attika gegenüber eine besondere Gemeinde, einen *δῆμος Σαλαμινίων*. Vgl. Böckh ebendas. und in der Staatshaush. I. S. 460 fgg. Was von den Grabschriften mit dem Namen *Σαλαμίνιος* zu halten (C. I. n. 762. 763 und die beiden folgenden NN.) ist nicht ganz klar; jedenfalls beziehen sie sich auf Attische Salaminier, da sich auf einer andern in Attika gefundenen Grabschrift eines Kyprischen Salaminiers der Zusatz *ἀπὸ Κύπρου* findet.

199.

Stele aus weissem Marmor, in der Sammlung vor der sogen. Stoa des Hadrian.

ΜΙΛΩΝ	*Μίλων*
ΣΑΛΑΜΙΝΙΟΣ	*Σαλαμίνιος.*

200.

Grabsäule aus Hymettischem Marmor, bei den Oelmühlen am Rande des Oelwaldes.

ΕΥΝΟΥΣ	*Εὔνους*
ΛΥΣΙΟΥ	*Λυσίου*
ΣΑΛΑΜΙΝΙΟΣ	*Σαλαμίνιος.*

(167.) *ΤΑΝΑΓΡΑ.*

Nur mit sehr geringer Wahrscheinlichkeit kann Tanagra den Böotischen Orten beigezählt werden, welche vielleicht wie Hysiä oder Oropos vorübergehend eine Zeitlang einen Attischen Gau gebildet haben. Ueber die Schicksale der Stadt vgl. oben zu N. 1. C. Z. 6. S. 12 fg., wo gezeigt worden ist, dass die Eunostidä wahrscheinlich ein auf Tanagräischem Gebiete liegender Demos waren.

201.

Grabsäule in einer zerstörten Capelle im Oelwalde, am Wege nach Salamis (Jan. 1833).

ΟΞΟ . ϽΣ	*Ὄξο[λ]ος?*
. ΡΑΚΛΕΙΤΟΥ	*Ἡ]ρακλείτου*
ΤΑΝΑΓΡΑΙΟΣ	*Ταναγραῖος.*

(168.) *ΩΡΩΠΟΣ.*

Ueber die Beziehungen von Oropos zu Attika ist oben zu der Inschrift N. 1. S. 7 fg. gesprochen worden. Dass es jemals ein Attischer Demos gewesen, ist allerdings nicht erwiesen, und Leake, der es früher (D. Uebers. S. 242) unter die zweifelhaften Gaue aufgenommen hatte, hat es in der neuen Ausgabe selbst aus diesem Verzeichnisse ausgemerzt. Auch haben wir oben zu N. 1. B. Z. 4 gesehen, dass wenigstens ein Theil des Gebietes von Oropos, vielleicht gar die Stadt selbst, unter dem alten Namen *Γραῖα* den Attischen Demen einverleibt worden war. Dies schliesst aber nicht die Möglichkeit aus, dass zu einer andern Zeit Oropos selbst unter seinem eigentlichen Namen einen Attischen Gau gebildet habe; und was dafür zu sprechen scheint, ist der Umstand, dass auch eine auf dem Gebiete von Oropos gefundene Grabschrift (C. I. n. 909) eben so wie die folgende aus Athen selbst ganz die gewöhnliche Fassung der Attischen, nicht aber der Böotischen Grabschriften hat [1]).

202.

Grabsäule aus Hymettischem Marmor, in der Stadt, unweit des damaligen Thores Bubunistra (Oct. 1832) oder des alten Dipylischen Thores.

ΦΙΛΩΝ	*Φίλων*
ΦΑΝΟΚΛΕΟΥΣ	*Φανοκλέους*
ΩΡΩΠΙΟΣ	*Ὠρώπιος*

1) [„Das beweist nicht viel, da ja diese Personen als Schutzgenossen in Athen gelebt haben können." M. H. E. M.]

Digitized by Google

IV. Alphabetische Tabelle der Demen

mit Nachweisung ihres Vorkommens in Inschriften.

Digitized by Google

Demeo nach Grotefond, *De demis Atticae*, und Hermann, Lehrbuch der Griech. Staatsalterthümer.	Demeo, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im *Corpus Inscriptionum* unter ihren Phylen vorkommen.
1. *Ἀγγελή*, zur Pandionis (Steph. Hesych. Bekk. An. I. 335).	*Ἀγγελῆθεν.*	*Ἀγγελῆθεν Πανδιονίδος*, n. 190. 193. 275. *Ἀγγελῆς Πανδιονίδος*, n. 199.
2. 3. *Ἀγκυλή*, zur Aegeïs (Bekk. An. I. 338).		*Ἀγγυλῆθεν Ἀντιοχίδος*, n. 172? (Vgl. Emper. bei Grotef. de demis p. 17). *Ἀγκυλῆς, Ἀγκυλέες, Αἰγηΐδος*, n. 115. 183. [Die Form *Ἀγκυλῆς* n. 139, 11. M. H. E. M.]
4. *Ἀγνοῦς*, zur Akamantis (Harp. Steph.). zur Demetrias (Steph.). zur Attalis (Steph. Hesych.). [*Ἀγρυάδαι*, zur Hippothontis] (Bekk. Anecd. I. 348).	*Ἀγνούσιοι Ἀχαμαντίδος*, I. a.	*Ἀγνούσιοι.* — *Ἀτταλίδος*, n. 275. 194.
5. 6. *Ἀγρυλή* (*Ἀγραυλή*, *Ἀγροιλή*), zur Erechtheis (Steph. Hesych. Harp. Zonar. Suid. Bekk. Anecd. I. 332). zur Attalis (Hesych.).	*Ἀγρυλῆθεν.*	*Ἀγρυλῆθεν Ἐρεχθηΐδος*, n. 293.
7. *Ἄζηνία*, z. Hippothontis (Harp. Hesych. Steph. Bekk. An. I. 348. Bei Grotef., de demis p. 17, steht durch einen Schreibfehler *Cecropidis*).		
8. *Ἄθμονον* (*Ἀθμονία*), zur Kekropis (Harp. Zoo. Steph. Suid. Bekk. Anecd. I. 349). zur Attalis (Hesych.) [Schol. Aristoph. Pac. 190. *Ἀθμονεῖς — οἱ δὲ* (ob *οἱ μὲν*) *τῆς Ἀτταλίδος φυλῆς, οἱ δὲ τῆς Κεκροπίδος.* M. H. E. M.]	*Ἀθμονεῖς Κεκροπίδος*, X.	— *Ἀτταλίδος*, n. 194. 277. Add. Vol. I. p. 910.
9. *Αἰγιλία* (*Αἴγιλος*), zur Antiochis (Harp. Suid. Steph. Schol. Theokr. I, 147. Hesych. in *Ἀργιλία*).	*Αἰγιλιεῖς.*	*Αἰγιλιεῖς Ἀντιοχίδος*, n. 172? nach einer Verbesserung bei Grotefend p. 17.
10. *Αἰθαλίδαι*, zur Leontis (Harp. Suid. Steph. Hesych. Zonar. Bekk. An. I. 355). zur Antigonis oder Demetrias (Böckh zu C. I. n. 111. Add. I. p. 901).		*Αἰθαλίδαι Λεωντίδος*, n. 150.

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen: aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
		Ἀγγελῆθεν, N. 19. 20.
	Ἀγκυλὴ καθύπερθ. Ἀλγ. N. 1. Ἀγκυλὴ ὑπένερθ. Ἀλγ. N. 1.	Ἀγκυλῆθεν, N. 21. 22.
Ἀγνούσιοι Ἀχαμαντ. N. 5.		Ἀγνούσιος, N. 12. 23—25.
Ἀγρυλεῆς καθύπ. Ἐρεχθ. N. 2. Ἀγρυλῆς ὑπέν. Ἐρεχθ. N. 2.	Ἀγρυλὴ καθύπ. Ἐρεχθ. N. 1. Ἀγρυλὴ ὑπένερ. Ἐρεχθ. N. 1.	Ἀγρυλῆθεν, N. 14. 26—28.
Ἀζηνιῆς Ἱππoθ. N. 5.		Ἀζηνιεύς, N. 14. 29. 30. Ἀζηνιᾶθεν, N. 30 b.
Ἀθμονῆες Κεκροπ. N. 5.	Ἀθμονεὶς Ἀττακ. N. 6.	Ἀθμονεύς, N. 31. 32.
Ἀγιλιεῖς Ἀντιοχ. N. 5.		Ἀγιλιεύς, N. 33. 34.
Αἰθαλίδαι Λεωντ. N. 3.	Αἰθαλίδαι Λεωντ. N. 1.	Αἰθαλίδης, N. 14. 35. 36.

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
11. *Αἰξωνή*, zur Kekropis (Harp. Suid. Zonar. Steph. Bekk. Anecd. I. 358). zur Pandionis? (Schol. Aristoph. Vesp. 895) [1]).	*Αἰξωνεῖς Κεκροπίδος*, X.	*Αἰξωνεῖς Κεκροπίδος*, n. 172. 275. 111. 185.
12. *Ἁλαὶ Αἰξωνίδες*, zur Kekropis (Steph.).	*Ἁλαιεῖς Κεκροπίδος*, X. 1. a.	*Ἁλαιεῖς Κεκροπίδος*, n. 172. 185.
13. *Ἁλαὶ Ἀραφηνίδες*, zur Aegeïs (Steph.).		*Ἁλαιεῖς Αἰγηΐδος*, n. 115. 183.
14. *Ἀλεξάνδρεια*, zur Akamantis (Inschrift N. 6).		
15. *Ἁλιμοῦς*, zur Leontis (Harp. Suid. Steph. Bekk. Anecd. I. 376. Schol. Aristoph. Vög. 498).	*Ἁλιμούσιοι*.	*Ἁλιμούσιοι*. Von Böckh C. I. n. 194 fälschlich unter die Attalis gesetzt; vgl. Grotefend p. 17. 18.
16. *Ἀλωπεκή*, z. Antiochis [2]) (Harp. Suid. Steph. Hesych. Bekk. Anecd. I. 381. Schol. Luc. Dial. mer. 2.	*Ἀλωπεκῆθεν Ἀντιοχίδος*, X.	*Ἀλωπεκῆθεν Ἀντιοχ.*, n. 172. 281.
17. *Ἀμαξάντεια*, zur Hippothontis (Harp. Steph. Hesych. Bekk. Anecd. I. 348).	*Ἀμαξαντειεῖς*, X, c. 157.	*Ἀμαξα[ν]τειεῖς Ἱπποθωντίδος*, n. 150.
18. *Ἀμφιτροπή*, z. Antiochis (Steph. Hesych.).	*Ἀμφιτροπῆθεν*.	
19. *Ἀναγυροῦς*, z. Erechtheïs (Harp. Steph. Schol. Aristid. p. 182 Frommel). zur Acamtis (Schol. Plat. Theag. p. 127. Steph.).	*Ἀναγυράσιοι Ἐρεχθηΐδος*, I. a.	*Ἀναγυράσιοι Ἐρεχθηΐδ.*, n. 293. 217. 111. 200. 196 b. in Add. I. p. 908.
20. *Ἀναχαία*, z. Hippothontis (Harp. Suid. Steph. Bekk. Anecd. I. 348).	*Ἀναχαιεῖς Ἱπποθωντίδος*, X.	
21. *Ἀνάφλυστος*, z. Antiochis (Harp. Suid. Steph.)	*Ἀναφλύστιοι Ἀντιοχίδος*, X.	*Ἀναφλύστιοι Ἀντιοχίδος*, n. 150. 172.

1) [„Wie sich aus der Dindorfschen Ausgabe der Scholien ergiebt, sind in der Stelle *Αἰξωνία ἀπὸ δήμου τῆς Πανδιονίδος φυλῆς ἢ τῆς Κεκροπίδος* die gesperrt gedruckten Worte Zusatz des Musurus, in den Hdschr. gehören sie zu der vorangehenden Glosse über *Κυδαθηναιεύς*." M. H. E. M.]

2) [„Dass zur Zeit des Redner Antiphon Alopeke nicht zur Antiochis gehört habe, scheint aus dem Anfange des Archeptolemus, Antiphon und Onomakles betreffenden Decrets bei Pseudo-Plut. X. Oratt. hervorzugehen. Es heisst dort: *Δημόνικος Ἀλωπεκῆθεν ἐγράμματευε· Φιλόστρατος Παλληνεὺς ἐπεστάτει.* Der Epistates, der

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen: aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
Αἰξωνεῖς Κεκροπ. N. 5.	Αἰξωνεῖς Κεκροπ. N. 6.	Αἰξωνεύς, N. 14. 37. 38.
Ἀλαιεῖς Κεκροπ. N. 5.	Ἀλαιεῖς Κεκροπ. N. 6.	Ἀλαιεύς, N. 14. 39—42. Ἀλεύς, N. 6.
Ἀλαιεῖς Αἰγηΐδ. N. 5.		
	Ἀλεξανδρεῖς Ἀχαμαντ. N. 6.	Ἀλεξανδρεύς, N. 43.
	Ἀλιμοῦς Λεωντ. N. 1.	Ἀλιμούσιος, N. 44.
		Ἀλωπεκηεύς, N. 9. Ἀλωπεκῆθεν, N. 14. 18. 45—47. Ἀλωπεκῆσι, N. 18.
		Ἀμαξαντεύς, N. 48.
		Ἀμφιτροπῆθεν, N. 16. 49.
Ἀναγυράσιοι Ἐρεχθ. N. 2. 5.	Ἀναγυράσιοι Ἐρεχθ. N. 6. 8.	
		Ἀναξαιεύς, Ἀναξαιάθεν, N. 50.
	Ἀναφλύστιοι Ἀντιοχ. N. 6.	Ἀναφλύστιος, N. 51. 52.

hier genannt ist, war Epist. der Prytanen, gehörte also zur φυλὴ πρυτανεύουσα, der Gau Pallene aber zum Antiochischen Stamm, folglich war dieser Stamm zur Zeit der Abfassung dieses Decrets im Besitz der Prytanie; nun wurde der Prytanien-Schreiber damals aus einem der neun nicht prytanirenden Stämme durchs Loos ernannt, mithin muss Demonikus aus Alopeke nicht zur Antiochis gehört haben. — Neben dem gewöhnlichen Gentile Ἀλωπεκῆς finden sich die Formen Ἀλωπεκηΐς C. I. n. 539 und Ἀλωπεκεσσεύς n. 139, 11." M. H. E. M.]

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
22. *Ἀπολλωνία*, zur Attalis (Steph.).	(Demos von späterem Datum).	*Ἀπολ[λωνιεῖς] Ἀτταλ.*, n. 275.
23. *Ἀραφήν*, zur Aegeïs (Harp. Suid. Steph. Bekk. Anecd. I. 338).	*Ἀραφήνιοι Αἰγηΐδος*, X.	*Ἀραφήνιοι Αἰγηΐδος*, n. 150. 115. 183.
24. *Ἀτήνη*, zur Antiochis (Steph.), später zur Attalis (Steph.).		*Ἀτηνεῖς Ἀντιοχίδος*, n. 172.
25. *Αὐρίδαι*, vielleicht zur Hippothontis, statt der *Ἀγριάδαι*? Vgl. Grotefend p. 19.	*Αὐρίδαι*, II, 28.	
26. *Ἄφιδνα*, zur Aeantis (Plut. Qu. Sympos. I, 10. Harp. in *Θυργωνίδαι*. Schol. Plat. II. p. 350. Bekk.). zur Leontis[1]) (Harp. a. a. O.). zur Hadrianis (C. I. n. 275).	*Ἀφιδναῖοι Αἰαντίδος*, X.	*Ἀφιδναῖοι Αἰαντίδος*, n. 172. — *Ἀδριανίδος*, n. 275.
27. *Ἀχαρναί*, zur Oeneïs (Steph. Schol. Aristid. p. 182 Frommel).	*Ἀχαρνεῖς Οἰνηΐδος*, I. a.	*Ἀχαρ[νεῖς] Οἰνηΐδος*, n. 150. 151. 186. 275.
28. *Ἀχερδοῦς* (*Ἀχραδοῦς*), z. Hippothontis (Steph. B. Anecd. I. 348).		
29. *Βατή*, zur Aegeïs (Steph. Hesych.).	*Βατῆθεν* [X, f. 39. XIV, c. 5. d. 110].	*Βατῆθεν Αἰγηΐδος*, n. 183; s. Add. I. p. 907.
30. *Βερενικίδαι*, zur Ptolemaïs (Steph. Hesych.).	(Demos von späterem Datum).	*Βερ[ενικίδαι] Πτολεμαΐδος*, n. 275.
31. *Βῆσα*, zur Antiochis (Harp. Suid.). zur Hadrianis (C. I. n. 275).		*Βησαιεῖς Ἀντιοχίδος*, n. 172. — *Ἀδριανίδος*, n. 275.
32. *Βοιώτιοι*, Phyle unbekannt (Philostr. Sophisten 2, 1, 7. Demosth. g. Lakr. S. 927.		
33. *Βουτάδαι*, zur Oeneïs (Harp. Suid. Etym. M.). zur Aegeïs (Steph.).	*Βουτάδαι Οἰνηΐδος*, X. [d. 70. f. 38].	
[*Βραυρών*, zweifelhaft].		

1) [„Dass Aphidna zur Leontis gehört habe, erwähnt nur Stephanus i. W., Harp. dagegen a. a. O. bemerkt zwar, dass es aus der Aeantis versetzt, verschweigt aber, welchem andern Stamme es damals beigegeben sey. Da jedoch schon der Zeit wegen nicht einmal Harpokr., noch viel weniger Nikander, auf den sich

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen: aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
	Ἀπολλωνιᾶς Ἀττ. N. 6.	
Ἀφιδναῖοι Ἀιαντ. N. 5. 5 b.		Ἀφιδναῖος, N. 15. 56. 57.
Ἀχαρνέις Οἰνῆϊδ. N. 5. 5 b.	Ἀχαρνεῖς Οἰνῆϊδ. N. 6. 7.	Ἀχαρνεύς, N. 14. 58. 59.
Ἀχερδούσιοι Ἱπποθωντ. N. 5.		Ἀχερδούσιος, N. 60.
	Βατὴ Αἰγηΐδ. N. 1. Βατῆθεν Αἰγηΐδ. N. 6. 8.	Βατῆθεν, N. 12. 16.
	Βερενικίδαι Πτολεμαΐδος, N. 7.	Βερενικίδης, N. 14. 61. 62.
	Βησαεῖς Ἀδριανίδ. N. 7.	Βησαιεύς, N. 14. 63.
		Βοιώτιος, N. 64.
	Βουτάδαι Πτολεμ. N. 7.	

Harp. beruft, die Versetzung in die Hadrianis gemeint haben kann, so wird es, die Richtigkeit des Textes von Steph. vorausgesetzt, allerdings wahrscheinlich, dass Aphidna erst in die Leontis und dann wieder in die Hadrianis versetzt sey." M. H. E. M.]

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
34. *Γαργηττός*, zur Aegeïs (Steph. Hesych.). zur Oeneïs? (Sch. Aristoph. Thesm. 898. [nach einer falschen Lesung Bekker's; die Hdschr. giebt nach Dindorf's Versicherung in Uebereinstimmung mit Steph. u. Hesych. *Αἰγηΐδος*. M. H. E. M.] Vgl. Hermann S. 449).	*Γαργήττιοι* [II, 15. 17].	*Γαργήττιοι Αἰγηΐδος*, n. 227. 275. 281.
[*Γιφυρεῖς* (Hermann)].	*Γε — — —*.	
35. *Γραῖα*, zur Pandionis (Inschr. N. 1).		
36. *Δαιδαλίδαι*, z. Kekropis (Steph.; nach einer Vermuthung Grotefend's auch B. Anecd. I. 240 statt *Δαδαμᾶται*).		
37. *Δειράδες*, zur Leontis (Harp. Suid. Steph. B. Anecd. I. 240). [Das Gentile heisst in Inschriften nicht nur *Δειρ.*, sondern auch zuweilen *Δειραδιώτης*, z. B. C. I. n. 181. 621. M. H. E. M.]	*Δειραδιῶται* [XI, 6. 63 u. ö.].	
38. *Δεκέλεια*, zur Hippothontis (Lysias g. Pankl. S. 167. [730 fg. Reisk.] Steph. B. Anecd. I. 240). [Schol. Aeschin. F. L. §. 76, 3. p. 16, Bekk. Die Form *Δεκελειεύς* statt der gewöhnlichen *Δεκελεύς* C. I. n. 224. M. H. E. M.]	*Δεκελῆς* [XIV, c. 209. XVII, a. 7].	*Δεκελῆς Ἱπποθοωντίδος*, n. 150. 172. 224.
39. *Διόμεια*, z. Aegeïs (Steph. Suid. Schol. zu Aristoph. Frösch. 664. B. An. I. 240. Schol. zu Athen. S. 260. A. Dind.).		
[*Ἐδαπτεῖς* (Böckh z. C. I. n. 623) höchst zweifelhaft. M. H. E. M.]		
40. *Εἰρεσίδαι*, z. Akamantis (Steph. Bekk. Anecd. I. 246).		*Ἠρεσίδαι Ἀχαμαντίδος*, n. 191. 192.

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen:		
aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
Γαργήττιοι Αἰγηΐδος, N. 4. 5.	*Γαργηττὸς Αἰγ.* N. 1.	*Γαργήττιος*, N. 65. 66.
	Γραῖς Πανδιον. N. 1.	
Δαιδαλίδαι Κεκροπ. N. 5.		
Δειραδιῶται Λεωντίδ. N. 5.		*Δειραδιώτης*, N. 67. 68.
		Δεκελεύς, N. 14.
Διομῆις Αἰγηΐδ. N. 5.	*Διόμεια Αἰγ.* N. 1.	*Διομεύς*, N. 12. *Διομεύς*, N. 69.
	Ἐλευσίδαι Ἀχαμ. N. 1.	*Ἐλευσίδης*, N. 70.

Digitized by Google

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
41. *Ειτέα* (*Ἰτέα*), zur Akamantis (Harp. Suid. Steph. Hesych. Phot.). zur Antiochis? (C. I. n. 172. 275).	*Ειτεᾶιοι* [XI, n. 18].	*Ειτεᾶιοι Ἀντιοχίδος*, n. 172. 275.
42. *Ἐκάλη*, zur Leontis (Steph. B. Anecd. I. 247).	*Ἐκαλῆθεν* [X, b. 132. c. 104. 118].	
43. *Ἐλαιοῦς*, z. Hippothontis (Steph. Bekk. Anecd. I. 249). zur Hadrianis (C. I. n. 184). [*Ἐλεῖς* (Herm. Westerm.)].	*Ἐλαιούσιοι Ἱπποθωντίδος*, X. [d. 114].	*Ἐλαιούσιοι Ἱπποθωντίδος*, n. 172. *Ἐλευσίνιοι Ἀδριανίδος*, n. 184.
44. *Ἐλευσίς*, z. Hippothontis (Steph.) [Im C. I. n. 118 *Ἐλευσινι* neben *Ἐλευσινάδε*. M. H. E. M.]	*Ἐλευσίνιοι Ἱπποθωντίδος*, X. [d. 120].	*Ἐλευσίνιοι Ἱπποθωντίδ*, n. 172.
45. *Ἐπεικίδαι*, zur Kekropis (Steph. C. I. n. 190. 191).		*Ἐπεικ[ίδαι] Κεκροπίδος*, n. 275. 305 b. in Add. I. p. 911.
46. *Ἐπιχυσία*, z. Oeneïs (Steph.). [*Ἐπιτροπή* (C. I. n. 626)].		
47. *Ἐρίκεια*, zur Aegeïs (Steph.).		*Ἐρικεῖς Αἰγηΐδος*, n. 115. [Es findet sich auch *Ἐρικ.* und *Ἐρικαιύς*. Vgl. Böckh z. C. I. Vol. I. p. 402. M. H. E. M.]
48. *Ἔρμος*, zur Akamantis (Harp. Suid. Steph. Phot.).		*Ἑρμειοι Ἀκαμαντίδος*, n. 191. 192.
49. *Ἐροιάδαι*, z. Hippothontis (Harp. Steph. Hesych. Phot.).	*Ἐροιάδαι Ἀντιοχίδ.*, X. [c. 106. XVII, a. t].	*Ἐροιάδαι Ἱπποθωντ.?* n. 172. (Vgl. Böckh Attisches Seewesen S. 377.) [der eine Theilung des Gau's Eroiadä statuirt, wovon der eine Theil zur Hippothontis, der andere zur Antiochis gehört habe. Die Form *ΕΡΟΙΑΔΗΣ* findet sich C. I. n. 116. M. H. E. M.]
50. *Ἐρχία* (*Ἔρχεια*), zur Aegeïs (Harp. Hesych. Steph. statt *Ἐρεχθία*). zur Acamtis? (Schol. Plat. Bekk. p. 389. Vgl. Hermann S. 450).	*Ἐρχιεῖς Αἰγηΐδος*, X. [c. 160. h. 36. c. 33. 60. IV, f. 25. Böckh schreibt überall *Ἐρχειεῖς*].	

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen: aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
	Ἐλτέα Ἀχαμ. N. 1.	*Ἐλτεαῖος*, N. 71.
	Ἐκαλῆθεν Πτολεμαΐδος, N. 7.	
	Ἐλαιοῦς Ἱπποθ. N. 1.	*Ἐλαιούσιος*, N. 72.
		Ἐλευσίνιος, N. 73.
		Ἐπικηφίσιος, N. 10. 14. 74 a.
	Ἐρίκεια Αἰγ. N. 1.	*Ἐρικεύς*, N. 74 b.
	Ἕρμος Ἀχαμ. N. 1.	*Ἑρμεῖος*, N. 18. 75.
Ἑρμάδαι Ἀντιοχ. N. 5.		*Ἑρμάδης*, N. 76.
Ἐρχιέες Αἰγηΐδ. N. 5. 5 b.		*Ἐρχιεύς*, N. 14. 78. 79. 188. *Ὀρχιεύς*, N. 77.

Digitized by Google

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
51. *Ἑστιαία* (*Ἱστιαία*), zur Aegeïs (Photios).	*Ἑστιαιόθεν* [XVI, b. 103. 118].	*Ἑστια[ιεῖς] Αἰγηΐδος*, n. 115. 281.
52. *Εὐωσπίδαι*, zur Antigonis (Inschr. N. 1).		
53. *Εὐπυρίδαι*, z. Leontis (Steph.).		*Εὐπυ[ρίδαι] Λεωντίδος*, n. 275.
54. *Εὐωνυμία* (*Εὐώνυμον*), zur Erechtheïs (Harp. Hesych.).	*Εὐωνυμῆς Ἐρεχθ.*, X. [c. 56. 145. XIV, c. 58. XVII, b. 150. 155. c. 5. VII, b. 35].	*Εὐωνυμεῖς Ἐρεχθηΐδος*, n. 150. 200. 293. 196 b. in Add. I. p. 908.
55. *Ἐχελίδαι*. [*Ἡφαιστιάδαι*, s. *Ἱφιστιάδαι*].		
56. *Θημακός* (*Θημακοί*), zur Erechtheïs (Harp. Steph. Phot.). zur Antigonis (Inschr. N. 1). zur Ptolemaïs (Steph.) [Phrynichus, auf den sich Steph. hier beruft: *Θημακοὶ δῆμος τῆς Ἐρεχθηΐδος φυλῆς, ὡς δὲ Φρύνιχος, τῆς Πτολεμαΐδος*, wird von ihm immer citirt, wo ein Demos zu einer der neueren Phylen geschlagen wurde; so bei *Ἀγνοῦς — ἢ ὡς Φρύν., τῆς Ἀττα-λίδος*, bei *Ἀτήνη — Φρύν. δὲ τῆς Ἀτταλίδος φησίν*, bei *Κυδαντίδαι — ὡς δὲ Φρ., τῆς Πτολεμαΐδος*. M. H. E. M.].	*Θημακεῖς* [XVII, c. 94].	
57. *Θοραί*, zur Antiochis (Harp. Steph. Etym. M.).	*Θοραιεῖς Ἀντιοχίδος*, X. [c. 92].	*Θοραιεὶς Ἀντιοχίδος*, n. 172.
58. *Θορικός*, zur Akamantis (Demosth. S. 1003. Harp. Steph. Hesych. Etym. M. Schol. zu Soph. Oed. Kol. 159t).	*Θορίκιοι Ἀκαμαντίδος*, X. [d. Vgl. S. 380].	*Θορίκιοι Ἀκαμαντίδος*, n. 191. 192.
59. *Θρία*, zur Oeneïs (Steph. Phot. Schol. zu Aristoph. Vög. 646).	*Θριάσιοι* [II, 37].	
60. *Θυμαιτάδαι* (*Θυμοιτάδαι*), zur Hippothontis (Harp. Steph. Hesych. Phot. Schol. Aristoph. Vesp. 1138). [Dieser Schol. bemerkt das Vorhandensein beider Formen mit *οι* u. *αι*, die letztere, die gewöhnlichere findet sich auch bei Demosth. g. Lakrit. 934 u. E. M. H. E. M.].		

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen:		
aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
Ἐστιαιῆς Αἰγηΐδ. N. 5.	Ἐστιαία Αἰγ. N. 1. Ἐστιαιόθεν Αἰγ. N. 8. Εὐνοστίδαι Ἀντιγονίδος, N. 1.	Ἐστιαιόθεν, N. 14. 80.
	Εὐπυρίδαι Λεωντ. N. 1.	
Εὐωνυμῆς Ἐρεχθ. N. 2. 5.	Εὐώνυμον Ἐρεχθ. N. 1.	Εὐωνυμεύς, N. 17. 18. 82. 83.
	Θημακεῖς Ἀντιγονίδος, N. 1.	Θημακεύς, N. 84.
		Θοραιεύς, N. 17.
Θορίκιοι Ἀκαμαντ. N. 5.		Θορίκιος, N. 85.
	Θριάσιοι Οἰνηΐδ. N. 6.	Θριάσιος, N. 17. 86—88.
		Θυμαιτάδης, N. 17. Θυμοιτάδης, N. 89.

Digitized by Google

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
61. *Θυργωνίδαι*, zur Acamantis, dann zu einer andern Phyle (Harp. Vgl. Böckh ad C. I. p. 309). Später zur Ptolemaïs (Harp. Suid. Phot.).		
62. *Ἰκαρία*, zur Aegeïs (Harp. Steph. Hesych.).	*Ἰκαριεῖς* [X, c. 43. 54. 114].	
63. *Ἱπποταμάδαι*, z. Oeneïs (Steph.).		
[*Ἰτέα*, s. *Ἑλιτέα*].		
64. *Ἰφιστιάδαι* (*Ἡφαιστιάδαι*), zur Akamantis (Steph. Hesych.).		
65. *Ἰωνίδαι*, zur Aegeïs (Steph. Hesych. Phot.).		*Ἰωνίδαι Αἰγηΐδος*, n. 115. 183.
[*Καλεττεῖς*? C. I. n. 353, II, 19. M. H. E. M.].		
66. *Κειριάδαι* (*Κηραΐδαι*), zur Hippoth. (Harp. Suid. Steph. Hesych.).		
67. *Κεφαμεῖς* (*Κεφαμεικός*), z. Akamantis (Harp. Suid. Phot. Schol. Aristid. p. 182 Frommel).	*Ἐκ Κεφαμέων* [IV, f. 41. X, f. 13. 26. 31. XVI, c. 63. 68].	*Ἐκ Κεφαμέων Ἀκαμαντίδος*, n. 150. 191.
68. *Κεφαλή*, zur Akamantis (Harp. Suid. Phot. Schol. Aristoph. Av. 417).	*Κεφαλῆθεν* [X, c. 87. 149. XIII, a. 159. XIV, d. 41. XVI, a. 105. b. 227. c. 178. VII, b. 11. 15. c. 8. 55].	*Κεφαλῆθεν Ἀκαμαντίδ.*, n. 151. 191. 275.
69. *Κηδαί* (*Κηδοί*), zur Erechtheïs (C. I. n. 275. Vergl. Demosth. g. Euergos S. 1141).	*Ἐκ Κηδῶν* [X, c. 56. f. 40].	*Ἐκ Κηδῶν Ἐρεχθηΐδος*, n. 275.
70. *Κηττοί* (*Κηττός*), zur Leontis (Harp. Suid. Phot.).	*Κήττιοι* [X, c. 95. 108].	*Κήττιοι Λεωντίδος*, n. 111.
71. *Κηφισία*, zur Erechtheïs (Harp. Phot.).	*Κηφισιεῖς Ἐρεχθηΐδ.* X. [c. 151. XIV, c. 47. 53.]	*Κηφισιεῖς Ἐρεχθηΐδος*, n. 200. 275.
72. *Κίκυννα*, zur Akamantis (Hesych. Schol. Aristoph. Nub. 135). zur Kekropis? (C. I. n. 172).	*Κικυννεῖς* [XVII, c. 100].	*Κικυννεῖς Κεκροπίδος*, n. 172? (Vgl. Grotef. de demis S. 26). — *Ἀκαμαντίδος*, n. 191. 221.

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen:		
aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
Ἰκαριῆς Αἰγηΐδ. N. 5. *Ἰκαριῆς* — N. 4.		*Ἰκαριεύς*, N. 14. 90.
	Ἱπποτομάδαι Οἰνηΐδ. N. 11.	
	Ἰφιστιάδαι Ἀχαμαντ. N. 1. 6. *Εἰφιστιάδαι Ἀχαμαντ.* N. 7.	*Ἰφιστιάδης*, N. 91.
	Ἰωνίδαι Αἰγηΐδ. N. 8.	*Ἰωνίδης*, N. 92.
	Κειριάδαι Ἱπποθωντ. N. 1.	*Κειριάδης*, N. 93. *Κηραΐδης*, N. 94. *Ἐν Κειριαδῶν*, N. 18.
	Κεραμῆς Ἀχαμαντ. N. 1.	*Κεραμεύς, ἐκ Κεραμέων*, N. 95. 96.
Κεφαλῆθεν Ἀχαμ. N. 5 b.	*Κεφαλὴ Ἀχαμ.* N. 1.	*Κεφαλῆθεν*, N. 11. 14. 97—99.
Κηδοί ἐκ Κηδῶν Ἐρεχθ. N. 2. 5.	*Κηδοί Ἐρεχθ.* N. 1.	*Ἐκ Κηδῶν*, N. 100.
Κήττιοι Λεωντ. N. 3.	*Κηττὸς Λεωντ.* N. 1.	*Κήττιος*, N. 91. 101—103.
Κηφισιῆς Ἐρεχθ. N. 2. 5. 5 b.	*Κηφισιεῖς Ἐρεχθ.* N. 6. 8.	*Κηφισιεύς*, N. 14. 104. 105.
	Κικυνεῖς Ἀχαμαντ. N. 6.	*Κικυννεύς*, N. 16.

Digitized by Google

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
73. *Κοθωκίδαι*, zur Oeneïs (Phot. Vgl. Grotef. S. 26). [Schol. Arist. Thesm. 620. M. H. E. M.].	*Κοθωκίδαι Οἰνηΐδος*, X. [d. 55. XVII, b. 14. 64.]	*Κοθωκίδαι Οἰνηΐδος*, n. 151.
[*K . . . . . .*]		ΚΟΙΔΑΑΛΓΑ *Αἰγαλίδ.* n. 194.
74. *Κοίλη*, zur Hippothontis (C. I. n. 275).	*Ἐκ Κοίλης* [*Ἱπποθωντίδος*, X, c. 102. 116].	*Ἐκ Κοί*[*λης*] *Ἱπποθωντίδος*, n. 275.
75. *Κολλυτός* (*Κολυττός*), z. Aegeïs (Harp. Suid. Vgl. Grotefend S. 26).	*Κολλυτιῆς Αἰγηΐδος*, X. [c. 166. XIII, c. 102. XIV, d. 246.]	
76. 77. *Κολωνός*, zur Antiochis (C. I. n. 172. Vgl. Grotefend S. 26 fg.). zur Aegeïs (C. I. n. 115, 183).	*Κολωνῆθεν.*	*Κολωνιῆς Ἀντιοχίδος*, n. 172. *Ἐκ Κολωνοῦ Αἰγηΐδος*, n. 115. 183.
78. *Κονθύλη*, zur Pandionis (Phot. Schol. Aristoph. Vesp. 233), später zur Ptolemaïs (Schol. Arist. a. a. O.).		*Κονθυλίδαι* oder *Κονθυλεῖς Πανδιονίδος*, n. 199, 29. (Vgl. Grotefend S. 28.)
79. *Κόπρος*, zur Hippothontis (Inschriften).	*Κόπρειοι* [X, d. 106. e. tot. XIV, a. b. 30. 48].	*Κόπρειοι Ἱπποθωντίδος*, n. 172. 281.
80. *Κορυδαλλός*, zur Hippothontis (Steph.). zur Attalis? (Grotef. S. 28).		*Κορυδαλλεῖς Ἱπποθωντίδος*, n. 172.
81. *Κριῶα*, zur Antiochis (Harp. Steph. Hesych. Phot. Schol. Arist. Av. 646).	*Κριωεῖς* [X, c. 108].	
82. *Κρωπίδαι* (*Κρωπεία*, Hermann), zur Leontis (Steph. Schol. Arist. Eqn. 80).	*Κρωπίδαι* [XI, a. 83. 165].	*Κρωπίδαι Λεωντίδος*, n. 298.
83. *Κυδαθήναιον*, zur Pandionis (Harp. Suid. Steph. Hesych. Phot. Schol. Aristid. p. 182 Fromm.). [Die, wahrscheinlich falsche, Form des Gentile *Κυδαθήναιος* findet sich im C. I. n. 353, s. daselbst Böckh, und in Pseudo-Plut. Vit. Andoc. M. H. E. M.].	*Κυδαθηναιῆς* [VII, b. 25. X, f. 10. XIV, a. 50. 100. c. 64. 35. 225. XVI, a. 197. b. 110. XVII, a. 58].	*Κυδαθηναιῆς Πανδιονίδος*, n. 190. 193. 213. 275. 278. 353.

Digitized by Google

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen:		
aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
		Κοθωκίδης, N. 15. 106.
		Ἐκ Κοίλης, N. 14. 107. 173.
Κολλυτέες Λιγηΐδ. N. 5. *Κολλυτῆς* — N. 4.	*Κολλυτὸς Λιγ.* N. 1.	*Ἐν Κολλυτῷ*, N. 18.
	Κολωνῆθεν Πτολεμαΐδος, N. 7.	*Ἐκ Κολωνοῦ*, N. 14. 108. 188.
		Κολωνῆθεν, N. 17. 109.
	Κολωνὸς Λεωντ. N. 1.	*Ἐκ Κολωνέων?* N. 110.
Κόπριοι Ἱπποθωντ. N. 5.		
		Κριωιύς, N. 111. 112.
	Κρωπίδαι Λεωντ. N. 1.	*Κρωπίδης*, N. 17.
Κυδαθηναιεὶς Πανδιον. N. 5 b.		*Κυδαθηναιεύς*, N. 14.

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
84. *Κνδαντίδαι*, zur Aegeïs (Harp. Suid. Steph. Phot.), später zur Ptolemaïs (Steph. Hesych.).	*Κνδαντίδαι* [XI, b. 3. XIII, a. 37. XIV, c. 20. 81. d. t13].	*Κνδαντίδαι Αἰγηΐδος*, n. 115. 183.
85. *Κύθηρον* (*Κύθηρος*), zur Pandionis (Harp. Suid. Steph. Phot.).	*Κυθήρριοι* [XI, b. 6. 25. XIV, c. 70. 78. 80. 95. XVII, a. 96. 119].	*Κυθήρριοι Πανδιονίδος*, n. t28. 213. 275.
86. *Κύκαλα*, zur Acantis (Hesych.).		
87. *Κυρτιάδαι* (*Κυρτεῖδαι*), z. Akamantis (Hesych.).		*Κυρτεῖδαι Ἀκαμαντίδος*, n. 192.
88. *Λαχιάδαι*, zur Oeneïs (Steph. Hesych. Phot.).	*Λαχιάδαι*. [Immer mit einem $\overline{\kappa}$, z. B. XIII, c. 26. XIV, a. 18. 39. 61. 88. d. 45. 166. XVI, a. 108.]	
89. *Λαμπτραὶ καθύπερθεν* und 90. *ὑπέρθεν*, z. Erechtheïs (Harp. Suid. Hesych. Phot.). [In den Hdschr. der Schriftsteller findet sich fast allein die Form *Λαμπρ.* ohne $\overline{\tau}$, z. B. bei Demosth. p. 742, 16. 1188, 19. 1236, 15. 1360, 10. 28. 1361, 2. Isaeus Erbsch. d. Nikostr. §. 9; vgl. Schoemann daz. S. 273. M. H. E. M.].	*Λαμπτρεῖς Ἐρεχθηΐδος*, X. [b. 90. c. 131. 147. c. 28. 30. 57. XIV, a. 3. d. 31. 131. XVI, a. 98. b. 201. I, a. 10. 12. II, 27. IV, a. 27. f. 24. V, d. 13. 18.]	*Λαμπτρεῖς Ἐρεχθηΐδος*, n. 150. 200. 275. 293. 196 b. in Add. I. p. 908.
91. *Λέκκον*, zur Antiochis (Hesych.).		
92. *Λευκονόη* (*Λευκόνιον*), z. Leontis (Harp. Suid. Phot.). [Die Form *Λευκονοιεύς* hat ausser den Lexicogrr. auch Schol. Arist. Av. 997, sonst auch b. Schriftstellern nur *Λευκονεύς*, z. B. Demosth. 818, 3. 977, 22. M. H. E. M.].	*Λευκονοεῖς* [XVI, c. 55. 104. XVII, a. 95. 102. V, il. 18].	*Λευκ[ονοεῖς] Λεωντίδος*, n. 275. 278.
93. *Λευκοπύρα*, zur Antiochis (Hesych.).		
94. *Λουσία*, z. Oeneïs (Harp. Suid. Steph. Hesych., vgl. Phot. in *Λαχιάδαι*).	*Λουσιεῖς* [IV, h. 11].	

Digitized by Google

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen: aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
Κυδαντίδαι Αἰγηΐδ. N. 5.		*Κυδαντίδης*, N. 15.
		Κυθήρριος, N. 113. 114.
		Κυκαλῖνος? N. 12.
		Λαχιάδης, N. 12. 14. 115. 116.
Λαμπτρέες Ἐρεχθ. N. 5.	*Λαπτρεῖς Ἐρεχθ.* N. 6.	*Λαμπτρεύς*, N. 117—120.
Λαμπτρῆς καθύπερ. Ἐρεχθ. N. 2. 3.	*Λαμπτραὶ καθύπερ. Ἐρεχθ.* N. 1.	
Λαμπτραὶ πάραλοι — N. 3.	*Λαμπτραὶ ὑπένερ. Ἐρεχθ.* N. 1.	
Λευκονοεῖς Λεωντίδ. N. 3. 5.	*Λευκονόη Λεωντ.* N. 1.	*Λευκονοεύς*, N. 18. 121. 122.
		Λουσιεύς, N. 123.

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
95. *Μαραθών*, zur Aeantis (Plut. Qu. symp. I, 10. Phot.). (zur Leontis Steph., durch Schreibfehler statt Aeantis. Vgl. Grotefend u. d. W.).	*Μαραθώνιοι Αἰαντίδος*, X. [b. 138. e. 85. f. 17.]	*Μαραθώνιοι Αἰαντίδος*, n. 172. 275. 281. vgl. n. 147. 150.
96. *Μελαιναί*, z. Antiochis (Steph.).		
97. *Μελίτη*, zur Kekropis (Harp. Suid. Phot. Schol. Aristid. p. 182. Fromm.). [Schol. Plat. Parmenid. §. 2. *Μελίτη δῆμος Κεκροπίδος*. Das Gentile *Μελιτεύς* Demosth. p. 1310, 6. 1355, 22. 1361, 19. M. H. E. M.]. zur Oeneïs? (Steph.). [*Μίλητος*, s. zu Inschr. N. 13].	*Μελιτεῖς Κεκροπίδος*, X. [d. 83. 87. 89. e. 100. XI, c. 60. XII, c. 63. XIV, c. 26. d. 202. XIII, c. 46. 80. d. 186. 220. e. 98.]	*Μελιτεῖς Κεκροπίδος*, n. 85. 172. 185. 275. 281.
98. *Μυῤῥινοῦς*, z. Pandionis (Steph. Phot.).	*Μυῤῥινούσιοι* [I, a. 4. II, 20. 41. XI, a. 80. XIII, d. 164. 176. e. 74. XIV, c. 62. 144. d. 214].	*Μυῤῥινούσιοι Πανδιονίδος*. n. 193. 199. 213. 275. 353.
99. *Μυῤῥινούττη*, zur Aegeïs (Inschriften).	*Ἐκ Μυῤῥινούττης* [XIII, d. 169. 180. XIV, h. 41. e. 150 n. ö.].	*Ἐγ Μυῤῥινούττης Αἰγηίδος*, n. 115. 181. 297.
100. *Ξυπέτη*, zur Kekropis (Harp. Hesych. Steph. Phot.). [Das Gentile *Ξυπεταιών* findet sich in den Handschrr. öfters corrumpirt, z. B. *Ξυπετειών*, *ἐκ Ξυπετείων* u. s. w. Vgl. Demosth. p. 929, 26. 935, 2. 1356, 15. Ausleg. z. Lykurg g. Leokr. §. 22. M. H. E. M.].	*Ξυπεταιόνες* [XIII, c. 111].	*Ξυπεταιόνες Κεκροπίδος*, n. 172. 251.
101. *Ὅα* (*Ὦα*), z. Pandionis (Steph. Hesych. in *Ὁάσεις*, statt *Ὅα*, *Ὁεῖς*), später zur Hadrianis (Inschriften).	*Ὅαθεν*. [*Ὦαθεν* X, d. 95.]	*Ὅαθεν Πανδιονίδος*, n. 199. *Ὦαθεν* (*Ὅαθεν*) *Ἀδριανίδος*, n. 184. 275.
102. *Ὅη* (*Ὅαὶ*), zur Oeneïs (Steph.).	*Ὁῆθεν*, *Ὁἠθεν Οἰνηΐδος*, X. [d. 55. e. 128. II. 45. XIII, a. 119. XIV, c. 56. 237.]	*Ὁῆθεν Οἰνηΐδος*, n. 223.
103. *Οἰνόη*, z. Hippothontis (Harp. Phot.).	*Οἰναῖοι* [IV, h. 12. 18. XVII, a. 115. b. 2. c. 96].	*Οἰναῖοι Ἱπποθωντίδης*, n. 172.

Demen, die in meinen Urkunden verkommen: aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
Μαραθώνιοι Αἰαντ. N. 5.		*Μαραθώνιος*, N. 14. 124—126.
Μελιτεῖς Κεκροπ. N. 5.	*Μελιτεῖς Κεκροπ.* N. 6.	*Μελιτεύς*, N. 14. 127—129.
		Μυῤῥινούσιος, N. 12. 16. 130. 131.
	Ἐγ Μυῤῥινούττης Αἰγηΐδ. N. 6.	*Ἐκ Μυῤῥινούττης*, N. 132.
Ξυπεταιόνες Κεκροπ. N. 5.		*Ξυπεταιών*, N. 17. 133—135.
	Ὀαῆς Πανδιον. N. 1.	*Ὀαιεύς*, N. 9. *Ὄαθεν*, N. 14.
	Ὧαθεν Ἀδριαν. N. 7.	*Ὧαθεν*, N. 136—138.
Ὀῆθεν Οἰνηΐδ. N. 5.	*Ὀῆθεν Οἰνηΐδ.* N. 6. 11.	*Ὀῆθεν*, N. 14. 16.
Οἰναῖοι Ἱππoθ. N. 5.	*Οἰναῖοι Ἀδριαν.* N. 7.	*Οἰναῖος*, N. 16. 139. 140.

Digitized by Google

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
104. *Οἰνόη*, z. Aeantis (Harp. Phot.). (Einer dieser beiden Demen kam später zur Attalis, der andere zur Ptolemais. Hesych. in *Οἶναι*. Vgl. Grotefend S. 31.)		*Οἰναῖοι Αἰαντίδος*, n. 172.
105. *Οἶον Δεκελεικόν*, zur Hippothontis (Harp. Suid.).		*Ἐξ Οἴου (Δεκελ.) Ἱπποθωντίδος*, n. 172.
106. *Οἶον Κεραμεικόν*, zur Leontis (Harp. Suid. Steph.).		*Ἐξ Οἴου (Κεραμ.) Λεωντίδος*, n. 275. 281. 287.
107. *Ὀτρυνεῖς*, zur Aegeïs (Inschriften).		*Ὀτρυνεῖς Αἰγηΐδος*, n. 115.
108. *Παιανιά καθύπερθεν* und *ὑπένερθεν*, z. Pandionis (Harp. Suid. Phot.). **109.**	*Παιανιῆς* [I, a. 26. IV, h. 21. X, c. 59. XI, b. 57. XIII, a. 23. c. 37. 49. 70. 72. XIV, c. 52. 65. 82. 91. 184. d. 212. XVI, c. 141. XVII, a. 21. 28. c. 95].	*Παιανιῆς Πανδιονίδος*, n. 150. 190. 193. 196. 199. 213. 278. 281. 353.
110. *Παιονίδαι*, zur Leontis (Harp. Suid. Phot. in *Παιανιεῖς*).	*Παιονίδαι* [XVI, c. 22].	*Παιο[νίδαι] Λεωντίδος*, n. 275. 278.
111. *Παχαλή? Πάχαλα?* (Inschr. N. 147).		
112. *Παλλήνη*, zur Antiochis (Harp. Steph. Phot.). [1])	*Παλληνεῖς Ἀντιοχίδος*, X. [d. 155. 160. e. 40. 69. 89. XIII, c. 78. XVI, b. 215. 219. c. 113.]	*Παλληνεῖς Ἀντιοχίδος*, n. 172. 275.
113. *Παμβωτάδαι*, zur Erechtheïs (Harp. Suid. Steph.).		*Παμβωτάδαι Ἐρεχθηΐδος*, n. 196 b. in Add. I. p. 908.
114. *Πειραιεύς*, zur Hippothontis (Steph.).	*Πειραιῆς* [IV, h. 21. X, d. 41. e. 34. f. 27. XIII, d. 15. XIV, c. 173. d. 15].	*Πειραιῆς Ἱπποθωντίδος*, n. 172. 275. 281.
115. *Πεντέλη*, z. Antiochis (Steph.).		
116. *Περγασή*, z. Erechtheïs (Harp. **117.** Suid. Steph. Phot.).	*Περγασῆθεν* [XIV, a. 15. 35. 58. 142. 161].	*Περγασῆθεν Ἐρεχθηΐδ.* n. 281. 293 (wo aus ΠΕΡΕΑΣΣΥ. zu machen ist ΠΕΡΓΑΣΕΥΣ).

1) [„Dass Pallene zur Zeit des Antiphon vielleicht nicht zur Antiochis gehört habe, hat Böckh C. I. T. 1. p. 907. aus demselben Decrete gefolgert, aus welchem ich oben S. 112 fg., unter der Voraussetzung, dass Pallene zur Antioch. gerechnet wurde, geschlossen habe, dass Alopeke damals einer andern Tribus zugeschrieben wurde. Erwägt man aber, dass auch in C. I. 124, ferner im Andoleons-Decret (Int. Bl. d. A. L. Z. 1834 Mai, N. 31.) der Prytanien-Schreiber zur Phyle Prytanenusa gehört, endlich dass aus dem Decret zu Ehren von Spartokos (Int. Bl. d. A. L. Z. 1836, Aug. N. 31.) hervorgeht, dass in manchen Jahren in zwei Prytanien

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen:		
aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
Οἰναῖοι Αἰαντ. N. 5.		
Ἐξ Οἴου Ἱπποθ. N. 5.		*Ἐξ Οἴου*, N. 14. 141—143. 184.
Ἐξ Οἴου Λεωντίδ. N. 3.		
	Ὀτρύνη Αἰγηΐδ. N. 1.	*Ὀτρυνεύς*, N. 14. 144.
Παιανιεῖς Πανδιον. N. 5.		*Παιανιεύς*, N. 6. 14. 145. 146.
	Παιονίδαι Λεωντ. N. 1.	
		Παχαλεύς, N. 147.
Παλληνέες Ἀντιοχ. N. 5.	*Παλληνεῖς Ἀντιοχ.* N. 6.	*Παλληνεύς*, N. 14. 148. 149.
	Παμβωτάδαι Ἐρεχθ. N. 1. 6.	
Πειραιεῖς Ἱπποθ. N. 5. 5 b.		*Πειραιεύς*, N. 14. 150.
Περγασῆς καθύπερ. Ἐρεχθ. N. 2.	*Περγασὴ καθύπερ. Ἐρεχθηΐδ.* N. 1.	*Περγασῆθεν*, N. 17. 151.
Περγασῆς ὑπένερ. Ἐρεχθ. N. 2.	*Περγασὴ ὑπένερ. Ἐρεχθ.* N. 1.	

derselbe Prytanien-Schreiber fungirte: so wird man zugeben müssen, dass der letzte auch zur Phyle Prytaneusa hat gehören können (wenn er auch gewöhnlich, wie z. B. auch in dem von Curtius de portub. Athenar. p. 46 und in dem von Ross in der Vorrede zu diesem Werke herausgegebenen Decrete nicht dazu gehört), es mithin weder Böckh's noch meiner Vermuthung bedarf, vielmehr Alopeke und Pallene auch in der Zeit Antiphon's zur Antiochis gehört haben. — Während das Gentile auch bei Schriftstellern *Παλληνεῖς* heisst (z. B. Demosth. p. 1083, 19), findet sich *Παλληναῖοι* in Plutarch Thes. 13. M. H. E. M.]

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
118. *Περιθοῖδαι*, zur Oeneïs (Harp. Suid. Steph. Apostol. Phot.).	*Περιθοῖδαι Οἰνηΐδος*, X. [d. 59. 63. f. 25.]	*Περιθοῖδαι Ἀτταλίδος*? n. 194. col. II. v. 27, nach einer sehr ungewissen Conjectur Grotefends, de demis p. 32.
119. *Πεῤῥίδαι*, zur Aeantis (Harp. in *Θυργωνίδαι*), zur Antiochis (Steph.).		
120. *Πήληκες*, zur Leontis (Harp. Steph. Phot.).		
121. *Πίθος* (*Πίτθος*), zur Kekropis (Harp. Suid. Steph.).	*Πιθεῖς* [II, 91. 92. X, d. 45. XI, c. 65. XIII, a. 65. 14t. d. 158. XVI, h. 38. XVII, a. 120. 122].	*Πιθεῖς Κεκροπίδος*, n. 15t. 172. 185. 281.
122. *Πλώθεια*, zur Aegeïs (Harp. Suid. Steph. Phot.). [Die gewöhnliche Gentilform *Πλωθεύς* findet sich auch in dem von Curtius de portub. Athen. p. 46 herausgegebenen Decret, und selbst in C. I. n. 82, die meines Wissens vor Bekanntmach. d. Urk. ü. d. Seewes. die einzige Inschrift war, welche die vollere Form *Πλωθειεύς* hat, findet sich diese nur einmal, die kürzere dagegen öfter. M. H. E. M.]	*Πλωθειεῖς* [XIV, c. 139. XVII, b. 20].	*Πλωθεῖς Αἰγηΐδος*, n. 115. *Πλωθεῆς* — n. 183.
123. *Πόρος*, zur Akamantis (Harp. Suid. Hesych. Phot.).	*Πόριοι* [X, h. 149].	*Πόρι[οι] Ἀκαμαντίδος*, n. 275.
124. *Ποταμός*, zur Leontis (Harp. Phot.). 125. Doppelter Demos (Inschrift N. 1.).	*Ποτάμιοι* [XVI, c. 134].	
126. *Πρασιαί*, z. Pandionis (Steph.).	*Πρασιεῖς* [X, c. 151].	*Πρασιεῖς Πανδιονίδος*, n. 190. 193. 199. 353.
127. *Προβάλινθος*, zur Pandionis (Steph.).	*Προβαλίσιοι* [XVI, c. 49. 100].	
128. *Πρόσπαλτα*, zur Akamantis (Demosth. g. Makart. S. 1071. Harp. Phot. Suid. Steph.).	*Προσπάλτιοι* [VII, b. 18. XVII, c. 17].	

Demen, die in meinen Urkunden verkommen:		
aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
	Πήληκες Λεωντ. N. 1.	
Πλωθέες Αἰγηΐδ. N. 5.		*Πλωθεύς*, N. 152.
Πόριοι Ἀχαμαντ. N. 5.	*Πόριοι Ἀχαμ.* N. 6.	*Πόριος*, N. 153.
Ποτάμιοι Λεωντ. N. 5 b.	*Ποταμὸς [καθύπερ.] Λεωντ.* N. 1. *Ποταμὸς [ὑπένερ.] Λεωντίδ.* N. 1.	
	Πρασιαὶ Πανδιον. N. 1.	*Πρασιεύς*, N. 17. 154.
Προβαλίσιοι Πανδιον. N. 5.		*Προβαλίσιος*, N. 155. 156.
Προσπάλτιοι Ἀχαμαντ. N. 5.		*Προσπάλτιος*, N. 157. 158.

Digitized by Google

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
129. *Πτελέα*, zur Oeneïs (Steph. Eustath. ad Iliad. II. p. 297 Rom.). [*Πτελεάσιος* findet sich auch in Curtius Inscr. Att. n. 8. und im Megarischen Decret C. I. n. 2144 b. in Add. M. H. E. M.]	*Πτελεάσιοι* [XVII, a. 103. b. 11].	
130. *Ῥαχίδαι*, z. Akamantis (Phot.).		
131. *Ῥαμνοῦς*, zur Aeantis (Steph.). [Dass *Ῥ.* einmal nicht zur Aeantis gehört habe, hat Böckh aus dem Prytanien-Schreiber im C. I. n. 124 gefolgert; dass dies nicht beweisend sei, ist oben bei Pallene S. 130 fg. bemerkt worden. M. H. E. M.]	*Ῥαμνούσιοι Αἰαντίδος*, X. [b. 101. d. 125. 133. e. 111. 116. 132. 164. 171. XIV, c. 12. XVII, b. 32.]	*Ῥαμνούσιοι Αἰαντίδος*, n. 172. 261. 304.
[*Σαλαμίς* (Phil. Heroic. p. 720 Olear.).]		
132. *Σημαχίδαι*, zur Antiochis (Hesych. Steph. Phot.).	*Σημαχίδαι* [X, c. 147].	
133. *Σκαμβωνίδαι*, z. Leontis (Harpokr. Hesych. Phot. Schol. Arist. Vesp. 81).	*Σκαμβωνίδαι* [X, f. 24. XVII, a. 121. b. 12].	
134. *Σουνιον*, zur Leontis (Steph. Phot.),	*Σουνιεῖς* [X, c. 65. 145. XIII, c. 94. XIV, c. 69. 214. d. 54. 231. XVI, a. 112].	*Σουνιεῖς*.
später z. Attalis (Inschriften).		— *Ἀτταλίδος*, n. 194. 275.
[*Σπόγιλος* (Steph.).]		
135. *Στειρία*, zur Pandionis (Harp. Suid. Steph. Hesych. Phot. Luc. dial. mer. 9). [Zu diesem Gau gehörte der berühmte Thrasybul; vgl. Hemsterh. z. Aristoph. Plut. p. 165 fg. M. H. E. M.]	*Στειριεῖς* [VII, b. 41. X, c. 58].	*Στειριεῖς Πανδιονίδος*, n. 190. 193. 196. 199. 275.
136. *Συβρίδαι*, z. Erechtheïs (Steph. Phot. Hesych. in *Συβριασμός*).	*Συβρίδαι* [XIII, a. 67. 131. XIV, c. 201].	*Συβρίδαι Ἐρεχθηίδος*, n. 281. 293.

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen: aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
Πτελεάσιοι Οἰνηΐδ. N. 5.		*Πτελεάσιος*, N. 159.
Ῥαμνούσιοι Αἰαντίδ. N. 5.		*Ῥαμνούσιος*, N. 160. 161.
Σημαχίδαι Ἀντιοχ. N. 5.		
Σκαμβωνίδαι Λεωντ. N. 3.	*Σκαμβωνίδαι Λεωντ.* N. 1.	*Σκαμβωνίδης*, N. 14. 162. *Ἐν Σκαμβωνιδῶν*, N. 18.
Σουνιῆς Λεωντ. N. 5.	*Σουνιῆς Ἀτταλ.* N. 6.	*Σουνιεύς*, N. 163. 164.
	Στειρία Πανδιον. N. 1.	*Στειριεύς*, N. 165. 166.
	Συβρίδαι Ἐρεχθ. N. 1. 8.	*Συβρίδης*, N. 1. 7.

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
137. *Συπαλήττός*, zur Kekropis (Steph. Hesych.). [*Συπαλλητεύς* Diog. Laert. VII, 11, sonst *Συπαλλήττιος* z. B. bei Isaeus Aristarch. hered. §. 4. M. H. E. M.]	*Συπαλήττιοι* [X, b. 42].	
138. *Σφενδάλη*, zur Hippothontis (Steph.).		
139. *Σφηττός*, z. Akamantis (Harp. Suid. Steph. Hesych. Phot. Schol. Arist. Nub. 157).	*Σφήττιοι* [V, d. 16. XIII, c. 76. 96. XIV, d. 216. 238. XVII, a. 1 t. c. 155].	*Σφήττιοι Ἀχαμαντίδος*, n. 191. 192. 305 b. in Add. I. p. 911.
140. *Ταρσός*, zur Ptolemaïs (Inschriften).		*Ταρσεῖς Πτολεμαΐδος*, n. 294 c. not. Boeckhii.
141. *Τίθρας* (*Τιθρᾶς*), zur Aegeïs (Steph. Phot. Schol. Arist. Ran. 386).	*Τιθράσιοι* [XIII, a. 42. XVII, n. 96].	*Τιθράσιοι Αἰγηΐδος*, n. 115.
142. *Τιτακίδαι*, zur Aeantis (Harp. in *Θυργωνίδαι*. Suid. Phot.), später zur Antiochis (Steph.).		
143. *Τρικόρυθος*, z. Aeantis (Steph.). [Das corrupte *Τριχορυζίου* Inschr. in A. L. Z. 1837. Nov. p. 709. M. H. E. M.]	*Τρικορύσιοι* [VII, b. 32. X, c. 130. XVI, c. 45. 50. 53. 56].	*Τρικορυσίοι* (?) *Αἰαντίδ.* n. 172. *Τρικορύσιοι* — n. 111.
144. *Τρινεμεία* (*Τρινεμεῖς*), zur Kekropis (Steph.).		*Τριν*[*εμεῖς*] *Κεκροπίδος*, n. 275.
145. *Τυρμίδαι* (*Τυρμεῖδαι*), zur Oeneïs (Suid. Steph. Phot.), später zur Attalis (Inschr.).		*Τυρμεῖδαι Ἀτταλίδος*, n. 194.
146. *Ὑβάδαι*, zur Leontis (Suid. Etymol. M. Steph. Phot.).		
147. *Ὑπωρεία*, zur Leontis (Inschr. N. t).		
148. *Φάληρον* (*Φαληρός*), z. Aeantis (Inschriften). zur Antiochis (Harp. Suid. Phot.).	*Φαληρεῖς Αἰαντίδος*, X. [b. 31. 34. 40. d. 129. XIV, b. 235.]	*Φαληρεῖς Αἰαντίδος*, n. 172. 275. 304.
149. *Φηγαία*, zur Pandionis (Steph.).	*Φηγαιεῖς* [X, c. 143. XIV, d. 53. XVI, n. 112. XVII, c. 147].	
Dieser oder der folgende Demos gehörte später zur Hadrianis (Inschr.).		*Φηγαι*(*εῖς*) *Ἀδριανίδος*, n. 275.

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen: aus der Zeit der 10 Phylen	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
	Σφηττὸς Ἀχαμ. N. 1. Σφήττιοι — N. 6. 7.	Σφήττιος, N. 14. 168.
		Ταρσεύς, N. 169—172.
		Ταθράσιος, N. 74. 173.
Τριχορύσιοι Λιαντ. N. 5.		Τριχορύσιος, N. 174—176.
		Τυμοιδής, N. 177.
	Ὑβάδαι Λιαντ. N. 1.	Ὑβάδης, N. 16. 178. 179.
	Ὑπώρεια Λιαντ. N. 1.	
Φαληρεῖς Λιαντ. N. 5.		Φαληρεύς, N. 14. 180—182.
	Φηγαιεὶς Πανδιον. N. 1.	Φηγαιεύς, N. 183.
	Φηγαιεὺς Ἀδριανίδ. N. 7.	

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
150. *Φηγαία*, zur Acamantis (Harp. Suid. Etym. M. Phot.), zur Aegeis (Steph. Hesych.).		*Φηγαιεῖς Αἰγηΐδος*, n. 115? *Φηγαιέες* — n. 183.
151. *Φηγοῦς*, zur Erechtheis (Harp. Suid. Phot. Steph. Etym. M.).		*Φηγ(ούσιοι) Ἐρεχθηΐδ.* n. 275.
152. *Φιλαΐδαι*, zur Aegeis (Steph.).	*Φιλαΐδαι* [XIV, b. 44].	*Φιλαΐδαι Αἰγηΐδος*, n. 111. 115. 222.
153. *Φλύα* (*Φλυά*), zur Kekropis (Harp. Suid. Steph. Phot.),	*Φλυεῖς Κεκροπίδος*, X. [d. 97. II, 29. VII, b. 26. XVII, b. 60.]	*Φλυεῖς Κεκροπίδος*, n. 172.
später z. Ptolemais (Hesych.).		— *Πτολεμαΐδος*, n. 275.
[*Φορμίσιοι*? (Deinarch. g. Demosth. S. 157. Vgl. Grotefend n. d. W.).] [Die neuesten Herausgeber des Dinarch gehen nach einer Vermuthung von Bergk: *καὶ Ἠλείου καὶ Φορμισίου* statt *καὶ Ἠλείου Φορμισίου*. M. H. E. M.]		
154. *Φρεάῤῥιοι*, zur Leontis (Plut. Themist. 1. Harp. Steph. Hesych. Etym. M.).	*Φρεάῤῥιοι* [IV, f. 66. X, c. 75. XVII, c. 16. XIV, a. 67. 134. c. 111. 123. d. 116].	*Φρεάῤῥιοι Λεωντίδος*, n. 298.
155. *Φυλή*, z. Oeneis (Harp. Steph. Etym. M.).	*Φυλάσιοι* [XVI, c. 132].	*Φυλά(σιοι) Οἰνηΐδος*, n. 186. 275.
156. *Φυρ...*, zur Antiochis (Inschrift im C. I. n. 275.).		*Φυρ. Ἀντιοχίδος*, n. 275.
157. *Χασιεῖς*, Demos (Hesych.).		
158. *X.....*, zur Erechtheis (Inschrift. Vgl. Grotef. S. 37).		*X[ιτόνιοι?] Ἐρεχθηΐδος*, n. 281.
159. *Χολαργός* (*Χολαργία*), zur Akamantis (Plut. Per. 3. Harp. Hesych. Steph. Schol. Aristoph. Ach. 855). [Zu diesem Gau gehörte der berühmte Perikles (Schol. Aristid. 485, 31), ferner der Feldherr Hippokrates (vgl. meine Abh. in A. L. Z. 1838, Nov. S. 363). Das Gentile kommt vor auch bei Isaeus Ciron. her. 8. Demosth. p. 1009, 25. M. H. E. M.]	*Χολαργεῖς* [IV, f. 28. X, c. 88. 126. XIV, a. 21. 42. 64. 76. 90. 114 u. ö. XVII, a. 29. 38. 154] *).	*Χολαργεῖς Ἀκαμαντ.* n. 191. 192. 305 b. in Add. I. p. 911.

*) Die Ausfüllung der zweiten Col. dieser Tabelle durch [ ] habe ich leider erst von S. 116 an begonnen. M. H. E. M.

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen:		
aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
Φηγούσιοι Ἐρεχθ. N. 5.	*Φηγοῦς Ἐρεχθ.* N. 1.	
		Φιλαΐδης, N. 49.
Φλυέις Κεκροπ. N. 5. *Φλυῆθεν* — N. 5 b.		*Φλυεύς*, N. 184. 187. *Φλυῆθεν*, N. 185. 186.
Φρεάρριοι Λεωντ. N. 5.		*Φρεάρριος*, N. 188.
		Φυλάσιος, N. 14. 189.
Χολαργέις Ἀκαμαντ. N. 5.	*Χολαργὸς Ἀχαμ.* N. 1. 7.	*Χολαργεύς*, N. 12. 190.

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
160. *Χολλεῖδαι* (*Χολλίδαι*), z. Leontis (Harp. Suid. Steph.), zur Aegeis (Schol. Aristoph. Ach. 404.) [was nur ein Versehen ist. In einer Inschrift herausgeg. im Kunstbl. 1840, S. 127: *ἐπὶ ἱερείας Ἀλεξάνδρας τῆς Λέοντος ἐκ Χολλειδῶν — Ἀνσίππη Ἀλκιβιάδου Χολλείδου.* Wegen der bei den Schriftstellern sich findenden Formen des Gentile vgl. de gentil. Attic. p. 54. M. H. E. M.]		
161. *Ψαφίς* (*Ψαφίδαι*), zur Aeantis (Inschrift. Vgl. Strabon 9, S. 245 Tchn.).		*Ψαφί(δαι) Αἰαντίδος*, n. 275.

[*Ὦα*, siehe *Ὄα*.]

Digitized by Google

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen:		
aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
Χολλεῖδαι Λεωντ. N. 5.		*Χολλείδης*, N. 60.

Halle,
Gebauersche Buchdruckerei

VA1
1542750

Digitized by Google

Berichtigungen und Zusätze.

S. 4. Z. 36. für *Χ(ασμεῖς)* lies: *Χ(αστιεῖς)*.
S. 17. Z. 19. für *von* lies: *vor*; und Z. 21. für *bloss* lies: *blossen*.
S. 24. Inschr. N. 6. Col. A. Statt M überall M zu setzen.
S. 30. Anm.: *Οἰναῖοι οἱ μὲν* hat schon Grotefend de dem. p. 31. vorgeschlagen.
S. 34. Z. 9. von unten statt *gedehnten* lies: *gedehntem*.
S. 37. N. 11. Z. 4. für *Fronten* lies: *Fronton*.
S. 60. Anm. 1. Vgl. zu N. 139.
S. 63. N. 59: „*der jüngere den Namen des Vaters geerbt hat.* Ist wohl ein Versehen, denn die dritte der auf der Inschrift erwähnten Personen heisst nicht Androcles, sondern Androstheoes." Nauck.
S. 66. Unter *ΛΛΙΛΛΛΙΛΛΙ* Z. 4. statt N. 37. lies: N. 36.
S. 69. Anm. 1. Z. 5. nach *geht aus* füge hinzu: *C. I. n.* 397. *desgleichen aus*.
S. 70. Inschr. N. 77. Z. 2. lies: ΛΕΟΝΤΙΟΥ, Z. 3: ΟΡΧΙΕΩΣ.
S. 72. (59.) Z. 2. lies: *das heutige Kloster Daphni*.
S. 76. N. 99. Z. 4. statt *Ἀν]δ[ροκλέου* lies: *Ἀν]δ[ροκλέ]ου*.
S. 79. N. 108. z. E. die Klammern zu tilgen.
S. 79. N. 110. lies: *Κολωνέων*.
S. 84. Anm.: „*Ἐγ Βενδιδείων* C. I. n. 157, 23. *ἐγ Διονυσίων* 157, 7. 11. *ἐγ Δήλου* 158, §. 4. *ἐγ δὲ* 1570, n. *ἐγ Λέσβου* 139, 18. *ἐγ λιμένος* 525. *ἐγ Λαμπτρέων* 671. *ἐγ Μεγάρων* 175, 2. *ἐγ Μυῤῥινούττης* 115, 37. 181, 10. Vgl. Sturz de dial. Mac. et Alex. p. 59 fg. Vor *γ* dürfte sich (abgesehen von dem zweifelhaften *ἔγγονος*) eine solche Erweichung des *κ* schwerlich nachweisen lassen. Seltsam ist *ἐκγ Μαγνησίας* C. I. n. 3137, 108." Nauck.
S. 85. N. 132. „Ueber das einfache *ρ* vgl. *Μυρηνούσιος* C. I. n. 179. *Μυρινούττης* 181, 10. Häufiger ist diese Schreibart in Composs., vgl. Bast Comm. pal. p. 788." Nauck.
S. 87. Anm. 3. nach 320. füge hinzu: *und unten N.* 165.
S. 88. N. 143. „Statt *λλ* findet sich öfters *λ* geschrieben: so *Καλίμαχος* Ross Inscr. I. n. 27. *Καλικλείδου* und *Καλισθένης* oben N. 4. Z. 1. und 10. Vgl. Keil Anal. p. 169." Nauck.
S. 96. (139.) Z. 8. statt *Liogesi* lies: *Liopesi*.
S. 100. Z. 3. von unten statt *von* lies: *vom*.
S. 110. N. 7. „Nach Polemo *Ἀζηνιεῖς* zu schreiben, eben so wie *Ἐρχιεῖς*, s. unten." Nauck.
S. 112. Anm. 2. Vgl. jedoch die Anm. zu S. 130 fg.
S. 114. N. 26. „Aphidna, zur Ptolemais (Hesych.)." Nauck.
S. 118. N. 50. „*Ἐρχιεῖς*: vgl. Polemo fr. 65. Prell. und Meineke Fragm. Comm. III. p. 123." Nauck.
S. 124. N. 78. „Nach Lobeck Pathol. p. 138. n. 6. zu schreiben: *Κονθυλή*." Nauck.
S. 136. N. 137. „*Συπαλήττός*: vgl. Photius p. 546, 7." Nauck.
S. 136. N. 147. statt *Ὑπωρεία* lies: *Ὑκώρεια*.
S. 136. N. 148. „Phaleron, zur Antiochis auch nach Etym. M., zur Aeantis auch nach Hesychius." Nauck.

Digitized by Google

In unserm Verlage sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Allgemeine Literatur-Zeitung. Jetzt unter der Redaction der Professoren Barmeister, Daacker, Friedländer, Gruber, Meier, Niemeyer, Pott, Rödiger und Wegscheider. gr. 4. Preis des Jahrganges v. 12 Heften n. 12 Thl.

Blanc, Dr. L. G., Grammatik der italienischen Sprache. gr. 8. geb. 3 Thl. 10 Sgr.

Demosthenis Oratio in Midiam, graece recensuit, scholia vetera annotat. crit. et commentarios adiecit M. H. E. Meier. Particula I. 8 maj. 1 Thl. 15 Sgr.

Diodori Siculi Bibliothecae histor. libri qui supersunt ac deperditor. fragmenta, edid. H. C. A. Eichstädt. Vol. I. 8 maj. 2 Thl. 20 Sgr. charta script. 3 Thl. 10 Sgr.

— — Vol. II. 8 maj. 3 Thl. charta script. 4 Thl.

Eckermann, Dr. K., Lehrbuch der Religionsgeschichte und Mythologie der vorzüglichsten Völker des Alterthums. Nach der Anordnung K. Otfried Müller's. Für Lehrer, Studirende und die obersten Klassen der Gymnasien. Zwei Bände. gr. 8. geh. 1 Thl. 25 Sgr.

Ernesti, J. M., Clavis Horatiana brevior.; opusculum novum rei scholast. accommodat. 8 maj. 1 Thl. 15 Sgr.

— — Onomasticon poetar. inprimis Q. Horatii Fl. illustrat., seu interpres rerum ad mytholog. geograph. histor. pertinent. 8 maj. 17½ Sgr.

— — Parerga Horatiana. 8 maj. 15 Sgr.

Foss, H. E., de Theophrasti notationibus morum commentatio I—III. 4 maj. 1 Thl. 15 Sgr.

Herodoti Halic. historiar. libr. quae enarrat. pugnar. inter Graecos et Persas complect. cum summar. animadvers. superior. interpret. excerptis atque suis et indicib. novis edid. Dav. Schulz. II Voll. 8 maj. Druckp. 4 Thl. Velinp. 7 Thl.

Intelligenzblatt, Archäologisches, zur Allgem. Literatur-Zeitung. Herausgegeben unter Mitwirkung des Instituts für archäologische Correspondenz in Rom, von E. Gerhard. gr. 4. Jahrg. 1833—37. à 1 Thl. 5 Thl.

Justini historiae Philippicae. Für den Schulgebrauch kritisch u. grammatisch erläutert von W. Fitzbogen. ge. 8. 1 Thl. 7½ Sgr.

Krüger, C. G., de authentia et integritate anabaseos Xenophonteae. 8 maj. 11¼ Sgr.

Luciani Toxaris graece, prolegomenis instruxit, annotat. et quaestiones adiecit C. G. Jacob. 8 maj. 1 Thl. 15 Sgr.

Mehlhorn, Dr., Griechische Grammatik für Schulen und Studirende. Erste Lieferung. Mit 2 lithogr. Taf. gr. 8. geh. 25 Sgr.

Meier, M. H. E., de gentilitate attica liber singularis. 4 maj. 20 Sgr.

— — commentatio de Proxenia sive de publico Graecorum hospitio. 4 maj. geh. 12½ Sgr.

Mureti, M. A., variarum lectionum libri XIX. cum observat. lib. singul. Edit. nova cura F. A. Wolfii. Vol. I. 8 maj. 1 Thl.

— — Vol. II. Edit. novam superiorib. accurat. inchoatam a F. A. Wolfio, absolvit, recognovit, animadv. atque indicibus instruxit J. H. Praesius. 8 maj. 1 Thl. 15 Sgr.

Properlii, S. A., Carmina cum potiore scripturae discrepantia praestant. VV. DD. coniecturis suisque observat. crit. edid. Herm. Paldamus. 8 maj. 1 Thl. 25 Sgr.

Sallustii Crispi, C., opera quae exstant praeter fragmenta omnia. Textum recognovit et illustravit, indicem verborum adiecit G. Lange. Edit. III. 8. 26⅔ Sgr.

Schmidt, K. E. A., Phraseologia latina. Sammlung u. Erklär. latein. Phrasen für Schulen. 8. 1 Thl.

— — griechische Chrestomathie f. die mittlern Klassen d. Gymnasien, enthaltend Auszüge aus Xenophon und Isokrates, u. einige Lukianische Gespräche. 8. 15 Sgr.

Suetonii, C. Tranq., vitae selectae, in usum scholarum recognovit et illustr. H. Paldamus. 8. 20 Sgr.

Suidae Lexicon graece et latine ad fidem optimor. librorum exactum post Th. Gaisfordam recensuit annotatione critica instruxit G. Bernhardy. Tom. I. compl. Tom. II. Fasc. 1—7. 27 Thl. 25 Sgr.

Taciti, C. Corn., Opera, recognovit et commentarios suos adjecit Georg. Henr. Walther. 4 Tomi. 8 maj. Subscr.-Preis Ord. Papier 5 Thl. Velin-Pap. 6 Thl.

Terentii, P. Afr., Comoediae sex, annotat. perpet. adiecerunt H. F. Schmieder et Fr. Schmieder. Edit altera auctior. 8 1 Thl. 15 Sgr.

Wachsmuth, Dr. W., Hellenische Alterthumskunde. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Zwei Bände. gr. 8. 8 Thl.

Xenophontis Memorabil. Socrat. dict. libri IV, textu subinde relicto, cum animadvers. in difficil. loca et ind. cop. emendat. edid. G. Lange. 8. 1 Thl.

— — Cyri Anabasis edidit C. W. Krüger. 8 maj. 2 Thl. 7½ Sgr.

Halle, Januar 1846.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Digitized by Google